

Beteiligungsbericht 2012



**Achtzehnter Beteiligungsbericht
Landeshauptstadt Erfurt
2012**

Erstellt durch Stadtverwaltung Erfurt
Bereich Oberbürgermeister für Wirtschaft -
Beteiligungsmanagement

Übersicht	Seite
Vorwort	4
1 Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt (Organigramm)	6
2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011	8
3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011	9
4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011	10
5 Entwicklung der Zuschüsse an städtische Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011	11
6 Kapitalentnahme (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2007 - 2012	11
7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate	12
7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütung	13
8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes	14
8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2011 bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen	15
8.2 Beteiligungen	15
8.3 Unternehmen in Insolvenz	15
9 Ver- und Entsorgung	16
9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	17
9.2 SWE Energie GmbH	28
9.3 SWE Netz GmbH	35
9.4 SWE Technische Service GmbH	42
9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH	47
9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	52
9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH	56
9.7.1 GWA Wasserversorgung und Abwasserbehandlung GmbH	63
9.7.1.1 Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	68
9.7.1.2 PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	71
9.7.2 TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH Erfurt	74
9.8 SWE Parken GmbH	77
9.9 SWE Service GmbH	81
9.10 TUS Thüringer UmweltService GmbH	85
9.11 Kom9 GmbH und Co. KG	89
9.11.1 Thüga AG	93

9.12	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94
9.12.1	Verbundnetz Gas AG	96
9.13	En/Da/Net GmbH	101
9.14	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs - KG	103
9.15	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	105
9.15.1	E.ON Thüringer Energie AG	108
10	Verkehr	110
10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	111
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	118
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	120
10.2	Erfurter Bahn GmbH	124
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	128
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	131
11	Wohnungsbau und Verwaltung	136
11.1	KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	137
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	144
12	Industriebeteiligung	146
12.1	Hyma Erfurt Hydraulik- Service und Maschinenbau GmbH	147
13	Wirtschaftsförderung	150
13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	151
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	158
14	Kultur und Freizeit	162
14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	163
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH (ega)	167
14.3	SWE Bäder GmbH	172
	Abkürzungsverzeichnis	177

Vorwort

Wie sich schon zum Ende des Jahres 2010 abzeichnete, konnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2011 kräftig zulegen. Vor allen in den Bereichen der Investitionen und des Außenhandels wurde ein positiver Wachstumsbeitrag zur Steigerung des Bruttoinlandsproduktes geleistet.

Diesem Trend folgend, konnte auch der Freistaat Thüringen von diesem Wachstumspotential partizipieren und sich weiter zu einem anerkannten und leistungsfähigen Wirtschaftsstandort entwickeln. Angaben der Industrie- und Handelskammer zu Folge, wurden von Seiten der Industrie fast monatlich neue Rekordzahlen von Unternehmensansiedlungen und Beschäftigungszahlen vermeldet. Dabei ist für den Wirtschaftsstandort Erfurt neben der hohen Unternehmensanzahl ein breiter Branchenmix der Gewerbezweige zu verzeichnen. Unsere Kompetenzfelder sind Maschinen- und Anlagenbau, Medien und Kreativwirtschaft, Gartenbau und Nahrungsgüterindustrie, Mikrosystemtechnik und Photovoltaik sowie zunehmend der Bereich Logistik.



Die Landeshauptstadt Erfurt selber hat sich als bedeutender Wirtschaftsstandort weiter stabilisieren können. Entgegen der allgemeinen Tendenz der demographischen Entwicklung Thüringens kann Erfurt mit einer Einwohnerzahl von über 202.000 auf steigende Einwohnerzahlen verweisen.

Von dieser positiven gesamtwirtschaftlichen Situation profitieren auch die kommunalen Unternehmen an denen die Landeshauptstadt Erfurt unmittelbar bzw. mittelbar beteiligt ist. Dies zeigt sich an den guten Ergebnissen, die auch im Jahr 2011 erzielt wurden. Von den Beschäftigten in den kommunalen Unternehmen und Beteiligungen wurde im vergangenen Jahr ein Umsatz in Höhe von 750.955 Millionen Euro erwirtschaftet

Das ist eine beachtliche Leistung: Einerseits unterliegen die kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt im Hinblick auf ihre Finanzierung den gleichen Marktbedingungen wie der private Sektor und somit einem hohen Wirtschaftlichkeitsdruck. Andererseits gelten für die gemeindeeigenen Unternehmen und Beteiligungen die Grundsätze der Thüringer Kommunalordnung.

So dienen sie in der Regel der Erfüllung öffentlicher Aufgaben, sollen nach Möglichkeit aber auch einen Ertrag für den Erfurter Haushalt erbringen. Hierzu waren im abgelaufenen Geschäftsjahr die Unternehmen der SWE Stadtwerke Erfurt Gruppe, die Erfurter Bahn GmbH und die Hyma Erfurt Hydraulik-Service und Maschinenbau GmbH in der Lage.

Darüber hinaus ist bei der Analyse der Unternehmensergebnisse 2011 festzustellen, dass die Unternehmen, die in den Bereichen Kultur und Wirtschaftsförderung einen öffentlichen Zweck erfüllen, keine Kostendeckung erreichen und aufgrund ihrer Aufgabenwahrnehmung auch zukünftig nicht erreichen werden. Die unvermeidbare Verlustdeckung für diese defizitären Bereiche ist unter dem Gesichtspunkt der Leistungserbringung für die Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt und des Umlandes zumeist als soziale Aufgabe im Rahmen der Daseinsvorsorge zu werten. Dieser wichtigen Aufgabe wird sich die Landeshaupt-

stadt Erfurt auch in Zukunft stellen. Dennoch muss es Ziel sein, die Eigenwirtschaftlichkeit schrittweise zu verbessern.

Die kommunalen Unternehmen der Landeshauptstadt stellen einen überaus bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar und haben einen hohen Anteil an den wirtschaftlichen Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge – in Erfurt genauso wie im Umland. Da sie als Instrument der städtischen Aufgabenerfüllung dem öffentlichen Zweck verpflichtet sind, geht es in erster Linie darum, für alle Erfurter Bürgerinnen und Bürger gleichwertige Bedingungen zu schaffen.

Kundenfreundliche Lösungen, moderne Unternehmensstrukturen und eine zunehmende Effizienz in den städtischen Beteiligungen und Unternehmen tragen im Wesentlichen dazu bei, die Erfurter Bürger an dieser Entwicklung durch neue beziehungsweise verbesserte Angebote im Versorgungs-, Dienstleistungs- und kulturellen Bereich teilhaben zu lassen.

Im Jahr 2011 hat sich die Landeshauptstadt Erfurt erfolgreich um die Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 beworben. Eine wesentliche Grundlage für die Bewerbung bildete eine belastbare Studie, die die Machbarkeit einer Bundesgartenschau in der Landeshauptstadt Erfurt aufzeigt. In Zusammenarbeit mit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH unter fachlicher Begleitung erfolgte die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie.

Am 22. Dezember 2011 hat die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft ihre Zustimmung für die Ausrichtung der Bundesgartenschau 2021 erteilt. Kernstück der Machbarkeitsstudie "GartenKulturStadt" bildet der egapark. Diesen weiter aufzuwerten und ihn noch stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu rücken wird als einmalige Chance gesehen.

Die Abstimmungen und Vertragsverhandlungen sind aktuell abgeschlossen und mit den erforderlichen Gremienbeschlüssen untersetzt, so dass wir hier auf einem guten Weg – uns aber auch der vor uns liegenden Aufgaben bewusst – sind. Der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als Betreiberin des egaparks wird im Rahmen der Planung und Durchführung eine besondere Rolle zukommen.

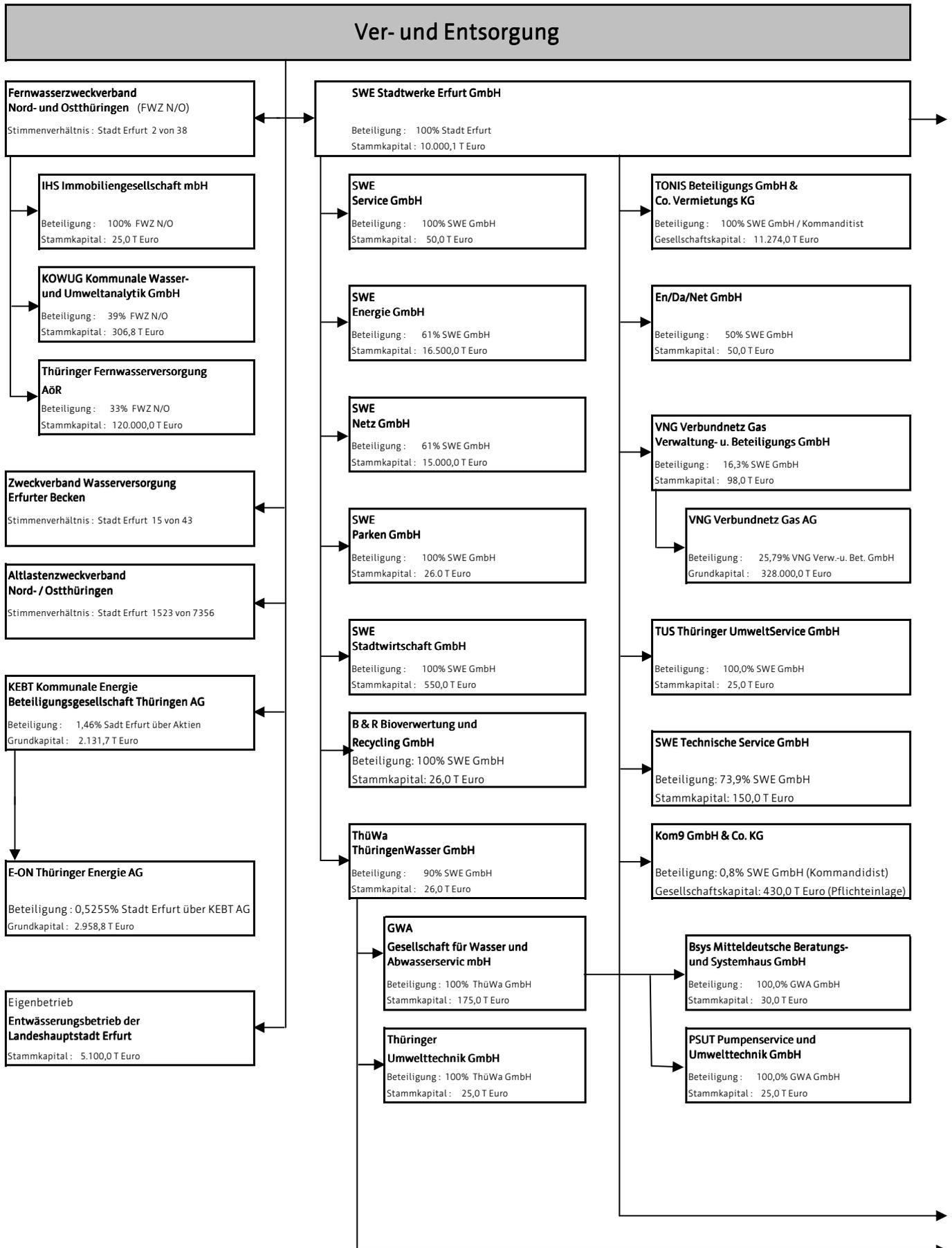
Der vorliegende Beteiligungsbericht dient der Rechenschaftslegung und Information. Darüber hinaus bietet er Außenstehenden einen Einblick in die vielfältigen und wirtschaftlichen Aktivitäten der kommunalen Unternehmen und Beteiligungen der Landeshauptstadt Erfurt.

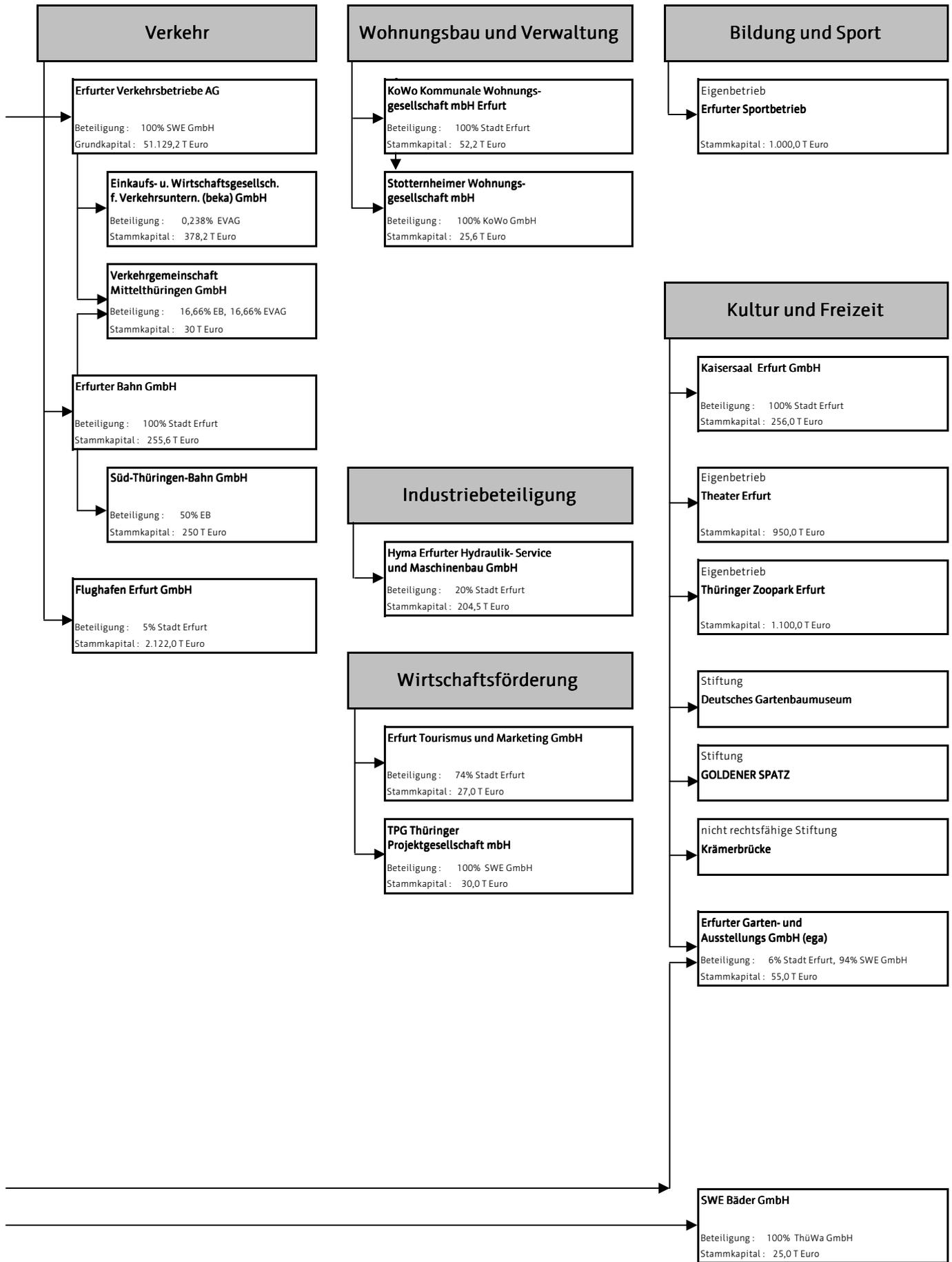
An dieser Stelle gilt mein Dank allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Unternehmen und Beteiligungen, die mit ihrer Arbeit wirtschaftliche Erfolge für die Landeshauptstadt Erfurt sowie Dienstleistungen im Interesse der Bürgerinnen und Bürger erbracht haben.



Andreas Bausewein
Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt Erfurt

1 Beteiligungen der Stadt Erfurt (ausgewählte Unternehmen, Stand 31.12.2011)





2 Entwicklungskennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011

Unternehmen	Beschäftigte			Umsatz			Jahresergebnis			Bilanzsumme			Anlagevermögen			Anlagenintensität			Gesamtleistung		
				T Euro			T Euro			T Euro			T Euro			Anlagevermögen x 100 Bilanzsumme %			T Euro		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	25	23	23	3.582	3.603	3.547	1.203	2.486	2.512	286.270	286.340	282.360	263.560	262.796	256.954	92	92	91	7.737	7.833	7.914
SWE Energie GmbH	94	97	114	370.986	320.308	385.298	6.705	6.705	10.837	141.209	136.897	137.373	50.078	44.684	38.922	35	33	28	380.986	328.640	396.120
SWE Netz GmbH	24	24	79	92.848	70.665	70.886	5.584	7.584	6.103	143.536	141.166	138.105	130.266	128.542	126.356	91	91	91	99.099	78.673	82.670
SWE Technische Service GmbH	192	186	85	13.834	13.984	8.414	0	0	178	7.673	7.778	5.375	1.215	1.283	934	16	16	17	15.812	15.930	9.146
SWE Stadtwirtschaft GmbH	304	301	284	28.463	29.716	27.172	2.460	118	1.267	40.665	38.786	35.026	17.018	16.742	13.939	42	43	40	30.221	31.908	29.929
B & R GmbH	11	11	21	1.407	1.616	6.969	69	5	299	5.197	11.715	16.734	5.033	11.144	14.575	97	95	87	1.422	1.794	7.733
ThüWa ThüringenWasser GmbH	34	35	70	28.348	27.074	27.316	832	133	102	128.455	126.083	123.750	124.035	122.142	119.758	96	97	97	29.201	28.357	28.857
GWA GmbH	-	87	61	-	6.986	4.749	-	547	48	-	6.987	4.026	-	1.512	1.431	-	22	36	-	7.524	5.001
Bsys GmbH	85	61	62	8.907	8.567	7.695	52	498	512	3.792	3.931	4.726	2.022	2.456	2.814	54	62	60	9.716	9.391	8.802
PSUT GmbH	7	10	10	861	895	995	145	113	114	141	197	276	1	1	40	0	0	14	865	915	1.014
TUT GmbH	1	1	0	49	7	338	-95	-79	54	734	5.061	11.350	412	3.048	9.210	56	60	81	150	16	381
SWE Parken GmbH	11	11	9	3.452	2.049	2.158	209	304	370	14.870	14.199	13.511	14.568	13.908	13.229	98	98	98	4.018	2.669	2.700
SWE Service GmbH	165	169	168	11.464	12.648	12.669	98	-93	210	66.059	71.964	64.713	134	330	251	0	0	0	11.884	12.648	13.046
TUS GmbH	33	32	34	11.783	11.502	12.434	-1.071	32	110	59.697	53.913	49.998	56.121	51.962	48.442	94	96	97	12.122	11.650	12.434
Kom9 GmbH & Co.KG	0	0	0	0	0	0	-978	69.401	81.408	874.868	884.221	877.704	874.076	874.076	874.076	100	100	100	0	0	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	6.967	9.695	9.700	17.295	17.499	17.500	3.927	5.204	5.265	23	30	30	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	539	540	535	28.786	30.985	32.283	-8.200	-8.094	-7.402	225.515	223.842	224.613	213.742	209.405	210.407	95	94	94	49.297	50.375	52.413
VMT GmbH	5	7	7	568	651	670	-4	2	4	282	548	507	19	12	7	7	2	1	1.006	1.087	1.048
Erfurter Bahn GmbH	122	137	144	37.611	38.846	38.161	705	3.424	1.564	33.467	54.628	98.349	19.991	39.998	80.927	60	73	82	39.848	40.589	41.362
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	112	112	113	35.316	36.178	35.428	1.156	3.365	2.264	35.089	35.291	33.679	21.206	19.145	16.845	61	54	50	37.548	37.954	38.333
Flughafen Erfurt GmbH	121	119	120	6.565	7.153	6.428	-2.771	-3.895	-3.618	101.650	94.089	87.738	96.302	91.762	85.531	95	98	97	7.164	7.708	7.227
KoWo GmbH	106	108	107	52.876	53.234	54.870	5.812	3.729	2.371	371.284	370.529	373.678	309.024	311.128	305.718	83	84	82	67.211	59.060	59.926
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	-1	-1	0	18	17	16	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	20	28	25	2.489	2.908	3.634	1	-29	208	1.375	1.426	1.748	384	407	417	28	29	24	2.363	2.985	3.671
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	25	28	29	1.826	1.951	1.887	-861	-968	-1.049	454	413	349	92	149	117	20	36	33	1.831	1.958	1.898
TPG GmbH	5	3	0	528	318	0	11	-21	14	299	203	129	79	0	3	26	0	2	539	337	39
Kaisersaal Erfurt GmbH	2	3	3	316	322	334	-1.056	-941	-922	9.071	8.346	7.608	8.740	8.097	7.398	96	97	97	379	376	396
ega GmbH	0	33	66	532	1.515	1.784	201	-4.372	-4.757	5.289	9.946	11.698	4.897	5.183	6.589	93	52	56	975	1.839	2.181
SWE Bäder GmbH	-	101	56	-	4.967	4.836	-	-863	-1.154	-	26.430	25.352	-	25.314	23.974	-	96	95	-	6.370	5.497
Gesamt	2.043	2.267	2.225	743.397	688.648	750.955	17.173	88.785	101.347	2.574.254	2.632.445	2.647.991	2.216.942	2.250.422	2.264.129				811.394	748.586	819.738

3 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011

Unternehmen	Personalaufwand			Personalaufwandsquote			Arbeitsproduktivität			Materialaufwand			Materialaufwandsquote			Abschreibungen			Abschreibungsquote		
	T Euro			Personal­aufwand x 100 Gesamtleistung %			Umsatz _____ Beschäftigte T Euro			T Euro			Material­aufwand x 100 Gesamtleistung %			T Euro			Abschreibungen x 100 Gesamtleistung %		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	1.540	2.160	1.484	20	28	19	149	157	154	2	2	2	0	0	0	293	321	370	4	4	5
SWE Energie GmbH	5.588	5.800	6.694	0	2	2	3.943	3.302	3.380	340.020	285.908	349.742	89	87	88	7.846	6.250	7.556	2	2	2
SWE Netz GmbH	1.685	1.949	4.190	2	2	5	3.869	2.944	897	60.192	37.351	35.579	61	47	43	10.780	10.028	10.010	11	13	12
SWE Technische Service GmbH	10.069	9.813	5.156	64	62	56	72	75	99	577	449	271	4	3	3	390	362	237	2	2	2
SWE Stadtwirtschaft GmbH	12.069	12.218	11.725	40	38	39	94	99	96	8.440	9.911	9.072	28	31	30	3.064	3.169	2.376	10	10	8
B & R GmbH	231	226	834	16	13	11	128	147	332	425	720	4.591	30	40	59	339	383	985	24	21	13
ThüWa ThüringenWasser GmbH	1.757	1.828	3.284	6	6	11	886	774	390	15.856	15.843	13.710	54	56	48	5.194	5.363	6.007	18	19	21
GWA GmbH	-	3.776	2.711	-	50	54	-	80	78	-	1.391	1.343	-	18	27	-	234	205	-	3	4
Bsys GmbH	4.227	3.344	3.697	46	36	42	105	140	124	61	727	1	1	7	0	1.324	1.094	1.060	15	12	12
PSUT GmbH	279	345	357	32	38	35	123	90	100	319	341	436	37	37	43	1	5	10	0	0	0
TUT GmbH	199	12	0	133	75	0	49	7	0	0	0	14	0	0	4	0	17	198	0	106	52
SWE Parken GmbH	421	347	291	10	13	11	314	186	240	1.721	559	594	43	21	22	812	734	709	20	27	26
SWE Service GmbH	9.121	9.634	9.891	77	76	76	69	72	75	10	0	2	0	0	0	73	86	114	0	0	0
TUS GmbH	1.651	1.617	1.712	14	14	13	357	359	366	2.800	2.768	3.154	23	24	25	4.366	4.222	4.137	36	36	32
Kom9 GmbH & Co. KG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
KEBT AG	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	21.439	21.903	22.483	43	43	43	53	57	60	10.767	11.508	12.601	22	23	24	16.362	15.989	16.114	33	32	31
VMT GmbH	236	280	329	23	19	31	114	93	96	127	158	128	13	15	12	11	11	9	1	1	1
Erfurter Bahn GmbH	4.955	5.242	5.790	12	13	14	308	284	265	27.458	27.352	27.067	69	67	65	1.268	1.310	1.587	3	3	4
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	4.131	4.272	4.516	11	11	12	315	323	314	25.690	25.385	24.854	68	67	65	2.346	2.136	2.319	6	6	6
Flughafen Erfurt GmbH	5.233	5.284	5.259	73	68	73	54	60	54	1.955	2.716	1.893	27	35	26	7.335	7.143	7.017	102	93	97
KoWo GmbH	5.269	5.275	5.052	8	9	8	499	493	469	32.481	30.724	28.108	48	52	47	10.807	11.608	14.687	16	20	24
SWG GmbH	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	811	862	895	34	29	24	124	104	145	1.342	1.740	2.104	57	58	57	18	33	36	0	1	0
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	1.037	1.131	1.187	57	58	62	73	70	65	1.058	1.170	1.176	58	60	62	27	41	37	1	2	2
TPG GmbH	227	107	0	42	32	0	106	106	0	2	0	0	0	0	0	3	5	0	0	1	0
Kaisersaal Erfurt GmbH	76	81	90	20	22	23	158	107	111	0	0	0	0	0	0	751	721	722	198	192	182
ega GmbH	0	1.192	2.067	0	65	95	0	46	27	0	2.654	2.229	0	144	102	645	567	580	66	31	27
SWE Bäder GmbH	-	2.771	1.871	-	43	34	-	49	86	-	2.085	2.351	-	33	43	-	1.435	1.545	-	23	28
Gesamt	92.251	101.469	101.565				11.962	10.224	8.023	531.303	461.462	521.022				74.055	73.267	78.627			

4 Kennziffern zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage ausgewählter städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011

Unternehmen	Eigenkapital ohne Hinzurechnung Sonderposten			Eigenkapitalquote $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$			Verbindlichkeiten			Verschuldungsquote $\frac{\text{Verbindlichkeiten}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$			Anlagendeckung I $\frac{\text{Eigenkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$			cash flow 1 Jahresergebnis + Abschreibungen		
	T Euro			%			T Euro			%			T Euro					
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2009	2010	2011
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	167.117	168.901	169.903	59	59	60	105.561	103.254	96.902	37	36	35	63	64	66	1.496	2.807	2.882
SWE Energie GmbH	40.880	40.902	41.902	30	30	31	64.167	59.626	61.541	45	44	45	82	91	93	14.551	12.955	18.393
SWE Netz GmbH	50.743	50.745	50.745	35	36	37	41.441	39.934	40.545	29	29	29	39	39	40	16.364	17.612	16.113
SWE Technische Service GmbH	1.500	1.513	1.691	20	19	31	2.217	1.543	1.020	29	20	20	123	118	181	390	362	415
SWE Stadtwirtschaft GmbH	13.325	13.325	10.872	33	34	31	4.085	2.680	2.892	10	7	8	78	80	78	5.524	3.287	3.643
B & R GmbH	620	620	3.073	12	5	18	4.295	10.950	13.250	83	94	80	12	5	21	408	388	1.284
ThüWa ThüringenWasser GmbH	57.438	68.104	68.604	45	54	55	32.005	30.796	30.626	25	25	25	46	56	25	6.026	5.496	6.109
GWA GmbH	-	1.397	1.275	-	20	33	-	4.877	2.162	-	71	54	-	92	89	-	781	253
Bsys GmbH	200	202	202	5	5	4	1.011	1.660	1.702	27	42	36	10	8	7	1.376	1.592	1.572
PSUT GmbH	49	25	25	35	13	9	43	146	225	30	74	82	4.900	2.500	63	146	118	124
TUT GmbH	25	25	25	3	1	0	223	4.111	10.435	31	80	92	6	1	0	-95	-62	252
SWE Parken GmbH	62	62	62	0	0	0	5.363	5.189	4.944	36	37	37	0	0	0	1.021	1.038	1.079
SWE Service GmbH	2.840	2.903	263	4	4	0	59.568	64.485	59.721	91	90	93	2.119	880	105	171	-7	324
TUS GmbH	25	26	26	0	0	0	59.204	53.622	49.757	100	100	100	0	0	0	3.295	4.254	4.247
Kom9 GmbH & Co. KG	768.422	769.823	814.685	88	87	93	106.373	107.763	62.393	12	13	7	88	88	93	-978	69.401	81.408
KEBT AG	14.739	17.467	17.471	85	100	100	2.532	8	3	15	0	0	375	335	331	6.420	9.102	9.035
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	64.955	64.975	64.975	29	29	29	11.790	12.106	11.998	5	5	5	31	31	31	8.162	7.891	8.712
VMT GmbH	61	63	67	21	11	13	164	438	395	59	81	78	321	525	957	7	13	13
Erfurter Bahn GmbH	8.596	11.477	14.040	26	21	14	13.729	34.003	78.313	41	62	79	43	29	17	1.973	4.734	3.151
Süd-Thüringen-Bahn GmbH	3.558	6.123	9.094	10	17	27	13.606	12.890	11.092	39	37	33	17	32	54	3.502	5.501	4.583
Flughafen Erfurt GmbH	28.130	25.951	27.302	29	28	31	4.640	5.923	5.108	4	6	6	29	28	32	4.564	3.248	3.399
KoWo GmbH	166.871	173.257	175.756	45	47	47	169.131	167.670	169.059	45	45	45	54	56	57	16.619	15.337	17.058
SWG GmbH	16	15	15	89	88	94	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Hyma Erfurt GmbH	739	710	907	54	50	52	124	228	277	9	16	16	192	174	217	19	4	244
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	205	160	11	45	39	3	177	196	290	39	47	83	223	107	9	-834	-927	-1.012
TPG GmbH	110	89	103	37	44	80	69	52	18	23	26	14	139	0	3.433	14	-16	14
Kaisersaal Erfurt GmbH	2.996	2.787	2.598	33	33	34	6.038	5.521	4.978	67	67	65	34	34	35	-305	-220	-200
ega GmbH	4.078	4.079	4.079	77	41	35	317	3.867	5.805	6	39	50	83	79	54	846	-3.805	391
SWE Bäder GmbH	-	12.516	13.016	-	47	51	-	5.864	4.944	-	23	20	-	49	54	-	572	391
Gesamt	1.398.300	1.438.242	1.492.787				707.873	739.402	730.395							90.682	161.456	183.877

5 Entwicklung der Zuschüsse an städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2009 - 2011

Unternehmen	Nicht zweckgebundene Zuschüsse der Landeshauptstadt Erfurt (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Nicht zweckgebundene Zuschüsse Freistaat Thüringen (Zuschüsse laufender Geschäftsbetrieb in T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Landeshauptstadt Erfurt (T Euro)			Investitionszuschüsse/Zulagen Freistaat Thüringen (T Euro)		
	2009	2010	2011	2009	2010	2011	2008	2009	2010	2007	2009	2010
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	-	-	-	6.385	6.585	6.197	-	-	-	-	-	-
Erfurt Tourismus u. Marketing GmbH	890	920	900	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kaisersaal Erfurt GmbH	782	732	732	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt:	1.672	1.652	1.632	6.385	6.585	6.197	-	-	-	-	-	-

6 Kapitalentnahmen (Gewinnausschüttung) städtischer Unternehmen und Beteiligungen für die Jahre 2007 - 2012

Unternehmen	Kapitalentnahme / Eigenkapitalverzinsung einschließlich Steuererstattung (T Euro)					
	2007 für 2006	2008 für 2007	2009 für 2008	2010 für 2009	2011 für 2010	2012 für 2011
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	374	500	800	703	1.231	1.652
KEBT AG	118	120	111	128	130	-
Erfurter Bahn GmbH	400	400	450	450	475	520
Hyma GmbH	13	8	14	-	-	17
Gesamt:	905	1.028	1.375	1.281	1.836	2.189

7 Übersicht städtischer Aufsichtsratsmandate (Stand 31.12.2011)

		SWE Stadwerke Erfurt GmbH	SWE Energie GmbH	SWE Netz GmbH	SWE Techn. Service GmbH	SWE Stadtwirtschaft GmbH	ThüWa ThüringenWasser GmbH	SWE Bäder GmbH	TUS GmbH	ega GmbH	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	KoWo GmbH	Erfurter Bahn GmbH	Kaisersaal Erfurt GmbH	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	Flughafen Erfurt GmbH
1	Andreas Bausewein	X														
2	Frank Warnecke	X														
3	Uwe Spangenberg	X														
4	Thomas Pfistner	X														
5	Michael Panse	X				X										
6	André Blechschmidt	X														
7	Kathrin Hoyer	X														
8	Prof. Dr. Ingeborg Aßmann	X														
9	Dr. Urs Warweg	X									X					
10	Uwe Oehler	X														
11	Heiko Vothknecht	X													X	
12	Thomas Kemmerich	X														
13	Jörg Schwäblein		X													
14	Karola Stange		X									X				
15	Frank Rödiger		X													
16	Werner Griese		X													
17	Thomas Hutt			X						X						
18	Gerhard Schilder			X		X										
19	Katrin Körber			X										X		
20	Siegfried Kluge			X												
21	Dr. Cornelia Klisch				X											
22	Margarete Hentsch				X							X				
23	Susanne Henning				X											
24	Torsten Haß				X											
25	Torsten Frenzel															
26	Rowald Staufenbiel															
27	Cornelia Nitzpon							X								
28	Helmut Besser					X										
29	Andreas Huck					X			X							
30	Karin Landherr					X										
31	Michael Diefenbach					X										
32	Martina Fetting					X										
33	Dr. Reinhard Duddek					X	X		X							
34	Steffen Peter					X										
35	Alfred Fetzer					X										
36	Carsten Gloria						X									
37	Sandra Tyroller						X									
38	Philipp Bitz						X									
39	Beate Weiser							X								
40	Manfred Wohlgefahr							X						X		
41	Frank Schmitt								X							
42	Raik-Steffen Ulrich								X							
43	Klaus - Michael Wiegand									X						
44	Ingo Mlejnek										X					
45	René Lindenberg										X					
46	Bodo Remus									X	X					
47	Peter Stampf										X					
48	Dr. Alexander Thumfart										X					
49	Dietrich Hagemann												X			
50	Friedhelm Krull												X			
51	Carsten Ruhle												X			
52	Matthias Plhak												X		X	
53	Ludger Kanngießler												X			
54	Thomas Engemann											X				
55	Denny Möller											X				
56	Kerstin Kattermann											X				
57	Dirk Adams														X	
58	Dr. Wolfgang Beese														X	
59	Ivo Dierbach														X	
60	Dr. Alfred Müller													X		
61	Herbert Rudovsky															X

7.1 Übersicht Aufsichtsratsvergütungen

(Angaben in Euro)

Unternehmen	2009	2010	2011
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	74.000,00	89.000,00	88.500,00
SWE Energie GmbH	37.000,00	34.000,00	34.000,00
SWE Netz GmbH	38.000,00	32.000,00	34.000,00
SWE Technische Service GmbH	36.000,00	32.000,00	36.000,00
SWE Stadtwirtschaft GmbH	18.000,00	26.000,00	26.000,00
ThüWa ThüringenWasser GmbH	17.000,00	17.000,00	17.000,00
SWE Parken GmbH	8.000,00	7.000,00	4.000,00
SWE Bäder GmbH	0	6.000,00	8.000,00
TUS Thüringer UmweltService GmbH	11.000,00	9.000,00	10.000,00
Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH	0	7.000,00	9.000,00
Erfurter Verkehrsbetriebe AG	30.000,00	26.000,00	25.000,00
	269.000,00	285.000,00	291.500,00
KoWo Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	3.000,00	6.000,00	9.000,00
Erfurter Bahn GmbH	14.000,00	12.000,00	11.000,00
Kaisersaal Erfurt GmbH	3.000,00	3.000,00	3.000,00
Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	5.000,00	4.983,35	4.950,02
Flughafen Erfurt GmbH	0	0	0
	25.000,00	25.983,35	27.950,02
Komm. Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	4.500,00	4.550,00	4.500,00

8 Grundlagen und Zielstellung des Beteiligungsberichtes

Die Stadtverwaltung Erfurt legt ihren achtzehnten Beteiligungsbericht vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten der Unternehmen will die Gesellschafterin, Landeshauptstadt Erfurt, den Informationsbedürfnissen des Stadtrates, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Die gesetzliche Grundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist die Thüringer Kommunalordnung (ThürKO). Gemäß § 75 a hat die Gemeinde jährlich zum 30. September einen Beteiligungsbericht über jedes Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts, an dem sie unmittelbar beteiligt ist, zu erstellen.

Dies gilt im Fall der mittelbaren Beteiligung der Gemeinde an solchen Unternehmen analog, wenn die Beteiligung mehr als 25 v. H. beträgt oder die Bilanzsumme des Unternehmens drei Millionen vierhundertachtunddreißigtausend Euro überschreitet.

In dem Beteiligungsbericht sind insbesondere darzustellen:

1. der Gegenstand des Unternehmens, die Beteiligungsverhältnisse am Unternehmen, die Besetzung der Organe und die Beteiligungen des Unternehmens,
2. der Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks des Unternehmens,
3. für das jeweilige letzte Geschäftsjahr die Grundzüge des Geschäftsverlaufs, die Lage des Unternehmens, die Zuschüsse und Kapitalentnahmen durch die Gemeinde und im Vergleich mit den Werten des vorangegangenen Geschäftsjahres, die durchschnittliche Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer, die wichtigsten Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie die gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates des Unternehmens; § 286 Abs. 4 HGB gilt entsprechend.

Der Beteiligungsbericht ist dem Stadtrat und der Rechtsaufsichtsbehörde vorzulegen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die städtischen Unternehmen geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der entsprechenden Geschäftsführungen/Vorstände sowie Aufsichtsräte.

Von der Schutzklausel des § 286 Absatz 4 HGB, bezüglich der Offenlegung der Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung wurde Gebrauch gemacht, soweit es keine verpflichteten Regelungen im Anstellungsvertrag zur Offenlegung gibt.

Besonderes Augenmerk wurde, wie in den vorangegangenen Jahren, auf den Konzern der Stadtwerke Erfurt Gruppe mit den Sparten Gasversorgung, Strom und Fernwärme, Wasser, Abfallentsorgung, Parken und öffentlicher Personennahverkehr gelegt. Ausschlaggebend dafür war nicht nur, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH mit ihren Tochterunternehmen der größte Unternehmensverbund in der Landeshauptstadt, sondern auch Träger wesentlicher kommunaler Aufgaben ist.

Die Jahresabschlüsse 2009, 2010 und 2011 mit den entsprechenden Prüfberichten der Wirtschaftsprüfer bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses achtzehnten Beteiligungsberichtes. Für die Ausführungen zum Situationsbericht der Unternehmen wurde auf die Lageberichte in den Prüfberichten der einzelnen Unternehmen zurückgegriffen.

8.1 Wesentliche Änderungen und Aktivitäten im Jahr 2011 bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen

Im Jahr 2011 traten bei den kommunalen Gesellschaften und Beteiligungen folgende wesentliche Änderungen ein.

Auf der Grundlage des Stadtratsbeschlusses Nr. 1107/11 vom 28.09.2011 wurde beschlossen, dass die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH der Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG als Kommanditistin mit einem Kommanditanteil in Höhe von 1.000,00 Euro beitrifft und sich hierüber mittelbar an der Projektgesellschaft SüdWestStrom StadtKraftWerk/WV Offshore GmbH & Co. KG beteiligt. Soweit die Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG zum Zeitpunkt des Beitritts der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH noch nicht Gesellschafterin der Projektgesellschaft ist, wurde die Zustimmung durch die Gesellschafterversammlung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH erteilt, der Offshore-Wind für Hessen GmbH & Co. KG zur Projektgesellschaft SüdWestStrom StadtKraftWerk/WV Offshore GmbH & Co. KG beizutreten.

Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde mit Schreiben vom 22.12.2011, AZ: 240.4-1515-002/-EF erteilt.

8.2 Beteiligungen

Die Landeshauptstadt Erfurt war bis zum Redaktionsschluss an 11 Unternehmen in privater Rechtsform unmittelbar, davon zwei Unternehmen in Insolvenz, und an 28 Unternehmen mittelbar, beteiligt.

Darüber hinaus verfügt sie über die Eigenbetriebe:

- Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt,
- Erfurter Sportbetrieb,
- Theater Erfurt und den
- Thüringer Zoopark Erfurt.

Neben der Beteiligung an Unternehmen nimmt die Landeshauptstadt Erfurt bestimmte kommunale Aufgaben auch über eine Mitgliedschaft in nachfolgenden Zweckverbänden

- Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen,
- Zweckverband Wasserversorgung "Erfurter Becken",
- Altlastenzweckverband Nord- / Ostthüringen,
- Zweckverband Tierkörperbeseitigung Thüringen,
- Wasser- und Bodenverband "Beregnungsverband Erfurt-Sömmerda und Umgebung" wahr.

Über den Fernwasserzweckverband Nord- und Ostthüringen ist sie an der Thüringer Fernwasserversorgung Anstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt.

Sie ist weiterhin an folgenden Stiftungen beteiligt:

- Deutsches Gartenbaumuseum,
- Stiftung Krämerbrücke,
- Deutsche Kindermedienstiftung GOLDENER SPATZ.

8.3 Unternehmen in Insolvenz

Die Unternehmen:

- GVZ Güterverkehrszentrum Entwicklungsgesellschaft mbH Thüringen (GVZ-E mbH),
- Technologie- und Medienzentrum Erfurt GmbH

befinden sich in Insolvenz. Für diese zwei Gesellschaften konnte das Insolvenzverfahren noch nicht zum Abschluss gebracht werden.

9 Ver- und Entsorgung

9.1	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	17
9.2	SWE Energie GmbH	28
9.3	SWE Netz GmbH	35
9.4	SWE Technische Service GmbH	42
9.5	SWE Stadtwirtschaft GmbH	47
9.6	B & R Bioverwertung & Recycling GmbH	52
9.7	ThüWa ThüringenWasser GmbH	56
9.7.1	GWA Gesellschaft für Wasser und Abwasserservice GmbH	63
9.7.1.1	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH	68
9.7.1.2	PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH	71
9.7.2	TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH	74
9.8	SWE Parken GmbH	77
9.9	SWE Service GmbH	81
9.10	TUS Thüringer UmweltService GmbH	85
9.11	Kom9 GmbH & Co. KG	89
9.11.1	Thüga AG	93
9.12	VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	94
9.12.1	Verbundnetz Gas AG	96
9.13	En/Da/Net GmbH	101
9.14	TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG	103
9.15	Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG	105
9.15.1	E.ON Thüringer Energie AG	108

9.1 SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Peter Zaiß

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 246.799,81 Euro.

Aufsichtsrat: Stand: 2011	Andreas Bausewein Vors.	Oberbürgermeister
	Jens Freitag Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Frank Warnecke	Stadtratsmitglied
	Uwe Spangenberg	Beigeordneter
	Thomas Pfistner	Stadtratsmitglied
	Michael Panse	Stadtratsmitglied
	André Blechschmidt	Stadtratsmitglied
	Prof. Dr. Ingeborg Aßmann	Stadtratsmitglied
	Kathrin Hoyer	Stadtratsmitglied
	Dr. Urs Warweg	Stadtratsmitglied
	Uwe Oehler	Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht	Stadtratsmitglied
	Thomas Kemmerich	Stadtratsmitglied
	André Burkhardt	Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsvergütung: 88.500,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 16.04.1991

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 14.01.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-151.01-003/09-EF vom 22.12.2009, gemäß § 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 102493 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 10.000.100,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- SWE Energie GmbH zu 61 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro
- SWE Netz GmbH zu 61 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro
- SWE Technische Service GmbH zu 73,9 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

- SWE Stadtwirtschaft GmbH zu 100 % am Stammkapital von 550.000,00 Euro
- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 90 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Parken GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- SWE Service GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH zu 16,3367 % am Stammkapital von 98.000,00 Euro
- Tonis Beteiligungs- GmbH & Co. Vermietungs- KG zu 100 % als Kommanditist am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro
- En/Da/Net GmbH zu 50 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro
- Erfurter Verkehrsbetriebe AG zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro
- TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- Erfurter Garten- und Ausstellungen GmbH zu 94 % am Stammkapital von 55.000,00 Euro
- TUS Thüringer UmweltService GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- B & R Bioverwertung & Recycling GmbH Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro
- Kom9 GmbH & Co. KG als Kommanditist zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 430.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge ist das Halten und Verwalten eigenen Vermögens, namentlich der Erwerb, das Halten und das Steuern von Beteiligungen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen.

Der Gesellschaft bleibt daneben ein eigenes Tätigwerden im Geschäftsverkehr im Rahmen ihrer Beteiligungen unbenommen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	256.954	91 %	262.796	92 %	263.560	92 %
Immaterielles Vermögen	394		433		466	
Sachanlagen	6.197		6.388		6.594	
Finanzanlagen	250.363		255.975		256.500	
Umlaufvermögen	25.323	9 %	23.455	8 %	22.674	8 %
Vorräte	1.073		988		979	
Ford. u. sonst. Vermögen	24.249		22.466		21.694	
Liquide Mittel	1		1		1	
Aktiver RAP	83	0 %	89	0 %	36	0 %
Bilanzsumme	282.360	100 %	286.340	100 %	286.270	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	169.903	60 %	168.901	59 %	167.117	59 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Kapitalrücklagen	145.291		145.291		145.291	
Gewinnrücklagen	12.100		11.124		10.623	
Gewinnvortrag	0		0		0	
Jahresüberschuss	2.512		2.486		1.203	
Sonderposten	9.604	3 %	9.610	3 %	9.617	3 %
Rückstellungen	5.915	2 %	4.535	2 %	3.932	1 %
Verbindlichkeiten	96.902	35 %	103.254	36 %	105.561	37 %
Verbindlichkeiten > 1	55.608		48.331		56.067	
Verbindlichkeiten < 1	41.294		54.923		49.494	
Passiver RAP	36	0 %	40	0 %	43	0 %
Bilanzsumme	282.360	100 %	286.340	100 %	286.270	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	3.547	3.603	3.582
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	85	10	22
sonstige Erträge	4.282	4.220	4.133
Gesamtleistung	7.914	7.833	7.737
Materialaufwand	2	2	2
Personalaufwand	1.484	2.160	1.540
Abschreibungen	370	321	293
Sonstiger Aufwand	7.793	7.545	8.160
Erträge aus Beteiligungen	21.545	22.190	20.085
Finanzergebnis	- 2.155	- 1.438	- 618
Aufwendung f. Verlustübernahme	12.159	12.562	14.891
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5.497	5.993	2.317
Außerordentliches Ergebnis	0	- 6	0
sonstige Steuern	7	7	16
Steuern vom Einkommen und Ertrag	2.978	3.494	1.098
Jahresergebnis	2.512	2.486	1.203

Konzernbilanz

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	694.279	87 %	701.469	88 %	709.179	87 %
Immaterielles Vermögen	9.489		9.097		9.412	
Sachanlagen	611.088		618.704		626.116	
Finanzanlage/Beteilig.	73.702		73.668		73.651	
Umlaufvermögen	97.949	12 %	80.895	11 %	98.745	12 %
Vorräte	7.705		5.901		5.149	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	69.062		63.411		60.407	
Liquide Mittel	21.181		11.583		33.189	
Aktiver RAP	1.232	0 %	1.249	0 %	1.371	0 %
Latente Steuern	1.859	0 %	1.391	0 %	2.253	0 %
Sonderverlustrückkonto	8.592	1 %	8.597	1 %	8.602	1 %
Bilanzsumme	803.911	100 %	793.701	100 %	820.150	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	249.448	31 %	246.607	31 %	226.144	28 %
Gezeichnetes Kapital	10.000		10.000		10.000	
Rücklagen	185.539		184.604		173.281	
<i>Bilanzergebnis</i>	15.755		13.937		4.239	
Ausgleichsposten für Anteile an Fremdbesitz	38.164		38.066		38.624	
Sonderposten	188.905	23 %	186.296	23 %	186.660	23 %
Ertragszuschüsse	24.633	3 %	29.184	4 %	33.816	4 %
Rückstellungen	100.998	13 %	109.833	14 %	122.494	15 %
Verbindlichkeiten	238.725	30 %	220.835	28 %	246.330	30 %
Passiver RAP	1.202	0 %	946	0 %	4.706	0 %
Bilanzsumme	803.911	100 %	793.701	100 %	820.150	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	515.129	440.168	455.883
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	2.330	1.770	2.025
sonstige Erträge	41.478	38.551	39.541
Gesamtleistung	558.937	480.489	497.449
Materialaufwand	365.650	289.466	313.170
Personalaufwand	78.446	79.043	76.533
Abschreibungen	51.256	49.950	52.286
Sonstiger Aufwand	42.411	42.932	52.178
Erträge aus Beteiligungen	2.669	4.933	2.675
Finanzergebnis	- 8.565	- 8.223	- 5.332
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.278	15.808	625
Außerordentliches Ergebnis	- 45	6.927	0
Steuern	4.602	6.261	80
Konzernjahresabschluss	10.631	16.474	545
Gewinnvortrag	13.937	4.239	10.006
Einstellung in die Rücklagen	977	500	507
Ausgleichszahlung	6.326	5.573	4.805
Ausschüttung an Gesellschafterin	1.510	703	1.000
Konzernbilanzgewinn	15.755	13.937	4.239

Situationsbericht des Unternehmens

Im Sinne einer nachhaltig positiven Standortentwicklung Erfurts verantwortet die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) die einheitliche Steuerung der Unternehmensgruppe und führt die Stadtwerke Erfurt Gruppe im Spannungsfeld von wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Anforderungen im Interesse ihrer Eigentümerin, der Landeshauptstadt Erfurt. In diesem Zusammenhang übernimmt die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH als Strategische Managementholding unter anderem die Ressourcenverteilung, das Synergiemanagement sowie die konzerneinheitliche Kommunikation mit den Stakeholdern.

Das im Geschäftsjahr 2010 begonnene Projekt zur Neuausrichtung der Konzernstruktur wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent fortgesetzt. Mit dem Teilprojekt 6 wurde eine klare Portfoliostruktur im Kompetenzfeld Entsorgung realisiert, die zu organisatorischen und strukturellen Änderungen bei der SWE Stadtwirtschaft GmbH und der B & R Bioverwertung & Recycling GmbH geführt hat.

Zur Verfolgung der übergeordneten Zielstellung, die Konzernstruktur transparent und effizient zu gestalten, wurde mit dem Teilprojekt 5, der Weg zur Ausprägung einer separaten Gesellschaft für die Errichtung und Betreibung von Energieerzeugungsanlagen auf Basis Erneuerbarer Energien geebnet. Das Teilprojekt wird voraussichtlich im Geschäftsjahr 2012 mit der Umgliederung der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH zur direkten Beteiligung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH bei gleichzeitiger Umfirmierung in SWE Erneuerbare Energien GmbH abgeschlossen werden.

Aufbauend auf dem Konzernstrukturprojekt initiierte die SWE GmbH im zweiten Halbjahr 2011 einen unternehmensübergreifenden und konzernweiten Strategieprozess unter der Bezeichnung "SWE fit 2020", der die zukünftige Ausrichtung der gesamten Unternehmensgruppe auf sich stetig verändernde Rahmenbedingungen und damit erhöhten Anforderungen an die Wettbewerbsfähigkeit in den Mittelpunkt rückt und hierfür die Ableitung konkreter strategischer Zielstellungen bis zum Jahr 2020 als nächsten Schritt vorsieht.

Zusätzliche Motivation für diese Entscheidung war der im Geschäftsjahr 2011 durch die Bundesregierung gefasste Beschluss, endgültig aus der Atomenergie auszusteigen und den Ausbau der Erneuerbaren Energien zu beschleunigen. Die SWE GmbH trägt den Beschluss zur Energiewende vollumfänglich mit und verstärkt ihr Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien. Damit unterstützt die SWE GmbH zudem die Landeshauptstadt Erfurt beim Erreichen ihrer klimapolitischen Zielstellung.

Im Kontext einer nachhaltigen und positiven Entwicklung der Landeshauptstadt steht neben der unternehmensbezogenen auch die einwohnerbezogene Standortzufriedenheit. Diesbezüglich stellt der Einklang der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des egaparks mit dessen zukünftiger Betreibung eine anspruchsvolle Herausforderung für die SWE GmbH dar. In Reaktion auf den kontinuierlich ansteigenden Finanzierungsbedarf des egaparks und den vorhandenen Investitions- und Instandhaltungsstau haben es sich die SWE GmbH und die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) zur Aufgabe gemacht, die künftige Parkausrichtung wirtschaftlicher zu gestalten. Die hierfür erarbeitete Marktpotenzialanalyse des egaparks wurde innerhalb der Gremien und Aufsichtsorgane intensiv diskutiert und bildete den Ausgangspunkt für die Bewerbung der Landeshauptstadt Erfurt um die Bundesgartenschau im Jahr 2021, deren Schwerpunkt für die gärtnerischen Leistungswettbewerbe der egapark bilden wird. Auf diesem Weg soll es gelingen, geeignete Mittel für die Neuausrichtung des egaparks, einem der bekanntesten Imagefaktoren der Landeshauptstadt Erfurt, einzuwerben um den egapark in den nächsten zehn Jahren sowohl unter ökonomischen als auch ökologischen, demografischen und denkmalschutzrelevanten Aspekten zu einer zukunftsweisenden Parkanlage weiterzuentwickeln. Den offiziellen Zuschlag für die Konzeption und damit die Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 erhielt die Landeshauptstadt Erfurt am 22.12.2011. Die erforderlichen Verträge sind nach Zustimmung des Stadtrates der Landeshauptstadt Erfurt und rechtsaufsichtlicher Genehmigung durch das Thüringer Landesverwaltungsamt im Frühjahr 2012 unterzeichnet.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der Stadtwerke Erfurt Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert, über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus, den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Es dient grundsätzlich der notwendigen Herstellung der Transparenz bezüglich bestehender Risiken, ist dabei aber auch wirtschaftlich fokussiert, das heißt Ergebnisbeiträge und Finanzbedarfe der Stadtwerke Erfurt Gruppe spielen eine wesentliche Rolle innerhalb dieses Risikomanagementsystems.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch geregelt und dokumentiert. Die Risikoberichterstattung erfolgt monatlich in standardisierter Form. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Auf Ebene der SWE GmbH nimmt das Zentrale Risikomanagement die Ordnungsfunktion für das Risikomanagement innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe wahr, was insbesondere die Vorgabe von Methoden und Prozessen umfasst. Darüber hinaus ist es für die Berichterstattung an die Geschäftsführung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH verantwortlich.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Wesentliche Risiken, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe auswirken können, werden nachfolgend dargestellt.

Im Zusammenhang mit der Ministererlaubnis zur Genehmigung der Übernahme der Ruhrgas AG durch die E.ON AG im Jahr 2003 wurde unter anderem die Auflage erteilt, dass eine Veräußerung der von der Ruhrgas AG gehaltenen Anteile an der VNG - Verbundnetz Gas Aktiengesellschaft zu erfolgen hat. Diese Anteile wurden von der EWE Aktiengesellschaft und den bereits beteiligten ostdeutschen kommunalen Aktionären erworben. Der am 08.12.2003 abgeschlossene Konsortialvertrag zwischen der EWE Aktiengesellschaft und der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. wurde am 02.09.2008 durch die Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H. außerordentlich aus wichtigem Grund gekündigt. Die EWE Aktiengesellschaft hatte daraufhin mit Schiedsklage vom 16.09.2008 zunächst beantragt festzustellen, dass der Konsortialvertrag nicht wirksam gekündigt wurde und damit fortbesteht. Mit Teilschiedsspruch vom 30.03.2010 hat das angerufene Schiedsgericht die Klage der EWE Aktiengesellschaft in Bezug auf die Feststellungsklage abgewiesen. Das Schiedsgericht hat nunmehr hierzu festgestellt, dass der Konsortialvertrag durch Kündigung wirksam beendet wurde. Des Weiteren ist durch das Schiedsgericht ein Schiedsspruch zu den Hilfsanträgen über die anteilige Rückzahlung des Finanzierungszuschusses ab dem Zeitpunkt der ordnungsgemäß erfolgten Kündigung bis zum 31.12.2008 ergangen. Das Risiko für die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH beläuft sich auf ca. 1.400 T Euro. Die VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH (VNG VuB) ist auf dieser Grundlage berechtigt, Rechtsmittel gegen den Schiedsspruch einzulegen. Die Entscheidung im Gesellschafterkreis der VNG VuB hierüber steht aktuell noch aus.

Die im Geschäftsjahr 2002 durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche AAA-Wertpapiere vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US-Bank besichert. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing mit einer wöchentlichen Auswertung der Depotauszüge wird weiterhin kontinuierlich entsprechend den Risikomanagementhandbüchern durch die Erfurter Verkehrsbetriebe AG durchgeführt.

Des Weiteren resultieren Risiken aus gesetzlichen Änderungen, wie beispielsweise dem novellierten Energiewirtschaftsgesetz, dem In-Kraft-Treten der Messzugangsverordnung sowie den Verordnungen zum Netzzugang und zu den Netzentgelten für Strom und Gas. Ziel der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist es, die daraus gegebenenfalls entstehenden Kos-

tennachteile zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auszugleichen. Eine Quantifizierung der Auswirkung auf die Entgelte bzw. das Ergebnisniveau ist derzeit noch nicht möglich.

Im Bereich des Öffentlichen Personennahverkehrs kann durch die Veränderung bestehender Gesetzlichkeiten, beispielsweise die Auswirkungen des Entflechtungsgesetzes, eine zunehmende Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen erwachsen. Dieser Entwicklung soll durch die Intensivierung der Gremien- und Verbandsarbeit aktiv entgegen gewirkt werden.

Neben den angeführten rechtlichen Veränderungen sind zukünftig auch wirtschaftliche Auswirkungen aus den angekündigten Veränderungen vertraglicher Beziehungen und Konditionen, wie der Neuvergabe der Konzessionsverträge Strom und Wasser sowie den Preisüberprüfungen in den Bereichen Wasser und Fernwärme denkbar.

Darüber hinaus sieht sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe bedingt durch neu in den Markt tretende Anbieter sowie durch ein aggressiveres Vorgehen bereits bestehender Marktteilnehmer einem verstärkten Wettbewerb ausgesetzt. Von der Zunahme des Wettbewerbs sind insbesondere die Geschäftsfelder Strom, Gas und Verwertung sowie die wasser- und abwassernahen Dienstleistungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe betroffen. Durch eine optimal auf den Markt abgestimmte Preis- und Servicepolitik soll es gelingen, bestehende Kundenbeziehungen zu erhalten und neue Kunden zu gewinnen.

Infolge der durch die Finanz- und Wirtschaftskrise verursachten Verwerfungen an den europäischen Rohstoffmärkten, in Verbindung mit längerfristigen Bezugsverträgen, besteht gegenüber dem Niveau der Vorjahre das zeitlich befristete Risiko einer Reduzierung der Beteiligungserträge in den nächsten zwei bis drei Jahren.

Aufgrund der vorbeschriebenen Entwicklungen sieht sich die Stadtwerke Erfurt Gruppe zukünftig noch stärker gefordert, das Niveau der derzeitigen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit fortzuschreiben. Mit dem Anspruch unter Sicherung der finanziellen Balance der Unternehmensgruppe einen attraktiven Öffentlichen Personennahverkehr und ein attraktives Freizeitangebot für die Landeshauptstadt Erfurt zu gewährleisten, sind die hierfür künftig zur Verfügung stehenden Ressourcen neu zu definieren. Als Gegensteuerungsmaßnahme wurde u. a. das Konzern-Projekt „SWE fit 2020“ mit insgesamt sechs strategischen Initiativen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmensgruppe weiterentwickelt.

Die vorangehend beschriebenen Risiken schätzt die SWE GmbH als anspruchsvoll, aber beherrschbar ein. Aus heutiger Sicht sind keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Stadtwerke Erfurt Gruppe gefährden könnten, da die Unternehmensgruppe aufgrund ihres einheitlichen und abgestimmten Risikomanagements in der Lage ist, den vorab beschriebenen Risiken entgegenzuwirken und die sich daraus ergebenden Chancen effektiv zu nutzen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften und steht damit im Einklang mit den definierten Möglichkeiten der Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung (Thüringer Kommunalordnung).

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, die regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden.

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind und sich auf die Darstellung der Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage der Gesellschaft ausgewirkt haben, sind nicht bekannt.

Die Sparkurse vieler EU-Länder lasten schwer auf der Konjunktur im Euroraum, sodass sich auch die deutsche Wirtschaft dem Abwärtstrend im Euroraum nicht ganz entziehen kann. Ersten Prognosen für 2012 zufolge wird das Bruttoinlandsprodukt sinken und die deutlich schwächere Konjunktur die Entwicklung des Arbeitsmarktes beeinflussen. Trotz der im vergangenen Jahr im Vergleich zum bundesweiten Durchschnitt progressiven wirtschaftlichen Entwicklung Thüringens wird sich der Freistaat von dieser konjunkturellen Wende nicht abkoppeln können.

Die energie- und klimapolitischen Zielstellungen der Bundesregierung werden nicht nur den nachhaltigen Umbau der Energiewirtschaft bestimmen, sondern evaluieren neue technologische, regulatorische und politische Entwicklungsmöglichkeiten für Stadtwerke in Summe sowie deren Produkte und Geschäftsmodelle im Speziellen. Dabei eröffnen wichtige Zukunftsthemen, wie der Ausbau Erneuerbarer Energien, Elektromobilität, Smart-Metering, Energieeffizienz und dezentrale Erzeugung neue Perspektiven und beeinflussen die langfristig angelegte und von der SWE GmbH als Strategische Managementholding konzipierte Konzern- und Unternehmensstrategie.

Diesbezüglich werden unter anderem eigene Sachinvestitionen oder Beteiligungen an überregionalen Projektgesellschaften auf dem Gebiet alternativer Energiequellen, wie beispielsweise an Windkraftanlagen im Offshore- und Onshore-Bereich geprüft. Hier gilt es, eine schlüssige Onshore-/Offshorestrategie, unter Analyse der Energie- und Klimastrategie Deutschlands, des Freistaates Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt zu erarbeiten und um Marktanalysen und Prognosen im Bereich Wind zu ergänzen, damit auch die SWE GmbH von der Energiewende partizipieren kann. Die Erneuerbare-Energien-Strategie soll unter anderem den Ausgangspunkt für die zukunftsorientierte Markteintrittsstrategie der Stadtwerke Erfurt Gruppe im Bereich der Windenergieerzeugung bilden und maßgeblicher Schwerpunkt der mittelfristigen Investitionsstrategie sein.

Das im Geschäftsjahr 2010 begonnene Projekt zur Neuausrichtung der Konzernstruktur wird entsprechend der ursprünglichen Konzeption konsequent fortgesetzt werden und mit dem für das Geschäftsjahr 2013 avisierten "Teilprojekt 4 " den Fokus auf das Kompetenzfeld Mobilität richten. Aufbauend darauf wird der von der SWE GmbH initiierte unternehmensübergreifende Strategieprozess „SWE fit 2020“ weitergeführt und erste Ergebnisse der visionsorientiert angelegten Initiativen zur strategischen Ausrichtung wichtiger Geschäftsfelder erwartet. Die SWE GmbH soll dann über ein zukunftsfähiges Leistungsspektrum für sich kontinuierlich ändernde Rahmenbedingen verfügen, das bei einer zunehmen-

den Marktdynamik Wettbewerbsvorteile aufzeigt und neue attraktive Produkte und Dienstleistungen hervorbringt. Die SWE GmbH sieht in dem Strategieprozess die Chance, ihren standortspezifischen Imagefaktor weiter auszubauen und dem zunehmenden Druck auf Kundenzahlen und Rohmargen entgegenzuwirken.

Die Summe aller angedachten Maßnahmen zielt parallel neben dem Erhalt der Zukunftsfähigkeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe natürlich immer auch auf eine Attraktivitätssteigerung der Landeshauptstadt Erfurt. Die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH plant zur Gewährleistung einer langfristigen und ökonomischen Balance, verbunden mit einer anhaltend positiven Ausschüttungspolitik der Stadtwerke Erfurt Gruppe für die folgenden Geschäftsjahre, weiterhin ein positives Ergebnis, welches unter anderem auch einen festgeschriebenen Eigenkapitalanteil der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zur Ausrichtung der BUGA 2021 vorsieht. Die Landeshauptstadt Erfurt hat in diesem Zusammenhang ihre Ergebniserwartung bis zum Jahr 2020 bereits detailliert formuliert. Eine Kapitalausstattungserklärung der Landeshauptstadt Erfurt zu Gunsten der Durchführungsgesellschaft für die Bundesgartenschau befindet sich noch in der Beschlussfassung.

Entwicklung der finanziellen Beziehungen innerhalb der Stadtwerke-Gruppe

Erträge aus Gewinnabführungsverträgen (T Euro)

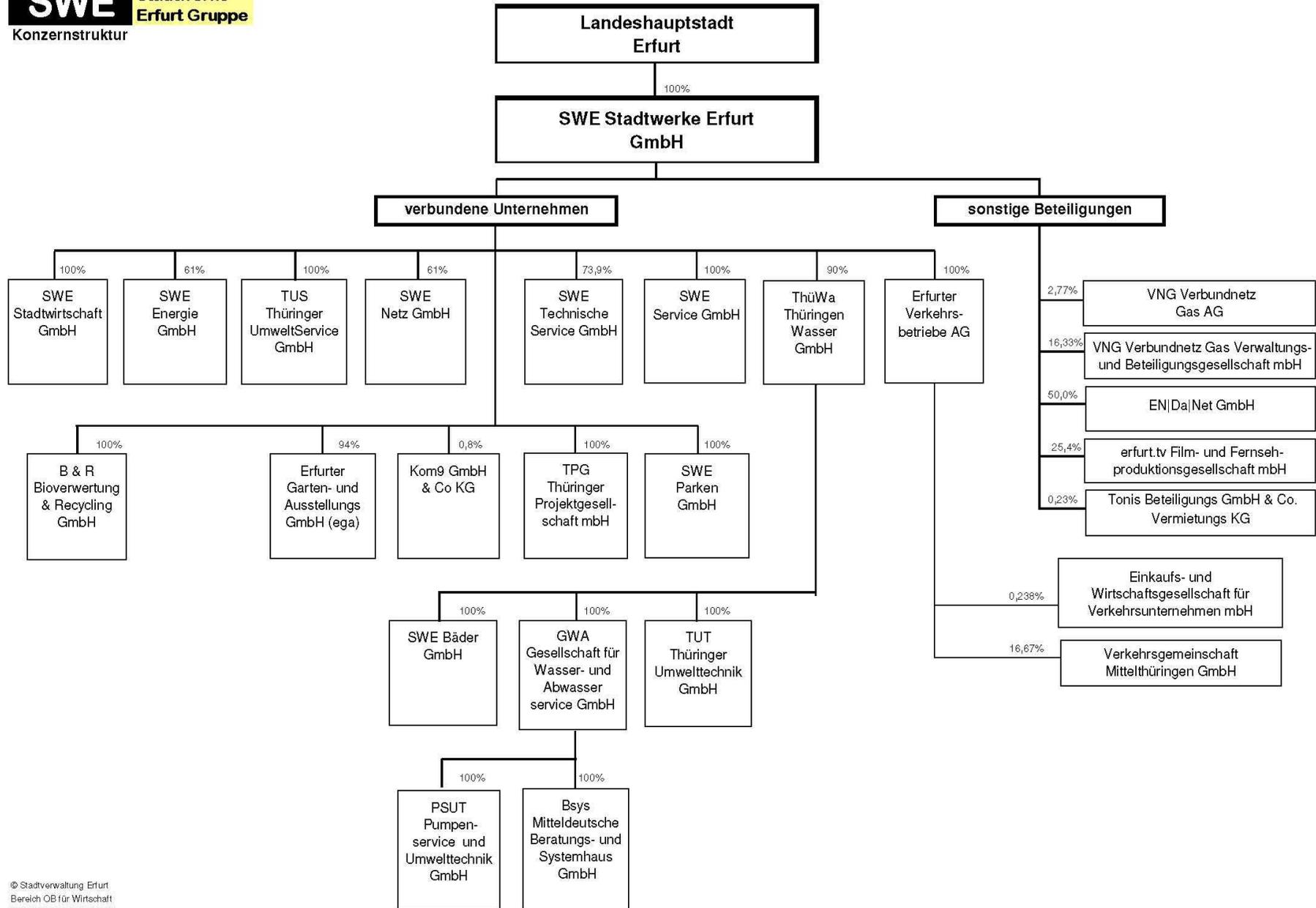
Unternehmen	2011	2010	2009	2008	2007
SWE E GmbH	5.610,4	4.090,0	4.090,4	3.745,3	3.389,0
SWE N GmbH	4.050,5	4.626,0	3.406,2	3.159,6	3.027,0
SWE TS GmbH	0	0	0	0	0
TUS GmbH	110,0	32,0	0	576,0	388,0
B & R GmbH	299,0	5,0	69,0	405,0	487,0
SWE SW GmbH	1.267,0	118,0	2.459,8	2.306,9	2.125,0
SWE S GmbH	210,0	0	98,0	383,0	322,0
ThüWa GmbH	102,0	133,0	832,0	557,0	0
SWE P GmbH	370,0	304,0	209,0	0	0
Gesamt:	12.018,9	9.308,0	11.164,4	11.132,8	9.738,0

Erträge aus Beteiligung (T Euro)

Unternehmen	2011	2010	2009	2008	2007
VNG AG	2.106,6	4.424,0	2.657,0	2.656,9	2.657,4
TONIS KG	1,0	1,0	0	1,0	1,0
TPG mbH	0	0	11,0	32,0	0
En/Da/Net	60,0	40,0	0	0	0
Kom9 GmbH & Co. KG	491,0	443	0	0	0
Gesamt:	2.658,6	4.908	2.668,0	2.689,9	2.658,4

Aufwendungen für Verlustübernahme (T Euro)

Unternehmen	2011	2010	2009	2008	2007
EVAG	7.402	8.098,0	8.200,0	8.200,0	9.000,0
SWE Bäder GmbH	1.154	863,0	0	0	0
ega GmbH	4.757	4.372,0	0	0	0
SWE P GmbH	0	0	0	1.170,6	80,0
SWE S GmbH	0	93,0	0	0	0
TUS GmbH	0	0	1.071,0	0	0
Gesamt:	13.313	12.563,0	14.890,4	13.681,6	13.713,0



9.2 SWE Energie GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider

Aufsichtsrat: Stand 2011	Jörg Schwäblein	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Karola Stange		Stadtratsmitglied
	Frank Rödiger		vom Stadtrat benannt
	Werner Griese		vom Stadtrat benannt
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Dr. Gerhard Holtmeier		Thüga AG
Manfred Frank		Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 34.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 31.05.2007

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 106080 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, die E.ON Thüringer Energie AG zu 29 % und die Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 16.500.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche der Energieversorgung, insbesondere Beschaffung, Bezug, Erzeugung und Belieferung Anderer mit Energie sowie Halten und Verwalten eigenen Vermögens, mit Ausnahme des Betriebs der Versorgungsnetze.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	38.922	28 %	44.684	33 %	50.078	35 %
Immater. Vermögen	324		332		441	
Sachanlagen	38.592		44.341		49.620	
Finanzanlagen	6		11		17	
Umlaufvermögen	89.708	65 %	83.296	61 %	81.746	58 %
Vorräte	1.231		882		1.095	
Ford./sonst. Vermögen	88.239		82.080		73.903	
Liquide Mittel	238		334		6.748	
Aktiver RAP	151	0 %	321	0 %	783	0 %
Sonderverlustkonto	8.592	7 %	8.596	6 %	8.602	8 %
Bilanzsumme	137.373	100 %	136.897	100 %	141.209	100 %

Passiva (T Euro)

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	41.902	31 %	40.902	30 %	40.880	30 %
Gezeichnetes Kapital	16.500		16.500		16.500	
Rücklagen	25.402		24.402		24.380	
Sonderposten	995	0 %	1.026	0 %	905	0 %
Ertragszuschüsse	108	0 %	150	0 %	291	0 %
Rückstellungen	32.571	24 %	35.185	26 %	31.192	22 %
Verbindlichkeiten	61.541	45 %	59.626	44 %	64.167	45 %
Verbindlichkeiten > 1	3.145		3.399		5.600	
Verbindlichkeiten < 1	58.396		56.227		58.567	
Passiver RAP	256	0 %	8	0 %	3.774	5 %
Bilanzsumme	137.373	100 %	136.897	100 %	141.209	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	385.298	320.308	370.675
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	- 77
Sonstige Erträge	10.822	8.332	10.388
Gesamtleistung	396.120	328.640	380.986
Materialaufwand	349.742	285.908	340.020
Personalaufwand	6.694	5.800	5.588
Abschreibungen	7.556	6.250	7.846
Sonstiger Aufwand	16.668	17.393	15.908
Finanzergebnis	- 309	- 324	- 145
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.151	12.965	11.479
Außerordentliches Ergebnis	0	- 363	0
Steuern	4.314	5.887	4.773
Jahresergebnis	10.837	6.705	6.705
Ausgleichszahlung	4.227	2.615	2.615
Abgeführter Gewinn	5.610	4.090	4.090
Jahresüberschuss	1.000	0	0
Einstellung in Gewinnrücklage	1.000	0	0
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von einer weiteren Zunahme der Wettbewerbsintensität auf dem Strom- und dem Gasmarkt. Mit den veränderten Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS), dem Inkrafttreten des novellierten Ener-

giewirtschaftsgesetzes am 04.08.2011 und der gleichzeitigen Änderung wesentlicher Verordnungen wurden die Verbraucherrechte u. a. durch die Verkürzung des Lieferantenwechselprozesses, durch die Verpflichtung zu transparenteren Strom- und Gasrechnungen und die Integration einer unabhängigen Schlichtungsstelle in Berlin weiter gestärkt. Die hierzu aus Sicht der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH) notwendigen Aktivitäten an den Systemen und in den Prozessabläufen befinden sich in der Umsetzung.

Kurz vor dem Jahreswechsel 2011/2012 traf die Bundesnetzagentur zur Umsetzung einer höheren Wettbewerbsfähigkeit stromintensiver Unternehmen noch eine Entscheidung zu einer neuen Letztverbraucherumlage (Umlage gemäß §19 Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV)) mit Wirkung ab dem 01.01.2012. Sie muss zukünftig für die SWE E GmbH als Lieferant Beachtung in der Preiskalkulation, in der Vertragsgestaltung und der Rechnungslegung gegenüber ihren versorgten Endkunden finden.

Nach der Katastrophe in Fukushima erfolgten wesentliche Beschlüsse der Bundesregierung zur Energiewende in Deutschland, die auch Auswirkungen auf die SWE E GmbH haben werden. Sie verspricht sich Vorteile aus den Möglichkeiten für eine Vermarktung von Eigenenerzeugungskapazitäten, so dass ihre Entscheidung für eine Erweiterungsinvestition der Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) am Standort Erfurt-Ost zusätzlich gestützt wird. Im Rahmen der Abstimmungen zum Klimaschutzkonzept der Stadt Erfurt konnte die SWE E GmbH die Strom- und Fernwärmeerzeugung mittels KWK-Technologie und deren Ausbau als wesentliches Element dieses Konzeptes festschreiben.

Aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie technisch organisatorischen Aspekten erfolgte eine Anpassung der Struktur innerhalb des Versorgungsclusters der Stadtwerke Erfurt Gruppe. In der Aufsichtsratssitzung/Gesellschafterversammlung am 16.02.2011 wurde die Überleitung der Betriebsstelle und Betriebsführung Wärme aus der SWE Technische Service GmbH in die SWE E GmbH zum 01.03.2011 beschlossen.

In der Aufsichtsratssitzung/Gesellschafterversammlung der SWE E GmbH am 03.05.2011 wurde einstimmig der Beschluss zur Investition im Erzeugungsbereich der SWE E GmbH "Errichtung einer Gasturbinen-Abhitzeanlage mit Wärmespeicher am Standort Erfurt-Ost" mit einer Investitionssumme in Höhe von 41 Mio. Euro gefasst. Im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2011 kam es zum Abschluss der europaweiten Ausschreibung für die Planungsleistungen und Baubegleitung im Rahmen der Errichtung der neuen Erzeugeranlage. Im IV. Quartal 2011 erfolgte die Ausschreibung und Auswertung eines europaweiten Teilnehmerwettbewerbes zum Neubau des Gasturbosatzes der geplanten neuen Anlage. Im Zusammenhang mit der Genehmigungsplanung gab es einen Scoping-Termin beim Thüringer Landesverwaltungsamt in Weimar. Die dafür erforderlichen Unterlagen wurden federführend durch die GICON GmbH in Dresden erarbeitet. Im Ergebnis dieses Termins werden die Genehmigungsunterlagen federführend durch den Generalplaner GRONTMIJ GmbH weiter bearbeitet. In diesem Zusammenhang wurde auch die GICON GmbH mit der Anfertigung von gutachterlichen Stellungnahmen beauftragt.

Im Geschäftsjahresverlauf erfolgte die weitere systematische Verfolgung eines Projektes zur Verbesserung der Vertriebsprozesse für die Wettbewerbsmedien Strom und Gas, durch das mit optimierten Abläufen zwischen Vertriebs- und Handelsbereich eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden soll. Gleichzeitig steht die Schärfung der Controllingmöglichkeiten als Voraussetzung für den permanenten Abgleich zwischen Vertriebs- und Handelsbuch im Vordergrund. Aus ersten Erkenntnissen und in Folge der zunehmenden Kundenanforderungen nach kundenspezifischer Tranchenbeschaffung erfolgte eine

unterjährige Anpassung der Handelsstrategie. Gleichzeitig wurde das Risikomanagement deutlich ausgeprägt.

Die Großhandelspreise für die Medien Strom und Gas erfuhren nach einem relativ niedrigen Niveau zu Jahresbeginn 2011 in erster Linie auf Grund der Katastrophe in Fukushima einen enormen Preishub. Im weiteren Verlauf des Jahres war dann jedoch wieder ein fallender Verlauf der Preise erkennbar, so dass diese inzwischen wieder auf einem Niveau noch unterhalb der Preise zu Beginn des Jahres liegen. Der Preisdruck wurde im Segment der industriellen Großkunden über das Jahr zunehmend spürbar. Die Kunden möchten den Energiepreis zunehmend mitgestalten, z. B. durch die flexible Festlegung des Einkaufszeitpunktes und Splittung der Mengen. Im Individualkundensegment bis zu einem Stromjahresverbrauch von 1 GWh sind auf Grund der im Berichtszeitraum größtenteils stets gesunkenen Marktpreise gegenüber den Preisangebotsmöglichkeiten kaum Neukundenakquisitionserfolge zu verzeichnen gewesen. Auch bei der Verlängerung von Lieferverträgen mit Bestandskunden waren Preise mit den vorgesehenen Zielmargen äußerst selten durchsetzbar. Bei diesem Kundenklientel ist feststellbar, dass die Unterstützungsleistungen von Energieberatern deutlich zugenommen haben.

Während die SWE E GmbH die Gaspreise im Privat- und Geschäftskundensektor auch im Geschäftsjahr 2011 stabil halten konnte, erfolgte im Stromsektor zum 01.01.2011 lediglich die Weitergabe der Mehrbelastungen aus der erhöhten Umlage gemäß dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG). Trotz ihrer Preisstabilität verzeichnet die SWE E GmbH im Saldo nach wie vor Kundenverluste auf Grund des Marktdrucks und des aggressiven Wettbewerbs im Strom- und Gasmarkt. Das anhaltend niedrige Niveau auf den Großhandelsmärkten übt zusätzlichen Druck auf die erzielbaren Margen aus. Das Stromprodukt "SWE Strom.natur" haben aktuell ca. 2.800 Kunden abgeschlossen.

Der Gesamtstromabsatz der SWE E GmbH im Geschäftsjahr 2011 lag mit 1.435,6 GWh um 26,8 GWh über dem Wert des Vorjahres. Die Steigerung beruhte vor allem auf dem Stromverkauf an ihre Kunden in externen Netzgebieten; hier konnte der Absatz im Vergleich zum Vorjahr um 58,8 GWh überboten werden. Dagegen verringerte sich der Stromabsatz der durch die SWE E GmbH im Netzgebiet der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) versorgten Kunden gegenüber dem Vorjahr um 31,0 GWh auf insgesamt 631,5 GWh. Davon entfallen 336,1 GWh auf die Individualkunden, deren Strombedarf gegenüber 2010 um 18,5 GWh sank. Eine ähnliche Entwicklung nahm der Absatz in der Gruppe der Privat-, Geschäfts- und grundversorgten Kunden. Er betrug 295,4 GWh, 12,5 GWh weniger als im Vorjahr. Zusätzlich wurden an die SWE N GmbH 35,0 GWh zur Deckung von Netzverlusten verkauft. Korrespondierend zum Stromabsatz ist bei der Beschaffung von elektrischer Energie eine Steigerung um 4,4 % gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen, die in erster Linie auf den gestiegenen Stromverkauf an Kunden außerhalb des Netzgebietes der SWE N GmbH zurückzuführen ist. Die Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Erfurt-Ost und das Heizkraftwerk in der Iderhoffstraße erzeugten im Berichtsjahr 2011 insgesamt 452,2 GWh Strom, 5,6 GWh weniger als im Vorjahr. Ursache für die geringere Stromerzeugung ist hauptsächlich die optimierte, abgesenkte Stromerzeugung in Abhängigkeit der jeweiligen Strom- und Gasmarktkonditionen. Die Revisionen an den Erzeugeranlagen an den Standorten Erfurt-Ost und Erfurt-Iderhoffstraße wurden planmäßig durchgeführt.

Das Jahr 2011 war gekennzeichnet durch ein im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2,0 K höheres Temperaturniveau. Die Außentemperaturen waren besonders in den Monaten der Heizperiode Anfang des Jahres und von September bis Dezember 2011 zu hoch. Damit verringerte sich der Wärmebedarf der Kunden der SWE E GmbH fühlbar mit deutlicher Wirkung auf den Gas- und Wärmeabsatz.

Im Jahr 2011 stellte sich der Wettbewerb auf dem Gasmarkt besonders schwierig dar. Kunden kündigten teilweise ihre Verträge, weil keine konkurrenzfähigen Angebote gemacht werden konnten. Bei den Individualkunden zeichnet sich eine deutliche Nachfrage nach Festpreisangeboten ab. Eine besondere Preissensibilität wird wie bereits im Vorjahr auch in der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft im Netzbereich Erfurt deutlich. Hier ist vor allem der Einfluss der Eigentümer auf die Immobilienverwaltungen spürbar.

Im Geschäftsjahr 2011 verkaufte die SWE E GmbH insgesamt 731,5 GWh Kommunalgas und lag damit 151.6 GWh unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang ist im Wesentlichen temperaturbedingt. Der geringere Wärmebedarf führte zu einem deutlich geringeren Gasabsatz bei den Kunden als erwartet.

Der Absatz an die Gruppe der Individualkunden sank um 20,5 GWh auf 232,5 GWh. Der Verkauf an die Gruppe der Privat- und Geschäftskunden sowie Grund- und Ersatzversorgung reduzierte sich um 131.7GWh auf 492,5 GWh. Der Absatz von Erdgas als Kraftstoff konnte auch im zweiten Betriebsjahr der nunmehr dritten SWE E-eigenen Tankanlage an der ESSO -Tankstelle Binderslebener Landstraße weiterhin kontinuierlich gesteigert werden. Hier erhöhte sich der Absatz um 0,6 GWh auf 6,5 GWh.

Der Gasbezug lag mit 2.274,7 GWh um 257,2 GWh unter dem Wert des Vorjahres. Die Reduzierung resultiert im Wesentlichen aus dem temperaturbedingt geringeren Kraftwerksbedarf zur Strom- und Wärmeerzeugung und dem gesunkenen Kommunalgasabsatz. Im Gasbezug ist der Bedarf für die Anlagen des Nahwärmeservice und die Mikroblockheizkraftwerke in Höhe von 19,4 GWh enthalten.

Für das Geschäftsfeld Nahwärmeservice wurde ein Absatz in Höhe von 13,7 GWh erreicht, der damit infolge des geringeren Wärmebedarfs um 4,8 GWh unter dem Vorjahr liegt. Zum 31.08.2011 endete der letzte Wärmeliefervertrag für eine Nahwärmeservice-Lieferstelle mit Direktkundenabrechnung. Der Nahwärmeservice wird damit ab sofort ohne Direktkundenabrechnung betrieben.

Im Wärmemarkt Erfurt wird die sich ständig vergrößernde Preisdifferenz zwischen den Fernwärme- und Gaspreisen zum Risiko. Stabil gehaltene Gasproduktpreise und längerfristige Gasfixpreisverträge stehen im Gegensatz zu sich ständig erhöhenden Fernwärmepreisen. Dies führt sowohl bei der Akquisition wie auch der Kundenbetreuung vielfach zu erheblichen Kundendiskussionen und Umsetzungsschwierigkeiten. Die Fernwärmeverrechnungsleistung sank zum Jahresende 2011 um 6,7 MW auf 424,4 MW. Den Abgängen und Leistungsreduzierungen in Höhe von insgesamt 10,7 MW standen Neuzugänge von 4,0 MW gegenüber. Wesentliche Abgänge betrafen die W+A Produktions GmbH (5,9 MW) und den Erfurter Sportbetrieb (1,2 MW). Die Senkung der Verrechnungsleistung und die hohen Außentemperaturen führten im Geschäftsjahr 2011 zu einer Senkung des Fernwärmeabsatzes im Vergleich zum Vorjahr um 90,4 GWh auf 565,3 GWh.

In allen Quartalen des Geschäftsjahres 2011 wurden auf Basis der vereinbarten Preisänderungsbestimmungen Preisanpassungen vorgenommen. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 stiegen der Leistungspreis im Jahresdurchschnitt um ca. 2,1 % und der Arbeitspreis um ca. 17,6 %. Der Fernwärmemischpreis (160 kW Kunde) lag 13,1 % über dem Vorjahresdurchschnitt und erhöhte sich im Jahresverlauf um 15,8 %. Im III. Quartal 2011 erreichte er erstmalig einen dreistelligen Preisbereich. Die Erzeugerwerke speisten 709,0 GWh Wärme in das Fernwärmenetz der SWE E GmbH ein. Ein Teil des Fernwärmebedarfs wurde durch Zukäufe von der TUS GmbH aus der Restabfallbehandlungsanlage gedeckt.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bei der Beschaffung von Gas und Strom sowie deren Verkauf ist die SWE E GmbH Preis- und Mengenrisiken ausgesetzt. Als Folge eines verstärkten Wettbewerbs um Erdgas- und Stromkunden ergeben sich zusätzliche Risiken; vertraglich fixierte Bezugsmengen konnten zum Teil nur mit einem Preisnachlass vermarktet werden.

Im Bereich der Fernwärme erfolgte parallel zu der noch laufenden Sektorenuntersuchung bezüglich der Fernwärmeversorgung privater Endkunden durch das Bundeskartellamt vom September 2009 zum Jahresende 2011 eine Sektorenuntersuchung Fernwärme für den Zeitraum 01.01.2011 bis 01.01.2012 durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (TMWAT). Es bestehen Risiken zum Bestand der Fernwärmepreise.

Aufgrund anhaltend fallender Preise am Großhandelsmarkt bleibt das Risiko aus dem Delta zwischen dem Wert beschaffter Mengen im Portfolio und dem Marktwert in den Jahren 2012 und 2013 weiter bestehen. Derzeit wird verstärkt an Risikominderungs- und auch Gegensteuerungsmaßnahmen gearbeitet.

Auf Grund der zunehmenden Wettbewerbsdynamik sind im Strom- und Gasbereich weiterhin Kundenverluste zu verzeichnen. Dadurch bestehen die Risiken der Absatz- und Umsatzrückgänge bei beiden Medien.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen. Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits ab. Zum aktiven Finanzmanagement wurden im Konzern derivative Finanzinstrumente in Form von Caps und Swaps, gesteuert durch das Zentrale Finanzmanagement, eingesetzt.

Zinsscaps und Zinsswaps wurden im Konzern ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden. Die SWE E GmbH hat im Berichtsjahr einen Zinsswap abgeschlossen, der aufgrund der wirksamen Bewertungseinheit des derivativen Finanzinstrumentes mit einem bestehenden Bankkredit nicht zu bilanzieren war.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos abgeschlossen worden. Wie auch in Vorjahren ist trotz der weiter bestehenden Finanzmarktkrise kein Vertragspartner für derivative Finanzinstrumente auf ein Non Investment Grade Rating zurückgefallen.

Entgegen dem Branchentrend bietet die SWE E GmbH den Kunden über die gesamte Heizperiode einen stabilen Gaspreis. Die bis Juni 2011 gegebene Preisgarantie wurde um ein weiteres Jahr verlängert. Gleichfalls entschied die SWE E GmbH, trotz der Mehrbelastungen aus EEG und der neuen § 19 StromNEV-Umlage die Stromprodukte im Privat- und Geschäftskundensegment über die Jahreswende hinaus stabil zu halten.

Im Geschäftsjahr 2012 wird die Umsetzung der langfristig angelegten Erzeugungsstrategie fortgeführt, deren Kernstück der Bau der neuen Linie der Gas- und Dampfturbinenanlage am Standort Erfurt-Ost ist. Ziel ist die Inbetriebnahme der Anlage Anfang 2014. Am 17.01.2012 wurden die Ausschreibungsunterlagen für die Gasturbine (LOS 1) der geplanten Neuanlage Linie 3 am Standort Erfurt-Ost an die Bieter versendet.

Für die nächsten beiden Jahre wird weiterhin von einer Zunahme der Marktdynamik und des Wettbewerbsdruckes bei allen Energiemedien ausgegangen. Wie das abgelaufene Geschäftsjahr gezeigt hat, stellen auch die Absatzmärkte eine besondere Herausforderung dar, bei denen für witterungsbedingte Absatzverluste Ausgleichsmöglichkeiten gefunden werden müssen. Neuakquisitionen und die Optimierung von Vertriebs- und Handelsprozessen bilden eine gute Grundlage, um die Position der SWE E GmbH in den Energiemärkten zu festigen bzw. zu verbessern. Die SWE E GmbH erwartet ein annähernd gleich bleibendes Niveau des Stromabsatzes und eine leichte Steigerung des Gasabsatzes an ihre Kunden. Der weitere Rückbau von Wohneinheiten, Leistungsanpassungen auf Grund von Sanierungen, Energieeffizienzmaßnahmen sowie die demographische Entwicklung werden im Bereich der Fernwärme weiteren Druck auf den Wärmeabsatz ausüben. Mit Blick auf das langfristige Erzeugerkonzept der SWE E GmbH muss jedoch die Stabilisierung des Fernwärmeabsatzes ein primäres Ziel in den kommenden Jahren sein.

Die Geschäftsführung der SWE E GmbH geht davon aus, dass sich die Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Jahr 2011 in den nächsten beiden Jahren reduzieren werden. Diese Einschätzung steht auch unter dem Fokus der Verpflichtung zur Ersteigerung von Emissionszertifikaten ab der III. Handelsperiode 2013 im Rahmen des Treibhaus-Emissionshandelsgesetzes (TEHG). Für die darauf folgenden Jahre geht die SWE E GmbH davon aus, dass die Umsetzung ihrer langfristigen Erzeugerstrategie einen entscheidenden Beitrag zur Ergebnisverbesserung leisten wird.

9.3 SWE Netz GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Stand 2011	Thomas Hutt	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Gerhard Schilder		Stadtratsmitglied
	Katrin Körber		Stadtratsmitglied
	Siegfried Kluge		vom Stadtrat benannt
	Dr. Henning Domke		Thüga AG
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
Jürgen Hauke		Arbeitnehmervertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 34.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 18.12.2006,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 501004 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 61 %, E.ON Thüringer AG zu 29 % und Thüga AG zu 10 % am Stammkapital von 15.000.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist das Halten, der Betrieb, die Wartung und der Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen ihrer versorgungswirtschaftlichen Aufgaben. Es nimmt die Tätigkeit eines Netzbetreibers i. S. d. § 3 Ziffer 4 EnWG wahr. Es kann ferner den Betrieb, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien übernehmen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	126.356	91 %	128.542	91 %	130.266	91 %
Immater. Vermögen	1.521		1.490		1.523	
Sachanlagen	124.825		127.052		128.743	
Finanzanlage	0		0		0	
Umlaufvermögen	11.740	9 %	12.608	9 %	13.252	9 %
Vorräte	441		519		609	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	11.299		12.089		12.643	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	19	0 %	16	0 %	18	0 %
Bilanzsumme	138.105	100 %	141.166	100 %	143.536	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	50.745	37 %	50.745	36 %	50.743	35 %
Gezeichnetes Kapital	15.000		15.000		15.000	
Rücklagen	35.745		35.745		35.743	
Sonderposten	16.827	12 %	16.218	11 %	15.923	11 %
Ertragszuschüsse	14.569	11 %	17.332	12 %	20.076	14 %
Rückstellungen	15.405	11 %	16.909	12 %	15.305	11 %
Verbindlichkeiten	40.545	29 %	39.934	29 %	41.441	29 %
Verbindlichkeiten > 1	19.766		17.058		15.577	
Verbindlichkeiten < 1	20.779		22.876		25.864	
Passiver RAP	14	0 %	28	0 %	48	0 %
Bilanzsumme	138.105	100 %	141.166	100 %	143.536	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	70.886	70.665	92.848
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	28	0	-81
Sonstige Erträge	11.756	8.008	6.332
Gesamtleistung	82.670	78.673	99.099
Materialaufwand	35.579	37.351	60.192
Personalaufwand	4.190	1.949	1.685
Abschreibungen	10.010	10.028	10.780
Sonstiger Aufwand	21.116	16.582	17.148
Finanzergebnis	-1.422	-1.604	-1.098
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	10.353	11.158	8.196
Außerordentliches Ergebnis	0	-59	0
Steuern	4.250	3.515	2.612
Jahresergebnis	6.103	7.584	5.584
Ausgleichszahlung	2.053	2.958	2.178
Abgeführtes Ergebnis	4.050	4.626	3.406
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Netz GmbH nimmt auf Grundlage des im Gesellschaftsvertrag verankerten Gegenstandes des Unternehmens die Tätigkeit eines Netzbetreibers wahr. Sie stellt die Netzinfrastruktur für das Stromnetz und Teilbereiche des Gasnetzes der Landeshauptstadt

Erfurt zur Verfügung und ist ferner für eine diskriminierungsfreie und unabhängige Ausgestaltung und Abwicklung des Netzbetriebs verantwortlich.

Gemäß § 6b Absatz 3 Satz 1 EnWG haben vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen in ihrer Buchführung getrennte Konten zu führen und für jede Tätigkeit eine Bilanz sowie eine Gewinn- und Verlustrechnung nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsrechts aufzustellen. Demnach ist die SWE Netz GmbH verpflichtet, Tätigkeitsabschlüsse für die Elektrizitätsverteilung und die Gasverteilung zu erstellen. Elektrizitätsverteilung ist der Transport von Elektrizität mit hoher, mittlerer oder niedriger Spannung über örtliche oder regionale Leitungsnetze, um die Versorgung von Kunden zu ermöglichen, jedoch nicht die Belieferung der Kunden selbst. Der Elektrizitätsverteilung ist das Mess- und Zählerwesen Strom als Aufgabe zugeordnet. Gasverteilung ist der Transport von Gas über örtliche oder regionale Leitungsnetze, um die Versorgung von Kunden zu ermöglichen, jedoch nicht die Belieferung der Kunden selbst. Der Gasverteilung ist das Mess- und Zählerwesen Gas als Aufgabe des Betreibers von Energieversorgungsnetzen zugeordnet.

Die Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Entwicklung der SWE Netz GmbH werden durch detaillierte regulatorische Vorgaben der Bundesnetzagentur beeinflusst. Die Regulierungsbehörde gibt jedem Netzbetreiber eine individuelle Erlösobergrenze vor. Auf dieser Grundlage werden unter Berücksichtigung der individuellen Effizienz des Netzbetreibers sowie weiterer Anpassungen die Netznutzungsentgelte ermittelt.

Eine entsprechende Anpassung der Erlösobergrenze Strom und der Erlösobergrenze Gas und die damit im Zusammenhang stehende Änderung der Netznutzungsentgelte wurde im Dezember 2010 gegenüber der Bundesnetzagentur angezeigt und die neuen Preisblätter veröffentlicht. Damit gelten zum 01.01.2011 neue Netznutzungsentgelte sowohl für den Strom- als auch den Gasbereich.

Bereits im Jahr 2007 wurde das rechtliche Unbundling durch die eigentumsrechtliche Übertragung der Strom- und Gasnetze auf die SWE Netz GmbH umgesetzt. Mit Beschluss der Gesellschafter, der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, der E.ON Thüringer Energie GmbH sowie der Thüga AG, erfolgte mit Wirkung zum 01.01.2011 die Bildung einer „größeren“ Netzgesellschaft, in dem die Betriebsstellen Strom und Gas sowie die Leitwarte strukturell in die SWE Netz GmbH überführt werden. Mit diesem Schritt soll die operationelle Entflechtung der Gesellschaft stringent umgesetzt und dokumentiert werden.

Zur Gewährleistung einer insbesondere rechtssicheren technischen Aufbau- und Ablauforganisation der SWE Netz GmbH wurden nach der Neustrukturierung durch die Geschäftsführung alle Maßnahmen eingeleitet, um die Zertifizierung des Technischen Sicherheitsmanagements des DVGW/VDE erneut erfolgreich zu bestehen. Der DVGW / VDE erklärte im Dezember 2011, dass die SWE Netz GmbH die Anforderungen der Arbeitsblätter G 1000, G 1010 und S1000 umsetzt. Mit diesem Ergebnis konnte noch im Jahr der Bildung der "größeren" Netzgesellschaft die vollständige Integration der o. g. Organisationsbereiche abgeschlossen werden.

Im Dezember 2011 wurde der Konzessionsvertrag über die öffentliche Versorgung mit Gas für das bisherige Versorgungsgebiet der SWE Netz GmbH unterzeichnet. Durch den Neuabschluss konnte eine tragfähige und solide Grundlage für die leitungsgebundene Versorgung mit einem modernen und sicheren Gasnetz auch über das Jahr 2020 hinaus sichergestellt werden. Der Konzessionsvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2028, welche durch einseitige Erklärung der Landeshauptstadt Erfurt bis zum 31.12.2031 verlängert

werden kann. Damit besitzt die Gesellschaft eine sichere und langfristige Vertragsgrundlage. Der Vertragsabschluss stellt einen Meilenstein im Geschäftsjahr dar.

Die Gesellschaft hat im Januar 2011 Rechtsbeschwerde zu ausgewählten Punkten der durch das Oberlandesgericht Düsseldorf abgewiesenen Beschwerde im Zusammenhang mit der Festsetzung der Erlösobergrenze Strom eingelegt. Im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres erfolgte durch die Bundesnetzagentur die Vorlage eines "öffentlich-rechtlichen Vertrages" zur Beilegung der Rechtsstreitigkeiten. Die Geschäftsführung wurde durch die Gesellschafterversammlung nicht legitimiert, den Vergleich anzunehmen.

Auch im Zusammenhang mit der vor dem Oberlandesgericht Jena eingereichten Beschwerde der SWE Netz GmbH zur Festlegung der Erlösobergrenze Gas erfolgte im zweiten Halbjahr durch die Bundesnetzagentur die Vorlage eines Angebotes für einen "öffentlich-rechtlichen Vertrag". Bis zum Geschäftsjahresende ist in dieser Sache noch keine Entscheidung ergangen.

Die Gesellschaft hat aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen und rechtlicher Bedenken Beschwerde gegen die Festlegung der Bundesnetzagentur zur Abrechnung mehrerer Entnahmestellen mit zeitgleicher Leistung (Pooling) in Abweichung von § 7 Abs. 8 StromNEV, die Festlegung von Preisindizes zur Gewährleistung einer sachgerechten Ermittlung von Tagesneuwerten nach § 6 Abs. 3 GasNEV und gegen die Festlegung von Eigenkapitalzinssätzen nach § 7 Abs. 6 StromNEV bzw. GasNEV eingelegt. Ferner erfolgte im Geschäftsjahr die Vorbereitung der Beschwerde gegen die Festlegung zu § 19 StromNEV-Umlage.

Die im Geschäftsjahr 2011 in das Stromnetz eingespeiste Menge lag mit insgesamt 909,3 GWh (Vorjahr 927,4 GWh) um knapp 2,0 % unter dem Niveau des Vorjahreswertes. Dabei stieg die Einspeisung aus regenerativen Stromerzeugungsanlagen von 42,2 GWh auf 47,1 GWh. Im Geschäftsjahr 2011 wurden insgesamt 168 Anlagen (Vorjahr 140 Anlagen) zur regenerativen Stromerzeugung angeschlossen, so dass zum Geschäftsjahresende insgesamt 668 (Vorjahr 500) regenerative Anlagen mit einer Gesamtleistung von 51,5 MW (Vorjahr 42,01 MW) ihren Strom in das Netz der SWE Netz GmbH einspeisten. Die eigenen Stromnetzverluste von 35,2 GWh (Vorjahr 36,2 GWh) blieben, bezogen auf die Stadtlast, in etwa konstant bei 3,90 %.

Die Einspeisung von Gas lag im Geschäftsjahr 2011 bei 2.374 GWh (Vorjahr 2.632 GWh). Bezogen auf das Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang von 258 GWh bzw. rund 8 %. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die wärmeren Wintermonate in 2011 gegenüber 2010 zurückzuführen. Die Gradtagszahlen, welche aus der jeweiligen Tagesmitteltemperatur berechnet werden, fielen im Geschäftsjahr auf 3.607 (Vorjahr 4.474), also um 19,4 %. Der Gasnetzverlust einschl. Eigenverbrauch lag 2011 bei 2,2 GWh (Vorjahr 2,6 GWh).

Im Netzmanagement/Netzvertrieb der Gesellschaft wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 eine Reihe regulatorischer Vorgaben umgesetzt. Durch die Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes wurde das Zähl- und Messwesen bei Strom und Gas im Bereich der leitungsgebundenen Energieversorgung vollständig für den Wettbewerb geöffnet. Den Messstellenbetreibern wurden neue, den Vorgaben der Bundesnetzagentur entsprechende, Verträge angeboten. Ein signifikantes Ansteigen von Wechselaktivitäten im Messwesen war in 2011 hingegen nicht zu verzeichnen, obgleich die Anzahl von Rahmenvertragsabschlüssen gegenüber den Vorjahren deutlich zunahm.

Mit der Festlegung von Marktregeln für die Durchführung der Bilanzkreisabrechnung Strom (MaBiS) wurde u. a. eine neue Rechtsbeziehung zwischen dem Netzbetreiber und

dem Bilanzkreisverantwortlichen definiert. Die Zuordnungsvereinbarung regelt diese Rechtsbeziehung. Diese Vereinbarung wurde als Voraussetzung zur Umsetzung der Marktregeln nach MaBiS mit 135 Bilanzkreisverantwortlichen abgeschlossen.

Im Geschäftsjahr wurde eine neue Kooperationsvereinbarung der Gasnetzbetreiber veröffentlicht. Schwerpunkte der Vereinbarung sind die Standardisierung aller relevanten Verträge zwischen den Marktpartnern Gas, die Vereinheitlichung der Kapazitätsbuchung sowie die Überarbeitung von Leitfäden.

Sowohl im Strom- als auch im Gasbereich erfolgte die Mitwirkung bei Komplexbauvorhaben der Stadt Erfurt (z. B. Komplexobjekt Anger, 2. Bauabschnitt zwischen Bahnhofstraße und Hirschgarten).

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Die SWE Netz GmbH setzt zwei Zinsswaps ein, die aufgrund der wirksamen Bewertungseinheit der derivativen Finanzinstrumente mit zwei bestehenden Bankkrediten nicht zu bilanzieren waren.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das im Konzern der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH eingerichtete Risikomanagementsystem fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur. Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen zur Steuerung der Risiken werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert. Die Veränderung der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über Ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt kontinuierlich durch die interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Bestandsgefährdende Risiken sind zum jetzigen Zeitpunkt durch die SWE Netz GmbH nicht identifiziert. Risiken, die sich auf die zukünftige Entwicklung der SWE Netz GmbH auswirken könnten, werden nachstehend aufgezeigt.

Die Landeshauptstadt Erfurt hat öffentlich bekannt gegeben, dass der Konzessionsvertrag über die öffentliche Versorgung mit Strom für das Stadtgebiet der Landeshauptstadt Erfurt am 30.09.2013 endet. Die SWE Netz GmbH hat fristgemäß ihr Interesse an der Weiterführung des Konzessionsvertrages bekundet. Es besteht das Risiko, dass die SWE Netz GmbH einen neuen Konzessionsvertrag nicht mehr bzw. nur zu veränderten Rahmenbedingungen abschließen kann.

Seit dem In-Kraft-Treten des EEG wurden per 31.12.2011 insgesamt 669 Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 51,5 MW an das Netz installiert. Durch die derzeitige Marktsituation und Fördermöglichkeiten sind weitere Großprojekte an die SWE Netz GmbH herange-

tragen bzw. Flächennutzungen für Photovoltaikanlagen angezeigt worden. Sollte die Entwicklung gerade im Großsolarbereich weiter anhalten, werden nicht unerhebliche Investitionen in den Netzausbau notwendig, ohne dass dafür in sachgerechter Weise eine Anpassung des Erlöspfades erfolgt.

Gemäß § 4 Abs. 5a StromNEV und GasNEV dürfen Kosten für Dienstleistungen von Dritten nicht teurer sein als bei einer Erbringung dieser Leistungen durch den Netzbetreiber selbst. Den Nachweis hierzu hat der Netzbetreiber zu führen. Die Höhe der Dienstleistungsentgelte wird einen Schwerpunkt im Rahmen der Kostenprüfung für die zweite Regulierungsperiode darstellen. Es besteht das Risiko, dass Leistungen, die über Dienstleistungsentgelte verrechnet werden, nicht vollständig anerkannt oder pauschal gekürzt werden. Aufgrund der strukturellen Einbindung der SWE Netz GmbH in den Konzern der Stadtwerke Erfurt Gruppe werden vielfältige Leistungen durch die Unternehmen der Stadtwerke Gruppe erbracht und über Dienstleistungsverträge vergütet.

Im Januar 2012 hat die SWE Netz GmbH nach Vorliegen der erforderlichen Gremienentscheidung den "öffentlich rechtlichen Vertrag" im Zusammenhang mit der Beschwerde zur Erlösobergrenze Gas unterzeichnet und die Beschwerderücknahme gegenüber dem OLG Jena erklärt.

Bei Neuanschlüssen, großen Renovierungen und Letztverbrauchern mit einem Jahresverbrauch >6.000 kWh und Anlagenbetreibern nach EEG/KWKG, bei Neuanlagen mit einer installierten Leistung >7 kW sind aufgrund der Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes sogenannte "Smart Metermesssysteme" einzubauen. In wichtigen Punkten bedarf es noch der Konkretisierung, z. B. durch Stellungnahmen zu Schutzprofilen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik und weiterer technischer Richtlinien und Vorgaben. Es kann erwartet werden, dass bereits im I. Halbjahr 2012 konkrete Vorgaben vorliegen und zügig umgesetzt werden müssen. Vor dem Hintergrund noch offener Roll-Out Szenarien und offener Erlösanpassungsfragen wird eingeschätzt, dass sich das Investitionsvolumen zur Umsetzung der Anforderungen signifikant erhöhen kann. Die Gesellschaft wird hierzu eine Strategie entwickeln und die Umsetzung dieser vorbereiten.

Gemäß Anreizregulierungsverordnung ist für die zweite Regulierungsperiode Strom das Geschäftsjahr 2011 Basisjahr für die Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze. Diese Kostenstrukturen bestimmen maßgeblich die Erlösobergrenzen der zweiten Regulierungsperiode, die für Strom 2014 beginnt und über jeweils fünf Jahre läuft. Ein Schwerpunkt im I. Halbjahr 2012 wird daher die Erstellung der Erhebungsbögen und des Berichtes zur Bestimmung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze Strom für die zweite Regulierungsperiode (2014 - 2018) sein.

Einen weiteren Schwerpunkt im Jahresverlauf werden die Vorbereitungen bzw. die Durchführung der Verhandlungen zum Neuabschluss des Konzessionsvertrages über die Versorgung mit Strom für das Stadtgebiet der Landeshauptstadt Erfurt bilden. Die Regelungen und Konditionen werden eine nachhaltige Auswirkung auf die Geschäftsgrundlage und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der SWE Netz GmbH haben.

Die Gesellschaft hat im Januar 2011 Rechtsbeschwerde zu ausgewählten Punkten der durch das Oberlandesgericht Düsseldorf abgewiesenen Beschwerde im Zusammenhang mit der Festsetzung der Erlösobergrenze eingelegt. Im Jahr 2012 müssen die Chancen und Risiken der Weiterführung des Rechtsbeschwerdeverfahrens abgewogen und Möglichkeiten einer vergleichweisen Lösung ausgelotet werden.

Die Gesellschaft erwartet im 1. Halbjahr 2012 die Anhörung/Bescheidung zur Kostenprüfung Gas. Die SWE Netz GmbH hat sich ausführlich vorbereitet, um im Gasbereich ein akzeptables Ausgangsniveau für die 2. Regulierungsperiode zu erreichen.

Insgesamt wird durch die Geschäftsführung eingeschätzt, dass die zukünftige Gesamtergebnisentwicklung der Gesellschaft weiterhin im Spannungsfeld zwischen regulatorischem Erlöspfad, notwendigen Maßnahmen zur Gewährleistung der Versorgungssicherheit, der Umsetzung regulatorischer Vorgaben sowie der berechtigten Interessen der Eigentümer der Gesellschaft auf eine angemessene Verzinsung auszutarieren ist. Es bleibt die zentrale Managementaufgabe der Gesellschaft, die teilweise im Gegensatz stehenden Interessen auszugleichen und eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu gewährleisten.

Auf Basis der aktuellen regulatorischen Rahmenbedingungen schätzt die Geschäftsführung ein, dass der Erlöspfad des Unternehmens weiterhin kontinuierlich sinkt. Zur Gegensteuerung werden alle sich ergebenden Chancen zur Erlössteigerung konsequent genutzt. Im Zuge möglicher Novellierungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen (z. B. der Anreizregulierungsverordnung, Energiewirtschaftsgesetz) setzt sich die Gesellschaft im Rahmen ihrer Mitarbeit in Gremien und Verbänden für die Beseitigung des Zeitverzuges bei Investitionen, angemessener Eigenkapitalzinssätze und der Weiterentwicklung des Regulierungssystems ein.

Trotz sinkendem Erlöspfad steigen die Anforderungen an die Sicherstellung und Wahrung der Versorgungsaufgabe bzw. der Umsetzung neuer regulatorischer und gesetzlicher Vorgaben. Dieser Entwicklung kann nur durch eine Erhöhung der Prozesseffizienz in allen Bereichen des Unternehmens, stringentes Kostenmanagement sowie die kontinuierliche Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen begegnet werden.

Deshalb werden durch die Gesellschaft Maßnahmen zur Geschäftsprozessoptimierung der technischen, netzvertrieblichen und kaufmännischen Prozesse eingeleitet. Dies kann sowohl zu Insourcing von Fremdleistungen als auch zu weiteren Outsourcingmaßnahmen führen. Allerdings muss konstatiert werden, dass aufgrund der Einbindung der Gesellschaft in die Organisations- und Kostenstrukturen des Konzerns der Stadtwerke Erfurt Gruppe signifikante Effizienzsteigerungen und Kostenoptimierungen nur durch konzentrierte Maßnahmen umsetzbar sind. Die Mehrheitsgesellschafterin, die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, hat deshalb ein Projekt „SWE fit 2020“ aufgelegt, an der sich auch die SWE Netz GmbH aktiv beteiligt.

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Entwicklungen geht die Geschäftsführung davon aus, dass das Jahresergebnis 2012 in Höhe der geplanten Ansätze erreicht werden kann. Mittelfristig muss jedoch nach derzeitigem Kenntnisstand davon ausgegangen werden, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bei Beibehaltung oder steigenden Investitions- und Instandhaltungsvolumens durch den aktuellen Regulierungsrahmen weiter sinkt. In den oben beschriebenen Maßnahmen sieht die Geschäftsführung die Chance, das Unternehmen nachhaltig und erfolgreich im Regulierungsumfeld zu positionieren.

9.4 **SWE Technische Service GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge bis 31.03.2011
Norbert Schneider

Aufsichtsrat: Stand 2011	Dr. Cornelia Klisch	Vors.	Stadtratsmitglied
	Reimund Gotzel	1. Stellv.	E.ON Thüringer Energie AG
	Peter Zaiß	2. Stellv.	SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
	Margarete Hentsch		Stadtratsmitglied
	Susanne Hennig		Stadtratsmitglied
	Torsten Haß		vom Stadtrat entsandt
	Jürgen Gnauck		E.ON Thüringer Energie AG
	Dr. Henning Domke		Thüga AG
Manfred Enke		Arbeitnehmersvertreter	

Aufsichtsratsvergütung: 36.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 20.12.2006 (als TNS Thüringer NetzService GmbH)

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.05.2007

Genehmigung: Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 501006 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 73,9 %, E.ON Thüringer Energie AG zu 25,1 % und Thüga AG zu 1 % am Stammkapital von 150.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betriebsführung in Bezug auf den Betrieb, die Wartung und den Ausbau verschiedener für die Energieversorgung erforderlicher Netze und Anlagen im Rahmen versorgungsrechtlicher Aufgaben, es kann ferner die Betriebsführung, die Wartung und den Ausbau von Netzen und Anlagen anderer leitungsgebundener Medien wahrnehmen. Das Unternehmen erbringt darüber hinaus Dienstleistungen aller Art, die in Zusammenhang mit dem Betrieb, der Wartung und dem Ausbau der vorstehend genannten Netze und Anlagen stehen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	934	17 %	1.283	16 %	1.215	16 %
Immater. Vermögen	347		240		152	
Sachanlagen	577		1.032		1.050	
Finanzanlage	10		11		13	
Umlaufvermögen	4.408	82 %	6.409	83 %	6.452	84 %
Vorräte	3		3		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	4.405		6.406		6.452	
Liquide Mittel	130		0		0	
Aktiver RAP	33	1 %	86	1 %	6	0 %
Bilanzsumme	5.375	100 %	7.778	100 %	7.673	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	1.691	31 %	1.513	19 %	1.500	20 %
Gezeichnetes Kapital	150		150		150	
Rücklagen	1.363		1.363		1.350	
Bilanzgewinn/- Verlust	178		0		0	
Sonderposten	181	3 %	198	3 %	142	2 %
Rückstellungen	2.349	44 %	4.393	56 %	3.733	49 %
Verbindlichkeiten	1.020	20 %	1.543	20 %	2.217	29 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	1.020		1.543		2.217	
Passiver RAP	134	2 %	131	2 %	81	0 %
Bilanzsumme	5.375	100 %	7.778	100 %	7.673	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	8.414	13.984	13.834
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	3	0
Sonstige Erträge	732	1.943	1.978
Gesamtleistung	9.146	15.930	15.812
Materialaufwand	271	449	577
Personalaufwand	5.156	9.813	10.069
Abschreibungen	237	362	390
Sonstiger Aufwand	3.232	4.661	4.772
Finanzergebnis	- 70	- 147	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	179	498	9
Außerordentliches Ergebnis	0	- 370	0
Steuern	1	128	9
Jahresergebnis	178	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die deutsche Wirtschaft ist nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes auch im Jahr 2011 wieder kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war um 3,0% höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der konjunkturelle Aufholprozess der deutschen Wirtschaft auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fort. Für Thüringen rechnet man mit einer Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes leicht über dem bundes-

weiten Durchschnittswert. Daneben war das Jahr 2011 geprägt von einer kräftigen Investitionsdynamik. Es wurde deutlich mehr in Ausrüstungen - darunter fallen hauptsächlich Maschinen und Geräte sowie Fahrzeuge und Bauten investiert als ein Jahr zuvor.

Das Geschäft der SWE Technische Service GmbH (SWE TS GmbH) ist im Wesentlichen durch die mit der SWE Energie GmbH (SWE E GmbH), der SWE Netz GmbH (SWE N GmbH) und der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) abgeschlossenen Betriebsführungs- bzw. Dienstleistungsverträge geprägt. Gegenstand der Verträge ist die Erbringung von netztechnischen Dienstleistungen, insbesondere Planung und Bauüberwachung, Netzdokumentation, Mess- und Zählerwesen, Informations- und Leittechnik.

Aufgrund von Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie technisch organisatorischen Aspekten erfolgte eine Anpassung der Struktur innerhalb des Versorgungsklusters der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Zum 1. März 2011 wurden Teilbereiche der SWE TS GmbH in die Netzeigentümergeellschaften (SWE N GmbH, SWE E GmbH, ThüWa GmbH) übergeleitet. Dies betraf die Betriebsführung für das Strom- und Gasnetz einschließlich Leitwarte, die Betriebsführung Wasser sowie die Betriebsführung Wärme. Von dieser Strukturanpassung waren 99 Mitarbeiter betroffen. Damit verbunden waren eine Änderung in der Organisationsstruktur der SWE TS GmbH und eine Anpassung der Betriebsführungs- und Dienstleistungsverträge.

Ein Schwerpunkt im abgelaufenen Geschäftsjahr war das Komplexobjekt "2. Bauabschnitt Anger-Erfurt". Hierbei wurden unter Mitwirkung der ThüWa GmbH und der SWE N GmbH die wasser-, gas- und elektrotechnischen Anlagen abschnittsweise erneuert und neu eingeordnet. Des Weiteren erfolgte im Auftrag der SWE E GmbH die fernmeldetechnische Einbindung diverser Fernwärme-Hausanschlüsse im Stadtgebiet Erfurt sowie der Lückenschluss vom Sammelkanal südlicher Juri-Gagarin-Ring zur Eichenstraße/Lange Brücke.

Im Auftrag der SWE N GmbH wurden die Projekte zur Erneuerung des Mittel- und Niederspannungsnetzes in Vieselbach und in der Melchendorfer Straße begonnen. Weiterhin wurde die Erneuerung der Niederspannungskabel in Ermstedt und die Arbeiten am Niederspannungsnetz in der Bürgermeister-Wagner-Straße abgeschlossen. Im Bereich des Gasnetzes wurden u. a. die Maßnahmen zur Erneuerung der Gashochdruckleitung in der Hochheimer Straße, Möbisburger Weg, Klingenthaler Weg und Geschwister-Scholl-Straße sowie die Verlegung der Niederdruckgasleitung in der Neuwerkstraße beendet.

Im Auftrag der ThüWa GmbH erfolgte neben der Stahl- und Bleirohrauswechslung von Trinkwasserhausanschlüssen auch der Abschluss der Aufrüstungsarbeiten zum Umbau des Hochbehälters Hayn. Die Sanierung des Hochbehälters Großrudstedt und die Rekonstruktion der Trinkwasserhauptleitung für die Geradörfer in Kühnhausen und von Elxleben bis Walschleben wurden fertig gestellt. Für den Trinkwasser-Hochbehälter Erfurt-Windischholzhausen wurde mit der Sanierung der Behälterkammern einschließlich EMSR-Technik sowie mit dem Umbau des Schieberhauses begonnen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein neues SDH-Datenübertragungssystem (synchrone digitale Hierarchie) in Betrieb genommen. Dieses System ist u. a. die Grundlage zur Umsetzung des Leittechnikkonzeptes der SWE N GmbH und des Betriebes der Notleitwarte im Umspannwerk Erfurt-Iderhoffstraße.

Im Rahmen der Software-Umstellung des Geographischen Informationssystems (von SICAD-UT nach ArcFM-UT) wurde die Migration der Daten für alle Sparten erfolgreich durchgeführt.

Aufgrund der energiepolitischen Anstrengungen, der aktuellen Entwicklungen im Bereich smart meter/smart grid sowie den politisch vorgegebenen Anforderungen zur Versorgung der Bevölkerung mit schnellen Internetverbindungen wurde durch die SWE TS GmbH eine Erweiterung des bestehenden Geschäftsfeldes Informationstechnik untersucht. Mit Unterstützung der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) wurde hierzu eine entsprechende Machbarkeitsstudie zum Breitbandausbau in Erfurt beauftragt, welche die Chancen und Risiken dieses Geschäftsfeldes aufzeigt und eine Entscheidungsgrundlage für das weitere Vorgehen bildet. Auf Basis der Machbarkeitsstudie wurden verschiedene Geschäftsmodelle sowie Gebiete für Pilotprojekte untersucht.

Durch den Bereich Zählerwesen erfolgte die spartenübergreifende Betreuung der Strom-, Gas-, Wasser- und Fernwärmehäuser. In diesem Zusammenhang erfolgte die Organisation des Turnuswechsels von 9.570 Zählern, des Einbaus von 3.132 Zählern und des Ausbaus von 2.495 Zählern.

Die Anzahl der neu erstellten Hausanschlüsse (Strom, Gas, Wasser) hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals die 1.000er-Marke überschritten. Damit ist gegenüber dem Vorjahr (688 Hausanschlüsse) ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Auch bei der Anzahl der Einspeiseanlagen (228 Vorgänge), die dem Erneuerbare-Energien-Gesetz unterliegen, ist gegenüber dem Vorjahr (191 Vorgänge) ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen.

Aufgrund von Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen sowie technisch organisatorischen Aspekten erfolgte eine Anpassung der Struktur innerhalb des Versorgungsklusters der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Zum 01.03.2011 wurden Teilbereiche der SWE TS GmbH in die Netzeigentümergeellschaften übergeleitet. In Folge dessen sind die Zahlen 2011 mit denen des Vorjahres nicht oder nur bedingt vergleichbar.

Die Umsatzerlöse der SWE TS GmbH betragen 8.414 T Euro (Vorjahr 13.984 T Euro). Sie setzen sich vorrangig aus den Betriebsführungs- und Dienstleistungsentgelten von der SWE E GmbH, der SWE N GmbH und der ThüWa GmbH zusammen. Die sonstigen betrieblichen Erträge laut GuV-Rechnung lagen bei 732 T Euro (Vorjahr 1.943 T Euro). Im Geschäftsjahr 2011 erfolgte eine Umgliederung aus den sonstigen betrieblichen Erträgen in die Umsatzerlöse für Dienstleistungen der Informationstechnik und des Messwesens.

In den Materialaufwendungen laut GuV-Rechnung sind sämtliche Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe 43 T Euro (Vorjahr 110 T Euro) und bezogene Leistungen 227 T Euro (Vorjahr 340 T Euro) enthalten, die bei der betrieblichen Leistungserstellung angefallen sind. Hierzu gehören überwiegend Kosten für Treibstoffe, Direktmaterial sowie Fremdleistungen für Instandhaltung und Wartung.

Der Personalaufwand laut GuV-Rechnung betrug 5.156 T Euro (Vorjahr 9.813 T Euro). Er beinhaltet auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverträge in Höhe von 296 T Euro (Vorjahr 791 T Euro). Die Abschreibungen lagen bei 237 T Euro (Vorjahr 362 T Euro).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel über messbare Kriterienkennzahlen definiert, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc-identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revision der SWE Gruppe.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch für das Folgejahr nicht zu erwarten.

Durch die Novellierung des EnWG am 04.08.2011 wurde die Einbaupflicht für smart meter erweitert. Zusätzlich zu den bisherigen Vorschriften ist der Einbau eines smart meter ab einem Jahresverbrauch von 6.000 kWh vorgesehen. Im Bereich Zählerwesen wird im Geschäftsjahr 2012 der Einsatz von smart meter bei Stromkunden größer 6.000 kWh Stromverbrauch und für Einspeiser größer 7 kW Einspeiseleistung vorbereitet. Mit dem Einbau der Messtechnik wird ab 2013 gerechnet. Hierzu sind weitere Festlegungen der Bundesnetzagentur erforderlich.

Mit dem erfolgreichen Abschluss des GIS-Migrationsprojektes im Geschäftsjahr 2012 erfolgt die Inbetriebnahme des Desktop-, mobilen und stationären Auskunftssystems. Weiterhin wird die umfassende Aneignung aller Funktionen des neuen GIS sowohl auf Anwender- als auch auf Administrationsseite eine Herausforderung.

Als ein Planungsschwerpunkt für 2012 kann der Ersatzneubau der Hauptversorgungsleitung der ThüWa GmbH von Großfahner nach Döllstädt über eine Länge von 4,2 km genannt werden. Der bauliche Realisierungszeitraum für diese Maßnahme ist ab 2013 in Bauabschnitten geplant. Ein Bauschwerpunkt 2012 ist die Fortführung des Bauvorhabens zur Rekonstruktion der Hauptwasserzuführungsleitung 2. Bauabschnitt von Kühnhausen nach Elxleben mit ca. 2 km Länge im Auftrag der ThüWa GmbH.

Auf Grund der im Geschäftsjahr 2011 intensiv geführten Gespräche mit potentiellen Partnern zur Umsetzung des Pilotprojektes Breitband gehen wir davon aus, dass in 2012 die entsprechenden Vertragsgrundlagen zur Umsetzung des Pilotprojektes geschaffen werden können.

Die zukünftigen Chancen ergeben sich im Wesentlichen aus der erwarteten Rentabilität des Geschäftsfeldes Breitband. Risiken können sich aus den weiteren, noch nicht abgeschlossenen, Verhandlungen mit potentiellen Partnern ergeben.

Ausgehend von den im Geschäftsjahr 2011 erzielten Ergebnissen wird auch in den Folgejahren eine positive Unternehmensentwicklung eingeschätzt.

9.5 SWE Stadtwirtschaft GmbH
Apoldaer Straße 1 - 2
99091 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Jahn

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 160.056,93 Euro.

Aufsichtsrat: Stand 2011	Helmut Besser	Vors.	Stadtratsmitglied
	Hans-Werner Döhring	Stellv.	Arbeitnehmersvertreter
	Andreas Huck		Stadtratsmitglied
	Michael Panse		Stadtratsmitglied
	Michael Diefenbach		vom Stadtrat benannt
	Karin Landherr		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Thomas Meier		Stadtratsmitglied
	Steffen Peter		vom Stadtrat benannt
	Gerhard Schilder		Stadtratsmitglied
Alfred Fetzer		vom Stadtrat benannt	

Aufsichtsratsvergütung: 26.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.03.1992

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 10.08.2010

Handelsregister: HRB 104109 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 550.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche unter Beachtung des Natur- und Umweltschutzes insbesondere in der Sammlung, dem Transport, der Behandlung und der Ablagerung von Abfällen, Werkstoffen, Wirtschaftsgütern, Sonderabfällen und ähnlichen Stoffen; der Straßenreinigung einschließlich Winterdienstleistungen; dem Betreiben von Tierheimen; der Betreuung, Vermietung und Wartung von Toilettenanlagen; dem Verkauf, der Wartung und Vermietung von Behältern, Spezialtechnik und Spezialfahrzeugen; Vermittlungs- und Beratungsleistungen gemäß Abs. 1 erster Anstrich; der Betreuung von Deponieanlagen sowie dem Verkauf von Wärme, Strom und Gas aus der Deponiebetriebs- und aus Restabfallbehandlungsanlagen, der Herstellung von Wirtschaftsgütern; Bauleistungen im Zusammenhang mit dem Gegenstand des Unternehmens gemäß Abs. 1, insbesondere auch Nachsorge- und Rekultivierungsleistungen sowie Altlastenbeseitigung und -sanierung

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die GmbH ist ein kompetenter Partner für eine umweltgerechte Wertstoffbehandlung, Verwertung und Entsorgung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro)		Aktiva				
	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	13.939	40 %	16.742	43 %	17.018	42 %
Immat. Vermögen	180		120		66	
Sachanlagen	13.759		16.622		16.952	
Finanzanlage/Beteilig.	0		0		0	
Umlaufvermögen	20.893	60 %	21.929	57 %	23.552	58 %
Vorräte	352		209		229	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	20.519		21.700		23.293	
Liquide Mittel	22		20		30	
Aktiver RAP	194	0 %	115	0 %	95	0 %
Bilanzsumme	35.026	100 %	38.786	100 %	40.665	100 %
		Passiva				
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	10.872	31 %	13.325	34 %	13.325	33 %
Gezeichnetes Kapital	550		550		511	
Rücklagen	10.382		12.775		12.814	
Sonderposten	224	1 %	281	1 %	620	1 %
Rückstellungen	21.038	60 %	22.500	58 %	22.618	56 %
Verbindlichkeiten	2.892	8 %	2.680	7 %	4.085	10 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	2.892		2.680		4.085	
Passiver RAP	0		0	0 %	17	0 %
Bilanzsumme	35.026	100 %	38.786	100 %	40.665	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	27.172	29.716	28.463
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	163	-25	3
Sonstige Erträge	2.594	2.218	1.755
Gesamtleistung	29.929	31.908	30.221
Materialaufwand	9.072	9.911	8.440
Personalaufwand	11.725	12.218	12.069
Abschreibungen	2.376	3.169	3.064
Sonstiger Aufwand	4.573	5.191	17.139
Finanzergebnis	-831	-1.223	7.954
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.353	198	-2.538
Außerordentliches Ergebnis	0	0	5.088
Steuern	86	80	90
Aufwand a. Gewinnabführung	1.267	118	2.460
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Stadtwirtschaft GmbH konnte 2011 auf einen guten Geschäftsverlauf verweisen.

Die Entsorgungsbranche hat sich laut einer Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) zur wachstumsstärksten Branche der deutschen Wirtschaft entwickelt. Durch ein rasantes Wachstum ist die Branche zu einem der wichtigsten Rohstofflieferanten für die heimische Wirtschaft avanciert. Die Entsorgungs- und Kreislaufwirtschaft ist eine Schlüsselbranche für die Zukunft der deutschen Industrie.

In der Entsorgungswirtschaft herrscht ein hoher, vorwiegend über den Preis geführter Verdrängungswettbewerb. Allerdings sind auch die Markteintrittsbarrieren hoch, was die etablierten Unternehmen schützt. Denn das Geschäft erfordert großes technologisches und logistisches Know-how sowie einen hohen Kapitaleinsatz. Zudem werden in dieser Branche genaue Kenntnisse des Abfallrechts verlangt. Durch die Konjunktur dürfte sich der Konsolidierungsprozess fortsetzen. Auch Kooperationen sind verbreitet. So wird das Sammeln und Transportieren von Abfällen aufgrund niedriger Margen häufig von kleinen Unternehmen übernommen, die mit den großen Anbietern zusammenarbeiten.

Die Branche ist generell stark von politischen Rahmenbedingungen abhängig. Sie dürfte in Deutschland durch die von der Bundesregierung am 30.03.2011 beschlossene Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes profitieren. Hierin ist eine fünfstufige Abfallhierarchie festgeschrieben, nämlich die Abfallvermeidung, die Wiederverwendung, das Recycling inklusive der energetischen Verwertung und schließlich die Abfallbeseitigung. Konkret wurden eine Verpflichtung zur getrennten Biosammlung ab 2015 sowie die Einführung einer Wertstofftonne beschlossen. Letzteres könnte zu leicht steigenden Müllgebühren für die privaten Haushalte führen, da die Verwertung einzelner Stoffe - vor allem Kunststoffe - noch mehr kostet als sie einbringt. Zwischen kommunalen und privaten Unternehmen ist ein Streit über die kommerzielle Nutzung der zukünftigen Wertstofftonne entbrannt.

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von der Umsetzung des Stadtwerke Erfurt-Konzernteilprojektes 6, welches die Überführung der gewerblichen Leistungen der SWE SW GmbH an die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH als Ergebnis hatte. Nach Vorliegen der testierten Abspaltungsbilanz zum 30.06.2011, dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag und dessen Übergabe zur Eintragung in das Handelsregister sowie der Fertigstellung des Teilverkaufs der Leistungsfelder Stöberhaus, Einsammeln und Transport von Leichtverpackungen (LVP) und Glas, erfolgten die technischen, technologischen und organisatorischen Umsetzungen. Neue Betriebs- und Leistungsstrukturen wurden geschaffen, die EDV-Systeme sowie Arbeits- und Dienstleistungsstrukturen umgestellt.

Weiterhin verhandelte die SWE SW GmbH mit dem Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt, um das neue Prozedere in der Fäkalienentsorgung der Stadt Erfurt ab dem Geschäftsjahr 2012 festzuschreiben. Neue Entgeltvereinbarungen konnten mit der Landeshauptstadt Erfurt über die kommunale Straßenreinigung bis 2015 und über den kommunalen Winterdienst bis 2014 abgeschlossen werden.

Zusammen mit dem Auftraggeber Landeshauptstadt Erfurt und dem Schwesterunternehmen Erfurter Verkehrsbetriebe AG sind Lösungen gefunden worden, um die schneereichen Winter ohne finanzielle Verluste des Auftragnehmers und zur Zufriedenheit der Erfurter Bürger bewältigen zu können.

Im Rahmen des Standplatzmanagements "Standort Service Plus" ließ sich die Wohnungsbaugenossenschaft Erfurt e. G. als neue Kundin gewinnen. Die größte Wohnungsgesellschaft, die Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt, profitiert bereits vom "Standort Service Plus". Unter dem Produktnamen "Standort Service Plus" bietet die SWE SW GmbH Leistungen an, die das Wohnumfeld für Mieter verbessern und die Entsorgungslösungen individuell optimieren.

Die Dienstleistungen der SWE SW GmbH, wie das Aufstellen und Leeren von zusätzlichen Abfallgefäßen sowie das Reinigen der Innenstadt, sorgten beim Papstbesuch dafür, dass die Landeshauptstadt Erfurt bei den vielen tausend Besuchern einen sauberen Eindruck hinterlassen hat.

Die in der Entsorgungswirtschaft beispielhafte Kombination der Zertifikate "Entsorgungsfachbetrieb", Qualitätsmanagement (DIN ISO 9001:2008) sowie Umweltmanagement (DIN ISO 14001:2004) konnten erfolgreich gegenüber der DEKRA verteidigt werden.

Zudem wies die SWE SW GmbH zum wiederholten Mal gegenüber der Landeshauptstadt Erfurt die Kriterien für einen ÖKOPROFIT-Betrieb nach. Dies macht deutlich, dass die SWE SW GmbH Umweltpolitik und wirtschaftliche Vorteile gezielt miteinander verbindet.

Mit der Übergabe des Teilbetriebes Verwertung gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag und des Verkaufes der Geschäftsfelder Einsammeln und Transport LVP und Glas sowie des Stöberhauses an die B & R GmbH verringerten sich die Umsatzerlöse auf 27.172 T Euro (Vorjahr 29.716 T Euro).

Weiterhin realisierte die SWE SW GmbH Erträge in Höhe von 2.594 T Euro (Vorjahr 2.218 T Euro). Diese setzen sich vorrangig aus Miet- und Pachteinnahmen, Dienstleistungen gegenüber Dritten sowie Anlagenverkäufen zusammen.

Aufgrund des Wegfalls der gewerblichen Leistungen sanken die Materialkosten auf 9.072 T Euro (Vorjahr 9.911 T Euro). Der größte Rückgang ist in den bezogenen Leistungen und insbesondere in den Verwertungskosten zu verzeichnen.

Zum 01.10.2011 gingen 52 Arbeitnehmer in die B & R GmbH über. Somit sank der Personalaufwand auf 11.725 T Euro (Vorjahr 12.218 T Euro). Für den Zeitraum vom 01.07.2011 bis 30.09.2011 übernahm die SWE SW GmbH für den abgespaltenen Verwertungsbereich die Personalkosten. Diese wurden später der B & R GmbH in Rechnung gestellt.

Mit dem Übergang des Anlagevermögens aus der Abspaltung und des Kaufvertrages vom 30.09.2011 an die B & R GmbH verringerte sich das Anlagevermögen der SWE SW GmbH und somit die Abschreibungen auf 2.376 T Euro (Vorjahr 3.169 T Euro).

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2011 Zuführungen zu den Rückstellungen für Deponierekultivierung und Nachsorge in Höhe von 332 T Euro (Vorjahr 495 T Euro) eingestellt. Dem gegenüber standen erbrachte aufwandsmindernde Eigenleistungen von 238 T Euro (Vorjahr 182 T Euro). Die Zuführungen zur Deponierückstellung basieren auf 37.282 Mg (Vorjahr 32.705 Mg) Abfällen, die 2011 in den Deponiekörper eingebaut wurden. Die Mengen setzten sich vorrangig aus mineralischen Abfällen zusammen.

Der rückläufige Trend des Hausmüllaufkommens dauert weiter an. Das Leerungsvolumen betrug im Geschäftsjahr 2011 noch 348.844 m³ (Vorjahr 360.565 m³).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der künftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad-hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Im Wesentlichen resultieren die Risiken der SWE SW GmbH aus der dynamischen Gesetzgebung und dem Wettbewerb mit privaten Entsorgern.

Über die für das Berichtsjahr 2011 ermittelten Risiken wurde im Jahresverlauf regelmäßig monatlich berichtet. Dabei wurde insbesondere über die bevorstehenden Änderungen in den Geschäftsfeldern Straßenreinigung, Winterdienst und Fäkalienentsorgung berichtet. Sowohl bei der Straßenreinigung als auch dem Winterdienst wurden die neuen Vorgaben zu Reinigungszyklen, Dringlichkeitsnetzen und Umlaufzeiten der Landeshauptstadt Erfurt organisatorisch und kostenrechnerisch untersetzt. Mit den preisrechtlich festgestellten Preisen konnten die Entgeltvereinbarungen im Dezember 2011 abgeschlossen werden.

Bei der Fäkalienentsorgung wurden in Zusammenarbeit mit dem Entwässerungsbetrieb der Landeshauptstadt Erfurt die Vorbereitungen für die neuen Satzungsvorgaben vorbereitet. Dabei ist die Abwasserentsorgung neben den dauerbewohnten Grundstücken auch bei saisonal genutzten Grundstücken (Garten- oder Erholungsgrundstücke) eine hoheitliche Pflichtaufgabe. Neben der Überarbeitung des Grubenkatasters wurde auch ein neues Entgelt vereinbart.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps, Swaps und Collars eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze sowie zur Begrenzung von Preissteigerungen für den flottenbedingten Dieselbedarf verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten (antizipatives Hedging) sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Die seit Oktober 2011 erfolgte Trennung zwischen kommunalen und gewerblichen Dienstleistungen gilt es optimal auszugestalten, dabei setzt die SWE SW GmbH auf eine effektive Zusammenarbeit mit den Schwesterunternehmen B & R GmbH und TUS GmbH im SWE Kompetenzfeld Umwelt.

Gerade die Herausforderungen des neuen Kreislaufwirtschaftsgesetzes und den daraus folgenden Verordnungen bieten für die SWE Stadtwirtschaft GmbH Chancen, sich als kompetenter Partner der Stadt Erfurt und ihrer Bürger in der kommunalen Daseinsvorsorge zu präsentieren. Es wird nach optimalen Lösungen gesucht, welche die neuen rechtlichen Bestimmungen im Sinne der Bürger und der Stadt am besten umsetzen können.

Neben der Umsetzung der neuen Leistungsvorgaben bei den Geschäftsfeldern Straßenreinigung, Winterdienst und Fäkalienentsorgung, werden im Geschäftsjahr 2012 die neuen Kalkulationen für die kommunale Abfallentsorgung zu erstellen sein.

Die Planungen für das Geschäftsjahr 2012 gehen von einem Umsatzvolumen in Höhe von 23.006 T Euro aus. Dabei soll der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung 1.009 T Euro betragen. Auch für die Folgejahre rechnet das Unternehmen mit einer positiven Geschäftsentwicklung.

9.6 B & R Bioverwertung & Recycling GmbH

Apoldaer Straße 1 - 2
99091 Erfurt

Geschäftsführung:	Andreas Jahn	Kein Aufsichtsrat
Gründung der Gesellschaft:	21.04.1994 21.11.2003 09.05.2007	Übernahme der Geschäftsanteile durch die SWE Stadtwirtschaft GmbH Übernahme der Geschäftsanteile durch die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 09.05.2007	
Genehmigung:	Bescheid 204.4-1515.04-001/03-EF vom 01.07.2003, gemäß § 74 Abs. 2 ThürKO, Bescheid 240.4-1515.01-004/05-EF vom 17.05.2006, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 1 ThürKO, Bescheid 240-1515.01-001/06-EF (4) vom 18.09.2007, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 2 ThürKO	
Handelsregister:	HRB 107182 beim Amtsgericht Jena	
Gesellschafter des Unternehmens:		

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in dem Erwerb, der Behandlung, der Verwertung und Vermarktung von Bioabfällen sowie in der Sortierung, der Verwertung und Vermarktung von Altpapier, -pappe und -kartonagen. Die Aufgabe des Unternehmens besteht des Weiteren in der Sammlung, dem Transport, der Sortierung, der Behandlung, der Vermarktung und dem Erwerb von Abfällen zur Verwertung. Darüber hinaus umfasst der Unternehmensgegenstand die Erbringung von Dienstleistungen der Deponierekultivierung und Deponienachsorge sowie die Betreibung der für die vorgenannten Tätigkeiten notwendigen Anlagen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	14.575	87 %	11.144	95 %	5.033	97 %
Immat. Vermögen	67		69		73	
Sachanlagen	14.508		11.075		4.960	
Umlaufvermögen	2.084	13 %	539	5 %	163	3 %
Vorräte	73		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.001		539		163	
Liquide Mittel	10		0		0	
Aktiver RAP	75	0 %	32	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	16.734	100 %	11.715	100 %	5.197	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	3.073	18 %	620	5 %	620	12 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	3.047		594		594	
Sonderposten	7	0 %	0		0	
Rückstellungen	404	2 %	145	1 %	282	5 %
Verbindlichkeiten	13.250	80 %	10.950	94 %	4.295	83 %
Verbindlichkeiten > 1	6.750		7.000		2.250	
Verbindlichkeiten < 1	6.500		3.950		2.045	
Bilanzsumme	16.734	100 %	11.715	100 %	5.197	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	6.969	1.616	1.407
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	38	0	0
Sonstige Erträge	726	178	15
Gesamtleistung	7.733	1.794	1.422
Materialaufwand	4.591	720	425
Personalaufwand	834	226	231
Abschreibungen	985	383	339
Sonstiger Aufwand	828	332	306
Finanzergebnis	-193	-99	-49
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	302	35	71
Außerordentliches Ergebnis	0	-29	0
Steuern	3	1	2
Jahresergebnis	299	5	69
Abzuführendes Ergebnis	299	5	69
Bilanzgewinn	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die B & R Bioverwertung & Recycling GmbH (B & R GmbH) konnte 2011 auf einen guten Geschäftsverlauf verweisen.

Die Branche ist generell stark von politischen Rahmenbedingungen abhängig. Sie dürfte in Deutschland durch die von der Bundesregierung am 30.03.2011 beschlossene Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetzes profitieren. Hierin ist eine fünfstufige Abfallhierarchie festgeschrieben, nämlich die Abfallvermeidung, die Wiederverwendung, das Recycling inklusive der energetischen Verwertung und schließlich die Abfallbeseitigung. Konkret wurden eine Verpflichtung zur getrennten Biosammlung ab 2015 sowie die Einführung einer Wertstofftonne beschlossen. Letzteres könnte zu leicht steigenden Müllgebühren für die privaten Haushalte führen, da die Verwertung einzelner Stoffe - vor allem Kunststoffe - noch mehr kostet als sie einbringt. Zwischen kommunalen und privaten Unternehmen ist ein Streit über die kommerzielle Nutzung der zukünftigen Wertstofftonne entbrannt.

Das Geschäftsjahr 2011 war geprägt von der Umsetzung des Stadtwerke Erfurt-Konzernteilprojektes 6, welches die Überführung der gewerblichen Leistungen der SWE Stadtwirtschaft GmbH (SWE SW GmbH) als Ergebnis hatte. Nach Vorliegen der testierten Abspaltungsbilanz zum 30.06.2011, dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag und dessen Übergabe zur Eintragung in das Handelsregister sowie der Fertigstellung des Teilverkaufs der Leistungsfelder Stöberhaus, Einsammeln und Transport von Leichtverpackungen (LVP) und Glas, erfolgten die technischen, technologischen und organisatorischen Umsetzungen. Neue Betriebs- und Leistungsstrukturen wurden geschaffen, die EDV-Systeme sowie Arbeits- und Dienstanweisungen umgestellt. Im Rahmen der Umstrukturierung werden

seit dem 01.10.2011 alle Mitarbeiter der B & R GmbH gemäß dem Tarif des öffentlichen Dienst (TVöD) bezahlt. Damit gibt es im SWE-Leistungsfeld Umwelt ein einheitliches Tarifgefüge.

Der Bau und die Inbetriebnahme der Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage (WASA) hatte für die B & R GmbH im vergangenen Geschäftsjahr oberste Priorität. Durch den harten Winter verzögerte sich die Fertigstellung der Anlage. Am 17.11.2011 erfolgte die genehmigungsrechtliche Abnahme der WASA. Durch die Akquise großer Inputmengen konnte die Anlage bereits im Probetrieb im Juli 2011 dreischichtig arbeiten. Die Sortierqualität und die Funktionsfähigkeit entsprechen noch nicht vollständig den Erwartungen. Durch technologische Optimierungen soll die Sortierqualität Anfang des neuen Geschäftsjahres weiter verbessert werden.

Um an zusätzliche bzw. um an gut vermarktbar Wertstoffe heranzukommen, stellte die SWE SW GmbH Gewerbetreibenden seit 2009 eine Gewerbetonne plus zur Verfügung. Als gewerbliches Leistungsfeld hat dies ab Oktober 2011 die B & R GmbH übernommen. Die Gefäße mit dem roten Deckel sind speziell für das Kleingewerbe interessant, die bedingt durch eine geänderte Verpackungsverordnung nach günstigen Entsorgungswegen suchen müssen. Bis zum Jahresende 2011 konnten in Erfurt bereits 507 Gefäße für 415 Kunden gestellt werden.

Um den Umsatz des Gebrauchtwarenhauses "Stöberhaus" zu erhöhen, wurden Elemente des Social Webs eingesetzt, wie Facebook und YouTube. Zusätzlich wurde die Zusammenarbeit mit anderen Gebrauchtwarenhäusern in Deutschland intensiviert.

Von der DEKRA wurde das in der Entsorgungswirtschaft wichtige Zertifikat „Entsorgungsfachbetrieb“ im Geschäftsjahr 2011 an die B & R GmbH vergeben.

Mit der Übernahme des Teilbetriebes Verwertung der SWE SW GmbH gemäß Abspaltungs- und Übernahmevertrag und des Hinzukommens der Geschäftsfelder Einsammeln und Transport LVP und Glas sowie des Stöberhauses stiegen die Umsatzerlöse auf 6.969 T Euro (Vorjahr 1.616 T Euro). In den ursprünglichen Leistungen der B & R GmbH, wie der Bioverwertung, wurden durch die Akquisition zusätzlicher Inputmengen 278 T Euro höhere Umsatzerlöse aus der Trockenfermentation und regenerativen Energieerzeugung als im Vorjahr erzielt. Im Zuge der durchgeführten Pflanzmaßnahmen auf dem Altkörper der Deponie Erfurt-Schwerbom erfolgte im Bereich der Rekultivierung eine Umsatzsteigerung.

Aus Miet- und Pachteinahmen der WASA im ersten Halbjahr 2011 sowie Altanlagenverkäufen wurden Erträge in Höhe von 726 T Euro (Vorjahr 178 T Euro) realisiert. Im Rahmen der Abspaltung wurde die neu errichtete WASA in das Leistungsfeld Verwertung integriert.

Mit der Erweiterung des Leistungsspektrums der B & R GmbH stiegen die Materialkosten auf 4.591 T Euro (Vorjahr 720 T Euro). Ein wesentlich erhöhter Mehrverbrauch, ist im Kraftstoffeinsatz und Instandhaltungsmaterial für Arbeitsmaschinen sowie den Verwertungsaufwendungen zu verzeichnen.

Zum 1. Oktober 2011 gingen 52 Arbeitnehmer in die B & R GmbH über. Für die bisherigen Beschäftigten erfolgte ab diesem Zeitpunkt auch die Entlohnung nach TVöD. Somit stiegen die Personalaufwendungen zum Geschäftsjahr 2011 auf 834 T Euro (Vorjahr 226 T Euro) an.

Durch die Übernahme des Anlagevermögens aus der Abspaltung und des Kaufvertrages vom 30.09.2011 von der SWE SW GmbH sowie der Inbetriebnahme der WASA erhöhte sich

das Anlagevermögen der B & R GmbH um 3.432 T Euro und somit die Abschreibungen auf 985 T Euro (Vorjahr 383 T Euro).

Mit dem Leistungszuwachs des Unternehmens entstanden höhere sonstige betriebliche Aufwendungen. Diese weisen einen Betrag von 828 T Euro (Vorjahr 332 T Euro) aus.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der künftigen Entwicklung

Über die für das Berichtsjahr 2011 ermittelten Risiken wurde im Jahresverlauf regelmäßig monatlich berichtet. Dabei wurden vor allem die Entwicklung des noch laufenden Gesetzgebungsverfahrens zum Kreislaufwirtschaftsgesetz beobachtet, und die Auswirkungen auf die Geschäftsfelder der B & R GmbH bewertet. Über eine Ad-Hoc-Risikomeldung wurde die Unterbrechung der Gasproduktion in der Trockenfermentationsanlage angezeigt. Die abgestorbenen Bakterienstämme konnten durch den Zukauf frischer Gärreste wieder angesiedelt werden. Der Gärungsprozess zur Gasproduktion lief wieder an.

Bei den weiteren identifizierten Risiken bestand im Jahresverlauf kein wesentlicher Handlungsbedarf.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Die B & R GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 Satz 3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung wurden im Berichtsjahr insgesamt Umsatzerlöse von 492 T Euro erzielt. Hierbei handelt es sich um Erträge aus regenerativer Energiegewinnung.

Das kommende Kreislaufwirtschaftsgesetz und die nachfolgenden Verordnungen setzen die Priorität auf die stoffliche Verwertung und die Einführung einer Wertstofftonne. Das alles sind gute Voraussetzungen für die modernste Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage Thüringens. Zusammen mit der Bioabfallverwertungsanlage stellt der Standort Deponie Erfurt-Schwerborn bereits jetzt ein Verwertungszentrum mit Ausstrahlungskraft über die Grenzen Thüringens hinaus dar. Oberste Priorität wird auch im neuen Geschäftsjahr die Akquise von Inputmengen und die Vermarktung von Wertstoffen haben. Dabei spielt die Sortierqualität eine wichtige Rolle.

Durch Umsatzerhöhung und Kosteneinsparung soll die wirtschaftliche Entwicklung des Stöberhauses verbessert werden. Hierbei spielt die Kooperationen mit anderen Gebrauchtwarenhäusern in Deutschland und mit Einrichtungen in Erfurt, die Gebrauchtwaren reparieren bzw. recyceln können, eine große Rolle. Die Bedeutung von Gebrauchtwarenhäusern wird durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz zunehmen, da die Wiederverwendung eine sehr hohe rechtsverbindliche Priorität besitzt.

Eine effektive Zusammenarbeit mit den Schwesterunternehmen SWE SW GmbH und Thüringer UmweltService GmbH (TUS GmbH) im SWE Kompetenzfeld Umwelt sollen dazu beitragen, dass sich die B & R GmbH als leistungsfähiges Entsorgungs- und Verwertungsunternehmen in der Region weiter stabilisiert.

Die Geschäftsführung rechnet in den folgenden Wirtschaftsjahren mit positiven Betriebsergebnissen.

9.7 ThüWa ThüringenWasser GmbH
Magdeburger - Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Andreas Reinhardt

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 110.807,80 Euro.

Aufsichtsrat: Stand: 2011	Carsten Gloria	Vors.	Stadtratsmitglied
	Detlef Stender	Stellv.	Verbandsvorsitzender ZV Erfurter Becken
	Sandra Tyroller		Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Philipp Bitz		vom Stadtrat entsandt
	Mario Großmann		Arbeitnehmervertreter

Aufsichtsratsvergütung: 17.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.12.1992

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.08.2010

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-14/93-EF/S,

Handelsregister: HRB 106077 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 90 % und der Zweckverband Wasserversorgung „Erfurter Becken“ zu 10 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die ThüWa ThüringenWasser GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- GWA Gesellschaft für Wasser und Abwasserservice mbH zu 100 % am Stammkapital von 175.000,00 Euro
- Thüringer Umwelttechnik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro
- SWE Bäder GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche zur Durchführung der Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung, einschließlich der Errichtung, Betreibung und Unterhaltung aller hierzu erforderlichen Erzeugungs-, Versorgungs-, Abwasserentsorgungs- und Abwasserbehandlungs- und Hebeanlagen. Gegenstand ist im Zusammenhang mit der Wasserversorgung, der Abwasserentsorgung und Abwasserbehandlung zugleich die Durchführung aller Maßnahmen, die dem Umweltschutz und einer ökologischen, umweltverträglichen Wasserwirtschaft dienen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ThüWa GmbH ist ein kompetenter Partner für die Durchführung der kommunalen Aufgaben der Wasserversorgung für die Bevölkerung der Stadt Erfurt und dem Umland.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	119.758	97 %	122.142	97 %	124.035	96 %
Immater. Vermögen	3.079		2.997		3.154	
Sachanlagen	102.728		104.999		107.235	
Finanzanlagen	13.951		14.146		13.146	
Umlaufvermögen	3.889	3 %	3.826	3 %	4.332	4 %
Vorräte	4		4		4	
Forderungen	3.885		3.823		4.328	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	103	0 %	115	0 %	88	0 %
Bilanzsumme	123.750	100 %	126.083	100 %	128.455	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	68.604	55 %	68.104	54 %	57.438	45 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	68.578		68.078		57.412	
Sonderposten	9.649	8 %	8.720	7 %	7.479	6 %
Ertragszuschüsse	9.956	8 %	11.702	9 %	13.449	10 %
Rückstellungen	4.806	4 %	6.614	5 %	17.910	14 %
Verbindlichkeiten	30.626	25 %	30.796	25 %	32.005	25 %
Verbindlichkeiten > 1	19.651		16.684		14.701	
Verbindlichkeiten < 1	10.775		14.112		17.304	
Passiver RAP	109	0 %	147	0 %	174	0 %
Bilanzsumme	123.750	100 %	126.083	100 %	128.455	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	27.316	27.074	28.348
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	54	13	1
Sonstige Erträge	1.487	1.270	852
Gesamtleistung	28.857	28.357	29.201
Materialaufwand	13.710	15.843	15.856
Personalaufwand	3.284	1.828	1.757
Abschreibungen	6.007	5.363	5.194
Sonstiger Aufwand	3.647	3.157	4.648
Finanzergebnis	- 1.998	- 1.977	- 804
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	211	189	941
Außerordentliches Ergebnis	0	- 50	0
Steuern	109	6	109
Aufwendungen a. Gewinnabführung	102	133	832
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Entsprechend dem Geschäftszweck der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) stand auch im Berichtszeitraum die in Qualität und Quantität sichere Versorgung ihrer Kunden in der Landeshauptstadt Erfurt und den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes "Erfurter Becken" mit Trinkwasser im Focus ihres Handelns.

Über ein Leitungssystem von 1.197 km (Vorjahr 1.193 km) Versorgungs- und 435 km (Vorjahr 431 km) Hausanschlussleitungen belieferte sie im Berichtszeitraum ihre Kunden in ihrem ca. 690 km² großen Versorgungsgebiet mit 11,21 Mio. m³ (Vorjahr 11,19 Mio. m³) Trinkwasser, dem Lebensmittel Nr. 1.

Die ThüWa GmbH bildet mit ihren Tochterunternehmen, der SWE Bäder GmbH und der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH), die ThüWa-Gruppe. Als Töchter der GWA mbH agierten im Jahr 2011 die Pumpenservice und Umwelttechnik Günter Eisenberg GmbH und die Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH.

Die TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH), als eine weitere "ThüWa-Tochter", führte ihre Geschäftstätigkeit im Jahr 2011 im Bereich der regenerativen Energieerzeugung planmäßig fort. Die ThüWa GmbH ist im Berichtszeitraum mit 100% an der TUT GmbH beteiligt. Die TUT GmbH entwickelte sich im Berichtszeitraum zum kommunalen Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Aufgrund dieser Neuausrichtung ist die Übertragung der Geschäftsanteile an der TUT GmbH von der ThüWa ThüringenWasser GmbH auf die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH rückwirkend zum 01.01.2012 vorgesehen.

Auf Erreichtem aufbauend und sich neuen Herausforderungen an ihr Handeln stellend, konnten die Unternehmen der ThüWa-Gruppe ihre Marktstellung weiter festigen sowie ihre Geschäftsprozesse entsprechend anpassen.

Im Jahr 2011 versorgte die ThüWa GmbH wiederum eine auf niedrigem Niveau konstante Anzahl industrieller Großkunden mit Trinkwasser. Vereinzelt leichte Verbrauchsrückgänge in diesem Kundensegment hatten produktionsbedingte Gründe auf Kundenseite. In Summe stellte sich der Verbrauch im Großkundenbereich annähernd stabil dar.

Das relativ stabile Verbrauchsverhalten im Tarifikundenbereich setzte sich auch im Jahr 2011 fort. Witterungsbedingt kam es hier auch im Berichtszeitraum erneut zu leichten Schwankungen. Vernachlässigt man den Faktor der Witterungseinflüsse, so kann der Verbrauch jedoch als zunehmend konstant bezeichnet werden. Ungeachtet dieser Tatsache ist darauf zu verweisen, dass der Trend zum Wassersparen im Tarifikundenbereich auch im Jahr 2011 unverändert anhielt. Ein ökologisch motivierter Wille zum Wassersparen und die nach wie vor bestehende Preissensibilität der Kunden stehen einem deutlichen Verbrauchsanstieg entgegen.

Die Summe des Wasserabsatzes im Groß- und im Tarifikundenbereich kann auch im Jahr 2011 weiterhin als stabil bezeichnet werden. Dieser Fakt ist positiv zu bewerten und spricht für eine weitere Stabilisierung des Wasserverbrauchs. Dies wiederum lässt sich auf einen für die Wasserwirtschaft positiven Anstieg der Einwohnerzahl der Landeshauptstadt auf 202.270 zurückführen.

Auch im Jahr 2011 waren die Verantwortlichen der ThüWa GmbH aufgrund eines engmaschigen Kontrollsystems jederzeit über die Trinkwasserqualität in ihrem Versorgungsgebiet informiert. So war es möglich, bei festgestellten Grenzwertüberschreitungen sofort zu

handeln und geeignete Maßnahmen zu deren Beseitigung zu ergreifen. Solche Grenzwertüberschreitungen wurden im Berichtszeitraum bei den Parametern coliforme Keime, Clostridiumperfringens, Koloniezahl 22 °C, Koloniezahl 36°C, Eisen, Mangan, Trübung und freies Chlor gesamt festgestellt.

Im Berichtszeitraum wurden 1.679 (Vorjahr 1.836) routinemäßige Untersuchungen und 32 (Vorjahr 30) periodische Untersuchungen durchgeführt. Sie zeigten, dass das Trinkwasser der ThüWa GmbH den strengen Anforderungen der Trinkwasserverordnung entsprach. Traten, wie o. g., im Einzelfall Grenzwertüberschreitungen auf, so wurden sofort Maßnahmen zu deren Beseitigung eingeleitet.

Im II. und IV. Quartal 2011 wurde eine erhöhte Anzahl an Grenzwertüberschreitungen für den Parameter Eisen registriert. Ihre Gesamtzahl belief sich auf 116 (Vorjahr 36). Ein Sonderbeprobungsprogramm zur Ursachenanalyse wurde eingeleitet. Es wird im Jahr 2012 fortgeführt. Aus den Ergebnissen wurden und werden entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Die bereits im Berichtszeitraum 2010 aufgetretenen Geruchs- und Geschmacksprobleme in bestimmten Bereichen des Versorgungsgebietes wurde im Jahr 2011 mit dem Austausch der betroffenen Leitungen begegnet. Im Jahr 2011 gingen bei der ThüWa GmbH vier Kundenbeschwerden zu Geruch und Geschmack des Trinkwassers ein, welches durch ein Leitungssystem mit PE-Xa-Material geflossen war. Das Ergebnis sofort genommener Wasserproben ergab keine Notwendigkeit zum Austausch der Leitungsabschnitte aufgrund der wahrgenommenen Beeinträchtigungen der Trinkwasserqualität.

Wie im Vorjahr wurde auch im Berichtszeitraum der Parameter Uran an verschiedenen Probenahmestellen für die Wasserarten Fernwasser, Grundwasser und Mischwasser untersucht. Die gemessenen Konzentrationen lagen dabei zwischen < 0.0001 mg/l und 0,0017 mg/l. Der im November 2011 festgesetzte Grenzwert der Trinkwasserverordnung wurde damit deutlich unterschritten. Handlungsbedarf bestand daher für die ThüWa GmbH nicht.

Durch den Vertragsabschluss mit Landwirten, deren Flächen in unmittelbarer Nähe von ThüWa-Wassergewinnungsanlagen liegen, leistet das Unternehmen seit Jahren einen aktiven Beitrag zur Sicherung der Trinkwasserqualität. Ziel der Verträge war und ist es, den Düngemittelaustrag im Umfeld der ThüWa-Wassergewinnungsanlagen zu reduzieren. Im Berichtszeitraum schloss die ThüWa GmbH mit 8 (Vorjahr 10) Landwirten Verträge mit dem Ziel ab, den Düngemittelaustrag im unmittelbaren Umfeld der ThüWa-Wassergewinnungsanlagen zu reduzieren.

Per 31.12.2011 beschäftigte die ThüWa GmbH 69 (Vorjahr 35) Mitarbeiterinnen.

Der Betrieb des ThüWa-Rohrnetzes wurde am 01.03.2011 wieder im Unternehmen angesiedelt. Er wird mit eigenem, zu diesem Zweck aus der SWE Technische Service GmbH ins Unternehmen zurückgeführtem, Personal mit einer Stärke von 32 Mitarbeitern realisiert. Dadurch erschlossen sich Synergieeffekte im Rahmen der Geschäftsprozessoptimierung u. a. durch das Minimieren von Schnittstellen.

Zu Beginn des Berichtszeitraumes am 01.01.2011 wurde der Manteltarifvertrag Energie des AVEU der für die ThüWa GmbH maßgebliche Tarifvertrag (vorher TVöD). In Vorbereitung dieser massiven Änderung im Tarifgefüge schlossen im November 2010 die Vereinigte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di), die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IGBCE) und die ThüWa GmbH, sowie andere Stadtwerkeunternehmen des Kompetenz-

feldes Versorgung, einen Überleitungstarifvertrag. In ihm war u. a. geregelt, dass Mitarbeiter, deren neues Jahresbruttogehalt unter dem bisherigen lag, eine Einmalzahlung erhalten. Lag das Tabellenentgelt nach AVEU über dem des TVöD wurden für einen Zeitraum von sechs Monaten 50 % und ab dem siebten Monat der komplette Erhöhungsbetrag ausgezahlt.

Die betriebliche Altersversorgung wurde am 01.01.2011 ebenfalls auf das Modell Zusatzversorgungskasse (ZVK) Abrechnungsverband II umgestellt. Der Pflichtbeitragssatz beträgt 4,8 %. 2,0 % davon trägt der Mitarbeiter als Eigenanteil.

Die bestehenden Dienstleistungsverträge mit der SWE Service GmbH auf kaufmännischem Gebiet, im Bereich der Personalverwaltung und -abrechnung und Recht und Versicherungen sowie mit der Bsys GmbH zu EDV-Dienstleistungen wurden im Berichtszeitraum fortgeführt. Ein Dienstleistungsvertrag zwischen der ThüWa GmbH und der SWE Energie GmbH bildete auch im Berichtszeitraum die Grundlage für den Mitbetrieb des SWE-Kundenzentrums für die ThüWa GmbH. Der Dienstleistungsvertrag „Rohrnetz“ bestand im Jahr 2011 fort und regelte vordergründig die Dienstleistungen der SWE Technische Service GmbH für die ThüWa GmbH im Bereich Zählerwesen, Planung und Geoinformationssysteme (GIS).

Die wasserversorgungstechnische Erschließung bzw. die Übernahme entsprechender Anlagen in neuen Wohngebieten stellte einen weiteren Schwerpunkt der ThüWa-Investitionstätigkeit im Jahr 2011 dar.

Planmäßig führte die ThüWa GmbH im Berichtszeitraum die Aufrüstung der Prozessleittechnik im Gebiet des Trinkwasserzweckverbandes "Erfurter Becken" fort. Sie begann mit der Sanierung des Hochbehälters Erfurt-Windischolzhausen und stellte die Sanierung des Hochbehälters Großrudstedt sowie des Behälters Hayn fertig.

In Höhe von 465 T Euro investierte der Erfurter Wasserversorger beispielhaft in die Erneuerung des Teilabschnitts Elxleben -Walschleben der "Geradorfleitung".

Wie in den Vorjahren, so wirkte die ThüWa GmbH auch im Jahr 2011 an Baumaßnahmen Dritter mit. Sie wurde dabei sowohl in Erfurt als auch in den Gemeinden des Trinkwasserzweckverbandes "Erfurter Becken" im Zuge abwassertechnischer Erschließungen aktiv. So erneuerte sie im Rahmen der Mitwirkung Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse u. a. in Erfurt, Elxleben, Gebesee und Wandersleben.

Gemäß Konzessionsvertrag verlegte die ThüWa GmbH im Zusammenhang mit Erschließungsmaßnahmen im Abwasserbereich Leitungen z. B. in Gottstedt, Möbisburg und Stotternheim um.

Im Zusammenhang mit der Umsetzung des Grundbuchbereinigungsgesetzes war die ThüWa GmbH im Berichtszeitraum weiter aktiv.

Im Berichtszeitraum wurden 4,8 km (Vorjahr 1,8 km) Versorgungs-, und 4,2 km (Vorjahr 3,5 km) Hausanschlussleitungen im Auftrag der ThüWa GmbH neu verlegt. Der Bestand an Wasserzählern der ThüWa GmbH stieg auf 36.538 (Vorjahr 36.236). Im Jahr 2011 finanzierte der Erfurter Wasserversorger seine Investitionen über Abschreibungen, Baukostenzuschüsse und Kredite sowie durch Zahlungen Dritter.

Die extreme Wetterlage des Winters 2010/11 beeinflusste das Baugeschehen im ersten Quartal 2011 erheblich.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Risikomanagementsystem der ThüWa GmbH entspricht den Vorgaben des am 1. Mai 1998 in Kraft getretenen „Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich“. Im Unternehmen wurden im Berichtszeitraum, wie in den Vorjahren, systematische und permanente Risikoinventuren durchgeführt.

Auch im Berichtszeitraum informierte der Spartenrisikomanager der ThüWa GmbH das Zentrale Risikomanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe monatlich über den Stand des Prozesses der Risikoidentifizierung und -bewertung.

Die identifizierten Risiken werden generell im Hinblick auf ihre potentielle Schadenshöhe und ihre Eintrittswahrscheinlichkeit im Rahmen einer monatlichen, quartalsweisen oder jährlichen Berichterstattung überwacht und, wenn erforderlich, zur Risikoabwehr bzw. -beherrschung vorgesehen. Ein Risikohandbuch regelt und dokumentiert die Verfahrensweise und die notwendigen Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die interne Revision der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Ein für das wirtschaftliche Ergebnis der ThüWa GmbH kritisch eingeschätztes Risiko stellte, wie in den Vorjahren, die mögliche Insolvenz oder mangelnde Liquidität von Großkunden dar. Auch eine drohende Insolvenz von Lieferanten und Baufirmen wurde als kritisches Risiko klassifiziert. Ein derartiges Ereignis trat im Berichtszeitraum nicht auf. Möglichen Ausfällen in diesen Bereichen wirkt die ThüWa GmbH durch das permanente Beobachten des Zahlungsverhaltens, Beobachten von Insolvenzen und den intensiven Kontakt zu den v. g. Gruppen entgegen.

Die Flächenentwicklung und -vermarktung im "Dreienbrunnenfeld" wurde im Jahr 2011 durch rechtsaufsichtliche Gründe gehemmt. Daraufhin stellte die ThüWa GmbH die Detailplanung für die Erschließung zur Wohnbebauung zurück.

Bereits im August 2010 erhielt die ThüWa GmbH einen Auskunftsbefehl des Bundeskartellamtes. Hintergrund ist das laufende Kartellverfahren gegen die Berliner Wasserbetriebe wegen des Verdachts missbräuchlich überhöhter Wasserpreise. In diesem Zusammenhang wurden zur Schaffung einer Vergleichsbasis deutschlandweit 45 Wasserversorgungsunternehmen aufgefordert, die in dem Auskunftsbefehl gestellten Fragen bis zum 30. September 2010 zu beantworten. Im Berichtszeitraum 2011 hat das Bundeskartellamt nunmehr die Berliner Wasserbetriebe abgemahnt. Durch die Behörde wurde mitgeteilt, dass die Wasserpreise in Berlin in den kommenden drei Jahren um durchschnittlich rund 19 Prozent gegenüber dem Jahr 2010 gesenkt werden müssen. Durch das Thüringer Landeskartellamt wurden im Ergebnis des Verfahrens bislang keine weiteren Aktivitäten eingeleitet. Auswirkungen auf die ThüWa GmbH ergaben sich damit im Geschäftsjahr 2011 nicht.

Risiken, die den Bestand oder die weitere Entwicklung des Unternehmens gefährden, traten im Berichtszeitraum nicht auf.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz de-

rivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Wie in den Vorjahren muss auch für das Jahr 2012 ff. vom ungebrochenen Sparwillen der ThüWa-Kunden ausgegangen werden. Dieser wird sich auch in der Höhe ihres Wasserverbrauchs widerspiegeln. Die bisherigen und zukünftigen Auswirkungen einer weiterhin positiven Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet der Landeshauptstadt Erfurt lassen mittelfristig einen stabilen Wasserabsatz im Segment der Tarifkunden erwarten.

Im Jahr 2012 wird mit einer weiteren Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Großraum Erfurt gerechnet. Abzuwarten bleibt, ob sich das auf den Wasserabsatz positiv auswirkt. In den Vorjahren und im Berichtszeitraum zeichnete sich eine auf Logistik- und Dienstleistungen ausgerichtete Struktur der Ansiedlungen ab. Ein Niederlassen industrieller Großkunden mit einem hohen Wasserbedarf gab es nicht und wird für das Versorgungsgebiet der ThüWa GmbH für die Folgejahre nicht erwartet.

Der Konzessionsvertrag zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und der ThüWa GmbH läuft zum 31.12.2012 planmäßig aus. Die ThüWa GmbH hat zu Beginn des Berichtszeitraumes mit der Stadt Erfurt Kontakt aufgenommen, Verhandlungsbereitschaft signalisiert und um die Aufnahme von Gesprächen gebeten. Erklärtes Ziel der ThüWa GmbH ist es, die Gespräche Anfang des Jahres 2012 zu beginnen und zu einem für beide Seiten positiven Abschluss zu führen, der in einer Fortschreibung des Konzessionsvertrages mündet.

Im Jahr 2011 wurden die Verhandlungen zur Neugestaltung des Fernwasserliefervertrages zwischen der Thüringer Fernwasserversorgung und der ThüWa GmbH mit guten Fortschritten weitergeführt. Mit Schreiben vom 22.12.2011 ging bei der ThüWa GmbH die Erklärung der Thüringer Fernwasserversorgung zur Kündigung des zwischen ihr und der ThüWa GmbH bestehenden Fernwasserliefervertrages ein. Damit wird der derzeit gültige Vertrag mit Ablauf des Geschäftsjahres 2012 beendet sein. Die intensiven Preisverhandlungen zum Neuvertrag, der ab 2013 gelten soll, gingen mit ThüWa-eigenen Untersuchungen zur Beschaffungsoptimierung einher. Im Ergebnis des betriebswirtschaftlichen Optimums ist in den Berichtszeiträumen der Folgejahre dennoch mit steigenden Bezugsaufwendungen für die Beschaffung von Fernwassermengen zu rechnen, die jedoch durch Optimierungen der Geschäftsprozesse zu einem gewissen Teil kompensiert werden können. Eine Weitergabe der tendenziell steigenden Bezugskosten an die Kunden der ThüWa GmbH ist bislang nicht vorgesehen.

Positiv ist der im Berichtszeitraum erreichte Stand der Umsetzung des ThüWa-Hausanschlusserneuerungsprogramms zu bewerten. Der Erfüllungsgrad von ca. 98 % (Vorjahr ca. 95 %) ausgewechselter Bleileitungen rechtfertigt die Prognose, dass der Erfurter Wasserversorger sein Ziel, in seinem Verantwortungsbereich den zum 01.12.2013 drastisch sinkenden Grenzwert für den Parameter Blei im Trinkwasser einhalten zu können, erreicht.

Aufgrund der beabsichtigten Bündelung des wasserwirtschaftlichen Know-hows der Stadtwerke Erfurt Gruppe in der ThüWa GmbH ist die Übertragung des Leistungsbereiches "technische und kaufmännische Betriebsführung" der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH in die ThüWa GmbH rückwirkend zum 01.01.2012 vorgesehen.

In der Bewertung des Chancen-Risikopotentials für ihre weitere Entwicklung geht die ThüWa GmbH auch für die Folgejahre von einem ausgeglichenen Geschäftsergebnis aus.

9.7.1 GWA Gesellschaft für Wasser - und Abwasserservice mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführer:	Dr. Wolfgang Möller Dr. Günter Hensel	Kein Aufsichtsrat
Vergütung:	Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung belaufen sich auf 214.000,00 Euro.	
Gründung der Gesellschaft:	01.04.1990 (NWA GmbH umfirmiert in GWA GmbH am 28.05.2010)	
Gesellschaftsvertrag:	Fassung vom 22.04.2010	
Genehmigung:	Bescheid 204.4-1515.07-001/03 EF vom 27.05.2003 Genehmigung nach § 66 Abs. 2 Satz 1 ThürKO	
Handelsregister:	HRB 100051 beim Amtsgericht Jena	

Gesellschafter des Unternehmens:

- ThüWa ThüringenWasser GmbH zu 100 % am Stammkapital von 175.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die GWA GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH zu 100 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro
- PSUT Pumpenservice und Umwelttechnik GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung kaufmännischer, technischer und informationstechnologischer Dienstleistungen für Dritte, insbesondere privater und kommunaler Gesellschaften, Kommunen, Verbänden und anderen öffentlichen Einrichtungen sowie die Betriebsführung für Dritte, des Weiteren der Projektentwicklung von Anlagen der öffentlichen und privaten Infrastruktur, die Erbringung von Leistungen im Zusammenhang mit der Versorgung von Kunden mit Trink- und Brauchwasser zur Durchführung von Aufgaben der Abwasserableitung und -behandlung sowie die Erbringung sonstiger Beratungsleistungen in diesen Bereichen.

Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009
Anlagevermögen	1.431	36 %	1.512	22 %	
Immater. Vermögen	48		49		
Sachanlagen	741		822		
Finanzanlage	642		641		
Umlaufvermögen	2.592	64 %	5.386	78 %	
Vorräte	136		262		
Forderungen	1.135		1.481		
Liquide Mittel	1.321		3.643		
Aktiver RAP	3		1		
Bilanzsumme	4.026	100 %	6.899	100 %	

Passiva

	2011		2010		2009
Eigenkapital	1.275	33 %	1.397	20 %	
Gezeichnetes Kapital	175		175		
Rücklagen	1.052		675		
Bilanzgewinn	48		547		
Sopo	35	0 %	47	0 %	
Rückstellungen	524	13 %	578	9 %	
Verbindlichkeiten	2.162	54 %	4.877	71 %	
Verbindlichkeiten > 1	220		330		
Verbindlichkeiten < 1	1.942		4.547		
Passiver RAP	30	0 %	0		
Bilanzsumme	4.026	100 %	6.899	100 %	

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	4.749	6.987	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	- 120	22	
Sonstige Erträge	372	515	
Gesamtleistung	5.001	7.524	
Materialaufwand	1.343	1.391	
Personalaufwand	2.711	3.776	
Abschreibungen	205	234	
Sonstiger Aufwand	1.222	1.681	
Erträge aus Beteiligungen	626	611	
Finanzergebnis	- 56	- 25	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	91	1.028	
Außerordentliches Ergebnis	- 42	- 479	
Steuern	1	2	
Ergebnisabführung	0	0	
Jahresergebnis	48	547	

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2011 wurde nach der in 2010 vollzogenen Zusammenführung von Tochterunternehmen der ThüWa ThüringenWasser GmbH (ThüWa GmbH) zur GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH (GWA mbH) weiter an der Geschäftsentwicklung gearbeitet. Priorität hatte nach wie vor die Bündelung von gleich gelagerten Leistungen für Unternehmen der Wasserversorgung und Abwasserbehandlung, kommunalen Unternehmen und Einrichtungen. Mit der Umsetzung des Teilprojektes 1 der Neuausrichtung der Konzernstruktur der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurden im Jahr 2010 alle Kräfte der

Stadtwerke Erfurt Gruppe im Dienstleistungsbereich des Wasserfachs in der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH gebündelt. Aufgrund sich immer schneller ändernder Rahmenbedingungen des Marktes sowie steigender Kosten bei gleichzeitig fallenden Preisen, wurden mit der Auflösung des Teilbereiches Industrieservice weitere Konsolidierungsmaßnahmen in der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH umgesetzt. Ursächlich für die Auflösung des Teilbereiches Industrieservice war neben der negativen Entwicklung im Geschäftsjahr 2010 auch die negative Fortführungsprognose für das Geschäftsjahr 2011. Die Entwicklungen des Marktes sowie deren Rahmenbedingungen werden die GWA mbH auch zukünftig vor eine anspruchsvolle Aufgabe stellen, welche es erfolgreich zu bewältigen gilt.

Der über die SWE Gruppe legitimierte Prozess des Herauslösen des Bereiches „BALY“ aus der GWA mbH Ende 2010 war ein entscheidender Schwerpunkt in der Führungsarbeit der Geschäftsführung. Komplexe Abstimmungen zwischen den ehemaligen Vertragspartnern waren notwendigerweise durchzuführen. Gleichzeitig waren sie aber auch Ausgangspunkt für eine Fülle von zusätzlichen Problemfeldern und Aufwendungen. Im Rahmen der Lenkungsausschusssitzungen der GWA mbH wurde Mitte 2011 durch die Mitglieder Einigkeit darüber erzielt, dass die Vertragsbeziehungen mit der BALY GmbH nicht weitergeführt werden. Gleichzeitig wurde beschlossen, mit den Vorbereitungen für eine Softwareumstellung zu beginnen. Die Geschäftsführung der GWA mbH entschied im Verlauf des Geschäftsjahres 2011, dass die Weiterführung des Geschäftsfeldes technische und kaufmännische Betriebsführung in der GWA mbH langfristig nicht zielführend ist. In Abstimmung mit dem Gesellschafter, der ThüWa GmbH, wurde ein Konzept zur Übertragung dieses Leistungsbereiches der GWA mbH in die ThüWa GmbH erarbeitet. Die Gesellschafterversammlung der GWA mbH hat am 14.11.2011 mit dem entsprechenden Beschluss der Konzeption zugestimmt. In Verbindung mit nachfolgenden Gremienbeschlüssen (Aufsichtsrat der ThüWa GmbH) konnten im IV. Quartal 2011 die Voraussetzungen geschaffen werden, um den Bereich technische und kaufmännische Betriebsführung der GWA mbH durch Abspaltung in 2012 der ThüWa GmbH zu übertragen.

Der Geschäftsverlauf der Bsys GmbH wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden. Die Bsys GmbH verfügt über ein umfangreiches Branchen-Know-how für Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen mit den Sparten Strom, Gas, Fern- und Nahwärme sowie Immobilienwirtschaft. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch Branchenlösungen für den ÖPNV sowie eine Vielzahl eigener Entwicklungen.

Auch im Geschäftsjahr 2011 konnte die PSUT GmbH ihre Marktposition im Bereich Pumpenservice bei kommunalen Aufgabenträgern behaupten und im Bereich der Industriekunden festigen. Gegenstand des Unternehmens ist die Beratung, der Vertrieb, die Wartung, die Instandsetzung sowie der Havarieservice von Pumpen, Pumpenanlagen, Gebläseanlagen, Wasser- und Abwasseranlagen, Umwelttechnik und Industrieanlagen sowie die Planung und Errichtung von Anlagen der Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Industrie-technik. Die Pflege der Bestandskunden, die Neuaquisition von Kunden vorrangig im Bereich der Industrie sowie die Sicherung des bisherigen Umsatzes ist nach wie vor im Focus der Gesellschaft.

Im Bereich GWA-Beratung konnte die anhaltende stabile Auftragslage gehalten werden. Auch im Jahr 2011 hielt der Trend nach komplexen Beratungsleistungen weiterhin an. Die Anzahl von überregionalen Auftraggebern konnte vergrößert werden. In verschiedenen Arbeitskreisen und thematischen Erfahrungsaustauschen wurde versucht die neu gegrün-

dete GWA-Beratung bekannt zu machen. Weitere Schwerpunkte sind Maßnahmen zur Kundenbindung, zur Steigerung des Anteils an jährlichen Regelleistungen und zur Neukundenakquisition.

Im Teilbereich Managementberatung und Arbeitssicherheit wird an der weiteren Erhöhung der Beratungstiefe (Struktur und Personal) gearbeitet und die Einführung von Workflow-Prozessen vorbereitet. In Verbindung mit der technologischen Optimierung von Wasseranlagen wurden der weitere Aufbau des technologischen Zentrums und die Akquisition von Industriekunden forciert. Es ist gelungen, für die Einführung von Workflow-Prozessen erste Pilotvorhaben zu etablieren. Im 2. Halbjahr konnte das Spektrum der Geschäftsfelder auf dem Gebiet der Strukturausschreibungen für unterschiedliche Aufgabenträger und durch Übernahme der technischen Projektsteuerung für große regionale Investitionsvorhaben deutlich erweitert werden.

Die Zielstellung, den geplanten Umsatz im Bereich Beratung zu erreichen, wurde durch den nicht planmäßig absicherbaren Personalbestand negativ beeinflusst. Der geplante Umsatz wurde nicht erreicht. Neueinstellungen schlugen fehl, geeignete Neukandidaten konnten in entsprechender Jahresfrist nicht gefunden werden.

Der Bereich GWA-Analytik (Niederlassung IWU Luisenthal) konnte die Marktführerstellung in Thüringen im Geschäftsfeld Analytik und Beratung für Trink-, Abwasser- und Badebckenwasser im Geschäftsjahr 2011 behaupten. Besonders hervorzuheben ist die Umsatzsteigerung bei der organischen Spurenstoffanalytik mittels LC/MSMS und GC/MSMS. Mehr als 50 % des Umsatzes in diesem Geschäftsfeld werden mit Kunden aus Brandenburg, Rheinland-Pfalz und Sachsen erzielt. Bei der "Luftmessung" (Emissionsmessungen nach BImSchG) wurde die Marktführerstellung in Thüringen weiter ausgebaut. Der Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 25 % erhöht. Das Geschäftsfeld Abfalluntersuchung am Standort Tambach-Dietharz ist nach der erfolgreichen Akkreditierung des Fachmoduls "Abfall" stark gewachsen. Im Fachgebiet Produktprüfung wurde neben der hygienischen Beurteilung von organischen Materialien in Kontakt mit Trinkwasser (KTW-Prüfungen) eine Versuchsanlage zur Erfassung von Migrationsprodukten aus PE-Xa-Trinkwasserleitungen in Betrieb genommen.

Im Bereich GWA-Kommunalservice wurden unverändert kaufmännische und technische Betriebsführungen für Zweckverbände im Bereich Wasser und Abwasser sowie die technische und wirtschaftliche Projektbetreuung durchgeführt. Alle bestehenden Verträge zur Geschäftsbesorgung von Aufgabenträgern in Thüringen konnten für ein weiteres Jahr gesichert werden. Zum Jahresende 2010 hatte die GWA mbH auf dem Weg des Management Buy Out (MBO) den Bereich „BALY“ an die BALY GmbH verkauft. Vier Mandanten dieses Bereiches widersprachen in diesem Zusammenhang einer Überleitung ihrer Verträge mit der GWA mbH auf die BALY GmbH. Im Jahr 2011 erbrachte daher die BALY GmbH die für diese Mandanten gebundenen kaufmännischen Dienstleistungen als Nachauftragnehmer der GWA mbH.

Kurz nach Abschluss des Geschäftsjahres 2010 beschloss die Gesellschafterversammlung den Bereich GWA-Industrieservice aufzulösen. Maßgeblich haben die negative wirtschaftliche Entwicklung des Bereiches im Geschäftsjahr 2010 sowie der drohende Verlust des Auftrages für den Hauswasserzählerwechsel für die ThüWa GmbH und die damit einhergehende negative Prognose für 2011 zu diesem Entschluss geführt. Das Geschäftsjahr 2011 war im Bereich Industrieservice geprägt von den Arbeiten zur Abwicklung noch bestehender Aufträge und der Auflösung des Werkstattbereiches.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Risiken der GWA mbH werden monatlich bewertet. Bestandsgefährdende Risiken waren im Geschäftsjahr 2011 nicht zu verzeichnen.

Die im Geschäftsjahr 2011 getroffenen Entscheidungen hinsichtlich der Auflösung des GWA-Industrieservice und der geplanten Abspaltung des Bereiches kaufmännische und technische Betriebsführung der GWA mbH in die ThüWa GmbH werden in 2012 das Bild der GWA mbH wesentlich verändern.

Die Hauptgeschäftsfelder der GWA mbH beschränken sich in 2012 auf den Bereich GWA-Analytik und GWA-Beratung.

Tragfähige Synergiebeziehungen zwischen diesen beiden Bereichen, nicht zuletzt auch bedingt durch die territoriale Trennung, konnten bereits in 2010 und 2011 nicht marktwirksam aufgebaut werden. Auf Grund der Haushaltsituation in den Kommunen und bei den kommunalen Aufgabenträgern kann insgesamt eingeschätzt werden, dass in den nächsten Jahren komplexe Angebote aus der Kombination von Analytik und Beratung durch Auftraggeber nicht finanzierbar sind.

Daraus wird abgeleitet, dass die Fachbereiche weitgehend getrennt voneinander handeln und auch weiterhin über ein sehr differenziertes Auftraggeberpotential verfügen werden.

Prägnante Merkmale für die Weiterentwicklung der verbleibenden GWA-Bereiche sind sowohl die regionalen und überregionalen Schwerpunkte als auch die jeweiligen fachlichen Stärken bzw. Spezifika.

Die Lage im Wirtschaftszweig lässt in jedem Fall die Einschätzung zu, dass beide Bereiche mit der vorhandenen fachlichen und personellen Angebotspalette für ein erfolgreiches wirtschaftliches Handeln in den nächsten Jahren über die besten Voraussetzungen verfügen. Parallel zu den strategischen Initiativen der Stadtwerke Erfurt Gruppe ist zu prüfen, welche strukturellen Gestaltungsvarianten in Verbindung mit der Einordnung der GWA mbH als Fiskalvermögen möglich sind.

Zur Sicherung der Marktführerstellung in Thüringen und der Gewinnung weiterer Kunden bundesweit werden 2012 im Bereich GWA-Analytik die Geschäftsfelder Emissionsmessungen, organische Ultraspurenstoffanalytik mittels LC/MSMS und GC/MSMS, Produktprüfungen und Abfall personell und technisch weiter ausgebaut. Der Vertrieb der Labordienstleistungen wird durch einen externen Vertragspartner unterstützt. Der Umsatz bei Emissions- und Immissionsmessungen wird nach voller Inbetriebnahme des zweiten Messfahrzeuges weiter erhöht. Für die Folgejahre ist eine kontinuierliche Fortsetzung der Investitionen für Analysegeräte und labortechnische Ausrüstungen vorgesehen

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	7.695	8.567	8.907
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	458	129	204
Sonstige Erträge	649	695	605
Gesamtleistung	8.802	9.391	9.716
Materialaufwand	1	727	61
Personalaufwand	3.697	3.344	4.227
Abschreibungen	1.060	1.094	1.324
Sonstiger Aufwand	3.501	3.644	4.039
Finanzergebnis	- 31	- 20	- 12
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	512	562	53
Außerordentliche Aufwendungen	0	64	0
Steuern	0	0	1
Ergebnisabführung	512	498	52
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Geschäftsverlauf der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH (Bsys GmbH) wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich durch die Stadtwerke Erfurt Gruppe mit ihrem Bedarf an IT-Leistungen als Kerngeschäft geprägt. Ebenso konnten die bestehenden Kundenbeziehungen durch erweiterte Dienstleistungsangebote gefestigt werden. Die Bsys GmbH verfügt über umfangreiches Branchen-Know-how für Wasserver- und Abwasserentsorgungsunternehmen, Energieversorgungsunternehmen mit den Sparten Strom, Gas, Fern- und Nahwärme sowie Immobilienwirtschaft. Abgerundet wird das Leistungsspektrum durch Branchenlösungen für den ÖPNV sowie einer Vielzahl eigener Entwicklungen.

Einen ersten Tätigkeitsschwerpunkt stellte der System- und Rechenzentrumsbetrieb dar. In diesem Segment ist 2011 der Abschluss eines Outsourcingvertrages mit der KoWo Kommunalen Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt gelungen. Nachdem die SAP-Systeme bereits seit 2006 durch die Bsys GmbH betreut werden, wurden nun im zweiten Schritt alle anderen Systeme und Geräte übernommen. Damit verbunden war auch ein Mitarbeiterübergang zur Bsys GmbH.

Einen zweiten wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkt stellte die Umsetzung von IT-Projekten dar. Eine Vielzahl von Projekten in unterschiedlichen Bereichen für die verschiedenen Kunden wurde neu begonnen oder fortgeführt. Sie ermöglichen insbesondere eine Harmonisierung und Optimierung der Prozesse unserer Kunden. Hierbei handelt es sich z. B. um die Weiterführung der elektronischen Erfassung von Eingangsrechnungen mittels Scan. Im Bereich ÖPNV wird die Instandhaltungssoftware Maximo der EVAG durch SAP PM abgelöst und damit ein weiterer Schritt in Richtung harmonisierter Prozesse und Systeme gegangen.

Auch im Bereich Entsorgung wurde die Ablösung einer Branchenlösung durch eine SAP-Lösung im Rahmen einer Machbarkeitsstudie untersucht.

Im Rahmen der bereits begonnenen Portalinitiative wurde die Überarbeitung des Intranets der Stadtwerke Erfurt Gruppe (Überführung auf Webtechnologie) weitergeführt. Ziel ist es, nicht nur die 1.000 Mailnutzer wie bisher, sondern alle 1.800 Mitarbeiter erreichen zu können.

Die Vorgaben der Bundesnetzagentur zur Ausgestaltung des Unbundling haben auch im Jahr 2011 das Projektgeschäft des Geschäftsfeldes SAP bestimmt. Ziel aktueller Unbundlingprojekte war zum einen die Optimierung vorhandener Prozesse als auch deren Anpassung und Erweiterung an aktuelle gesetzliche Anforderungen. Die in den Unbundlingprojekten erworbenen Fachkenntnisse konnten erfolgreich an andere Versorgungsunternehmen weiter vermarktet werden.

Im Bereich Wasser und Abwasser begann die Bsys GmbH mit der Entwicklung und Inbetriebnahme einer SAP-basierten Lösung für kleine und mittlere Wasser- und Abwasserzweckverbände. Für die ersten fünf Kunden erfolgte bereits ein Teilabschluss des Projektes und eine Inbetriebnahme der Lösung, welche in den Rechenzentren der Bsys GmbH betrieben wird.

Die in 2010 begonnene Optimierungskampagne „IT-fit 2014“ wurde 2011 erfolgreich fortgesetzt und hat sich, wie schon 2010, umfänglich ausgewirkt. Ein Schwerpunkt lag 2011 auf der Stärkung des Vertriebs und dessen konzeptioneller Neuausrichtung. Neben technischen und personellen Aspekten sind die Maßnahmen darauf ausgerichtet, die Effizienz nachhaltig zu verbessern und die Kosten zu optimieren, um so die Wirtschaftlichkeit weiter zu verbessern.

Die Bsys GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Bestandsgefährdende und andere wesentliche Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen und sind auch nicht erkennbar.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die Markterfahrung und der Innovationsgeist der Bsys GmbH sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren, um die erhöhten Anforderungen der Stadtwerke Erfurt Gruppe an die Informationstechnologie als strategischen Wettbewerbsfaktor effizient erfüllen zu können. Mit der Bündelung der IT-Aktivitäten der Stadtwerke Erfurt Gruppe und dem Aufbau des externen Geschäftes sowie der Rezertifizierung zum SAP CCoE verfügt die Bsys GmbH über die erforderliche Kompetenz und Erfahrung, um auch weiterhin ein Umsatz- und Marktwachstum zu realisieren, das auch nachhaltig die Ertragslage stärkt.

Zielstellung ist unverändert, die weitere Markterschließung für IT-Dienstleistungen im angestammten Branchenfokus zu forcieren.

Für die folgenden Geschäftsjahre erwartet die Bsys GmbH anhaltend positive Unternehmensergebnisse. Gemäß dem von der Gesellschafterversammlung am 14.11.2011 beschlossenen Wirtschaftsplan prognostiziert die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 Umsatzerlöse von 8.038 T Euro und einen Jahresüberschuss von 132 T Euro. Auch für die Jahre 2013 ff. werden positive Jahresergebnisse erwartet.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	995	895	861
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	4	16	2
Sonstige Erträge	15	4	2
Gesamtleistung	1.014	915	865
Materialaufwand	436	341	319
Personalaufwand	357	345	279
Abschreibungen	10	5	1
Sonstiger Aufwand	89	110	70
Finanzergebnis	- 1	0	2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	115	114	198
Steuern	1	1	52
Ergebnisabführung	114	113	0
Jahresergebnis	0	0	145
Gewinnvortrag	0	0	0
Ausschüttung	0	0	121
Bilanzgewinn	0	0	24

Situationsbericht des Unternehmens

Die Pumpenservice und Umwelttechnik Günther Eisenberg GmbH (PSUT GmbH), konnte als 100 %ige Tochter der GWA Gesellschaft für Wasser- und Abwasserservice mbH Erfurt, ihre Marktposition als Dienstleistungsunternehmen im Bereich Pumpenservice (Wartung, Reparatur, Verkauf) für kommunale und industrielle Kunden im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten und im Bereich der Industriekunden sogar ausbauen und festigen. Dabei erstreckt sich das Tätigkeitsfeld des Unternehmens über die Beratung, den Vertrieb, die Wartung, die Instandsetzung sowie den Havarieservice von Pumpen, Pumpenanlagen, Gebläseanlagen, Wasser- und Abwasseranlagen, Umwelttechnik und Industrieanlagen sowie die Planung und Errichtung von Anlagen der Wasserwirtschaft, Umwelttechnik und Industrietechnik.

In diesem Zusammenhang bestand das oberste Ziel in der Pflege und Neuakquisition von Kunden» vorrangig im Industriebereich. Damit eingehend stand die Sicherung des Umsatzes in gleich bleibender Höhe bzw. nach den Vorgaben des Wirtschaftsplanes im Vordergrund.

Im Jahr 2011 konnten ca. 25 neue Wartungsverträge mit neuen Kunden abgeschlossen werden, so dass sich der Bestand an Wartungsverträgen bei der PSUT GmbH auf ca. 170 Stück erhöht hat.

Die PSUT GmbH ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe integriert, so dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2012 werden die Aktivitäten der Geschäftsleitung darauf gerichtet sein, durch aktive Kundenpflege, Erwerb neuer Kunden hauptsächlich im Industriebereich, Ausbau der Aktivitäten innerhalb der S WE Gruppe sowie die Erschließung neuer Marktpotentiale die Ertragslage zu stärken und die wirtschaftliche Situation der PSUT GmbH weiter zu

verbessern. Durch den Ausbau des Geschäftsbereiches Wassertechnologie verspricht sich die PSUT GmbH eine weitere Festigung der bestehenden Kundenverbindungen sowie eine weitere Steigerung der Umsätze. Besonders auf dem Gebiet der Desinfektion von Trinkwassersystemen, der Planung und Realisierung von kleineren Anlagen In der Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie im Bereich der Wartung von Notwasserbrunnen sind bereits gute Ansätze zu verzeichnen. Diese werden sich im Umsatz des Jahres 2012 deutlich bemerkbar machen.

Darin sieht die PSUT GmbH die Chance, mittelfristig ein steigendes Umsatz- und Marktvolumen, das auch nachhaltig die Ertragslage stärkt, zu generieren.

Für die folgenden Geschäftsjahre erwartet die PSUT GmbH anhaltend positive Unternehmensergebnisse.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	338	7	49
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	7
Sonstige Erträge	43	9	94
Gesamtleistung	381	16	150
Materialaufwand	14	0	0
Personalaufwand	0	12	199
Abschreibungen	198	17	0
Sonstiger Aufwand	56	21	47
Finanzergebnis	- 56	- 16	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	57	- 49	- 95
Außerordentlicher Aufwand	3	30	0
Erträge aus Verlustübernahme	0	79	95
Aufgrund eines Ergebnisabfüh- rungsvertrages abzuführender Ge- winn	54	0	0
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Der Anteil der erneuerbaren Energien in der Strom- und Wärmeversorgung soll sich bundesweit in den nächsten Jahren maßgeblich erhöhen. Erfurt hat in dieser Hinsicht in den vergangenen Jahren eine beachtliche Entwicklung vollzogen.

Strom aus der Energie der Sonne nimmt in Erfurt bisher Platz vier bei den erneuerbaren Energien ein. Die Windkraft, die Gewinnung aus Biomasse und aus Deponiegas liegen deutlich davor.

Das Geschäftsfeld der TUT Thüringer Umwelttechnik GmbH (TUT GmbH) liegt im Bereich der erneuerbaren Energien

Im Geschäftsjahr 2011 wurde eine Photovoltaik - Freiflächenanlage für den Standort Erfurt-Ost, Stotternheimer Straße, konzipiert und genehmigt. Die Leistung beträgt ca. 600 kW_p auf einer Fläche von ca. 23.000 qm. Der Baubeginn erfolgte am 29.06.2011, die erste Netzeinspeisung konnte am 30.08.2011 realisiert werden.

Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum eine weitere Photovoltaikanlage (PV-Anlage) am Standort Güterverkehrszentrum Erfurt (GVZ III) geplant und in Betrieb genommen. Die PV-Anlage GVZ III hat einen Gesamtflächenbedarf von ca. 78.000 qm und die Leistung beträgt 2,33 MW_p. Die erste Netzeinspeisung erfolgte am 15.12.2011.

Weiterhin erfolgte am 14.12.2011 die förmliche Abnahme der Perkolatvergärungsanlage am Standort Erfurt-Ost.

Die TUT GmbH prüft Möglichkeiten eigener Aktivitäten auf dem Gebiet der Windenergienutzung. Dazu werden zunächst in einer Recherche Anhaltspunkte auf nutzbare Standorte im Freistaat Thüringen ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden durch die TUT GmbH des Weiteren ingenieurtechnische Dienstleistungen für Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe erbracht.

Im Berichtsjahr investierte die TUT GmbH in Anlagen zur Erzeugung aus erneuerbaren Energien 6.360 T Euro. Das Unternehmen ist in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe eingebunden. Zu jedem Zeitpunkt war die Liquidität des Unternehmens gesichert. Die Gesellschaft ist im Berichtsjahr allen finanziellen Verpflichtungen nachgekommen.

Die TUT GmbH schloss im Berichtszeitraum Bankkredite über 6.050 T Euro ab, die in 2011 vollständig ausgezahlt wurden. Im Berichtszeitraum waren keine Tilgungen von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zu leisten.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Konzernrevision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Die TUT GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 Satz 3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung der Perkolatvergärungsanlage sowie der PV Anlagen an den Standorten Erfurt-Gispersleben, Zeulenrodaer Straße, Erfurt-Ost, Stotternheimer Straße sowie GVZ III wurden im Berichtsjahr insgesamt Umsatzerlöse von 318 T Euro erzielt.

Mit Übertragung des ursprünglichen Geschäftsbetriebes der TUT GmbH, dem Wasserzählerservice, auf die GKS Gesellschaft für Kommunalservice mbH zum 01.01.2008 wurde der Grundstein für die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft gelegt. Die TUT GmbH entwickelte sich zum kommunalen Kompetenzzentrum für erneuerbare Energien innerhalb der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Aufgrund dieser Neuausrichtung ist die Übertragung der Geschäftsanteile an der TUT GmbH von der ThüWa ThüringenWasser GmbH auf die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH rückwirkend zum 01.01.2012 vorgesehen.

Als Chance aus der operativen Geschäftstätigkeit sieht die Gesellschaft die weitere Ausweitung des Geschäftsfeldes Erneuerbare Energien. Die hierzu im Geschäftsjahr 2011 getätigten und abgeschlossenen Investitionen dienen für die Folgejahre maßgeblich der Erhöhung der Umsatzerlöse. Die Umsetzung dieser Chance ist wesentlicher Bestandteil der mittelfristigen Wirtschaftsplanung der Gesellschaft. Somit fügt sich die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft in das Energiekonzept der Landeshauptstadt Erfurt ein.

Schwerpunkt der Unternehmenstätigkeit ist weiterhin die Errichtung von Anlagen zur Gewinnung von Energie aus dem Gebiet der erneuerbaren Energien.

Gemäß dem Gesellschafterbeschluss vom 02.12.2011 prognostiziert die Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2012 in ihrem Wirtschaftsplan Umsatzerlöse von 922 T Euro und einen Jahresüberschuss von 69 T Euro. Auch für die Jahre 2013 ff. werden positive Jahresergebnisse erwartet.

9.8 **SWE Parken GmbH**
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Myriam Berg

Aufsichtsrat: Torsten Frenzel bis 23.08.2011 Vors. Stadtratsmitglied
Stand 2011 Rowald Staufenbiel bis 23.08.2011 Stellv. Stadtratsmitglied
 Cornelia Nitzpon bis 23.08.2011 Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 4.000,00Euro

Gründung der Gesellschaft: 30.05.1994

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 23.08.2011

Handelsregister: HRB 107696 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 26.000,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die SWE Parken GmbH unterhält keine Beteiligung.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind die Errichtung, der Erwerb und die Betreibung von Parkeinrichtungen für Kraftfahrzeuge aller Art im Bereich der Landeshauptstadt Erfurt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Parken GmbH hat mit ihrem Stellplatzangebot in den Parkhäusern der SWE Parken GmbH, ergänzt durch die öffentlichen Parkplätze der Stadt Erfurt, das Parkproblem in der Innenstadt weitestgehend gelöst.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	13.229	98 %	13.900	98 %	14.568	98 %
Immat. Vermögen	2.249		2.298		2.351	
Sachanlagen	10.980		11.602		12.217	
Umlaufvermögen	250	2 %	263	2 %	263	2 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	166		169		167	
Liquide Mittel	84		94		96	
Aktiver RAP	32	0 %	36	0 %	39	0 %
Bilanzsumme	13.511	100 %	14.199	100 %	14.870	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	62	0 %	62	0 %	62	0 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	36		36		36	
Sonderposten	8.111	60 %	8.566	61 %	9.011	62 %
Rückstellungen	225	2 %	191	1 %	221	1 %
Verbindlichkeiten	4.944	37 %	5.189	37 %	5.363	36 %
Verbindlichkeiten > 1	2.739		507		673	
Verbindlichkeiten < 1	2.205		4.682		4.690	
Passiver RAP	169	1 %	191	1 %	213	1 %
Bilanzsumme	13.511	100 %	14.199	100 %	14.870	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	2.158	2.049	3.452
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	542	620	566
Gesamtleistung	2.700	2.669	4.018
Materialaufwand	594	559	1.721
Personalaufwand	291	347	421
Abschreibungen	709	734	812
Sonstiger Aufwand	577	557	699
Finanzergebnis	- 112	- 84	- 136
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	417	359	229
Steuern	47	54	20
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
Abgeführter Gewinn	370	304	209
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die SWE Parken GmbH bewirtschaftet gegenwärtig 14 Parkieranlagen mit insgesamt 3.530 Stellplätzen. Die Herausforderung der SWE Parken GmbH besteht zukünftig im Fortbestand der Marktführerschaft im Management und der Betreuung der Anlagen für die Landeshauptstadt Erfurt. Dem immer stärker werdenden Wettbewerb, insbesondere durch überregional agierende Parkhauskonzerne, begegnet die SWE Parken GmbH dabei mit der Qualifizierung der Angebote und der Mitwirkung bei der Stadtentwicklung in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt Erfurt.

Seit dem 01.01.2011 wird die Geschäftsführung durch Frau Myriam Berg wahrgenommen. Mit der alleinigen Geschäftsübernahme sowie der Zusammenführung der Kaufmännischen Leitung der Erfurter Verkehrsbetriebe AG und der SWE Parken GmbH wurden die Voraussetzungen für eine gemeinsame Neuausrichtung des Clusters Mobilität in der Stadtwerke Erfurt Gruppe geschaffen.

Neben den Änderungen in der Geschäftsführung wurde auch der neue Gesellschaftsvertrag der SWE Parken GmbH per 23.08.2011 notariell beurkundet und am 29.08.2011 im Handelsregister des Amtsgerichts Jena eingetragen. Die sich hieraus ergebende wesentliche Änderung besteht im Wegfall des Aufsichtsrates der SWE Parken GmbH. Grundlegende Entscheidungen werden in der Zukunft gemeinsam mit dem Gesellschafter der SWE Parken GmbH, der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH, getroffen.

Die kontinuierliche, positive wirtschaftliche Entwicklung der SWE Parken GmbH im Geschäftsjahr 2011 drückt sich in gestiegenen Nutzerzahlen der Parkieranlagen im Vergleich zum Vorjahr gemäß nachstehender Tabelle aus:

Nutzerzahlen	2011	2010
Kurzzeitparker	1.433.667	1.423.124
Dauerparker	2.120	2.068

Durch die Tarifierhöhung per 01.08.2011 im Parkhaus "Am Domplatz" konnten zusätzlich die Erlöse gesteigert werden.

Die SWE Parken GmbH beabsichtigt die Erweiterung ihres Portfolios mit der Betreuung des neu zu errichtenden Parkhauses „Altstadttor“. Im Januar 2011 ist dafür die Baugenehmigung zum Bau des Gebäudes ergangen. Die SWE Parken GmbH wird das neue Parkhaus, welche voraussichtlich Ende des Jahres 2012 fertig gestellt sein wird, mit rund 360 Stellplätzen auf Basis eines bereits abgeschlossenen Pachtvertrages betreiben.

Bereits im vergangenen Jahr wurden im Parkhaus „Am Domplatz“ erhebliche Baumängel aufgrund des verwendeten Baumaterials (Bitumenemulsionsestrich) festgestellt. Durch die einfahrenden Fahrzeuge gelangt insbesondere im Winter salzhaltiger Schneematsch auf den Belag des Parkhauses und dringt aufgrund der fehlenden Beschichtung in den Beton ein und beschädigt zunehmend die Stahlkonstruktion des Gebäudes. Aus Sicherheitsgründen ist eine umfassende Sanierung des Parkhauses vorzunehmen. In der ersten Kostenschätzung belaufen sich die Instandhaltungsaufwendungen auf ca. 1,8 Mio. Euro, das sind ca. 500 T Euro pro Ebene. Da die zeitliche Verzögerung der Instandsetzung zur sukzessiven Verschlechterung der Gebäudesubstanz führen wird, erfolgte die Planung für das Vorhaben bereits im IV. Quartal 2011. Die voraussichtlichen Instandhaltungsaufwendungen fanden nach Rücksprache mit dem Gesellschafter in der Wirtschaftplanung 2012 - 2016 Berücksichtigung.

Auch im Parkhaus „Hauptbahnhof“ ergab eine interne Untersuchung, dass auch hier in den kommenden Jahren mit erhöhten Aufwendungen zur Erhaltung der Gebäudequalität gerechnet werden muss.

Die Liquidität der Gesellschaft war durch die Einbindung in das zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe jederzeit gesichert. Über das zentrale Finanzmanagement werden Mittelbedarf und Mittelherkunft der Einzelgesellschaften geplant, aggregiert und gesteuert. Die Steuerung schließt dabei insbesondere Bankguthaben, Kontokorrentkredite und langfristige Kreditbestände ein und reicht von einer täglichen Mitteldisposition über eine rollierende 12-Monats-Planung bis hin zu einer 5-Jahres-Planung.

Die Finanz- und Vermögenslage der SWE Parken GmbH ist im Geschäftsjahr 2011 durch die weitere Kontinuität im operativen Geschäft geprägt. Durch den bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ist die SWE Parken GmbH jederzeit in der Lage, die Aufgaben des Unternehmens zu erfüllen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH.

Als kritische Risiken werden derzeit die bauliche Instandsetzung des Parkhauses „Am Domplatz“ und eine mögliche Rückzahlung von Fördermitteln für die Tiefgarage „Hauptbahnhof“ eingeschätzt. Zu den Rückzahlungen der Fördermittel sowie dem Entwurf eines Nachtrages zum Städtebaulichen Vertrag für das Objekt am Hauptbahnhof finden gegenwärtig Gespräche mit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH und der Landeshauptstadt Erfurt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen auf die Gesellschaft statt. Zudem deuten sich auch in der Tiefgarage „Hauptbahnhof“ notwendige Instandsetzungsarbeiten zur Erhaltung der Gebäudesubstanz an.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE Parken GmbH ergeben sich aus dem Gegenstand der Gesellschaft und dem weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit, insbesondere in der wirtschaftlichen Umsetzung und den Förderbedingungen eigener Parkierungsanlagen. Darüber hinaus können sich allgemein Risiken aus der Unterdeckung von Aufwendungen ergeben, die nicht durch den Abschluss oder die Verlängerung neuer bzw. bestehender Verträge mit Dritten abgesichert sind. Bedingt durch die zyklische Auslastung der Parkierungsanlagen und die Änderungen von Rahmenbedingungen in deren Umfeld können sich operative Risiken aus der Nichterfüllung wirtschaftlicher Zielvorgaben ergeben. Diesen Risiken wird durch geeignete Marketingmaßnahmen entgegengewirkt.

Die Strukturen der SWE Parken GmbH bieten im Zusammenhang mit den Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe darüber hinaus Chancen, Dritteigentümern von Parkierungsanlagen Dienstleistungen zur zentralen Steuerung und komplexen Bewirtschaftung anzubieten. Dadurch kann die SWE Parken GmbH ihre Geschäftstätigkeit ausbauen und die Entwicklung der Gesellschaft nachhaltig unterstützen.

Im Geschäftsjahr 2012 sollen mit dem Ziel der Kostenoptimierung weitere Synergien bei den technischen Services und anderen Dienstleistungen innerhalb des Kompetenzfeldes Mobilität zwischen der SWE Parken GmbH und der Erfurter Verkehrsbetriebe AG gehoben werden.

Durch den erhöhten Abnutzungsgrad der baulichen Infrastruktur im Parkhaus „Am Domplatz“ erfolgen die Instandsetzungsarbeiten der ersten Ebene im II. und III. Quartal 2012. Die für die Instandsetzung der übrigen Ebenen erforderlichen Aufwendungen wurden nach Rücksprache mit dem Gesellschafter in der mittelfristigen Wirtschaftsplanung berücksichtigt.

Bedingt durch die Entwicklungen im Objektportfolio der Gesellschaft und das Wettbewerbsumfeld sind in den Folgejahren wesentliche Anstrengungen der SWE Parken GmbH darauf gerichtet, die führende Position als Dienstleister für das Management und den Betrieb von Parkierungsanlagen zu stärken, um im Wettbewerb mit anderen Dienstleistern am Markt zu bestehen, die Wirtschaftlichkeit zu verbessern und dauerhaft Überschüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften.

9.9 SWE Service GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Norbert Schneider

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 29.11.1999

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 01.03.2000

Genehmigung: Bescheid 240.1511-008/99-EF vom 14.12.1999, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO, Bescheid 240.-1515.01-002/06-EF vom 14.06.2007, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 11115 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 50.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen aller Art insbesondere Personalabrechnung und -verwaltung, Datenverarbeitung, Organisation, Buchung laufender Geschäftsvorfälle, Nahwärmeservice, Investitionsvorbereitung und Investitionsdurchführung, Anschlusswesen und vergleichbare Tätigkeiten für die SWE GmbH und ihre Töchter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die SWE Service GmbH trägt mit der Erbringung von Dienstleistungen wesentlich zur Optimierung von Geschäftsabläufen und Kundenbetreuung bei.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	251	0 %	330	0 %	134	0 %
Immaterielles Vermögen	223		297		98	
Sachanlagen	28		33		36	
Finanzanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	64.459	100 %	71.634	100 %	65.924	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	45.247		64.414		43.518	
Liquide Mittel	19.212		7.220		22.406	
Aktiver RAP	3	0 %	0	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	64.713	100 %	71.964	100 %	66.059	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	263	0 %	2.903	4 %	2.840	4 %
Gezeichnetes Kapital	50		50		50	
Rücklagen	213		2.853		2.790	
SOPO	2	0 %	9	0 %	16	0 %
Rückstellungen	4.727	7 %	4.567	6 %	3.635	5 %
Verbindlichkeiten	59.721	93 %	64.485	90 %	59.568	91 %
Verbindlichkeiten > 1	0		1.250		2.500	
Verbindlichkeiten < 1	59.721		63.235		57.068	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	64.713	100 %	71.964	100 %	66.059	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	12.669	12.178	11.464
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	377	470	420
Gesamtleistung	13.046	12.648	11.884
Materialaufwand	2	0	10
Personalaufwand	9.891	9.634	9.121
Abschreibungen	114	86	73
Sonstiger Aufwand	2.946	2.748	2.815
Finanzergebnis	118	90	233
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	210	269	98
Außerordentlicher Aufwand	0	362	0
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	210	-93	98
Abgeführter Gewinn	210	0	98
Erträge aus Verlustübernahme	0	93	0
Jahresüberschuss	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die im Geschäftsjahr 2010 begonnene Straffung der Prozesse zur Senkung der allgemeinen Verwaltungskosten in der SWE Service GmbH (SWE S GmbH) trug im Geschäftsjahr 2011 dazu bei, die positive Unternehmensentwicklung fortzusetzen.

Veränderte Rahmenbedingungen, gesetzliche Regelungen und die angespannte Wirtschaftslage gehen auch an der Stadtwerke Erfurt Gruppe (SWE Gruppe) nicht spurlos vorbei. Aus diesem Grund wurde das Projekt „SWE fit 2020“ von der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) ins Leben gerufen. Gemeinsam mit einem Projektteam, das aus Mitarbeitern aller Unternehmen besteht, stellen sich die Unternehmensleitungen der SWE Gruppe der Herausforderung, für die kommenden Jahre eine zukunftsfähige Unternehmensgruppe zu prägen, die auch über das Jahr 2020 hinaus einer positiven Zukunft entgegen blickt.

Auf Basis des bestätigten Wirtschaftsplanes 2011 der SWE S GmbH wurde im Rahmen der Gesellschafterversammlung der SWE S GmbH Einigung erzielt, 2.640 T Euro aus der Kapitalrücklage der SWE S GmbH an die Gesellschafterin, die SWE GmbH, auszuzahlen. Die Kapitalentnahme erfolgte am 31.01.2011.

Im Rahmen der weiteren Neustrukturierung der SWE Gruppe und der Verschlinkung der Konzernstruktur erfolgte im Geschäftsjahr 2011 die Trennung der hoheitlichen und gewerblichen Leistungen zwischen den Unternehmen SWE Stadtwirtschaft GmbH und B & R Bioverwertung & Recycling GmbH. Dieses Projekt begleiteten die Fachbereiche der SWE S GmbH aktiv.

Für die Hauptabteilung Personal und Organisation bestand im Geschäftsjahr 2011 die Aufgabe der weiteren Umsetzung der Rahmenvereinbarung zur Neuausrichtung der Tarifentwicklung, das heißt, die Vorbereitung und Realisierung der originären Tarifbindung auch für die SWE S GmbH durch den Abschluss einer Anwendungsvereinbarung mit ver.di und IG BCE zum 01.01.2011. Diese Vereinbarung erstreckt sich auch auf die Ausbildungsverhältnisse.

Die SWE S GmbH beteiligt sich am Konzernprojekt "Einführung PBS-Archiv". Mit Einsatz der neuen Software wird die Sicherstellung von Prüfungshandlungen der Finanzbehörden in der SWE Gruppe gewährleistet.

Die mit den Unternehmen der SWE Gruppe geschlossene Vereinbarung, alle Auszubildenden des Unternehmensverbundes in der SWE S GmbH zentral einzustellen und auszubilden, wurde in 2011 weiter angewandt und umgesetzt.

Mit Ausbildungsstart am 01.08.2011 begannen 31 Auszubildende und ein BA-Student ihre Ausbildung in der SWE S GmbH. 20 Jugendliche, die 2011 erfolgreich ihren Berufsabschluss erreichten, konnten in (teils befristete) Anstellungsverhältnisse übernommen werden.

Neben der Steuerung des Cashpools vergibt die SWE S GmbH zum 31.12.2011 Kredite mit einer anfänglichen Laufzeit über einem Jahr an Gesellschaften der SWE Gruppe in Höhe von 8.230 T Euro. Zur anteiligen Refinanzierung dieser internen Kredite bestanden zum 31.12.2011 externe Bankkredite in Höhe von 1.250 T Euro. Die Liquidität war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt gesichert.

Zur Sicherung ihrer Aufgabe des Zentralen Finanzmanagements für die SWE Gruppe verfügt die Gesellschaft über vertraglich zugesagte Kontokorrentlinien, in deren Rahmen Kontokorrentkredite aufgenommen wurden. Dadurch wurde die Liquiditätsversorgung der SWE Gruppe gewährleistet und die Finanzergebnisse der Einzelgesellschaften optimiert.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das in der SWE Gruppe implementierte Risikomanagementsystem fördert über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikostruktur.

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken notwendig sind, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Die frühzeitige Risikoerkennung erfolgt durch geeignete Frühwarnindikatoren, denen Eskalationskriterien als Grenzwerte zugeordnet sind.

Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Akute Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben, werden über eine Ad-hoc-Berichterstattung erfasst, um zeitnah reagieren zu können.

Die Interne Revision der SWE Gruppe als unabhängige Kontrollinstanz der Konzernleitung überprüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit, Angemessenheit und Effizienz der Maßnahmen des Risikomanagementsystems.

Bestandsgefährdende Risiken waren im abgelaufenen Geschäftsjahr in der SWE S GmbH nicht zu verzeichnen. Für die SWE S GmbH als Shared Service Unternehmen der SWE Gruppe geht die Geschäftsführung auch in den nachfolgenden Geschäftsjahren nicht vom Eintritt solcher Risiken aus.

Chancen und Risiken ergeben sich aus der Umsetzung des Projektes "SWE fit 2020" und hier insbesondere den veränderten Leistungsportfolio aufgrund der Ergebnisse der Shared Service Initiative und den verschärften Marktbedingungen.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen und die Senkung des Zinsänderungsrisikos unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Im Konzern wurden derivative Finanzinstrumente in Form von Caps, Swaps und Collars eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente wurden ausschließlich zur Absicherung von Grundgeschäften im Sinne von bestehenden und geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegen steigende Zinssätze sowie zur Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den flottenbedingten Dieselbedarf verwendet. Basis der zulässigen Einbeziehung der geplanten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in die Bewertungseinheiten sind die jeweiligen genehmigten Wirtschaftspläne, welche regelmäßig hinsichtlich Ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit überprüft werden.

Zur Minimierung des Ausfallrisikos sind Verträge über derivative Finanzinstrumente ausschließlich mit Partnern hoher Bonität, unter Beachtung einer konzernweit angemessenen Streuung des Adressausfallrisikos, abgeschlossen worden.

Die Geschäftsführung der SWE S GmbH prognostiziert in den Folgejahren ein ausgeglichenes Ergebnis. Die Restrukturierungsaufwendungen der nächsten Jahre können zu einer Beeinflussung des Jahresergebnisses führen.

Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus dem Cashflow des laufenden Geschäftsjahres.

Die Zielstruktur der SWE S GmbH besteht darin, im IV. Quartal 2012 die Hauptabteilungen "Unternehmenscontrolling und kaufmännische Dienste" und "Kundenabrechnung und Materialwirtschaft" zu einer Hauptabteilung zusammenzuführen und Voraussetzungen zur weiteren Optimierung von Prozessen und Strukturen zu schaffen, um das bisherige Entgeltniveau zu halten bzw. zu senken.

Hierbei sind die Ergebnisse der Shared Service Initiative aus dem Projekt "SWE fit 2020" zu berücksichtigen.

9.10 TUS Thüringer UmweltService GmbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Marco Schmidt

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 89.270,80 Euro.

Aufsichtsrat: Stand 2011	Frank Schmitt	Vors.	vom Stadtrat benannt
	Andreas Huck	Stellv.	Stadtratsmitglied
	Dr. Reinhard Duddek		Stadtratsmitglied
	Raik-Steffen Ulrich		vom Stadtrat benannt
	Frank-Michael Kollhoff		Arbeitnehmersvertreter

Aufsichtsratsvergütung: 10.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 28.07.2004

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 31.08.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.04-01/04-EF vom 29.09.2004, gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 103628 beim Amtsgericht Jena



Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens insbesondere zur Wahrung des öffentlichen Zwecks im Rahmen der Daseinsvorsorge sind alle Tätigkeitsbereiche zur Errichtung und Betreibung von Anlagen zur Vorbehandlung, Behandlung, Verwertung und Beseitigung von Restabfällen sowie zur Nutzung Erneuerbarer Energien.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Landeshauptstadt Erfurt hat als zuständige Körperschaft gemäß § 15 Abs. 1 des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrW-/AbfG) in Verbindung mit § 2 Absatz 1 des Thüringer Abfallwirtschafts- und Altlastengesetzes (ThAbAG) und den zugehörigen Verordnungen die Restabfallbehandlung für das Stadtgebiet sicherzustellen. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	48.442	97 %	51.962	96 %	56.121	94 %
Immater. Vermögen	3		2		3	
Sachanlagen	48.439		51.960		56.118	
Umlaufvermögen	1.336	3 %	1.693	4 %	3.321	6 %
Vorräte	901		996		974	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	435		697		2.347	
Aktiver RAP	220	0 %	264	0 %	255	0 %
Bilanzsumme	49.998	100 %	53.919	100 %	59.697	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	26	0 %	26	0 %	25	0 %
Gezeichnetes Kapital	25		25		25	
Gewinnrücklagen	1		1		0	
Rückstellungen	215	0 %	271	0 %	468	0 %
Verbindlichkeiten	49.757	100 %	53.622	100 %	59.204	100 %
Verbindlichkeiten > 1	38.100		31.500		33.900	
Verbindlichkeiten < 1	11.657		22.122		25.304	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	49.998	100 %	53.919	100 %	59.697	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2011	2009
Umsatz	12.434	11.502	11.783
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	325	148	339
Gesamtleistung	12.759	11.650	12.122
Materialaufwand	3.154	2.768	2.800
Personalaufwand	1.712	1.617	1.651
Abschreibungen	4.137	4.222	4.366
Sonstiger Aufwand	1.661	1.098	2.307
Finanzergebnis	- 1.938	- 1.810	- 2.16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	158	135	- 1.018
Außerordentlicher Aufwand	0	9	0
Steuern	48	94	53
Erträge aus Verlustübernahme	0	0	1.071
Aufwand aus Abführung	110	32	0
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die TUS Thüringer UmweltService GmbH (TUS GmbH) betreibt im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt eine Restabfallbehandlungsanlage (RABA) am Standort Erfurt-Ost. Hierzu hat die TUS GmbH am 22.07.2005 einen Entsorgungsvertrag mit der Landeshauptstadt Erfurt abgeschlossen. Dieser Entsorgungsvertrag wurde gemäß Stadtratsbeschluss Nr. 2198/09 vom 25.11.2009 am 28.01.2010 mit dem Ziel geändert, eine Minimierung der Behandlungsentgelte zu erreichen und gleichzeitig einen weiterhin wirtschaftlichen Betrieb der TUS GmbH zu gewährleisten.

Im Geschäftsjahr 2011 lieferten neben der Landeshauptstadt Erfurt, die Stadt Weimar und der Kreis Weimarer Land Restabfälle an die Anlage an. Darüber hinaus wurde Sperrmüll von den Gebietskörperschaften Erfurt und Weimar angeliefert. Ergänzend erfolgte die Anlieferung von Gewerbeabfällen in geringem Umfang. Die Annahme besonders überwachungsbedürftiger Abfälle erfolgte nicht.

Die durch das Thüringer Landesverwaltungsamt genehmigte Kapazität der Anlage konnte in 2011 mit 92.991 t nahezu erreicht werden.

Der Geschäftsverlauf des Jahres 2011 ist als planmäßig einzustufen. Die im April durchgeführte jährliche Revision ist ohne Probleme verlaufen. Alle notwendigen Arbeiten konnten im dafür vorgesehenen Zeitraum realisiert werden. Insbesondere wurden die Überhitzer 2 und 3, welche in der Vergangenheit vermehrt zu unplanmäßigen Ausfällen der Anlage - insbesondere der Energetischen Verwertungsanlage (EnVA) - geführt haben, durch Ausführungen mit CrNi-Stahl-Beschichtung ersetzt. Auf die geplante Inspektion im September 2011 konnte zugunsten einer Durchsatzoptimierung verzichtet werden.

Die TUS GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 Erlöse in Höhe von 12.434 T Euro erzielt. Diese beinhalten im Wesentlichen Erlöse aus der Restabfallbehandlung 10.502 T Euro, der Einspeisung von Strom 1.267 T Euro und der Entsorgung von Schrott 449 T Euro. Diese Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultiert aus der erzielten Durchsatzsteigerung sowie einer verfahrenstechnischen Optimierung der Metallabscheidung.

Im Zusammenhang mit der Leistungserbringung entstanden betriebliche Aufwendungen von 10.711 T Euro. Diese setzen sich aus Materialaufwendungen von 3.154 T Euro, Personalaufwendungen von 1.712 T Euro, Abschreibungen von 4.136 T Euro sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 1.661 T Euro und sonstigen Steuern von 48 T Euro zusammen. Die Materialaufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr insbesondere durch die Erhöhung der Fremdleistungskosten für Instandhaltung angestiegen. Die Erhöhung der Personalkosten ist auf die Tarifsteigerung sowie die Kompensation von krankheitsbedingten Effekten zurückzuführen. Der Aufwand für Abschreibungen wurde durch verschiedene Anlagenzugänge beeinflusst. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist auf den Teilabgang von Anlagevermögen, höhere Aufwendungen für sonstige Dienst- und Fremdleistungen und Aufwendungen für die um ein Jahr vorgezogene Entgeltprüfung 2013 bis 2015 zurückzuführen.

Die Erhebung der Steuerumlage für das Geschäftsjahr 2011 auf Grund eines mit der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH bestehenden Steuerumlagevertrages ergab, dass die TUS GmbH unter Anrechnung des bestehenden Verlustvortrages keine Steuerumlage an die Organträgerin zu entrichten hat.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt über die Einbindung in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, sodass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gesichert war.

Die Gesellschaft hat im Berichtszeitraum Bankkredite in Höhe von 9.800 T Euro und Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3.500 T Euro planmäßig getilgt. Die TUS GmbH hat in der Berichtsperiode Bankkredite über 4.500 T Euro als Anschlussfinanzierung bzw. Prolongation abgeschlossen. Zusätzlich wurden aus den bereits in 2010 abgeschlossenen Darlehen in Höhe von 19.000 T Euro im Jahr 2011 14.000 T Euro ausgezahlt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potentiellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken notwendig sind, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Über die identifizierten Risiken erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung unter Einbeziehung geeigneter Gegenmaßnahmen.

Akute Risiken, die zu einer Bestandsgefährdung führen oder wesentliche Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft haben, werden über eine Ad-hoc-Berichterstattung erfasst, um zeitnah reagieren zu können.

Die TUS GmbH übt im energiewirtschaftlichen Bereich Tätigkeiten nach § 6 Abs. 3 Satz 3 EnWG aus. Durch Stromeinspeisung der RABA wurden im Berichtsjahr insgesamt Umsatzerlöse von 1.267 T Euro erzielt, davon 231 T Euro periodenfremd. Die periodenfremden Erlöse ergeben sich aufgrund überzahlter Entgelte vermiedener Netznutzungen des Geschäftsjahres 2010 sowie Korrekturen aus Strom-Wärmelieferungen des vorangegangenen Geschäftsjahres.

Die TUS GmbH wird im Geschäftsjahr 2012 den regulären Anlagenbetrieb fortsetzen und strebt die Auslastung im Bereich der vertraglich mit der Landeshauptstadt Erfurt vereinbarten Abfallmenge von 90.000 t an. Dem Ausfallrisiko der Restabfallbehandlungsanlage wird durch planmäßige Wartungs- und Instandhaltungsaufwendungen entgegengewirkt. Hinsichtlich der ergänzenden Annahme gewerblicher Abfälle wurden bereits verbindliche Verträge abgeschlossen. Weiterhin werden zusammen mit der Landeshauptstadt Erfurt Anstrengungen unternommen und somit die Chance gesehen, die Auslastung mit kommunalen Abfällen auch langfristig zu sichern. Hinsichtlich der Erlöse aus Strom und Wärme wird infolge gestiegener Energiepreise von einer moderaten Erhöhung im Jahr 2012 ausgegangen. Hingegen werden für die Erlöse aus Metallen keine signifikanten Änderungen gegenüber 2011 erwartet.

Der von der Gesellschafterin bestätigte Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012 sieht Umsatzerlöse von 11.694 T Euro vor. Nach Abzug der operativen Betriebsaufwendungen, Zinsen und Steuern wird ein ausgeglichenes Jahresergebnis vor Ergebnisabführung geplant. Auch für die Folgejahre werden ausgeglichene Jahresergebnisse prognostiziert.

Der Investitionsplan 2012 umfasst Maßnahmen mit einem Wertumfang von 300 T Euro. Darin enthalten sind u. a. die Einhausung des Rückstromwirlers als Frostschutzmaßnahme und die Realisierung eines Wassernutzungskonzeptes zur Reduzierung des externen Brauchwasserbezuges.

Durch den mit der Landeshauptstadt Erfurt geschlossenen Entsorgungsvertrag wird die Ertragslage der nächsten Geschäftsjahre als gesichert angesehen.

9.11 Kom9 GmbH & Co. KG
Tullastraße 61
79108 Freiburg i. Br.

Geschäftsführung: Wolfgang Höffken
Axel Sträter

Aufsichtsrat: Alexander Busch SWE Stadtwerke Erfurt GmbH
Stand 2011 und 54 weitere AR - Mitglieder
entsandt jeweils durch die
Kommanditisten

Gründung der Gesellschaft: 2009

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 06.05.2009 (Unterschriftfassung)

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-001/09-EF vom 17.07.2009,
gemäß § 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO
Bescheid 240.4-15.15-004/10-EF vom 09.11.2010,
gemäß 74 Abs. 1 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRA 701458 beim Amtsgericht Freiburg i.Br.

Gesellschafter des Unternehmens:

- Kom9 Verwaltungs-GmbH (Komplementärin) SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 0,8 % am Gesellschaftskapital (Pflichteinlage) von 550.000,00 Euro und 54 weitere Kommanditisten

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Kom9 GmbH & Co. KG ist ein Zusammenschluss lokaler und regionaler Energieversorgungsunternehmen unter kommunaler Führung.

Die Gesellschafter der Kom9 GmbH & Co. KG verbindet das gemeinsame Ziel, nachhaltige Lösungen für die energiepolitischen Herausforderungen der Zukunft zu finden und umzusetzen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	874.076	100 %	874.076	99 %	874.076	100 %
Anteile an verbundenen Unternehmen	70		70		70	
Beteiligungen	874.076		874.006		874.006	
Umlaufvermögen	3.618	0 %	10.145	1 %	792	0 %
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2		9		217	
Liquide Mittel	3.616		10.136		575	
Aktiver RAP	10	0 %	0		0	
Bilanzsumme	877.704	100 %	884.221	100 %	874.868	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Kapitalanteile	814.685	93 %	769.823		768.422	
Hafteinlage	550		470		470	
Pflichteinlage	812.010		769.000		769.000	
Entnahme	70		70		70	
Bilanzgewinn	2.195		423		978	
Kapitalerhöhung	0	0 %	6.010	0 %	0	
Ausgleichsposten	70	0 %	70	0 %	70	0 %
Rückstellungen	2	0 %	2	0 %	3	
Verbindlichkeiten	62.393	7 %	107.763	13 %	106.373	12 %
Verbindlichkeiten > 1			62.000		105.000	
Verbindlichkeiten < 1			45.763		1.373	
Passive latente Steuern	553	0 %	553	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	877.704	100 %	884.221	100 %	874.868	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	1.035	0	0
Gesamtleistung	1.035	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	227	121	67
Erträge aus Beteiligungen	85.826	78.987	0
Finanzergebnis	- 5.225	- 8.913	- 910
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	81.408	69.954	- 978
Steuern	0	553	0
Jahresergebnis	81.408	69.401	- 978
Gewinn/Verlustvortrag	423	- 978	0
Ausschüttung	79.636	68.000	0
Bilanzgewinn	2.195	423	0

Situationsbericht des Unternehmens

Die Kom9 GmbH & Co. KG wurde am 03.04.2009 in Freiburg im Breisgau gegründet. Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Kom9 Verwaltungs- GmbH mit Sitz in Freiburg im Breisgau. Sämtliche Anteile an der Komplementärin werden von der Kommanditgesellschaft gehalten (sogenannte Einheitsgesellschaft). Die Gesellschaft beschäftigt kein eigenes Personal. Die Geschäftsführung besteht aus leitenden Angestellten (Prokuristen) der

badenova AG & Co. KG, Freiburg und der eins energie in Sachsen GmbH & Co. KG, Chemnitz.

Zum Ende des Jahres 2011 hat die Kom9 GmbH & Co. KG 55 Kommanditisten, jeweils mit 10.000,00 Euro,- Hafteinlage. Die Kommanditisten sind mittelbar oder unmittelbar mehrheitlich oder ausschließlich in kommunalem Eigentum stehende Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, oder als kommunaler Eigenbetrieb organisiert.

Gesellschaftszweck der Kom9 GmbH & Co. KG ist nach wie vor, den im Jahr 2009 erworbenen Aktienanteil an der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA über die Kommanditgesellschaft zu halten und zu verwalten, wobei die Gesellschafter über die Kommanditgesellschaft mittelbar an der Thüga GmbH & Co. KGaA beteiligt sind.

Im November 2009 haben die Gesellschafter der Kom9 insgesamt 769 Mio. EUR Eigenkapital in die Kapitalrücklage der Kom9 GmbH & Co. KG einbezahlt. 105 Mio. EUR wurden der Kom9 GmbH & Co. KG von einigen Kommanditisten für die Dauer von bis zu drei Jahren als Gesellschafterdarlehen zur Verfügung gestellt. Mit diesen Mitteln finanzierte die Gesellschaft im Jahr 2009 ihren Eigenkapital-Anteil zum Erwerb von Aktien an der Thüga GmbH & Co. KGaA. Damit hält die Kom9 derzeit einen Anteil i. H. v. 38,4% am Eigenkapital der Thüga Holding GmbH & Co. KGaA.

Der Jahresüberschuss des Jahres 2011 i. H. v. 81,4 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus der anteiligen Ergebnisausschüttung der Thüga GmbH & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2010 i. H. v. 85,8 Mio. Euro. Die Zinsbelastung aus den Gesellschafterdarlehen beläuft sich auf 5,290 Mio. Euro. Der Gewinnvortrag der Gesellschaft aus dem Jahr 2010 in Höhe von 423 T Euro geht auf den Gesellschafterbeschluss vom 01.04.2011 zurück. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrages ergibt sich ein Jahresüberschuss der Gesellschaft für das Jahr 2011 i. H. v. 81,4 Mio. Euro. Im Jahr 2011 wurde von den Gesellschaftern eine Vorabauschüttung i. H. v. 57 Mio. Euro auf den zu erwartenden Jahresüberschuss beschlossen und durchgeführt. Unter Berücksichtigung der durch Thüga einbehaltenen Kapitalertragssteuer/ Solidaritätszuschlag i. H. v. 22,6 Mio. Euro ergibt sich ein verbleibender Bilanzgewinn i. H. v. 2,2 Mio. Euro.

Die Gesellschafterdarlehen i.H.v. 105 Mio. Euro wurden im Jahr 2011 vollständig zurückgeführt. Zum 01.01.2011 wurden in diesem Zusammenhang 8 neue Gesellschafter mit einem Eigenkapitalvolumen von 43 Mio. Euro in die Kom9 aufgenommen und die Darlehensvolumina der bisherigen Darlehensgeber quotal reduziert. Die restlichen Darlehen i. H. v. 62 Mio. Euro wurden zum 31.12.2011 vollständig abgerechnet, verbleiben jedoch als kurzfristige Verbindlichkeit zum 31.12.2011 in der Bilanz mit der Zielsetzung, die Darlehen zum 01.01.2012 ebenfalls in Eigenkapital im Kreise der bisherigen Darlehensgeber und Altgesellschafter umzuwandeln.

Mit Wirkung zum 01.01.2012 sind die Verbindlichkeiten der Kom9 aus Gesellschafterdarlehen vollständig in Eigenkapital umgewandelt worden. Die notwendigen Beschlüsse hierzu sind bereits im Jahr 2011 in den Gremien der Kom9 gefasst worden.

Durch diese Kapitalmaßnahmen sind die Pflichteinlagen auf 874 Mio. EUR gestiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind vollständig zurückgeführt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Kapitalausstattung der Gesellschaft ist angemessen und ausgerichtet am gehaltenen Eigenkapitalanteil der Thüga KGaA. Aus der gewählten gesellschaftsrechtlichen Konstruk-

tion lässt sich kein erkennbares Risiko ableiten; Änderungen sind daher auch nicht beabsichtigt.

Das wirtschaftliche Risiko aus der Verpflichtung der Gesellschafterdarlehen ist als gering einzustufen. Die den Darlehensgebern zugesicherte Mindestverzinsung ist durch die zu erwartende Dividendenausschüttung der Thüga KGaA komfortabel abgedeckt. Die Planung der Dividendenströme der Thüga als Grundlage für die Zinszahlungen innerhalb der maximalen Laufzeit von 3 Jahren kann als weitgehend gesichert angesehen werden, da die Ausschüttungen der Thüga KGaA das Ergebnis widerspiegeln, das von den Minderheitsbeteiligungen der Thüga in den zurückliegenden Perioden bereits erwirtschaftet wurde. Zudem sind diese Minderheitsbeteiligungen in nennenswertem Umfang selbst direkt oder indirekt als Gesellschafter an der Thüga KGaA beteiligt.

Die Dividendenströme der Thüga, die von der Kom9 GmbH & Co. KG in den kommenden Jahren verwaltet und weiterverteilt werden, werden den Gesellschaftern in einem mehrjährigen Wirtschaftsplan vorgestellt und in der Gesellschafterversammlung genehmigt. Dieser Wirtschaftsplan basiert weiterhin auf der sehr konservativen Käufer-GuV-Planung der Thüga im Rahmen der Transaktion und wird auf Grundlage der Thüga-Mittelfristplanung regelmäßig aktualisiert.

9.11.1 Thüga AG
Nymphenburger Straße 39
80335 München

Vorstand: Ewald Woste
Dr. Gerhard Holtmeier
Michael Riechel
Bernd Rudolph

Aufsichtsrat:	Dr. Dieter Nagel	Vors.	Vorstandsvorsitzender Thüga AG a. D.
Stand 2011	Dr. Kerstin Grass	Stellv.	Arbeitnehmervertreterin Thüga AG
	Siegfried Heidemann		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Wolfgang Käppeler		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Uwe Klapproth		Arbeitnehmervertreter Thüga AG
	Gudrun Heute-Bluhm		Oberbürgermeisterin Stadt Lörrach
	Hans-Joachim Reck		Präsidialmitglied VKU
	Prof. Dr. Dr. Hans-Werner Sinn		Präsident des ifo-Instituts für Wirtschaftsforschung e. V.

Gründung der Gesellschaft: 1867

Handelsregister: HRB 59888 beim Amtsgericht München

Aktionäre des Unternehmens:

- Kom9 GmbH & Co. KG 38,41 %, enercity AG 20,53 %, Mainova AG 20,53 %, N-Ergie AG mit 20,53 % am Grundkapital von 222.000.000,00 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, das unmittelbare und mittelbare Halten und die Verwaltung von Anteilen an einer oder mehrerer Gesellschaften, die ihrerseits mittelbar oder unmittelbar Aktien oder Geschäftsanteile an der im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB 59888 eingetragenen Thüga AG mit Sitz in München oder deren Rechtsnachfolger halten.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

Der Jahresabschluss 2011 lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

9.12 VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH
Bornknechtstraße 5
06108 Halle/Saale

Geschäftsführung: Andreas Reinhardt Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 07.12.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 02.07.2009

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-08/93-EFS vom 28.07.1993,
gemäß § 67 Abs. 3 Nr. 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 212948 beim Amtsgericht Stendal

Gesellschafter des Unternehmens:

LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	27,2347 %
DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH	25,1020 %
SWE Stadtwerke Erfurt GmbH	16,3367 %
eins energie in sachsen GmbH & Co. KG Chemnitz	8,2041 %
Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg	7,1224 %
Stadtwerke Rostock AG	6,6327 %
SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH	4,8265 %
Stadtwerke Nordhausen-Holding für Versorgung und Verkehr GmbH	2,1327 %
Neubrandenburger Stadtwerke GmbH	1,9286 %
Stadtwerke Annaberg-Buchholz Energie AG	0,4796 %
am Stammkapital von 98.000,00 Euro	

Kurzvorstellung des Unternehmens

Die Gesellschaft erwirbt, hält und verwaltet für ihre Gesellschafter Aktien an der VNG AG sowie Anteile an anderen Unternehmen der Versorgungsbranche und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung bzw. Gesellschafterversammlung der jeweiligen Gesellschaft, an der Beteiligungen bestehen, wahr und leitet alle im Zusammenhang mit dieser Tätigkeit erzielten Einkünfte und sonstigen Vorteile an den jeweiligen Inhaber der Aktien unmittelbar weiter.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht unter Berücksichtigung des Beteiligungsverhältnisses im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Umlaufvermögen	151	100 %	353	100 %	376	100 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	72		25		121	
Liquide Mittel	79		328		255	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	151	100 %	353	100 %	376	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	102	68 %	248	70 %	192	51 %
Gezeichnetes Kapital	98		98		98	
Rücklagen	0		80		80	
Gewinnvortrag	0		14		0	
Jahresergebnis	4		56		14	
Rückstellungen	4	0 %	60	17 %	171	45 %
Verbindlichkeiten	45	2 %	45	3 %	13	4 %
Verbindlichkeiten < 1	45		45		13	
Bilanzsumme	151	100 %	353	100 %	376	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	265	265	0
Sonstige Erträge	3	0	230
Gesamtleistung	268	265	230
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	413	185	214
Finanzergebnis	1	1	6
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 144	81	22
Steuern	2	25	8
Jahresergebnis	- 146	56	14
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	150	0	0
Bilanzgewinn	4	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Gegenstand der VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Erfurt (VUB), ist das Erwerben, Halten und Verwalten von Aktien an der VNG Verbundnetz Gas AG, Leipzig (VNG AG), sowie von Anteilen an anderen Unternehmen der Versorgungsbranche.

Derzeit hält die VUB für ihre Gesellschafter treuhänderisch Aktien an der VNG AG im Umfang von 25,789 % des Grundkapitals der VNG AG und nimmt die sich daraus ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Hauptversammlung der VNG AG, wahr.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Gesellschaft setzt ihre Geschäftstätigkeit in der treuhänderischen Verwaltung von Aktien an der VNG AG im Auftrag ihrer Gesellschafter fort.

Im Geschäftsjahr erwartet die Gesellschaft ein ausgeglichenes Ergebnis.

9.12.1 Verbundnetz Gas AG
Braunstraße 7
04347 Leipzig

Vorstand: Dr. Karsten Heuchert Vorstandsvorsitzender
Uwe Barthel
Dr. Klaus-Dieter Barbknecht
Michael Ludwig

Aufsichtsrat: Dr. Rainer Seele Vors.
Stand: 2011 Holger Hanson 1. Stellv.
Jürgen Behm 2. Stellv.
Dr. Hans-Michael Gaul
Martin Döscher
Dr. Werner Brinkner
Joachim Ebert
Hans-Joachim Gornig
Dr. Hans-Dieter Harig
Johannes Hegewald
Josef Rahmen
Andreas Reichelt
Günther Boekhoff
Hans-Joachim Richter
Petra Steuer
Björn Thümler
Anita Schwabe
Hans-Jörg Scheliga
Dr. Ties Tiessen
Michael Wagener
Matthias Warnig

Aufsichtsratsvergütung: 115.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 1990

Satzung: Fassung vom 21.05.2003

Handelsregister: HRB 444 beim Amtsgericht Leipzig

Aktionäre des Unternehmens:

EWE AG Oldenburg	47,90 %
VNG Verbundnetz Gas Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH	25,79 %
Wintershall Holding AG, Celle	15,79 %
GAZPROM Germania GmbH	10,52 %

am Grundkapital von 328.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Ein- und Verkauf einschließlich Transport und Lagerung von Erd- und Stadtgas sowie Flüssiggas im In- und Ausland. Das Unternehmen nimmt insbesondere die Aufgabe einer Ferngasgesellschaft in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie Berlin, einschließlich der Erdgasbeschaffung, wahr.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Verbundnetz Gas AG (VNG AG) sichert die Durchleitung von Gas und Wärme durch ein stabiles, durch sie errichtetes, Leitungssystem. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	1.101.327	39 %	1.119.491	46 %	1.171.093	52 %
Immat. Vermögen	11.541		11.592		12.325	
Sachanlagen	516.235		509.407		461.032	
Finanzanlage	537.551		598.492		697.736	
Umlaufvermögen	1.651.845	59 %	1.253.393	51 %	1.050.317	46 %
Vorräte	657.043		441.963		390.978	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	949.473		811.362		659.294	
Liquide Mittel	45.329		68		45	
Sonderverlustkonto	2.769	0 %	2.769	0 %	2.769	0 %
Aktiver RAP	33.409	2 %	60.376	3 %	45.481	2 %
Bilanzsumme	2.789.350	100 %	2.436.029	100 %	2.269.660	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	424.147	16 %	734.428	30 %	780.067	35 %
Gezeichnetes Kapital	328.000		328.000		328.000	
Rücklagen	96.147		356.428		347.067	
Bilanzgewinn	0		50.000		105.000	
SOPO	7.005	0 %	8.021	0 %	9.136	0 %
Rückstellungen	541.287	19 %	387.200	16 %	415.963	18 %
Verbindlichkeiten	1.814.545	65 %	1.299.908	54 %	1.063.447	47 %
Passiver RAP	2.366	0 %	6.472	0 %	1.047	0 %
Bilanzsumme	2.789.350	100 %	2.436.029	100 %	2.269.660	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	6.391.555	5.293.372	4.762.854
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	1.384	1.304	915
Sonstige Erträge	96.410	66.486	32.556
Gesamtleistung	6.489.349	5.361.162	4.796.325
Materialaufwand	6.519.677	4.978.523	4.318.971
Personalaufwand	59.050	58.893	54.566
Abschreibungen	61.532	61.271	57.841
Sonstiger Aufwand	114.771	97.191	94.776
Finanzergebnis	4.085	-76.239	-21.472
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-261.596	89.045	248.699
Außerordentliches Ergebnis	-250	-844	0
Steuern	+1.565	28.840	78.840
Jahresergebnis	-260.281	59.361	169.859
Einstellg. in Gewinnrücklagen	0	9.361	64.859
Entnahme gem. § 27 DMBilG	7.096	0	0
Entnahme andere Rücklagen	253.185	0	0
Bilanzgewinn	0	50.000	105.000

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Die VNG-Gruppe befindet sich - wie die gesamte europäische Erdgasbranche - in einem fundamentalen Prozess des Wandels. Die dafür ursächlichen Veränderungen der Markt- und Rahmenbedingungen sind weitreichend, worauf sich die Erdgasbranche einstellen muss. Die VNG AG ist im Gashandel sowohl auf der Absatz- als auch auf der Einkaufsseite unverändert mit einem schwierigen Umfeld konfrontiert. Zwar stieg der Erdgasabsatz 2011 im Inland und im Ausland erneut deutlich an. Der durch eine zunehmende Zahl von Wettbewerbern und durch den erheblichen Preisdruck von den Spot- und Terminmärkten nach wie vor sehr intensive Wettbewerb führte jedoch zu deutlich sinkenden Margen im Vertriebsgeschäft.

Das Gashandelsgeschäft führte 2011 zu signifikanten Verlusten. Sie bewirkten einen deutlichen Ergebnisrückgang im Vergleich zu den Vorjahren, der nicht durch die Ergebnisbeiträge der übrigen Geschäftsbereiche kompensiert werden konnte. Die VNG AG und die VNG-Gruppe insgesamt müssen deshalb für das zurückliegende Geschäftsjahr einen hohen Fehlbetrag ausweisen.

Es ist davon auszugehen, dass der intensive Wettbewerb im deutschen und europäischen Gasmarkt anhält. Die VNG-Gruppe hat sich der Herausforderung gestellt und nutzt die Veränderungen als Chance. Die Anpassung der langfristigen Bezugsverträge an die gewandelten Marktbedingungen steht hierbei im Fokus. Nach wie vor befindet sich die VNG AG mit den Lieferanten in intensiven Preisanpassungsverhandlungen und auch in Schiedsverfahren. Mit wichtigen Vorlieferanten konnten erste Ergebnisse erreicht werden, die ihre wirtschaftliche Wirkung künftig entfalten werden.

Die Ziele bestehen auch weiterhin darin, das vorhandene Optimierungspotenzial in der Gasbeschaffung und Gasvermarktung konsequent zu nutzen und zugleich innovative Produkte entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu entwickeln und den Kunden anzubieten. Die VNG-Gruppe sieht sich mit dieser Ausrichtung auf einem guten Weg.

Die im Geschäftsjahr 2011 von der Politik eingeleitete Energiewende hat dem umweltfreundlichen Energieträger Erdgas zudem eine entscheidende Rolle in einer nachhaltigen Energieversorgung zugesprochen. Daran wird die VNG-Gruppe mit ihrer strategischen Ausrichtung partizipieren.

Vor dem Hintergrund sich verändernder Markt- und Rahmenbedingungen wird sich die VNG-Gruppe noch stärker auf ihre vier Kerngeschäftsbereiche Exploration und Produktion (E&P), Handel, Transport sowie Speicherung von Erdgas ausrichten. Ziel ist es, jeden dieser Kerngeschäftsbereiche nachhaltig und profitabel auszubauen. Im Fokus steht insbesondere der Bereich Gashandel, der die Veränderungen am Markt positiv für sich nutzen kann. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen im Energiemarkt ist es richtig, an der Netz- und Speicherinfrastruktur sowie zur weiteren Bezugsquellendiversifikation am E&P-Geschäft festzuhalten. Das Beteiligungsportfolio der VNG-Gruppe wird um diejenigen Beteiligungen reduziert, die keine strategische Bedeutung für die Kerngeschäftsbereiche haben.

Ziel der VNG-Gruppe ist es, ihren Kunden als Beschaffungsspezialist und ihren Lieferanten als Vermarktungsspezialist dauerhaft einen Mehrwert im Wettbewerb zu bieten. Bei der Beschaffung richtet sich der kurzfristige Fokus auf intensive Verhandlungen mit den Lieferanten über die Anpassung der Bezugskonditionen an die veränderten Marktbedingungen. Mittel- und langfristig wird die VNG AG ihr Beschaffungsportfolio hinsichtlich Laufzeiten und Anbindungen weiter diversifizieren, um auch zukünftig für Marktveränderungen robust aufgestellt zu sein.

Auf der Absatzseite bleibt Deutschland der Kernmarkt der VNG AG. Gleichzeitig baut die VNG-Gruppe ihre Aktivitäten in beinahe allen europäischen Nachbarländern kontinuierlich aus. In den kommenden Jahren steht für die VNG AG die deutlich intensivere Nutzung der geschaffenen Vertriebsstrukturen im Vordergrund.

Im klassischen Handelsgeschäft sollen zukünftig stärker auch kleinere Industrie- sowie große Gewerbekunden direkt beliefert werden und von maßgeschneiderten Produkten der VNG AG profitieren. Die Bewirtschaftung des physischen Portfolios sowie Tradingaktivitäten werden weiter ausgebaut und damit stärker als bislang zum Ergebnis beitragen.

Die politisch gewollte zunehmende Bedeutung von Erdgas wird die VNG-Gruppe nutzen, um den umweltfreundlichen Energieträger in speziellen Anwendungsbereichen mit eigenen Produkten und handelsnahen Dienstleistungen stärker zu positionieren.

Mit der Energiewende hat die Bundesregierung weitere gesetzgeberische Initiativen u. a. in den Bereichen Kraft-Wärme-Kopplung, Anreizregulierung, erneuerbare Energien und Kraftwerksneubau angekündigt. Darüber hinaus soll ein umfassendes jährliches Monitoring der beschlossenen politischen Maßnahmen stattfinden.

Ungeachtet des erhöhten Bezugs über Spot- und Terminmärkte hält die VNG AG weiterhin an ihren langfristigen Beschaffungsverträgen fest. Da die aufgrund dieser Verträge bezogenen Erdgasmengen allerdings wegen ihrer Bindung an die Ölpreisentwicklung nicht zu wettbewerbsfähigen Preisen bezogen werden können, befindet sich die VNG AG mit allen Langfristpartnern in intensiven Verhandlungen und hat vertragliche Anpassungsrechte frühzeitig geltend gemacht. Mit einigen Lieferanten konnten im Geschäftsjahr 2011 erste Ergebnisse erzielt werden, die teilweise noch vertraglich umzusetzen sind.

Im Geschäftsjahr 2011 hat die VNG-Gruppe ihr Beteiligungsportfolio weiterhin konsequent optimiert. Beteiligungen an regionalen Energieversorgern und -dienstleistern wurden veräußert, sofern diese keine strategische Bedeutung für die Kerngeschäftsbereiche der VNG-Gruppe hatten.

Zum 31. Dezember 2011 hält die VNG AG unmittelbar und mittelbar 60 Beteiligungen im In- und Ausland.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die VNG-Gruppe ist insbesondere Risiken aus der Änderung von Rohstoffpreisen, Devisenkursen, Zinsen sowie Kreditrisiken ausgesetzt. Die grundsätzlich konservative Ausrichtung des Unternehmens spiegelt sich in seinem systematischen Finanzrisikomanagement wider. Die Funktionen des Handels, der Abwicklung und des Finanzrisikocontrollings sind organisatorisch strikt voneinander getrennt. Die eingesetzten derivativen Standard-Finanzinstrumente dienen ausschließlich dazu, vorhandene Risiken aus Grundgeschäften abzusichern. Etwaige Finanztransaktionen werden nur mit bonitätsmäßig erstklassigen Geschäftspartnern abgeschlossen.

Durch das stark diversifizierte Kreditportfolio ist die Zahlungsfähigkeit jederzeit gewährleistet. Revolvierende, flexibel nutzbare Kreditlinien mit mittel- und langfristigen Laufzeiten bilden den überwiegenden Anteil des Kreditportfolios. Ergänzend werden endfällige Darlehen und Schuldscheindarlehen als Finanzierungsinstrumente genutzt. Der in der jahresübergreifenden rollierenden Liquiditätsplanung angezeigte Spitzenfinanzierungsbedarf ist auch in Worst-Case-Szenarien gedeckt.

Die wesentlichen Kreditrisiken resultieren aus der weiterhin kontinuierlich steigenden Anzahl an Erdgasliefer- und -handelsverträgen mit nationalen und internationalen Geschäftspartnern. Darüber hinaus entstehen Kreditrisiken aus vereinbarten Finanzinstru-

menten zur Absicherung von Währungs-, Rohstoffpreis- und Zinsrisikopositionen. Die Bonitätseinschätzung unserer Geschäftspartner (Finanzinstitute, Handelspartner, Kunden und Lieferanten) wird im Rahmen des etablierten Kreditrisikomanagements auf Basis aller verfügbaren Informationen laufend überwacht. Zur Steuerung von Kreditrisiken werden die üblichen Sicherungsinstrumente (z. B. Garantien) verwendet sowie selektiv Kreditversicherungen oder Forderungsverkäufe eingesetzt.

Die VNG AG betreibt ein aktives Zinsrisikomanagement durch eine regelmäßige Bewertung aller Zinsrisiken und deren Steuerung mittels derivativer Finanzinstrumente. Das wesentliche Zinsänderungsrisiko durch steigende Zinsen für variabel verzinsliche Kreditaufnahmen wurde im Geschäftsjahr durch den Abschluss weiterer Zinsswaps reduziert.

Die VNG-Gruppe erwartet für das Jahr 2012 eine spürbare Verbesserung der Geschäftsentwicklung und ein Ergebnis, das in etwa dem Niveau des Geschäftsjahres 2010 entspricht. In 2013 und in den Folgejahren rechnet die VNG-Gruppe mit einer weiteren deutlichen Ergebnisverbesserung. Die Erwartung beruht insbesondere darauf, dass erste Ergebnisse mit wichtigen Vorlieferanten über Vertragsanpassungen erreicht werden konnten, die entgegen der Vorjahresannahme erst ab dem Jahr 2012 ihre Wirkungen entfalten werden. Darüber hinaus finden gleichwohl weitere intensive Preisverhandlungen statt. Für zukünftige Ergebnisbelastungen aus bestehenden Verträgen wurde im Geschäftsjahr 2011 entsprechend Vorsorge getroffen. Mittelfristig ist zu erwarten, dass es auch in Bezug auf die Preissituation zu einer Entspannung im Gasmarkt kommen wird. Zusätzlich greifen die eingeleiteten Maßnahmen der Konsolidierung der VNG-Gruppe. Dazu gehört eine auf das Kerngeschäft geschärfte Strategie und ein verantwortungsvolles Kostenmanagement und Investitionsverhalten.

Die globalen Überkapazitäten an Erdgas und der daraus resultierende intensive Wettbewerb bestimmen nach wie vor das Marktgeschehen. Dies erfordert eine gleich bleibend hohe Anpassungsbereitschaft und Anpassungsfähigkeit auch an schwierige Marktveränderungen. Die VNG AG hat sich für die Zukunft entsprechend robust aufgestellt und verfügt über ein diversifiziertes Portfolio an Ein- und Verkaufsverträgen.

Die VNG-Gruppe wird in ihre Kerngeschäftsfelder Exploration/Produktion, Gashandel, Gastransport und Gasspeicherung fortgesetzt und marktorientiert investieren. Investitionen in innovative Produkte und Dienstleistungen rund um Erdgas sind unverzichtbar für den Bereich Gashandel und sichern den Markterfolg der VNG-Gruppe. Die Erdgasspeicher werden moderat ausgebaut und das Netz bedarfsorientiert erweitert.

Die energiepolitischen Grundsatzentscheidungen haben die Weichen zugunsten des umweltfreundlichen Energieträgers Erdgas gestellt. Hieraus werden sich weitere Chancen für Erdgas ergeben: etwa im Strommarkt beim Bau von Erdgaskraftwerken und Biogasanlagen oder bei der dezentralen Bereitstellung von Strom und Wärme auf kommunaler Ebene bis hin zum Einfamilienhaus. Auch beim Verbraucher hat Erdgas Vertrauen und sein positives Image zurückgewonnen. Der umweltfreundliche Energieträger genießt angesichts seiner vielen innovativen Anwendungsvorteile wieder zunehmendes Interesse bei den Konsumenten. Die Herausforderungen für die Gaswirtschaft und für die VNG-Gruppe bleiben nach wie vor enorm. Die VNG AG als Mutterunternehmen hat sich als Erdgasspezialist vor allem mit einer auf das Kerngeschäft fokussierten Strategie sowie mit einem vorausschauenden Investitionsverhalten frühzeitig darauf eingestellt. Fundament einer erfolgreichen Zukunft der VNG-Gruppe sind die hochqualifizierten und motivierten Mitarbeiter.

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	12.233	6.609	5.217
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	17	8	9
Gesamtleistung	12.250	6.617	5.226
Materialaufwand	11.246	5.866	4.716
Personalaufwand	536	389	316
Abschreibungen	81	76	67
Sonstiger Aufwand	164	95	83
Finanzergebnis	- 5	- 2	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	216	189	44
Steuern	75	58	14
Jahresergebnis	141	131	30
Gewinnvortrag	374	323	293
Ausschüttung	120	80	0
Bilanzgewinn	395	374	323

Situationsbericht des Unternehmens

Die Entwicklung der Umsatzerlöse aus dem Leistungsspektrum der beiden Geschäftsbereiche Dienstleistung und Portfoliomanagement lag zum Ende des vierten Quartals 2011 deutlich über den Planungsansätzen. Insofern konnte per 31.12.2011 ein positives Betriebsergebnis erzielt werden.

Neben den vertraglich gesicherten Umsatzerlösen aus bestehenden Verträgen konnten zum Ende des vierten Quartals 2011 einzelne weitere Aufträge gewonnen werden. Die Verträge haben in der Regel eine Laufzeit von ein bzw. zwei Jahren aus denen somit auch mittelfristig weitere gesicherte Umsatzerlöse eingeplant werden können. Zum Teil konnten auch im vierten Quartal Umsatzerlöse aus klassischer Beratungsleistung erzielt werden, die mit großer Wahrscheinlichkeit Folgeaufträge für den Dienstleistungsbereich der En/Da/Net GmbH generieren.

Auch im Geschäftsjahr 2011, konnte die En/Da/Net GmbH verschiedenen interessierten Netzbetreibern und Händlern weitere Angebote aus ihrem Dienstleistungsspektrum unterbreiten.

Die Liquidität der En/Da/Net GmbH war per 31.12.2011 gesichert. Per 31.12.2011 verfügte die En/Da/Net GmbH über liquide Mittel in Höhe von insgesamt 510 T Euro. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass nicht unwesentliche liquide Mittel (zwischenzeitlich ca. 25 - 50 T Euro) zur Sicherstellung der Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Geschäftsbereich Portfoliomanagement benötigt wurden.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die En/Da/Net GmbH arbeitet stetig an der Weiterentwicklung, Umsetzung und Vermarktung ihres Dienstleistungsportfolios, um daraus nachhaltiges Wachstum in der Geschäftsentwicklung zu erzielen.

Vor dem Hintergrund der positiven Marktentwicklung konnte die En/Da/Net GmbH ihre Dienstleistungen in einzelnen Bereichen bereits im Jahr 2011 weiter ausbauen. Dieser Trend wird sich auch im Jahr 2012 und den Folgejahren fortsetzen.

9.14 TONIS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietungs- KG
Hindenburgstraße 26a
82343 Pöcking

Geschäftsführung: Peter Kober
 Christian Goldbrunner
 Robert Soethe
 Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 26.11.1997

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 29.08.1997

Genehmigung: Bescheid 204.4-1511-003/97-EF vom
 25.11.1997

Handelsregister: HRB 72027 beim Amtsgericht München

Gesellschafter des Unternehmens:

TONIS Beteiligungs GmbH als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin und als Kommanditist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH sowie 20 Privatpersonen am Gesellschaftskapital von 11.273.985,98 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb von unbebauten Grundstücken und deren Bebauung, der Erwerb von bebauten Grundstücken und Betriebsvorrichtungen sowie die Verwaltung, Vermietung und Verwertung von gewerblich genutzten Immobilien, Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Betriebsvorrichtungen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	12.061	69 %	13.034	72 %	14.006	75 %
Sachanlagen	12.061		13.034		14.006	
Umlaufvermögen	217	1 %	211	1 %	206	1 %
Forderungen u. sonstiges Vermögen	217		211		206	
Nicht durch Vermögenseinlage gedeckte Entnahme der Kommanditisten	5.201	30 %	4.851	27 %	4.471	24 %
Bilanzsumme	17.479	100 %	18.096	100 %	18.683	100 %

	Passiva					
	2011	2010	2010	2009	2009	
Eigenkapital	0	0 %	0	0 %	0	0 %
Gezeichnetes Kapital	31		31		31	
sonstige Einlagen	11.243		11.243		11.243	
Verlustvortrag	11.409		11.434		11.411	
Jahresergebnis	55		24		- 23	
Verrechnungskonto	- 5.120		- 4.715		- 4.311	
Nicht durch Vermö- genseinlage gedeckte Entnahme der Kom- manditisten	5.201		4.851		4.471	
Verbindlichkeiten	17.479	100 %	18.096	100 %	18.683	100 %
Verbindlichkeiten > 1	17.387		18.004		18.591	
Verbindlichkeiten < 1	92		92		92	
Bilanzsumme	17.479	100 %	18.096	100 %	18.683	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	2.023	2.026	2.022
Sonstige betriebliche Erträge	1	2	0
Gesamtleistung	2.024	2.028	2.022
Abschreibungen	973	973	988
Sonstiger Aufwand	62	66	62
Finanzergebnis	- 900	- 931	- 964
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	89	59	7
Steuern	34	34	30
Jahresergebnis	55	24	- 23

Situationsbericht des Unternehmens

Die Gesellschaft hat auf einem Erbbaurechtsgrundstück ein kommunales Dienstleistungszentrum errichten lassen. Das Objekt ist Ende 1999 vollständig abgenommen worden. Solange zwischen der Gesellschaft und der Grundstückseigentümerin ein Mietvertrag besteht, wird kein laufender Erbzins fällig. Das Erbbaurecht endet im Jahr 2059.

Mieter ist die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH. Mit Wirkung zum 31.12.2018 wurde der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH ein Ankaufsrecht eingeräumt, das Erbbaurecht am Grundstück mitsamt aufstehendem Gebäude zum vertraglich vereinbarten Restwert zu erwerben.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der gesetzliche Vertreter geht davon aus, dass die bilanzielle Überschuldung zu keiner wirtschaftlichen Überschuldung führt, da es sich um kalkulierte aufgelaufene Verluste sowie Entnahmen handelt und die Mietzinsen sowie der vertraglich geregelte Ankaufspreis so berechnet sind, dass diese Verluste wieder ausgeglichen werden.

9.15 Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG
Alfred-Hess-Straße 37
99094 Erfurt

Vorstand: Thomas Lenz

Aufsichtsrat:	Horst Brandt Vors.	Bürgermeister Langewiesen
Stand 2011	Reinhard Zehner Stellv.	Bürgermeister Schalkau
	Steffen Harzer	Bürgermeister Hildburghausen
	Johannes Hertwig	Bürgermeister Bad Sulza
	Heidemarie Walther	Bürgermeisterin Schleiz
	Jürgen Hohberg	Bürgermeister Sollstedt

Aufsichtsratsvergütung: 4.550,00 Euro

Handelsregister: HRB 103190 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre des Unternehmens:

Landeshauptstadt Erfurt	1,46 %
	31.098 Aktien
809 kommunale Aktionäre	98,21 %
KEBT AG	0,33 %

am Grundkapital von 2.131.667,00 Euro (per 31.12.2009)

Beteiligungsverhältnis

Die KEBT AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- E.ON Thüringer Energie AG zu 36,025 % am Grundkapital von 2.958.765,00Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen an der E.ON Thüringer Energie AG - vormals Gasversorgung Thüringen GmbH in Erfurt (GVT) und TEAG Thüringer Energie AG - und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus dieser Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre bei der Aktiengesellschaft. Die Gesellschaft unterstützt ihre Aktionäre, insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Strom- und Gasversorgung.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KEBT AG hält für ihre Gesellschafter ausschließlich Aktien an der E.ON Thüringer Energie AG und nimmt die sich aus diesen Aktien ergebenden Rechte und Pflichten, insbesondere das Stimmrecht in der Aktionärsversammlung, wahr.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Aktionäre.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva - Auszug

	01.07.11 - 30.06.12		01.07.10 - 30.06.11		01.07.09 - 30.06.10	
Anlagevermögen	5.263	30 %	5.204	30 %	3.927	23 %
Immater. Vermögen	0		1		3	
Finanzanlage/Beteilig.	5.263		5.203		3.924	
Umlaufvermögen	12.217	70 %	12.295	70 %	13.368	67 %
Forderungen	73		71		2.633	
Liquide Mittel	12.144		12.224		10.735	
RAP	20	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	17.500	100 %	17.499	100 %	17.295	100 %

Passiva

	01.07.11 - 30.06.12		01.07.10 - 30.06.11		01.07.09 - 30.06.10	
Eigenkapital	17.471	100 %	17.467	100 %	14.739	85 %
Gezeichnetes Kapital	2.125		2.125		2.132	
Rücklagen	5.646		5.647		5.640	
Bilanzgewinn	9.700		9.695		6.967	
Rückstellungen	26	0 %	24	0 %	24	0 %
Verbindlichkeiten	3	0 %	8	0 %	2.532	15 %
Bilanzsumme	17.500	100 %	17.499	100 %	17.295	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	01.07.11 - 30.06.12	01.07.10 - 30.06.11	01.07.09 - 30.06.10
Umsatz	0	0	0
Sonstige Erträge	2	0	0
Abschreibungen	1	0	0
Sonstige Aufwendungen	185	68	57
Erträge aus Beteiligungen	9.060	9.060	6.395
Finanzergebnis	159	110	83
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9.035	9.102	6.420
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	9.035	9.102	6.420
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	665	593	547
Bilanzgewinn	9.700	9.695	6.967

Situationsbericht des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Geschäftsanteilen der E.ON Thüringer Energie AG (ETE) - vormals TEAG Thüringer Energie AG und Gasversorgung Thüringen GmbH (GVT) - und die Wahrnehmung aller Gesellschafterrechte und -pflichten, die sich aus der Beteiligung an der Aktiengesellschaft ergeben sowie aller unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und gesellschaftsrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Aktionäre der KEBT AG bei der ETE. Die Gesellschaft unterstützt ihre kommunalen Aktionäre insbesondere bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und der Darbietung einer sicheren Energieversorgung.

Die Zahl der kommunalen Aktionäre innerhalb der KEBT AG hat sich bis Mitte 2012 durch einige Gemeindezusammenschlüsse auf rd. 809 kommunale Aktionäre reduziert.

Im kommenden Geschäftsjahr 2012/2013 rechnet die Gesellschaft mit einem gleichbleibenden Jahresüberschuss wie im Geschäftsjahr 2011/2012. Das Jahresergebnis wird im Wesentlichen durch die Dividendenausschüttung der ETE bestimmt. Die ETE muss weiterhin mit hohen Belastungen bei der Beschaffung der Netzverlustenergie sowie mit einem

anhaltenden hohen Wettbewerbsdruck bei dem Kundengeschäft rechnen. Diese Faktoren werden die ETE weiterhin stark beeinflussen. Die Anreizregulierung wird das Unternehmen anhalten, sich weiterhin um eine fortlaufende Verbesserung seiner Effektivität zu bemühen.

Im Geschäftsjahr 2011/2012 hat die KEBT AG 201 ETE-Aktien von der Energieversorgung Rudolstadt GmbH (EVR) erworben.

Im Frühjahr 2012 hat die E.ON Energie AG die Gesellschaft davon unterrichtet, dass die sie beabsichtigt, sich von ihren Aktien an der ETE zu trennen und diese zum Kauf angeboten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der KEBT haben ihr Interesse am Aktienerwerb bekundet und befinden sich zurzeit in Sondierungsgesprächen über den möglichen Aktienerwerb. In der diesbezüglich einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung am 18.07.2012 hat die Hauptversammlung mit überwältigender Mehrheit folgende Beschlüsse gefasst:

1. Die Hauptversammlung der KEBT AG beschließt, die Organe der KEBT AG und den Berater, Herrn Klemens Bellefontaine, zu bevollmächtigen, die Verhandlungen für eine Übernahme der von der E.ON Energie AG angebotenen Aktien an der ETE zu führen.
2. Die KEBT AG wird durch diesen Grundsatzbeschluss der Hauptversammlung der KEBT AG ermächtigt, für einen möglichen Erwerb von Aktien an der ETE einem Energiezweckverband beizutreten.

Mit dem Erwerb der Aktien eröffnet sich erstmals die Möglichkeit, die Energiewende in Thüringen losgelöst von übergeordneten Interessen des Mehrheitsaktionärs anzugehen. In Zusammenarbeit mit den Thüringer Stadtwerken bietet sich die Möglichkeit, die Energieerzeugung, -verteilung und -speicherung innerhalb Thüringens zu forcieren.

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2011/2012 sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Das Risikomanagement der Gesellschaft besteht im Wesentlichen in dem hohen Kontrollbewusstsein des Vorstandes, der durch die Einbindung von Dienstleistung auch auf die Einhaltung einer angemessenen Funktionstrennung achtet. Mit Hilfe von entsprechenden Planungsrechnungen, einhergehend mit Soll-Ist-Vergleichen und regelmäßigen Kontostandsabfragen erfolgt die Ergebnis- und Liquiditätsüberwachung.

Grundsätzliche Risiken ergeben sich aus der Wertentwicklung der Beteiligungen, die unmittelbar von der Wertentwicklung der ETE abhängig sind. Die Wertentwicklung der ETE begründet sich auf verschiedenen Faktoren, so ist sie unter anderem abhängig von den Entscheidungen der Bundesnetzagentur, der Energie-Markt-Lage sowie von den Entscheidungen auf Bundesebene und Europäischer Ebene.

Bestandsgefährdende Risiken für die Gesellschaft bestehen zum Bilanzstichtag nicht und sind nach dem aktuellen Erkenntnisstand für das kommende Geschäftsjahr auch nicht zu erwarten.

Die wesentlichen Chancen der Gesellschaft bestehen weiterhin in der Wertentwicklung der gehaltenen Aktien sowie in der Nutzenstiftung für die Kommunen durch die Bündelung ihrer Interessen.

Die Gesellschaft wird auch künftig die ihr zugewiesenen Aufgabenbereiche wahrnehmen. Forschung und Entwicklung werden aufgrund des Tätigkeitsbereiches der Gesellschaft nicht durchgeführt.

9.15.1 E.ON Thüringer Energie AG
Schwerbornerstraße 30
99087 Erfurt

Vorstand: Reimund Gotzel Vors.
 Stand: 2011 Jürgen Gnauck Stellv.
 Stefan Reindl
 Dr. Hilmar Klepp

Aufsichtsrat: Bernd Romeike Vors. E.ON Energie AG
 Stand: 2011 Michael Brychcy Stellv. Bürgermeister Waltershausen
 Martin Ganz Stellv. Arbeitnehmervertreter
 Wolfgang Kleindienst Arbeitnehmervertreter
 Elke Diester Arbeitnehmervertreter
 Werner Hecker E.ON.IS GmbH, Regensburg
 Ralf Rusch Gemeinde- und Städtebund Thüringen
 Thomas Lenz KEBT AG
 Horst Brandt Bürgermeister Langewiesen
 Dr. Jan Dörrwächter E.ON Energie AG, München
 Rainer Weißenborn Arbeitnehmervertreter
 Dr. Stefan Vogg E.ON Energie AG, München

Aufsichtsratsvergütung: 157.000,00 Euro

Handelsregister: HRB 100786 beim Amtsgericht Jena

Aktionäre der E.ON Thüringer Energie AG:

Aktionäre	31.12.2011	
	Stück (ETE-Aktien)	%
E.ON Energie AG, München	1.568.143	53,000
KEBT Kommunale Energie Beteiligungsgesellschaft	1.065.882	36,025
Sammelkanalbetriebs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Suhl	246.004	8,314
Gesellschaft komm. Strom-Aktionäre in Thüringen mbH, Erfurt	76.357	2,581
Gemeinde Milda	1.663	0,056
Gemeinde Großheringen	514	0,017
Energieversorgung Rudolstadt GmbH	202	0,007
Gesamt	2.958.765	100

Die Landeshauptstadt Erfurt hielt zum 31.12.2011 einen mittelbaren Anteil von 0,5255 % (15549 ETE-Aktien). Die ETE-Aktien haben zum 31.12.2011 einen Anteil am Grundkapital von 16,00 Euro je Aktie.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung mit Elektrizität und anderen Energiearten, insbesondere deren Erzeugung, Bezug, Verteilung und Abgabe, die Versorgung mit Wasser, die Entsorgung, die Erbringung damit in Zusammenhang stehender Dienstleistungen sowie die Errichtung und der Betrieb hierzu geeigneter Werke und Anlagen. Gegenstand ist auch der Handel mit Energie jeder Art sowie mit Geräten und Anlagen zur Nutzung der Energie sowie der Erwerb von und die Beteiligung an gleichen, verwandten oder damit zusammenhängenden Unternehmen.

Beteiligungsverhältnisse

Die E.ON Thüringer Energie AG war zum 31.12.2011 an 33 Kapitalgesellschaften und einer Personengesellschaft beteiligt.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Aufgabe einer ordentlichen und gesicherten Energieversorgung fällt als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge in den gemäß Artikel 28 Absatz 2 Grundgesetz und über § 2 Absatz 2 der Thüringer Kommunalordnung verfassungsrechtlich gewährleisteten Aufgabenbestand der Gemeinden und Städte. Die Energieversorgung ist damit in erster Linie eine am Gemeinwohl orientierte öffentliche Aufgabe, die in der Gewährleistung einer für alle Bürger lebensnotwendigen Versorgungsstruktur besteht. Dabei werden von den Kommunen auch Verbraucher- und Umweltschützende Maßnahmen mit berücksichtigt. Die Beteiligung der Städte und Gemeinden an der E.ON AG steht im Einklang mit deren Leistungsfähigkeit. Demnach sind sie verpflichtet, die Versorgung ihrer Gemeindegebiete mit Energie zu regeln.

1. Bilanzdaten (Mio. Euro) Aktiva - Auszug

	2011	2010		2009	
Anlagevermögen		1.062,9	84 %	1.059,8	76 %
Umlaufvermögen und RAP		184,1	14 %	320,4	23 %
Sonderverlustkonto		23,0	2 %	23,5	1 %
Bilanzsumme		1.270,0	100 %	1.403,7	100 %

	Passiva 2011	2010		2009	
Eigenkapital		247,0	20 %	211,1	15 %
Sopo		158,4	12 %	38,9	3 %
Rückstellungen		325,4	26 %	382,9	27 %
Verbindlichkeiten		537,3	42 %	623,7	45 %
RAP		1,9	0 %	147,1	10 %
Bilanzsumme		1.270,0	100 %	1.403,7	100 %

2. G u V - Daten (Mio. Euro) Auszug

	2011	2010	2009
Umsatz		1.382,0	1.388,0
Sonstige Erträge		49,4	65,0
Aufwendungen		1.279,8	1.302,7
Abschreibungen		72,5	71,6
Beteiligungsergebnis		22,2	26,1
Finanzergebnis		0	0
Aufwand für Verlustübernahme		37,8	71,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		63,5	33,4
außerordentliches Ergebnis		- 4,5	0
Steuern		18,6	7,8
Jahresergebnis		40,3	25,6
Gewinnvortrag		0	0
Einstellung in die Gewinnrücklage		15,2	0
Bilanzgewinn		25,2	25,6

Situationsbericht des Unternehmens (Auszug aus dem Lagebericht)

Der Jahresabschluss lag bis Redaktionsschluss nicht vor.

10 Verkehr

10.1	Erfurter Verkehrsbetriebe AG	111
10.1.1	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH	118
10.1.2	Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT)	120
10.2	Erfurter Bahn GmbH	124
10.2.1	Süd-Thüringen-Bahn GmbH	128
10.3	Flughafen Erfurt GmbH	131

10.1 Erfurter Verkehrsbetriebe AG
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Vorstand: Myriam Berg

Aufsichtsrat: Stand 2011	Dr. Urs Warweg Jens Freitag Ingo Mlejnek Dr. Alexander Thumfart Rene Lindenberg Bodo Remus Peter Stampf Klaus-Dieter Nowak Silvio Martini	Vors. Stellv.	Stadtratsmitglied Arbeitnehmersvertreter Beigeordneter Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Arbeitnehmersvertreter Arbeitnehmersvertreter
------------------------------------	---	------------------	---

Aufsichtsratsvergütung: 25.000,00 Euro

Gründung der Aktiengesellschaft: 24.04.1990

Satzung: Fassung vom 09.07.1997

Handelsregister: HRB 100017 beim Amtsgericht Jena



Fahrzeug EVAG
Foto: SWE Stadtwerke Erfurt GmbH

Aktionär des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 100 % am Grundkapital von 51.129.188,12 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH zu 0,238 % am Stammkapital von 383.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Personennahverkehr in der Landeshauptstadt Erfurt und der Regionen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Erfurter Verkehrsbetriebe AG stellen in erheblichem Maße die Mobilität der Erfurter Bevölkerung und des Umlandes sicher und leisten durch den Betrieb umweltschonender und energieeffizienter Verkehrsmittel einen nicht unerheblichen Beitrag zur Umweltentlastung. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	210.407	94 %	209.405	94 %	213.742	95 %
Immater. Vermögen	650		564		680	
Sachanlagen	209.751		208.835		213.056	
Finanzanlage/Beteilig.	6		6		6	
Umlaufvermögen	14.093	6 %	14.361	6 %	11.686	5 %
Vorräte	4.332		2.820		1.751	
Forderungen/Vermögen	9.566		11.394		9.731	
Liquide Mittel	195		147		204	
Aktiver RAP	113	0 %	78	0 %	87	0 %
Bilanzsumme	224.613	100 %	223.842	100 %	225.515	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	64.975	29 %	64.975	29 %	64.955	29 %
Gezeichnetes Kapital	51.129		51.129		51.129	
Rücklagen	13.846		13.846		13.826	
Sonderposten	136.798	61 %	134.914	61 %	137.114	61 %
Rückstellungen	10.509	5 %	11.544	5 %	11.371	5 %
Verbindlichkeiten	11.998	5 %	12.106	5 %	11.790	5 %
Verbindlichkeiten > 1	1.457		2.431		4.025	
Verbindlichkeiten < 1	10.541		9.675		7.765	
Passiver RAP	333	0 %	303	0 %	285	0 %
Bilanzsumme	224.613	100 %	223.842	100 %	225.515	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	32.283	30.985	28.786
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	95	56	53
Sonstige Erträge	13.719	12.456	13.739
Finanzhilfen und Zuschüsse	6.316	6.878	6.719
Gesamtleistung	52.413	50.375	49.297
Materialaufwand	12.601	11.508	10.767
Personalaufwand	22.483	21.903	21.439
Abschreibungen	16.114	15.989	16.362
Sonstiger Aufwand	8.365	8.635	8.545
Finanzergebnis	- 214	- 291	- 347
Ergebnis der gewöhnlichen Ge- schäftstätigkeit	- 7.364	- 7.952	- 8.163
Außerordentliches Ergebnis	0	- 105	0
Steuern	38	41	37
Jahresfehlbetrag	- 7.402	- 8.098	- 8.200
Erträge aus Verlustübernahme	7.402	8.098	8.200
Jahresergebnis	0	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Auch im Geschäftsjahr 2011 konnte die erfolgreiche Entwicklung der Erfurter Verkehrsbedriebe AG (EVAG) in Bezug auf die Erbringung qualitativ hochwertiger und kundenorientierter Mobilitätsdienstleistungen zu fahrgastfreundlichen Preisen weiter fortgeführt werden.

Eine Voraussetzung hierfür ist und bleibt eine kontinuierliche und verlässliche Bereitstellung von Fördermitteln für Investitionen in Fahrzeuge und Anlagen sowie für notwendige Modernisierungsmaßnahmen.

Ebenso unverzichtbar sind die Finanzhilfen des Freistaates Thüringen für die anteilige Deckung der Betriebskosten zur Durchführung des Linienverkehrs sowie für die Vor- und Instandhaltung der notwendigen Infrastruktur, die sich für das Geschäftsjahr 2011 auf 6.197 T Euro belaufen und damit um 388 T Euro unter dem Vorjahreswert liegen.

Diese freiwilligen Leistungen des Freistaates Thüringen in Verbindung mit dem Thüringer Gesetz über öffentlichen Personennahverkehr (ThürÖPNVG), der Richtlinie zur Förderung einer bedarfsgerechten Verkehrsbedienung im Straßenpersonennahverkehr in Thüringen und der ÖPNV-Investitionsrichtlinie sind unentbehrlich, um die hohen Qualitätsstandards im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auf dem erreichten Niveau zu halten bzw. einen weiteren Ausbau zu sichern. Der Erhalt dieser wesentlichen Finanzierungsquellen des Unternehmens hat oberste Priorität und muss unter Ausnutzung aller verfügbaren Möglichkeiten, insbesondere durch Verbandsarbeit im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V. (VDV), weiter öffentlichkeitswirksam auch gegenüber politischen Gremien, Behörden und Ministerien des Bundes und des Freistaates Thüringen sowie dem Aufgabenträger kommuniziert werden.

Die mit Inkrafttreten der EG-Verordnung Nr. 1370/2007 (VO 1370/2007) über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schiene und Straße zum 3. Dezember 2009 erforderliche Anpassung des nationalen Rechts, insbesondere des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG), steht weiterhin aus.

Der VDV und der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer e. V. (bdo) haben in einem Kompromissvorschlag gemeinsame Positionen aufgezeigt, die aber im Regierungsvorschlag zum PBefG nur unzureichend Berücksichtigung fanden. Nach Absage des Gesetzesentwurfes im Bundesrat müssen alle beteiligten Gremien eine gemeinsame, tragfähige Basis finden, um eine Verabschiedung des Gesetzes im Jahr 2012 zu erreichen. In enger Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Erfurt gelang die Umsetzung der VO 1370/2007 in Form einer Direktvergabe bereits zum 31. Oktober 2010.

Mit der Vergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages zur Erbringung des öffentlichen Personennahverkehrs in Erfurt an die EVAG bekennt sich die Landeshauptstadt Erfurt zu den qualitativ hochwertigen und kundenorientierten Leistungen des Unternehmens. Gleichzeitig werden hohe Anforderungen an die Einhaltung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der geforderten Qualitätsstandards gestellt, die zu erfüllen ein kontinuierliches und konzeptionell geprägtes Engagement aller Mitarbeiter erfordert.

Für die in den Landkreisen Sömmerda und Weimarer Land verkehrenden Regionalbuslinien der EVAG, die nicht Bestandteil dieses öffentlichen Dienstleistungsauftrages sind, wurden Finanzierungsvereinbarungen zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und dem jeweiligen Landkreis abgeschlossen. Die Auszahlung der Finanzierungsbeiträge erfolgte quartalsweise.

Mit Wirkung zum 12.06.2011 wurden die Fahrausweistarife im Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) angepasst. Moderate Steigerungen im VMT-Tarif mit unveränderten Preisen für Tageskarten und einem 10-prozentigen Rabatt beim Vertriebskanal VMT-HandyTicket für Einzel-, 4-Fahrten- sowie Tages- und Gruppentageskarten sollen neue Kundenpotentiale erschließen und später dauerhaft binden.

Eine im September 2011 im gesamten Verbundgebiet Mittelthüringen durchgeführte Marktanalyse soll Aufschluss über mögliche Potentiale bei der Tarifgestaltung für einzelne Nutzergruppen geben. Eine Berücksichtigung der Ergebnisse wird unter Beachtung der Erlöswirkung und bei mehrheitlicher Akzeptanz in den Verbundgremien für die nächste Tarifmaßnahme angestrebt.

Nach dem endgültigen Abschluss des Revisionsverfahrens zur Einnahmeverteilung der 4-Fahrten-Karten im Kerngebiet des VMT, insbesondere für den Zeitraum 1. Februar 2009 bis 31. Dezember 2009, konnte der Vorbehalt zur Einnahmeverteilung VMT-Tarif 2009 mit Beschluss 20/2011 des Verbundbeirates zurückgenommen werden. Damit kann zum 31. Dezember 2011 die in diesen Zusammenhang für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen an den Verbund gebildete Erlösrückstellung in Höhe von 590 T€ in Anspruch genommen werden.

Die witterungsbedingten Verkehrseinschränkungen im Winter 2010/2011 waren Anlass, gemeinsam mit allen Beteiligten, der Stadtverwaltung Erfurt und auch dem Krisen- und Notfallmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe die Abläufe sowie Informations- und Kommunikationswege zu optimieren. Ein Ergebnis ist, dass die Räumung der durch den ÖPNV genutzten Straßen und Schienenwege Priorität im Winterdienstauftrag der Landeshauptstadt Erfurt hat.

Die EVAG setzte kurzfristig auf technische und organisatorische Maßnahmen, wie die Beschaffung eines neuen Schneepfluges mit besonderer Räumbreite, die Überarbeitung der unternehmenseigenen Winterdienstanweisung und die Beauftragung zusätzlicher Unternehmen zur Schneeräumung im Bedarfsfall, Außerdem wird die EVAG die Kommunikation für ihre Fahrgäste über Internet und akustische Haltestelleninformationen verbessern.

Eine Herausforderung der besonderen Art, nicht nur für die EVAG, stellte der Papstbesuch am 23. und 24.09.2011 in der Landeshauptstadt Erfurt dar. An beiden Tagen fuhren die Stadtbahn- und Buslinien nach Sonderfahrplänen, mit dem Ziel, ÖPNV-Verbindungen zwischen den Parkplätzen am Stadtrand und dem Innenstadtbereich anzubieten. Die Anforderungen an Sicherheit, Vorbereitung sowie Durchführung waren enorm. Die Beförderung verlief störungsfrei und ohne nennenswerte Wartezeiten und stellte die Leistungsfähigkeit der EVAG einmal mehr unter Beweis. Um den fast 30.000 Besuchern der Eucharistiefeier auf dem Erfurter Domplatz die uneingeschränkte Nutzung des ÖPNV zu ermöglichen, konnte eine Kombiticketvereinbarung mit dem Bistum Erfurt abgeschlossen werden.

Die Modernisierungsmaßnahme an 16 Stadtbahnwagen vom Typ MGT6D befindet sich im zweiten Jahr der Realisierungsphase mit dem Ziel, die Leistungsfähigkeit der Fahrzeuge über den Zeitraum der technischen Nutzungsdauer von 32 Jahren zu erhalten. Diese vom Freistaat Thüringen mit 50 % geförderte Maßnahme mit einem Gesamtvolumen von 4 Mio. Euro wird bis Ende 2013 abgeschlossen sein. Unter Berücksichtigung der höheren Anforderungen der Richtlinie zum vorbeugenden Brandschutz in Schienenfahrzeugen nach DIN 5510-2:2009-05 werden für die durchzuführenden Arbeiten nur Materialien und Werkstoffe verwendet, die die notwendigen Klassifizierungen für Brennbarkeit, Rauchbildung und Tropfverhalten erfüllen.

Ebenfalls besteht im Rahmen der Modernisierung die Möglichkeit, die Forderungen des Behindertenbeirates der Stadt Erfurt nach jeweils zwei vollwertigen Rollstuhlplätzen in den zwölf Einrichtungsfahrzeugen vom Typ MGT6D zu erfüllen.

Im Jahr 2011 gelang es trotz der Leistungsreduzierung im Regionalverkehr, die Beförderungszahlen von 48,8 Mio. Linienbeförderungsfällen (LBF) im Vorjahr um 0,2 Mio. auf 49,0 Mio. LBF zu steigern. Dies ist insbesondere durch das erweiterte Abend- und Nachtangebot im Stadtverkehr ab Fahrplanwechsel 31.10.2010 gelungen.

Mit dem Fahrplanwechsel zum 21.08.2011 wurden avisierte Änderungen im Stadtbahnbereich, wie die Weiterführung der Linie 4 bis nach Bindersleben im Nachtverkehr und geforderte Angebotsverbesserungen im Busverkehr, umgesetzt. Zur besseren Anbindung der Erfurter Ortsteile wurde in den Abendstunden an Sonn- und Feiertagen ein neues Angebot, das Anruflinientaxi, installiert.

Eine weitere Voraussetzung für die Erbringung von pünktlichen und qualitativ hochwertigen Beförderungsleistungen ist der gute Zustand von Fahrzeugen und Infrastruktur. Mit den Investitionen in fünf Solobusse wurde die notwendige jährliche Erneuerungsrate eingehalten, um das im Nahverkehrsplan fixierte Durchschnittsalter des Busfuhrparks von sechs Jahren zu gewährleisten. Im Jahr 2011 begann die Auslieferung der insgesamt zwölf bestellten Niederflurstraßenbahnen Typ Combino classic, sechs Fahrzeuge wurden nach Komplettierung durch die EVAG bereits bis Jahresende 2011 in Betrieb genommen. Dank der Förderung des Freistaates Thüringen ist es möglich, alle neuen Straßenbahnen bis Ende 2012 mit einem innovativen Ansagesystem auszurüsten, das insbesondere sehbehinderten Menschen die Nutzung des ÖPNV erleichtern wird. Für alle anderen Niederflurstraßenbahnen im Linienverkehr der EVAG ist die Ausrüstung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten ebenfalls vorgesehen.

Bis Ende 2011 ist es gelungen, die mobile Automatengeneration aus dem Jahr 1996 durch moderne Automaten mit Touchscreen und besseren Funktionalitäten in den Straßenbahnen sowie elektronische Fahrausweisdrucker in den Bussen zu ersetzen.

Ebenfalls konnten fünfzehn stationäre Fahrausweisautomaten beschafft werden, die nunmehr auch den Erwerb von mehreren Fahrausweisen innerhalb eines Verkaufsvorganges ermöglichen.

Mit diesen Ersatzbeschaffungen leistet die EVAG einen Beitrag zur Stabilisierung der Bar tarifeinnahmen und senkt die Wartungs- und Reparaturaufwendungen durch den Austausch der technisch verschlissenen Automaten.

Wesentliche bauliche Maßnahmen, die im Geschäftsjahr 2011 realisiert werden konnten, waren die Grunderneuerung Magdeburger Allee mit der Erneuerung des Querschwellengleises im Bereich der Haltestelle Wendenstraße und der Durchführung des zweiten Stopfganges zur Stabilisierung der Gleislage sowie der Herstellung der Rasengleiseindeckung zwischen Eislebener Straße und Haltestelle Wendenstraße.

Die im Frühjahr 2010 in einem gemeinsamen Workshop des Führungskreises der EVAG an den Wertschöpfungsprozessen ausgerichteten, neu strukturierten sechs Bereiche Fahrbetrieb und Verkehrslenkung; Fahrzeuginstandhaltung; Betriebsleiter, Bau und Infrastruktur; Strategie und Marketing; Betriebswirtschaft sowie Vertrieb wurden nach einem Jahr hinsichtlich ihrer Funktionalität, Schnittstellen und Kommunikationswege analysiert und

bewertet. Im Ergebnis entstand eine effizienter gestaltete, bereits umgesetzte Struktur mit nunmehr nur noch vier Bereichen. Dabei erfolgte die Zuordnung der Gruppen und Mitarbeiter der Bereiche Strategie und Marketing sowie Vertrieb zu Struktureinheiten mit größeren funktionellen Schnittmengen. Die Umsetzung war eine Voraussetzung für die Straffung und Beschleunigung von Abstimmungs- und Geschäftsprozessen.

Die EVAG zeichnet sich durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung eines seit Jahren erfolgreich integrierten Qualitäts- und Umweltmanagementsystems aus. Davon überzeugten sich im November 2011 die externen Auditoren der DEKRA-Certification GmbH in ihrem durchgeführten Rezertifizierungsaudit gemäß ISO 9001:2008 (Qualitätsmanagement) und ISO 14001:2004 (Umweltmanagement) und stellten wiederholt keine Normabweichungen fest. Sie bestätigten dem Unternehmen ein hohes Niveau in beiden Managementsystemen. Weiterhin konnte die EVAG bereits zum neunten Mal in Folge die Auszeichnung als „ÖKOPROFIT -Betrieb der Landeshauptstadt Erfurt“ entgegennehmen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ausgehend von den Festlegungen bei der jährlichen Risikoinventur unterliegen alle Prozesse des Unternehmens im Rahmen des bestehenden Risikomanagementsystems einer regelmäßigen Überwachung.

Die Risikoinventur des Unternehmens für das Jahr 2012 fand am 05.01.2012 statt. In den Bereichen Einkauf, Verkauf, Technik, Unternehmenspolitik und den Querschnittbereichen wurden Risiken evaluiert und eingestuft.

Die Umsetzung des durch die EVAG jährlich erstellten, vom Aufsichtsrat und Gesellschafter genehmigten Wirtschaftsplanes sowie der dazu gehörigen Prämissen der taktischen Planung unterliegt der laufenden Überwachung; bei Notwendigkeit werden Gegensteuerungsmaßnahmen ergriffen.

Wesentliche Risiken des Unternehmens bestehen außerdem in der Nichteinhaltung der Kriterien des öffentlichen Dienstleistungsauftrages, einer zunehmenden Verschlechterung der finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV, Veränderungen bestehender Gesetzlichkeiten zum Nachteil des Nahverkehrs, einer diskontinuierlichen technischen Verfügbarkeit von Fahrzeugen und Anlagen sowie in der Preisentwicklung für Antriebsstoffe, Strom und Ersatzteile sowie langen Lieferzeiten für Instandhaltungsmaterial und Großaggregate.

Chancen ergeben sich durch die Schaffung effizienter Strukturen und durch Kooperationen der Verkehrsunternehmen bei der Instandhaltung von Fahrzeugen und technischen Anlagen.

Ebenso bietet der erweiterte Verbundraum Mittelthüringen noch mehr Möglichkeiten, auch unter aktiver Beteiligung der Aufgabenträger mit einem einheitlichen Tarifsysteem, einer komplexen Angebotskoordination mit abgestimmten Anschlussbeziehungen an gut ausgebauten Verknüpfungspunkten neue Fahrgastpotentiale zu erschließen und somit den öffentlichen Personennahverkehr weiter zu stärken.

Die im Jahr 2002 geschlossenen US-Leasing-Transaktionen wurden im Geschäftsjahr 2008 durch zusätzliche AAA-Wertpapiere vom Eigenkapitalschuldübernehmer in einem Wertpapierdepot der US Bank besichert. Das Vertragscontrolling zum US-Leasing mit einer wöchentlichen Auswertung der Depotauszüge wird weiterhin kontinuierlich nach den Risikomanagementhandbüchern durch die EVAG geführt. Auf Wunsch der Deutsche Bank AG (DBAG) wurden die vertraglichen Vereinbarungen innerhalb des DB-Konzerns von der

Deutsche Bank Export-Leasing GmbH (DBX) auf die DBAG mit den erforderlichen Gremienzustimmungen der EVAG übertragen. Alle daraus eventuell erwachsenden Risiken wurden durch die DBAG mit Freistellungserklärungen abgedeckt.

Es wird eingeschätzt, dass das US-Leasing für das Unternehmen derzeit kein bestandsgefährdendes Risiko darstellt.

Das aktive Finanzmanagement zielt auf die Optimierung von Kreditkonditionen, die Senkung des Zinsänderungsrisikos und die Begrenzung von Preissteigerungsrisiken für den Dieselbedarf unter Einhaltung festgelegter Risikolimits. Zum aktiven Finanzmanagement werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente richtet sich aber weder auf die Optimierung von Anlagekonditionen noch auf die Erzielung von Zusatzerträgen ohne Bezug zu Grundgeschäften.

Vorgänge von besonderer Bedeutung mit wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu vermelden.

Die erfolgreiche Entwicklung des ÖPNV der vergangenen Jahre in der Landeshauptstadt Erfurt wird die EVAG auch zukünftig unterstützen und die große Akzeptanz der Linienverkehrsangebote mit Stadtbahnen und Bussen durch eine ausgewogene Angebotskoordination und schnelle Verbindungen, insbesondere auch im Verkehrsverbund Mittelthüringen, weiter stärken.

Im Rahmen der Einführung einer Umweltzone ab 01.10.2012, der Erstellung des Verkehrsentwicklungs- und Luftreinhalteplanes sowie der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes ab 2014 der Landeshauptstadt Erfurt wird sich die EVAG auch weiterhin mit dem Ziel einbringen, die Lärm- und Schadstoffemissionen zu reduzieren, gute Angebotslösungen unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen umzusetzen und so langfristig zur Verbesserung der Lebensqualität in der Landeshauptstadt Erfurt beizutragen. Im Fokus stehen neue, moderne Mobilitätsketten, die barrierefreie Routen auch in bestehenden Umgebungen und Infrastrukturen ermöglichen.

Vordringliche Aufgabe aber wird sein, auch über das Jahr 2013 hinaus die Finanzierung der ÖPNV-Leistungen durch auskömmliche Fördersätze für Betriebskosten sowie Investitionen zu erreichen und damit Planungssicherheit zu gewährleisten. Dies ist eine grundlegende Voraussetzung für den Erhalt und weiteren Ausbau eines qualitativ hochwertigen ÖPNV in der Landeshauptstadt Erfurt.

Ab 01.02.2012 wird in Ergänzung zum bereits eingeführten kontrollierten Vordereinstieg auf allen Buslinien auch der bediente Fahrausweisverkauf realisiert. In der Folge werden eine Verbesserung der Servicequalität und eine weitere Einnahmesicherung erwartet.

Für die Entwicklung der EVAG in den Folgejahren wurden nachhaltige Investitionen zur positiven Beeinflussung der Betriebskosten ausgelöst. Im Stadtbahnbetrieb kann voraussichtlich ab Ende 2012 auf allen Linien die vollständige Umstellung auf Niederflurtechnik vollzogen und damit ein wesentlicher Beitrag zur Barrierefreiheit sowie zur Energieeffizienz geleistet werden.

Die EVAG wird sich weiter in die örtliche Verkehrspolitik einbringen und gemeinsam mit den Partnern der Stadtwerke Erfurt Gruppe versuchen, sinnvolle Einsatzmöglichkeiten für Elektromobilität in Verbindung mit dem ÖPNV zu finden.

10.1.1 Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH
Bismarckstraße 11 - 13
50672 Köln

Geschäftsführung: Dr. - Ing. Robert Coenen ab 08.03.2011
Antonius König bis 13.07.2011

Aufsichtsrat: Norbert Walter Vors.
Stand: 2011 Dirk Biesenbach Stellv.
Oliver Wolff
Henrik Falk
Werner Röhre
Klaus Regener
Martin in der Beek
Marc Kretkowski
Andrè Neiß
Francois Girard
Dr. Burkhard Rüberg

Aufsichtsratsvergütung: 9.200,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 1921

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.08.1986

Handelsregister: HRB 10190 beim Amtsgericht Köln

Gesellschafter des Unternehmens:

- EVAG zu 0,235 % und 85 andere Unternehmen am Stammkapital von 382.520,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Unternehmenszweck ist weiterhin die Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Gesellschafter und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	258	12 %	245	7 %	244	6 %
Immaterielles Vermögen	28		18		1	
Sachanlagen	30		27		43	
Finanzanlage/Beteilig.	200		200		200	
Umlaufvermögen	1.914	86 %	3.267	93 %	3.347	93 %
Vorräte	0		564		659	
Forderungen sonstiges Vermögen	1.492		2.300		2.132	
Liquide Mittel	422		403		556	
Aktiver RAP	41	2 %	40	0 %	45	0 %
Bilanzsumme	2.213	100 %	3.552	100 %	3.636	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	672	30 %	997	28 %	1.113	31 %
Gezeichnetes Kapital	382		382		383	
Rücklagen	615		711		698	
<i>Jahresergebnis</i>	- 325		- 96		32	
Rückstellungen	254	11 %	103	3 %	718	20 %
Verbindlichkeiten	1.287	59 %	2.452	69 %	1.805	49 %
Verbindlichkeiten > 1						
Verbindlichkeiten < 1	1.287		2.452		1.805	
Bilanzsumme	2.213	100 %	3.552	100 %	3.636	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	7.026	9.095	11.830
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	259	211	243
Gesamtleistung	7.285	9.306	12.073
Materialaufwand	6.220	8.107	10.847
Personalaufwand	748	580	596
Abschreibungen	17	18	20
Sonstiger Aufwand	581	670	604
Finanzergebnis	- 25	- 17	46
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 305	- 86	51
Außerordentliches Ergebnis	- 19	- 19	0
Steuern/Steuererstattung	1	9	19
Jahresergebnis	- 325	- 96	32

Situationsbericht des Unternehmens

Die Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen (beka) mbH ist ein Handels- und Dienstleistungsunternehmen für den öffentlichen Nahverkehr in Deutschland. Sie ist auch Wirtschaftsgesellschaft für den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen e. V., (VDV) hier insbesondere in den Geschäftsbereichen Verlag, Bildung sowie in der finanziellen Abwicklung von Imagekampagnen des VDV.

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	67	13 %	63	11 %	61	21 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Rücklagen	21		20		35	
Gewinnvortrag	12		11		0	
<i>Jahresergebnis</i>	4		2		- 4	
SOPO	5	1 %	8	1 %	14	5 %
Rückstellungen	31	6 %	24	4 %	43	15 %
Verbindlichkeiten	395	78 %	438	81 %	164	59 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	395		438		164	
Passiver RAP	9	2 %	15	3 %	0	
Bilanzsumme	507	100 %	548	100 %	282	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	670	651	568
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	378	436	438
Gesamtleistung	1.048	1.087	1.006
Materialaufwand	128	158	127
Personalaufwand	329	280	236
Abschreibungen	9	11	11
Sonstiger Aufwand	579	634	637
Finanzergebnis	0	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	5	5	- 4
Steuern vom Einkommen u. Ertrag	1	3	0
Jahresergebnis	4	2	-4

Situationsbericht des Unternehmens

Die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH (VMT GmbH) übernimmt im Auftrag von Unternehmen des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) Managementaufgaben für den Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT).

Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit der VMT-Unternehmen ist die Koordination verbundrelevanter Fragestellungen in den Fachausschüssen (Tarif/Vertrieb, Einnahmeaufteilung/Finanzen, Marketing und Fahrgastinformation sowie Angebotskoordination).

Des Weiteren tagte fünfmal der Verbundbeirat Mittelthüringen. In diesem Beschlussgremium arbeiten die beteiligten Aufgabenträger (Freistaat Thüringen, Städte Erfurt, Weimar, Jena und Gera sowie die Landkreise Gotha, Weimarer Land und der Saale-Holzland-Kreis) sowie die VMT-Unternehmen (DB Regio AG, EB, Süd-Thüringen-Bahn GmbH (STB), EVAG, SWG, JNV, GVB, Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH (RVG), Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH (TWSB), Omnibusverkehrsgesellschaft Weimar mbH (OVG), Personenverkehrsgesellschaft mbH Apolda (PVG), JES Verkehrsgesellschaft mbH (JES) und Verkehrsunternehmen Andreas Schröder (VUS)) zusammen.

Auch 2011 bestand die Anforderung, mit den vorhandenen Ressourcen möglichst sparsam umzugehen. Da, wo Kostensteigerungen nicht zu vermeiden waren (z.B. technischer Support der kaufmännischen Begleitung), wurden diese durch Einsparungen in anderen Bereichen kompensiert. Außerordentliche Kostensteigerungen hat es dagegen nicht gegeben.

Im Wirtschaftsjahr 2011 waren keine prägenden ungewöhnlichen oder außerordentlichen Einflüsse für die VMT GmbH zu verzeichnen.

Die VMT GmbH produzierte Fahrgastinformationsmedien in gedruckter und elektronischer Form. Dazu gehörten 2011 fünf Regionalfahrpläne (Weimar-Apolda-Weimarer Land, Jena/Saale-Holzland-Kreis, Erfurt und Landkreis Gotha), ein Fahrplansonderheft zum Zwiebelmarkt in Weimar und Apolda sowie das integrierte Online-Auskunftssystem. Aus dem Online-Auskunftssystem wird außerdem die mobile Fahrplanauskunft im Rahmen des VMT-HandyTickets bedient.

Der Kapitalbedarf der VMT GmbH konnte ohne Fremdkapitalaufnahme gedeckt werden. Die Liquidität der VMT GmbH konnte entsprechend der Regelungen zum Verbundbudget stets gewährleistet werden. Gesonderte Regelungen wie z.B. die regelmäßige Auszahlung der Personalkostenfördermittel haben sich zur Liquiditätssicherung bewährt. Es fand täglich eine Liquiditätsüberwachung statt.

Das zur VMT-Erweiterung im Dezember 2010 geschlossene VMT-Vertragswerk enthielt Neuerungen, die 2011 nahezu reibungsfrei umgesetzt werden konnten. Das betraf u. a.:

- Einnahmeaufteilungsverfahren, differenziert nach Kern- und Erweiterungsgebiet (leistungs- bzw. alteinnahmeorientiert; Ausnahme: Abrechnungsperiode 12. -31.12.10)
- Dienstleistungsentgelte in Form eines leistungsabhängig durch die Unternehmen zu finanzierenden Verbundbudgets
- technische Standards wie z.B. für das elektronische Ticketing

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die Tätigkeit der VMT GmbH ist langfristig gesichert. Mit dem Freistaat Thüringen und den VMT-Unternehmen wurden Absprachen bzw. Regelungen getroffen, die eine langfristige und dynamisierte Finanzierung der VMT GmbH durch Fördermittel und Dienstleistungsentgelte vorsehen.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen auf Grundlage des VMT-Vertragswerkes sowie der langjährigen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen nicht.

Es kann nicht ganz ausgeschlossen werden, dass die Personalkostenförderung im Laufe eines Geschäftsjahres auf Grund haushaltspolitischer Restriktionen verzögert oder verringert gewährt wird. Gemäß Antragsverfahren ist jedoch sichergestellt, dass hier frühzeitig Informationen durch den Fördermittelgeber gegeben würden.

Unter der Voraussetzung der Erfüllung aller Verträge sowie der Fortsetzung der finanziellen Unterstützung durch den Freistaat Thüringen ist eine Kreditaufnahme auch mittelfristig weder erforderlich noch vorgesehen. Gemäß Geschäftsordnung ist die Geschäftsführung verpflichtet, vor der langfristigen Inanspruchnahme etwaiger Dispositionskredite die Gesellschafterversammlung um Zustimmung zu ersuchen.

Die Vorgaben der EU-Verordnung 1370/2007 sowie des EU-Beihilferechtes fanden im neuen Vertragswerk Eingang (Allgemeine Vorschrift der Aufgabenträger; Finanzierungsvertrag). Auf Grund der unsicheren Rechtsauffassung insbesondere zur EU-Verordnung kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei einer Überprüfung der EU-Konformität Beanstandungen auftreten.

Obwohl im Koalitionsvertrag der Thüringer Landesregierung die Schaffung eines ggf. auch landesweiten Verbundes verankert ist, besteht bei den Entscheidungsträgern hierzu keineswegs Konsens. Auch die kommunalen Gebietskörperschaften verhalten sich sehr unterschiedlich. Das fehlende gesamtpolitische Bekenntnis zu einem Verkehrsverbund hemmt notwendige und sinnvolle Weiterentwicklungen.

Im Bereich neuer Technologien orientiert sich die VMT GmbH weiterhin an den bundesweit einheitlichen technischen Standards innerhalb des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen. So wird auch bei den e-Ticketing-Projekten sichergestellt, dass die Vorgaben der sogenannten VDV-Kernapplikation eingehalten werden. Dies ist erforderlich, um bundesweite Kompatibilitätsstandards zu gewährleisten und die Förderfähigkeit der Projekte sicherzustellen. Gleichwohl fehlt es an verlässlichen Förderstandards, um Planungs- und Entscheidungssicherheit für die Unternehmen herzustellen.

Auf Grund des Ausschreibungswettbewerbes zur Vergabe von SPNV-Leistungen durch die Nahverkehrsservicegesellschaft Thüringen mbH (NVS) kann trotz der gemeinsam mit der NVS erstellten Ausschreibungsunterlagen nicht sicher davon ausgegangen werden, dass das betreffende Unternehmen zur Anwendung des VMT-Tarifs verpflichtet wäre. Hier fehlen rechtlich bindende Vorgaben im Freistaat Thüringen. In Abhängigkeit von den jeweils handelnden Personen kann dies auch zu einem existenziellen Risiko für die VMT GmbH werden.

Die VMT GmbH arbeitet nicht wettbewerbsorientiert. Dennoch gibt es in Thüringen weitere Interessensvertretungen der Verkehrsunternehmen. Hier ist darauf zu achten, dass Schwerpunktsetzungen nicht gegeneinander, sondern miteinander gefunden werden.

Die vertragliche Einbindung der Verkehrsunternehmen und Aufgabenträger im Vertragswerk stellt eine politisch legitimierte Absicherung des Verbundes dar. Es bestehen gute Chancen, den Verbund in den kommenden Jahren räumlich als auch qualitativ zu erweitern.

Dem Verbund ist es gelungen, ein zukunftsfähiges Tarifsystem zu schaffen, welches eine gute, wirtschaftliche Alternative zum motorisierten Individualverkehr darstellt. Das betrifft vor allem die Abstimmung der Fahrpläne und die Durchsetzung von gemeinsamen Tarifentwicklungen. Diese Maßnahmen haben direkten Einfluss auf die Ertragskraft in den Verkehrsunternehmen, was dem ÖPNV direkt und der VMT GmbH indirekt langfristig stabile Einnahmen sichert.

Auch für das Wirtschaftsjahr 2012 wird ein Ergebnisüberschuss geplant.

10.2 Erfurter Bahn GmbH
Am Rasenrain 16
99086 Erfurt

Geschäftsführerin: Heidemarie Mähler

Aufsichtsrat: Stand: 2011	Dietrich Hagemann Matthias Plhak Friedhelm Krull Carsten Ruhle Ludger Kanngießer	Vors. Stellv.	Beigeordneter Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt Stadtratsmitglied
-------------------------------------	--	------------------	--

Aufsichtsratsvergütung: 11.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.10.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 03.04.2007

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-002/08-EF vom
17.10.2008, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 102291 beim Amtsgericht Jena



Fotos: EB GmbH

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 255.645,94 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die Erfurter Bahn GmbH ist an folgenden Unternehmen beteiligt:

- Süd Thüringen Bahn GmbH zu 50 % am Stammkapital von 250.000,00 Euro
- Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH zu 16,66 % am Stammkapital von 30.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transportleistungen von Gütern auf der Schiene und der Straße, die Instandhaltung an Schienenfahrzeugen, Straßenfahrzeugen und Verkehrsanlagen, die Beschaffung und Absatz von bereichstypischen Materialien sowie die Übernahme aller artverwandten Geschäfte, einschließlich des Schienenpersonennahverkehrs.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	80.927	82 %	39.998	73 %	19.991	60 %
Immater. Vermögen	198		130		144	
Sachanlagen	80.599		39.738		19.717	
Finanzanlage/Beteilig.	130		130		130	
Umlaufvermögen	17.387	18 %	14.621	27 %	13.474	40 %
Vorräte	2.946		2.652		2.431	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	8.484		4.120		3.723	
Liquide Mittel	5.957		7.849		7.320	
Aktiver RAP	35	0 %	9	0 %	2	0 %
Bilanzsumme	98.349	100 %	54.628	100 %	33.467	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	14.040	14 %	11.477	21 %	8.596	26 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	12.220		7.797		7.635	
<i>Jahresergebnis</i>	1.564		3.424		705	
Rückstellungen	5.461	6 %	8.566	16 %	10.521	31 %
Verbindlichkeiten	78.313	79 %	34.003	62 %	13.729	41 %
Verbindlichkeiten > 1	68.359		28.524		12.370	
Verbindlichkeiten < 1	9.954		5.479		1.359	
Passiver RAP	535	1 %	582	1 %	621	2 %
Bilanzsumme	98.349	100 %	54.628	100 %	33.467	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	38.161	38.846	37.611
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	3.201	1.743	2.237
Gesamtleistung	41.362	40.589	39.848
Materialaufwand	27.067	27.352	27.458
Personalaufwand	5.790	5.242	4.955
Abschreibungen	1.587	1.310	1.268
Sonstiger Aufwand	2.270	1.755	4.301
Erträge aus Beteiligungen	450	400	300
Finanzergebnis	- 1.964	- 1.012	- 529
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.134	4.317	1.637
Steuern	7	893	932
Jahresergebnis	3.127	3.424	705
Einstellung zweckg. Rücklagen	1.962	0	0
Entnahme zweckg. Rücklage	399	0	0
Bilanzgewinn	1.564	0	0

Situationsbericht des Unternehmens

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn gem. § 6 Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz erbringt die Erfurter Bahn GmbH (EB) Schienenpersonennahverkehrsleistungen und Güterverkehrsleistungen.

Im September 2011 erreichte das Unternehmen erneut das Ziel der Zertifizierung (Zertifizierungsregister 293281 QM UM).

Das Geschäftsgebiet der EB erstreckt sich im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) auf die Bundesländer Thüringen, Bayern und Hessen.

Die vertraglich gebundenen Verkehrsleistungen in Höhe von 3.403.147,54 Fahrplankilometern wurden qualitätsgerecht erbracht. Im Vorjahr erbrachte die EB 3.390.717 Fahrplankilometer.

Der Verkehrsvertrag für das Dieselnetz Nordthüringen endet im Dezember 2013. Hieraus wird ein Rückgang um 2,0 Mio. Fahrplankilometer resultieren.

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld im Schienenpersonennahverkehr ist von hohen Erwartungen seitens des Aufgabenträgers geprägt, d.h. Pünktlichkeit und Qualität haben Priorität und werden vom Fahrgast wahrgenommen.

Die Gesellschaft beschäftigte in 2011 durchschnittlich 144 Mitarbeiter, davon 19 Arbeiter und 125 Angestellte, die vor allem auf Basis des Tarifvertrages für die Bediensteten der nichtbundeseigenen Eisenbahnen (ETV) vergütet werden.

Das Jahr 2011 ist bereits aufwandseitig geprägt von hohen Vorlaufkosten für die Betriebsaufnahme des Dieselnetzes Ostthüringen zum 10.06.2012, dem erst ab Ende Juni 2012 Einnahmen gegenüber stehen.

Die Gesamterträge konnten im Vergleich zum Vorjahr um 773,1 T Euro gesteigert werden. Dabei ist bei den Umsatzerlösen ein Rückgang um 685,1 T Euro und bei den sonstigen betrieblichen Erträgen eine Steigerung von 1.458,2 T Euro zu verzeichnen.

Die Umsatzerlöse sind beeinflusst von geringeren Zuwendungen. Diese ergeben sich u. a. aus der Verringerung der Regionalfaktoren, dem ein Anstieg von Trassen- und Stationsnutzungsnutzungsgebühren gegenübersteht.

Die Finanz- und Liquiditätsslage war im Geschäftsjahr 2011 stabil und geordnet. Im Geschäftsjahr 2011 resultierte aus laufender Geschäftstätigkeit ein Mittelabfluss von 3.308 T Euro, was vor allem auf Vorlaufkosten für das Dieselnetz Ostthüringen zurückzuführen ist. Zusammen mit dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit und dem Zufluss aus der Finanzierungstätigkeit verringerten sich die Flüssigen Mittel um 1.891 T Euro. Die Liquidität war jederzeit gegeben.

Die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft ist als solide einzuschätzen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Umfang der Bestellungen von Schienenpersonennahverkehrsleistungen erhöht sich im Geschäftsjahr 2012 um ca. 2.5 Mio. Fahrplankilometer und im Geschäftsjahr 2013 um weitere 2,1 Mio. Fahrplankilometer. Dieses liegt vor allem begründet in der Betriebsaufnahme des Dieselnetzes Ostthüringen ab dem 10.06.2012. Im Jahr 2012 wird ein negatives Ergebnis erwartet, zweckgebundene Rücklagen können nicht gebildet werden. Dieser einmalige Effekt liegt begründet in den Vorlaufkosten des Dieselnetzes Ostthüringen, denen erst ab Ende Juni 2012 Einnahmen gegenüberstehen, sowie den Mietkosten für notwendige Ersatzfahrzeuge. Demgegenüber wird für das Geschäftsjahr 2013 wieder ein positives Ergebnis analog dem des Geschäftsjahres 2011 erwartet.

Die Ausschreibung für das Dieselnetz Nordthüringen konnte die Erfurter Bahn GmbH nicht für sich entscheiden. Der Verkehrsvertrag endet im Dezember 2013.

Durch die Neuaufnahme des Dieselnetzes Ostthüringen ist jedoch der Fortbestand des Unternehmens weiterhin gesichert.

Um den finanziellen Risiken aus den gesetzlichen Bestimmungen für die Hauptuntersuchungen in Verbindung mit den notwendigen regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen der Fahrzeuge entgegenzuwirken, ist die Stärkung des Eigenkapitals durch Einstellung von Teilen des Jahresüberschusses in die zweckgebundenen und anderen Gewinnrücklagen weiterhin dringend erforderlich.

Ein Risiko stellen die jährlichen Erhöhungen der Trassen- und Stationsentgelte dar. Diese führen zu einer zusätzlichen Belastung der Regionalisierungsmittel, die bei fehlenden Mitteln und Kürzungen des Bundes durch das Unternehmen getragen werden müssten oder es könnte zu Abbestellungen durch den Freistaat Thüringen kommen.

Der Verkehrsvertrag für die bestehenden Verkehrsleistungen Kissinger Stern mit den Freistaaten Bayern und Thüringen endet im Dezember 2014. Ziel des Unternehmens ist es, diese Ausschreibung für sich zu entscheiden.

Weitere bestandsgefährdende Risiken, die sich für die EB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar, sodass unter Berücksichtigung der bestehenden Potentiale auch in Zukunft mit einer stabilen Entwicklung der Gesellschaft gerechnet wird.

10.2.1 Süd-Thüringen-Bahn GmbH
Am Rasenrain 16
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Heidemarie Mähler
 Veit Salzmann

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 10.12.1999

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 10.12.1999

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-002/08-EF vom
 17.10.2008, gemäß § 66 Abs. 2 Satz 3 ThürKO

Handelsregister: HRB 101266 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Erfurter Bahn GmbH zu 50 % und Hessische Landesbahn GmbH zu 50 % am Stammkapital von 250.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Eisenbahnverkehrsleistungen entsprechend des Verkehrsvertrages mit dem Freistaat Thüringen vom 04.02.2000.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	16.845	50 %	19.145	54 %	21.206	61 %
Immaterielles Vermögen	11		15		5	
Sachanlagen	16.834		19.130		21.201	
Umlaufvermögen	16.651	49 %	16.074	46 %	13.822	39 %
Vorräte	1.048		1.105		1.068	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	2.458		2.594		2.474	
Liquide Mittel	13.145		12.375		10.280	
Aktiver RAP	183	1 %	72	0 %	61	0 %
Bilanzsumme	33.679	100 %	35.291	100 %	35.089	100 %

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	9.094	27 %	6.123	17 %	3.558	10 %
Gezeichnetes Kapital	250		250		250	
Rücklagen	6.580		2.508		2.152	
<i>Jahresergebnis</i>	2.264		3.365		1.156	
SOPO	8.964	27 %	10.153	29 %	11.245	32 %
Rückstellungen	3.747	11 %	5.256	15 %	5.736	16 %
Verbindlichkeiten	11.092	33 %	12.890	37 %	13.606	39 %
Verbindlichkeiten > 1	6.241		8.863		10.219	
Verbindlichkeiten < 1	4.851		4.027		3.387	
Passiver RAP	782	2 %	869	2 %	944	3 %
Bilanzsumme	33.679	100 %	35.291	100 %	35.089	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	35.428	36.178	35.316
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	2.905	1.776	2.232
Gesamtleistung	38.333	37.954	37.548
Materialaufwand	24.854	25.385	25.690
Personalaufwand	4.516	4.272	4.131
Abschreibungen	2.319	2.136	2.346
Sonstiger Aufwand	1.529	1.263	2.924
Finanzergebnis	- 230	- 490	- 588
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.885	4.409	1.869
Steuern	1.015	1.044	713
Jahresergebnis	3.870	3.365	1.156
Einstellung in die zweckg. Rücklagen	1.606	0	0
Bilanzgewinn	2.264		

Situationsbericht des Unternehmens

Auf der Grundlage der Genehmigung für das Erbringen von Eisenbahnverkehrsleistungen für die öffentliche nichtbundeseigene Eisenbahn gemäß § 6, Abs. 2 und 3 und § 7 Allgemeines Eisenbahngesetz werden Schienenpersonennahverkehrsleistungen erbracht. Im September 2011 erreichte das Unternehmen erneut das Ziel der Zertifizierung (Zertifizierungsregister 293281 QM UM).

Das Geschäftsgebiet der Süd-Thüringen-Bahn GmbH ("STB") erstreckt sich auf das Bundesland Thüringen. Die STB erbringt die Verkehrsleistungen entsprechend des mit dem Freistaat Thüringen abgeschlossenen Verkehrsvertrags auf Strecken in Südthüringen.

Die vertraglich gebundenen Verkehrsleistungen in Höhe von 3.167.674 Fahrplankilometer wurden qualitätsgerecht erbracht. Im Vorjahr erbrachte die STB 3.235.252 Fahrplankilometer. Dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld Schienenpersonennahverkehr stehen hohe Erwartungen seitens des Aufgabenträgers gegenüber, d.h. Pünktlichkeit und Qualität haben Priorität und werden vom Fahrgast wahrgenommen.

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die STB einen Jahresüberschuss nach Steuern von 3.870 T Euro gegenüber in 2010 3.365 T Euro erzielen. Die gegenüber dem Vorjahr um 750 T Euro gesunkenen Umsatzerlöse sind unter anderem beeinflusst durch geringere Zuwendungen aufgrund der Abbestellung von Leistungen des Schienenpersonennahverkehrs durch den Freistaat Thüringen (70.000 Fplkm). Zudem hat sich der Wegfall der Regionalfaktoren ausgewirkt, dem jedoch höhere Zuschüsse aufgrund des Anstiegs von Trassen- und Stationsnutzungsnutzungsgebühren gegenüberstehen.

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Erträge erklärt sich vorrangig aus der Auflösung von Rückstellungen.

Der um 531 T Euro gesunkene Materialaufwand liegt bei gestiegenen Trassen- und Stationsentgelten sowie Dieselposten vor allem begründet in dem Wegfall der Regionalfaktoren sowie dem Rückgang der erbrachten Fahrplankilometer.

Die Personalkostensteigerung ergibt sich durch tarifliche Erhöhungen.

Die getätigten Investitionen des Anlagevermögens liegen im Plan 2011 und betreffen im Wesentlichen die erste Anzahlung für das Projekt Fahrkartenautomaten, Soft- und Hardware und Ausrüstung Werkstatt. Erhaltene Fördermittel für laufende Projekte wurden aktivisch von den Anschaffungskosten der bezuschussten Anlagegüter abgesetzt und - soweit ihre Verwendung noch aussteht - passiviert.

Die gegenüber dem Vorjahr höheren Abschreibungen (183 T Euro) resultieren vorrangig aus der Reduzierung der Restnutzungsdauer für Fahrkartenautomaten.

Durch eine Anpassung der Zinsfestschreibung für die Finanzierungsmittel vom 30.05.2011 bis zum 30.05.2016 für 26 Fahrzeuge ergeben sich geringe Zinsaufwendungen gegenüber 2010.

Die Finanz- und Liquiditätsslage war im Geschäftsjahr 2011 stabil und geordnet. Im Geschäftsjahr 2011 konnte aus der laufenden Geschäftstätigkeit ein Finanzmittelzufluss von 3.181 T Euro erwirtschaftet werden. Zusammen mit den Cashflows aus der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit erhöhten sich die Flüssigen Mittel um 769 T Euro. Die Liquidität war jederzeit gegeben.

Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 27 % (Vorjahr 17 %). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital sowie durch langfristige und mittelfristige Schulden gedeckt. Den kurzfristigen Schulden steht ausreichend kurzfristiges Vermögen gegenüber. Darlehen zur Finanzierung der Fahrzeuge wurden im Geschäftsjahr planmäßig getilgt und verringerten sich von 10.775 T Euro auf 9.050 T Euro (jeweils einschließlich Zinsabgrenzung zum Bilanzstichtag).

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Der Umfang der Bestellung von Schienenpersonennahverkehrsleistungen durch den Freistaat Thüringen bleibt im Geschäftsjahr 2012 auf gleichem Niveau. Für die Geschäftsjahre 2012 und 2013 wird ein geringeres Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2011 erwartet, dessen Begründung in der höheren Auflösung von Rückstellungen im Jahr 2011 liegt.

Um den finanziellen Risiken aus den gesetzlichen Bestimmungen für die Hauptuntersuchungen in Verbindung mit den notwendigen regelmäßig wiederkehrenden Instandsetzungen der Fahrzeuge entgegenzuwirken, ist die Stärkung des Eigenkapitals durch die Einstellung von Teilen des Jahresüberschusses in die zweckgebundene Rücklage auch in den Folgejahren dringend erforderlich.

Ein Risiko stellen die jährlichen Erhöhungen der Trassen- und Stationsentgelte dar. Diese führen zu einer zusätzlichen Belastung der Regionalisierungsmittel, die bei fehlenden Mitteln und Kürzungen des Bundes durch das Unternehmen getragen werden müssten, oder es könnte zu Abbestellungen durch den Freistaat Thüringen kommen.

Der Verkehrsvertrag für die bestehenden Verkehrsleistungen mit dem Freistaat Thüringen endet im Dezember 2016. Ziel des Unternehmens ist, sich an der Ausschreibung Dieselnetz Südthüringen zu beteiligen, um den Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Unmittelbare bestandsgefährdende Risiken, die sich aus dem Geschäftsfeld der STB ergeben könnten, sind durch vertragliche Regelungen weitestgehend ausgeschlossen und derzeit nicht erkennbar. Das zum 30.12.2011 ausgelaufene Darlehen für 6 Fahrzeuge wurde am 02.01.2012 vollständig getilgt.

10.3 Flughafen Erfurt GmbH
Binderslebener Landstraße 100
99092 Erfurt

Geschäftsführer: Matthias Köhn

Aufsichtsrat: Stand 2011	Prof. Dr. Heinrich H. Kill	Vors.	Freistaat Thüringen
	Andreas Minschke	Stellv.	Freistaat Thüringen
	Johannes Drissen		Freistaat Thüringen
	Doris Schober		Freistaat Thüringen
	Herbert Rudovsky		Stadtratsmitglied
	Irmela Scharf-Becker		Freistaat Thüringen
	Holger Kraft		Freistaat Thüringen
	Klaus Bremsteller		Freistaat Thüringen

Aufsichtsratsvergütung: 0 Euro

Gründung der Gesellschaft: 17.09.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 28.09.2007

Handelsregister: HRB 101529 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Freistaat Thüringen zu 95 % und Landeshauptstadt Erfurt zu 5 % am Stammkapital von 2.122.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb und der Ausbau des Verkehrsflughafens Erfurt sowie die Durchführung aller damit verbundenen Nebengeschäfte.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit des Freistaates Thüringen und der Landeshauptstadt Erfurt und ihren voraussichtlichen Erfordernissen.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	85.531	97 %	91.762	98 %	96.302	95 %
Immater. Vermögen	209		55		72	
Sachanlagen	85.322		91.708		96.230	
Umlaufvermögen	2.198	3 %	2.300	2 %	5.344	5 %
Vorräte	220		178		174	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	417		732		1.047	
Liquide Mittel	1.561		1.390		4.122	
Aktiver RAP	9	0 %	27	0 %	4	0 %
Bilanzsumme	87.738	100 %	94.089	100 %	101.650	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	27.302	31 %	25.951	28 %	28.130	29 %
Gezeichnetes Kapital	2.122		2.122		2.122	
Rücklagen	26.716		21.748		20.032	
Gewinn-/Verlustvortrag	2.081		5.976		8.747	
<i>Jahresergebnis</i>	- 3.618		- 3.895		- 2.771	
Sonderposten	51.781	59 %	57.482	61 %	63.929	62 %
Rückstellungen	491	0 %	1.024	1 %	1.311	1 %
Verbindlichkeiten	5.108	6 %	5.923	6 %	4.640	5 %
Verbindlichkeiten > 1	3.703		4.466		3.520	
Verbindlichkeiten < 1	1.405		1.457		1.120	
Passiver RAP	3.056	4 %	3.709	4 %	3.640	3 %
Bilanzsumme	87.738	100 %	94.089	100 %	101.650	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	6.428	7.153	6.565
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	33	26	29
Sonstige Erträge	766	529	570
Gesamtleistung	7.227	7.708	7.164
Materialaufwand	1.893	2.716	1.955
Personalaufwand	5.259	5.284	5.233
Abschreibungen	7.017	7.143	7.335
Erträge aus Auflösung Sonderposten	6.154	6.446	6.885
Sonstiger Aufwand	2.595	2.349	2.251
Finanzergebnis	- 190	- 231	- 16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 3.573	- 3.570	- 2.744
Außerordentliche Erträge	0	31	0
Außerordentliches Ergebnis	0	31	0
Steuern	45	356	27
Jahresergebnis	- 3.618	- 3.895	- 2.771

Situationsbericht des Unternehmens

Die deutliche Steigerung (+ 19,2 %) der Passagierzahlen des Jahres 2010 auf 321.960 konnte im Jahr 2011 nicht fortgesetzt werden.

In 2011 wurden insgesamt 280.836 Fluggäste gewerblich befördert, im Vergleich zum Vorjahr (321.960) sank die Passagierzahl um 12,8 %.

Bei Berücksichtigung der nicht-gewerblich beförderten Passagiere liegt die Fluggastzahl im Jahr 2011 bei 282.661 gegenüber 323.742 im Jahr 2010. Dies entspricht einem Rückgang von 12,7 %. Zusammen mit den meisten anderen mittleren und kleineren Verkehrsflughäfen Deutschlands musste der Flughafen Erfurt-Weimar rückläufige Passagierzahlen hinnehmen. Das niedrige Niveau des Jahres 2009 (gewerblich: 270.267, gesamt: 272.399) wurde jedoch nicht erreicht. Im Linienflugbetrieb wurden 13.500 Passagiere befördert, im Vorjahr waren es nur 12.952 (+4,1 %).

In den Verkehrszahlen des Linienflugbetriebs des Jahres 2011 ist ausschließlich die Verbindung der Cirrus Airlines Erfurt - München enthalten, da keine andere Destination per Linienflug bedient wurde.

Die Verbindung Erfurt - München wurde im Jahr 2011 durch den Freistaat Thüringen gefördert. Trotz der im Jahr 2011 gestiegenen Fluggastzahlen und der damit einhergehenden Verbesserung der Auslastung wurde die Verbindung im Dezember 2011 eingestellt, so dass ab diesem Zeitpunkt keine Linienflugverbindung am Flughafen Erfurt - Weimar existiert. Die Cirrus Airline meldete im Januar 2012 Insolvenz an und hat den Flugbetrieb eingestellt. Aus der Einstellung des Linienflugbetriebs Erfurt - München resultiert ein Ausfall bei den Verkehrserlösen von ca. 320 T Euro pro Jahr. Weiterhin entfallen die Einnahmen aus der Vermietung von Räumen an die Fluggesellschaft.

Im Touristikverkehr wurden im Jahr 2011 266.031 Fluggäste befördert. Dies entspricht einem Rückgang von 13,3 % gegenüber 2010 (306.895 Fluggäste).

Die Air Berlin kündigte im August 2011 an, verschiedene Standorte in Deutschland, unter anderem auch Erfurt, aufgrund wirtschaftlicher Probleme aufgeben zu wollen. Ein daraufhin geführtes Gespräch des Verkehrsministers des Freistaates Thüringen und Vertretern der FEG mit der Führungsspitze der Airline konnte den Entschluss nicht rückgängig machen, so dass ab Beginn des Winterflugplans 2011/2012 vorerst keine Flüge der Air Berlin von/nach Erfurt stattfinden. Die Erlöse aus dem Flugbetrieb der Air Berlin betragen im Jahr 2011 1.265 T Euro und im Jahr 2010 1.489 T Euro ohne Schulflüge. Im Sommerflugplan wird die Fluggesellschaft gemäß aktuellen Flugplankoordinierungen zweimal wöchentlich nach Mallorca und einmal wöchentlich nach Antalya fliegen. Für die Bedienung anderer Destinationen (z. B. Türkei) sowie für zusätzliche Flüge nach Palma konnten neue Airlines (Correndon, Air Arabia, Croatia Airlines) als Ersatz erfolgreich akquiriert werden. Die Reiseveranstalter unterstützen diese neuen Kunden der Flughafen Erfurt GmbH (FEG) und haben die entsprechenden Flüge in ihr Angebot aufgenommen.

Am Flughafen Erfurt - Weimar wird Luftfracht im Wesentlichen durch das Unternehmen TNT befördert. In der Vergangenheit war weiterhin die Fluggesellschaft time:matters in Erfurt aktiv und beförderte Fracht für die Firma Fujitsu / Siemens in Sömmerda. Nachdem in Sömmerda die Produktion eingestellt wurde, entfiel die Grundlage für die Tätigkeit von time:matters in Erfurt und die Frachtflüge wurden eingestellt. Der Frachturnschlag ging von 2.646 Tonnen in 2010 auf 2.540 Tonnen in 2011 zurück, entsprechend - 4,0 %.

Im Jahr 2011 wurden 10.556 Flugbewegungen registriert, so dass der Vorjahreswert von 9.499 um 11,1 % gesteigert wurde.

Im März 2011 erfolgte die Änderung des bisherigen Namens "Flughafen Erfurt" in "Flughafen Erfurt-Weimar" im Rahmen einer großangelegten, öffentlichkeitswirksamen Veranstaltung. Die Umbenennung wurde ferner für eine breit angelegte P&R Kampagne in unterschiedlichen Medien (Zeitungen, Zeitschriften, TV, Rundfunk, Mailings, Veranstaltung anlässlich der ITB) genutzt, um das Image des Flughafens zu verbessern und den Bekanntheitsgrad im gesamten Einzugsgebiet sowie überregional zu steigern.

Die Fluglärmmmission hat nach § 32 b LuftVG (Luftverkehrsgesetz) für den Flughafen Erfurt-Weimar im Jahr 2011 turnusmäßig getagt. Schwerpunkte der Fluglärmmmissionssitzungen im Jahr 2011 waren die Erstellung des Datenerfassungssystems im Rahmen des novelierten Fluglärmmgesetzes, die Beschreibung der An- und Abflugrouten und Flughöhen sowie die Ermittlung der Lärmpegel von Abflügen unter Berücksichtigung verschiedener Startgewichte und Schubverhalten.

Auf dem Parkhausgebäude wurde Ende 2011 eine 409,20 kWp-Photovoltaik-Anlage in Betrieb genommen. Die Anlage mit etwa 5.000 Modulen auf einer Fläche von ca. 4.500 m² erzeugt dabei Strom von jährlich 306.000 kWh. Dies entspricht einem Jahresverbrauch von ca. 120

Haushalten. Der Flughafen Erfurt-Weimar verpachtet die bestehende Fläche des Parkhauses an den Partner ewerk aus Bad Salzungen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit resultiert im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr durch den Freistaat Thüringen geleisteten Liquiditätszuschüssen in Höhe von 5.576 T Euro. Dem standen Auszahlungen aus der Rückzahlungsverpflichtung von Liquiditätszuschüssen des Vorjahres von 341 T Euro sowie Mittelabflüsse aufgrund der planmäßigen Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 362 T Euro gegenüber.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das implementierte Risikofrüherkennungssystem basiert auf einer regelmäßigen mehrstufigen Risikoinventur. Dabei werden in den einzelnen Abteilungen für genau definierte Risikobereiche einzelne Risiken ermittelt und bewertet sowie Gegenmaßnahmen vorgeschlagen. Für die Bewertung der Risiken erfolgt eine Unterscheidung in vernachlässigbaren Risiken, erhöhte Risiken und Risiken, bei denen das festgestellte Risiko einzeln bewertet und gesteuert werden muss. Die Einzelrisiken werden auf Gesellschaftsebene aggregiert und gesteuert. Die letzte Aktualisierung der Risiken erfolgt im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses zum 31.12.2011.

Bedingt durch die schwache Ertragslage ist die Gesellschaft nicht dazu in der Lage, Erlöse in ausreichender Höhe zu erwirtschaften.

Die zu erwirtschaftenden Erträge sind im Wesentlichen durch äußere, nicht im Einflussbereich - Gesellschaft stehende Größen wie

- internationale und nationale Wirtschaftslage,
- Bevölkerungspotenzial im Einzugsbereich des Flughafen Erfurt-Weimar,
- Konkurrenz durch andere Verkehrsarten (Straße und Schiene)

bestimmt.

Das zur Steuerung und Reduzierung der Kosten eingerichtete System der Auftragsvergabe wurde auch im Jahr 2011 konsequent angewandt. Dieses System führte zwar zu einer Reduzierung der Materialkosten gegenüber den Planwerten, allerdings werden weiterhin bedingt durch die besonderen Erfordernisse eines Flughafenbetriebes (z. B. in den Bereich "Safety" und "Security") die Aufwendungen auf einem hohen Niveau liegen.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die Gesellschaft Jahresfehlbeträge und negative Cashflows aus dem operativen Geschäft erwirtschaften. Darüber hinaus sind im langfristigen Betriebskonzept der Gesellschaft für den Zeitraum 2007 bis 2020 Ersatz- und Ergänzungsinvestitionen im Umfang von rund 17,9 Mio. Euro vorgesehen, um den gesetzlichen Sicherheitsanforderungen zu entsprechen. Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind aufgezehrt, so dass der Ausgleich des entstehenden Fehlbetrags durch die beiden Gesellschafter erforderlich ist.

Im Februar 2012 wurde der Vertrag zum Liquiditätsausgleich des Jahres 2012 zwischen der Gesellschaft und dem Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr geschlossen. Vor diesem Hintergrund sowie der Vergabe des Betriebskonzeptes zur Sicherung der Zukunft des Flughafens Erfurt-Weimar und der Flughafen Erfurt GmbH geht die Geschäftsführung von dem Willen des Hauptgesellschafters aus, die Gesellschaft weiterhin zu unterstützen. Der Jahresabschluss wird aus diesem Grunde unter der Annahme der Fortführung des Unternehmens aufgestellt.

Ein möglicher Forderungsausfall bedingt durch wirtschaftliche Schwierigkeiten einer Airline bzw. nicht geplante Aufwendungen durch havariebedingten Ausfall eines oder mehrerer Teil/e der Infrastruktur können zu Liquiditätsproblemen führen, da diese Sonderfälle in der Wirtschaftsplanung nicht berücksichtigt wurden.

Der Rückzug der Air Berlin vom Standort Erfurt hat zwar die Verkehrszahlen und damit die Erlöse der Jahre 2011 und 2012 deutlich negativ beeinflusst. Diese Entwicklung, die auf den wirtschaftlichen Problemen der Airline beruhen und im Vorfeld nicht durch die FEG hätte abgewendet werden können. Die erfolgreiche Akquisition neuer Fluggesellschaften im Jahr 2011 sowie die ungebrochene Zusammenarbeit mit den großen Reiseveranstaltern zeigen, dass dieser Weg erste Erfolge hervorbringt.

Zusätzliche Impulse zur Verbesserung der Erlössituation, zum Beispiel durch Analyse des Marktes für Flugbetrieb zu neuen Destinationen, sowie zur Steigerung der Effektivität der operationellen Bereiche werden von dem durch das TMBLV beauftragten Betriebskonzept erwartet.

Durch persönliche Kontakte zu Reisebüros, Unternehmen und Organisationen (z. B. Unternehmensverbände, IHKs) werden fortlaufend das Reiseverhalten sowie der Bedarf an Verkehr zu neuen Destinationen ermittelt, um eine Verhandlungsgrundlage für die Gespräche mit Airlines zu schaffen.

Eingeschlossen in die Akquisition sind auch Low Cost Airlines.

Gemäß aktuell bei der FEG ausgewerteter Analysen der großen Reiseveranstalter ist die Buchungslage des Sommers 2012 für Angebote ab Erfurt zufriedenstellend.

Sofern die Flüge weiterhin durch ein aktives Marketing begleitet werden, können die Erwartungen der Reiseveranstalter erfüllt werden und sollten die Veranstalter weiterhin Flüge ab Erfurt in ihrem Angebot führen.

11 Wohnungsbau und -Verwaltung

11.1	KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt	137
11.1.1	Stotternheimer Wohnungsgesellschaft mbH	144

11.1 KoWo - Kommunale Wohnungsgesellschaft mbH Erfurt
Juri-Gagarin-Ring 148
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Friedrich Hermann

Aufsichtsrat: Stand 2011	Karola Stange Denny Möller Margarete Hentsch Thomas Engemann Kerstin Kattermann Andrea Hannemann ab 14.09.2011	Vors. Stellv.	MdL, Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied Stadtratsmitglied vom Stadtrat benannt vom Stadtrat benannt AN-Vertreterin
------------------------------------	---	------------------	--

Aufsichtsratsvergütung: 9.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 12.12.1990

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 05.07.2011

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.03-001/03-EF vom 27.06.2006,
gemäß §§ 67 Abs. 3 Nr. 3 und 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 102585 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital 52.200,00 Euro

Beteiligungsverhältnisse

Die KoWo GmbH ist an folgendem Unternehmen beteiligt:

- Stotterheimer Wohnungsgesellschaft mbH zu 100 % am Stammkapital von 25.564,59 Euro.

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung. Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen, Folgeeinrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die KoWo GmbH ist ein wichtiges Element der Wohnungspolitik für städtebauliche Entwicklungs- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel, breite Bevölkerungsschichten mit Wohnraum zu versorgen.

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	305.718	82 %	311.128	84 %	309.024	83 %
Immater. Vermögen	4		6		6	
Sachanlagen	304.342		309.820		307.783	
Finanzanlagen	1.372		1.302		1.235	
Umlaufvermögen	67.890	18 %	59.222	16 %	62.099	17 %
Vorräte	19.198		18.603		18.595	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	3.039		2.742		2.594	
Liquide Mittel	45.653		37.877		40.910	
Aktiver RAP	70	0 %	121	0 %	161	0 %
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung	0	0 %	58	0 %	0	
Bilanzsumme	373.678	100 %	370.529	100 %	371.284	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	175.756	47 %	173.257	47 %	166.871	45 %
Gezeichnetes Kapital	52		52		52	
Rücklagen	65.775		65.647		62.990	
Sonderrücklagen	721.330		721.330		721.330	
Verlustvortrag	613.772		617.501		623.313	
<i>Jahresergebnis</i>	2.371		3.729		5.812	
Sonderposten	6.716	2 %	6.947	2 %	7.864	2 %
Rückstellungen	20.319	6 %	20.797	6 %	25.531	7 %
Verbindlichkeiten	169.059	45 %	167.670	45 %	169.131	45 %
Verbindlichkeiten > 1	134.019		136.539		137.594	
Verbindlichkeiten < 1	35.040		31.131		31.537	
Passiver RAP	1.828	0 %	1.858	0 %	1.887	1 %
Bilanzsumme	373.678	100 %	370.529	100 %	371.284	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	54.870	53.234	52.876
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	738	159	- 20
Sonstige Erträge	4.318	5.667	14.355
Gesamtleistung	59.926	59.060	67.211
Aufwand für bezogene Leistungen	28.108	30.724	32.481
Personalaufwand	5.052	5.275	5.269
Abschreibungen	14.687	11.608	10.807
Sonstiger Aufwand	4.589	4.449	7.050
Finanzergebnis	- 4.800	- 5.690	- 5.683
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.692	1.313	5.921
Außerordentliches Ergebnis	2.187	2.461	0
Steuern	2.508	45	109
Jahresergebnis	2.371	3.729	5.812

Situationsbericht des Unternehmens

Die Situation am Wohnungsmarkt in den neuen Bundesländern hat sich in den letzten Jahren insgesamt drastisch verschlechtert. Ursachen sind der Bevölkerungsrückgang im Zusammenhang mit der wirtschaftlichen Entwicklung. Hinzu kommen zu

nehmend höhere Belastungen durch neue energetische Anforderungen (Energieeinsparverordnungen) und steigende Baukosten. Es ist deshalb ein besonderer Fokus auf die Bezahlbarkeit von vertretbarem Wohnraum zu legen.

Im Gegensatz zu anderen Standorten profitiert Erfurt von seinem Status als Landeshauptstadt. Ein weiterer positiver Faktor ist die so genannte Impulsregion der Städte Erfurt, Weimar und Jena, welche aktuell die Ansiedlung einer Vielzahl von Unternehmen in Erfurt, überwiegend aus der Logistik-Branche zur Folge hat.

Für Erfurt hat das Statistische Landesamt des Freistaates Thüringen bereits am 30. Juli 2010 eine stabile Bevölkerungsentwicklung prognostiziert.

Die KoWo GmbH verfügt über interessante Immobilienbestände. Schwerpunkt ist die preiswerte Vermietung von Wohneinheiten im einfachen und mittleren Segment.

Die KoWo GmbH ist in Erfurt das zahlenmäßig größte Wohnungsunternehmen. Der Bestand der KoWo GmbH befindet sich ausschließlich in der Landeshauptstadt Erfurt:

Bestandsentwicklung Eigentum gesamt

Bestandsentwicklung Eigentum Gesamt	31.12.2011		31.12.2010		Differenz	
	Anzahl	Fläche m ²	Anzahl	Fläche m ²	Anzahl	Fläche m ²
Wohnungen	12.963	698.127	13.081	704.767	-118	-6.605
Gewerbeeinheiten	315	20.988	303	20.948	12	40
sonstige Mieteinheiten	498	9.419	500	8.386	-2	1.033
Summe Mieteinheiten	13.776	728.534	13.884	734.066	-108	-5.532

Der Gesamtbestand an Mieteinheiten hat sich im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Dies resultiert aus dem Verkauf von insgesamt 9 unsanierten und zu großen Teilen leer stehenden Altbauobjekten, welche für die KoWo GmbH als kommunales Unternehmen nicht wirtschaftlich zu sanieren gewesen wären.

Im Jahr 2011 hat die KoWo GmbH folgende Bestände für andere Eigentümer verwaltet:

Fremdverwaltung nach Mieteinheiten

	31.12.2011	31.12.2010	Differenz
Wohnungen	698	764	-66
Gewerbe	157	164	-7
Garagen, Stellplätze, Gärten	112	114	-2
Summe Mieteinheiten	967	1.042	-75

Der Rückgang der verwalteten Mieteinheiten resultiert aus dem anhaltenden Verkauf von städtischen Immobilien durch die Stadtverwaltung.

Zum 31.12.2011 hat sich im Vorjahresvergleich die durchschnittliche Miete je qm vermietete Wohnfläche im Gesamtbestand von 4,34 Euro auf 4,41 Euro erhöht. Bei den vermieteten Gewerberäumen sind die Mieten von 2,93 Euro zum 31.12.2010 auf 2,57 Euro am 31.12.2011 gesunken. Dies resultiert aus der Intensivierung des sozialen Engagements, insbesondere durch die zur Verfügungsstellung von preisgünstigen Räumen an gemeinnützige Vereine und soziale Einrichtungen (bspw. „Haus der Vereine“, „DiZ - Dienstleistungszentren“ für haushaltsnahe Dienstleistungen).

Der Kunde/Mieter steht im Mittelpunkt der Tätigkeit der KoWo. Den Kunden stehen zwei moderne Kundenzentren, die Kundenzentren Nord und Mitte, zur Verfügung. Das Unternehmen bedient Neu- und Bestandskunden Montag bis Freitag von 10:00 bis 18:00 Uhr und im Kundencenter Mitte auch Samstag von 10:00 bis 14:00 Uhr.

Durch ein Call Center ist die KoWo 365 Tage und 24 Stunden erreichbar. Auch steht in der Zeit von 18:00 bis 07:00 Uhr ein mobiler Hausmeisterservice bspw. für Störungsmeldungen und Bestreifung von Schwerpunktoobjekten zur Verfügung.

Die überwiegende Zahl der Mitarbeiter (2/3) arbeitet direkt am Kunden und nur etwa 1/3 in der Verwaltung. Alle Unternehmensprozesse sind auf den Kunden/Mieter ausgerichtet.

Seit Dezember 2009 gibt es das erste Dienstleistungszentrum (DiZ) im Wohngebiet Roter Berg. Von dort aus werden den Bewohnern soziale, familienähnliche und haushaltsnahe Dienstleistungen sowie Service und Beratung für unterschiedliche Themen angeboten. Das zweite Dienstleistungszentrum eröffnete am 01.12.2011 im Wohngebiet Johannesplatz.

Der für ältere Mieter seit 2010 angebotene kostenlose Wohnberatungsservice wurde auch in 2011 fortgesetzt. Die Wohnberater unterstützen dabei die Mieter aktiv bei der Einrichtung einer den individuellen Bedürfnissen entsprechenden barrierearmen Wohnung und gegebenenfalls auch beim Umzug in eine andere Wohnung.

Soziales Engagement und Wirtschaftlichkeit sind kein Widerspruch. Diese Maxime ist Ausdruck der geschäftspolitischen Ausrichtung des Unternehmens.

In 2011 hat das Kompetenzzentrum der Universität Leipzig in Rahmen einer Studie das soziale Engagement der KoWo unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten untersucht. Ziel war es, herauszufinden, welche Sozialrendite das Unternehmen und dessen Mitarbeiter durch soziales Engagement im Jahr 2010 erzielten. Bei der Sozialrendite werden Leistungen erfasst, die über die originäre Wohnraumversorgung hinausgehen und welche private Anbieter aufgrund geringer Rentabilität nicht anbieten.

Im Rahmen der Untersuchung wurden die Sozialen Aktivitäten in Euro bewertet und dem Nettoumsatz der KoWo gegenüber gestellt. Daraus errechnet sich eine Sozialrendite von 8,9 %. Pro Euro Netto-Umsatz der KoWo kommen damit fast 9 Cent direkt oder indirekt sozialen Zwecken zugute.

Daneben wurden in 2010 bei der KoWo 109 Beschäftigungsverhältnisse und indirekt weitere 166 Vollzeitstellen bei Lieferanten und Dienstleistern zumeist in Erfurt oder im Umland gesichert.

Ganz besonderen Wert legt das Unternehmen auf die Aus- und Weiterbildung, d.h. die Qualifikation der Mitarbeiter. Mehr als 75 % der Mitarbeiter haben in den letz-

ten Jahren an umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen. Das Unternehmen unterstützt dieses Engagement der Mitarbeiter sehr großzügig durch Kostenübernahme und bezahlte Freistellungen.

Regelmäßig befinden sich Mitarbeiter berufsbegleitend im Studium zum Immobilienbetriebswirt (FH) am Zentrum für Weiterbildung der Fachhochschule Erfurt.

Beruf und Familie sind für das Unternehmen kein Widerspruch. Seit August 2009 verfügt das Unternehmen über das Zertifikat „audit-berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin.

Zum 01.01.2012 wird die KoWo wieder vollwertiges Mitglied im Arbeitgeberverband. Die Mitarbeiter erhalten ab diesem Zeitpunkt tarifliche Leistungen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ziel der Gesellschaft ist es, positive Jahresergebnisse zu erzielen und über ausreichend Liquidität zu verfügen, um die Kapitaldienste gegenüber Fremdkapitalgebern weiterhin mit der bisherigen Zuverlässigkeit leisten zu können. Unabhängig von der sehr positiven Geschäftsentwicklung der KoWo arbeiten wir permanent an der weiteren Verbesserung des Forderungsmanagements und der Kundenbetreuung sowie an einer Optimierung im Verwaltungs- und Instandhaltungsbereich.

Die KoWo agiert als größter Wohnungsanbieter in Erfurt in einem nach wie vor schwierigen Markt.

Die Chancen bestehen im Wesentlichen in folgenden Sachverhalten:

- Stabilisierung der Bevölkerungszahl der Stadt Erfurt
- Klare Zielsetzung als modernes und effizientes Dienstleistungsunternehmen
- Wohnungsbestand in nahezu allen Stadtgebieten Erfurts
- Breit gefächertes Immobilienbestand für breite Bevölkerungsschichten
- Interessante, zukunftsorientierte Arbeitsplätze für leistungsorientierte Mitarbeiter
- Zielführendes Personalentwicklungssystem
- Dienstleistungsorientierte Strukturen und Prozesse
- Kompetenz-/Dienstleistungszentrum für die Stadt Erfurt sowie für andere Wohnungsunternehmen
- Ausreichend vorhandene Mittel für Investitionen in den vorhandenen Neu- und Altbaubestand

Durch das kapitalmarktfähige Darlehens- und Beleihungsportfolio, im Rahmen dessen die aktuelle Beleihungswertermittlungsverordnung und die veränderte Finanzierungspraxis der Banken durch Basel II frühzeitig berücksichtigt wurde, kann die KoWo auch bei dem sich drastisch ändernden Finanzierungsverhalten der Finanzinstitute interessante Zins- und Tilgungsbedingungen erwarten.

Die Risiken der zukünftigen Entwicklung, die den Bestand des Unternehmens gefährden oder seine Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können, sind:

- Die wirtschaftliche Entwicklung in der Region
- Die Entwicklung an den Kapitalmärkten, insbesondere die Wertstabilität des Euro und die Stabilität des deutschen und internationalen Bankensystems
- Die Auswirkungen von Basel III auf die Finanzierung künftiger Investitionen

- Nicht marktgerechte Sanierungs- und Neubautätigkeit in der Vergangenheit
- Die Abkehr von der konsequenten Anpassung der Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an die Ertragssituation, die Finanzierungsmöglichkeiten und an der klaren ökonomischen Ausrichtung des Unternehmens können eine entwicklungsbeeinträchtigende oder bestandsgefährdende Entwicklung zur Folge haben.
- Die Energetischen Gebäudeanforderungen und steigende Baukosten bei sinkenden Reallöhnen der Mieter.

Durch die konsequente dienstleistungsorientierte Ausrichtung aller Bereiche, die Investitionen in die Bestände und die konsequente Rückführung der Verbindlichkeiten ist die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens langfristig gesichert.

In den letzten Jahren standen Rückbaumaßnahmen im Vordergrund, die in 2010 abgeschlossen wurden. In 2011 wurden Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen von ca. 9,5 Mio. Euro getätigt. Für die Jahre 2012 - 2013 sind weitere umfangreiche Investitionen zur Energieeinsparung sowie die Instandsetzung bislang noch nicht modernisierter Wohnungen als Bestandteil der 20-jährigen Planung notwendig, um eine weitere Verbesserung der Vermietung und der nachhaltig erzielbaren Mieten zu erreichen. Für die langfristige Unternehmensentwicklung werden weitere umfangreiche Instandhaltungs-/Instandsetzungsmaßnahmen auch über das derzeitige Planungsende im Jahr 2030 hinaus erforderlich sein.

Hauptziele der strategischen Ausrichtung der KoWo sind unverändert:

1. Klare Kundenorientierung, um die sehr gute Vermietungsquote dauerhaft zu erhalten
2. Permanente Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation zur Steigerung der Effizienz und Kundenorientierung (Industrialisierung der internen Prozesse)
3. Fortlaufende Verbesserung der Unternehmenssteuerungsinstrumente, wie Risikomanagement- und Controlling-System. Hierzu gehören ein straffes Kostenmanagement, eine qualifizierte Liquiditätsplanung und Liquiditätssteuerung sowie modernste Planungs- und Steuerungsinstrumentarien
4. Erfolgsorientierte Personalentwicklungs-, Vertriebs-, Führungs- und Weiterbildungsmaßnahmen
5. Aufbau eines Immobilienkompetenz- und Dienstleistungszentrums

Künftig wird im Wesentlichen in den Bestandserhalt und weitere Energiesparmaßnahmen sowie in die Instandsetzung bisher nicht modernisierter Wohnungen unter Berücksichtigung der Entwicklung der Altersstruktur der Bevölkerung investiert.

Die KoWo entwickelt ihre Kernkompetenzen der wirtschaftlichen und technischen Bewirtschaftung von Wohnungen weiter konsequent fort. Das Unternehmen kann als Dienstleister für die Stadt Erfurt tätig werden. Die vorhandenen Ressourcen werden sorgfältig und effizient eingesetzt.

Durch die Fokussierung auf die kunden- und dienstleistungsorientierte Vermietung, die Industrialisierung der internen Prozesse und das straffe Kostenmanagement erwarten wir eine positive und stabile wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens.

Diese Erwartung basiert auf einer langjährigen objektkonkreten Unternehmensplanung (20 Jahre), die eine positive Entwicklung der Gesellschaft zeigt. Wesentli-

che Annahmen sind die Instandsetzungs- und Energiesparmaßnahmen sowie die langfristige Bevölkerungsprognose der Stadt Erfurt. Die langfristige Unternehmensplanung wurde von einer renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Außerdem haben 5 Banken auf Basis des Jahresabschlusses 2010 und der langfristigen Unternehmensplanung die langfristigen wirtschaftlichen Verhältnisse des Unternehmens beurteilt und die Ergebnisse dem Unternehmen mitgeteilt. Alle diese Kreditinstitute gaben die Ratingnote 1 (= beste Bewertung) bei einer Bewertungsskala von 1 - 18.

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	15	94 %	15	88 %	16	89 %
Gezeichnetes Kapital	26		26		26	
Rücklagen	0		0		0	
Gewinn/Verlustvortrag	- 11		- 10		- 8	
<i>Jahresergebnis</i>	- 0,4		- 1		- 1	
Rückstellungen	1	6 %	2	12 %	2	11 %
Verbindlichkeiten	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Passiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	16	100 %	17	100 %	18	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	0	0	0
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
Sonstige Erträge	0	0	0
Gesamtleistung	0	0	0
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0
Sonstiger Aufwand	0,5	1	1
Finanzergebnis	0,1	0	0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 0,4	- 1	- 1
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 0,4	- 1	- 1

Situationsbericht des Unternehmens

Das Unternehmen hat im Jahr 2011 keine geschäftlichen Aktivitäten entwickelt.

12 Industriebeteiligungen

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik – Service und Maschinenbau GmbH

147

12.1 Hyma Erfurt Hydraulik-Service und Maschinenbau GmbH
Györer Straße 15
99089 Erfurt

Geschäftsführung: Volker Wolters
 Marko Ernst

Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft:

26.09.1990

Gesellschaftsvertrag:

Fassung vom 26.09.1990

Handelsregister:

HRB 101550 beim Amtsgericht Jena



Foto: Hyma Erfurt

Gesellschafter des Unternehmens:

Annegret Wolters	76,25 %
Landeshauptstadt Erfurt	20,00 %
Holger Degenhardt	1,25 %
Michael Riesener	1,75 %
Andreas Vedder	0,75 %
am Stammkapital von 204.516,75 Euro	

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Produktion, der Handel und die Reparatur von Hydraulikteilen und Hydraulikanlagen, der Vertrieb von Zubehör und Ersatzteilen für Hydraulikanlagen sowie der Maschinen- und Stahlbau.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Das Unternehmen erfüllt keinen öffentlichen Zweck im Sinne der ThürKO.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	417	24 %	407	29 %	384	28 %
Immater. Vermögen	10		13		0	
Sachanlagen	407		394		384	
Umlaufvermögen	1.282	74 %	968	68 %	991	72 %
Vorräte	421		423		471	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	281		283		375	
Liquide Mittel	580		262		135	
Aktiver RAP	7	0 %	9	0 %	10	0 %
Aktive latente Steuern	42	2 %	42	3 %	0	
Bilanzsumme	1.748	100 %	1.426	100 %	1.375	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	907	52 %	710	50 %	739	54 %
Gezeichnetes Kapital	205		205		205	
Rücklagen	94		94		94	
Gewinn/Verlustvortrag	400		440		439	
<i>Jahresergebnis</i>	208		- 29		1	
Rückstellungen	557	32 %	486	34 %	501	36 %
Verbindlichkeiten	277	16 %	228	16 %	124	9 %
Verbindlichkeiten > 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten < 1	277		228		124	
Passiver RAP	7	0 %	2	0 %	11	1 %
Bilanzsumme	1.748	100 %	1.426	100 %	1.375	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	3.634	2.908	2.489
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	7	46	- 165
sonstige Erträge	30	31	39
Gesamtleistung	3.671	2.985	2.363
Materialaufwand	2.104	1.740	1.342
Personalaufwand	895	862	811
Abschreibungen	36	33	18
Sonstiger Aufwand	346	286	199
Finanzergebnis	1	1	4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	289	66	3
Außerordentliches Ergebnis	12	134	0
Steuern	93	- 39	2
Jahresergebnis	208	- 29	1

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2011 konnte die Hyma Erfurt Hydraulik-Service und Maschinenbau GmbH (Hyma Erfurt GmbH) wieder an die Erfolge wie vor der Wirtschafts- und Finanzkrise anknüpfen und konnte damit auch das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr 2008 noch übertreffen.

Im Berichtsjahr realisierte die Hyma Erfurt GmbH Umsatzerlöse in Höhe von 3.633.916,80 Euro sind gegenüber dem Vorjahr um 24,96 % gestiegen. Der rezessionsbedingte Umsatzeinbruch der Vorjahre konnte kompensiert werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge beliefen sich auf 29.790,53 Euro, dass entspricht einem Rückgang um 4,16 % zum Vorjahr.

Korrespondierend zur Umsatzentwicklung sind die Materialaufwendungen um 364 T Euro zum Vorjahr auf 2.104 T Euro gestiegen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum zum Vorjahr von 861.599 Euro auf 894.904 Euro, dass entspricht 3,87 %.

Die Erhöhung der Abschreibungen ergibt sich im Wesentlichen aus dem planmäßigen Ersatz von Wirtschaftsgütern, im Rahmen der Sanierung des Unternehmens.

Unter Berücksichtigung der dargestellten Entwicklung der Umsatzerlöse/Erträge und Aufwendungen weist das Unternehmen im Geschäftsjahr 2011 einen Jahresüberschuss in Hö-

he von 208.417,04 Euro aus und konnte damit die in Vorjahren, vor den rezessionsbedingten Einbrüchen, positive Entwicklung fortführen.

Stichtagsbezogen weist die Bilanzsumme einen Wert von 1.758.747,68 Euro aus. Im Vergleich zum Vorjahr (1.426 T Euro) hat sich das Gesamtvermögen um 333 T Euro erhöht.

Das Eigenkapital beträgt 927.308,80 Euro (Vj: 709.561,13 Euro). Daraus resultiert eine Eigenkapitalquote von 53 %, sie liegt damit um 3,0 % über dem Vorjahresniveau. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenkapitalausstattung. Dies ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass in den Vorjahren Teile des Jahresüberschusses nicht vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet wurden.

Das Anlagevermögen wird zum Bilanzstichtag mit 417.511,35 Euro ausgewiesen. Damit wird eine Anlagenintensität (Verhältnis Anlagevermögen zu Bilanzsumme) in Höhe von 24 % erreicht.

Bedingt durch die gute Eigenkapitalausstattung beträgt die Anlagendeckung I (Eigenkapital zu Anlagevermögen) 222 %.

Die flüssigen Mittel betragen zum Bilanzstichtag 579 T Euro. In Anbetracht der vorgesehenen weiteren Investitionsmaßnahmen am Standort Györer Straße ist dies eine gute finanzielle Grundlage.

Die Verbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr um 48 T Euro angestiegen. Maßgeblich haben die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zu der Verschuldungsquote von 16 % geführt.

Auf der Aktivseite werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 266 T Euro ausgewiesen. Sie sind zum Vorjahr konstant.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Geschäftsjahr 2012 hat für das Unternehmen sehr positiv begonnen, so dass mit einem positiven Jahresergebnis zu rechnen ist.

Die Akzeptanz bei den Kunden in Deutschland und den europäischen Ländern ist gegeben. Sie schätzen die technische Ausführung und in fachlicher Kompetenz der von der Hyma Erfurt GmbH entwickelten hydraulischen Antriebssysteme für Maschinen aus unterschiedlichen Branchen. Hierzu tragen letztendlich auch die technisch anspruchsvollen Produkte der Vertragspartner bei.

Die aktive Einwirkung auf den Markt und damit die weitere Festigung der Marktposition ist das erklärte Ziel des Unternehmens.

Als mittelständiges Unternehmen hat die Hyma Erfurt GmbH im Geschäftsjahr 2012 einen weiteren Grundstein dazu gelegt.

13 Wirtschaftsförderung

13.1	Erfurt Tourismus und Marketing GmbH	151
13.2	TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH	158

13.1 Erfurt Tourismus und Marketing GmbH
Benediktsplatz 1
99084 Erfurt

Geschäftsführerin: Dr. Carmen Hildebrandt

Aufsichtsrat: Stand 2011	Dirk Adams	Vors.	vom Stadtrat entsandt
	Karl-Heinz Kindervater	Stellv.	Tourismusverein
	Dr. Wolfgang Beese		Stadtratsmitglied
	Ivo Dierbach		vom Stadtrat entsandt
	Matthias Plhak		Stadtratsmitglied
	Heiko Vothknecht		Stadtratsmitglied
	Lothar Schmelz		Tourismusverein
	Fred Josephs		Tourismusverein
Mark A. Kühnelt		Tourismusverein	

Aufsichtsratsvergütung: 4.950,02 Euro

Gründung der Gesellschaft: 19.08.1997

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 22.12.2008

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515.01-003/08-EF vom 17.12.2008, gemäß § 73 Abs. 1 Satz 4 ThürKO

Handelsregister: HRB 109791 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- Landeshauptstadt Erfurt zu 74 % und Tourismusverein Erfurt e.V. zu 26 % am Stammkapital von 27.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens, insbesondere zur Wahrnehmung des öffentlichen Zwecks, ist die Förderung, Koordinierung und Umsetzung der Aktivitäten des Stadtmarketings zur Steigerung des Bekanntheitsgrades, der Profilierung und Imageprägung der Landeshauptstadt Erfurt. Zur Erreichung ihrer Ziele stellt sich die Gesellschaft insbesondere folgende Aufgaben: Unterstützung bei der Profilierung der Landeshauptstadt Erfurt als attraktives Städtereiseziel und deren Darstellung auf nationalen und internationalen Märkten als Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen, als Standort für Kongresse, Ausstellungen und Messen, als Stadt mit einer reichen kulturellen Vergangenheit und einer lebendigen Gegenwartskultur unter Berücksichtigung der Interessen der Erfurter Bevölkerung, Unterstützung bei der Imageprägung der Landeshauptstadt als Wohn-, Handels- und Wirtschaftsstandort sowie als Standort von Wissenschaft und Sport, Entwicklung der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung; Förderung und Unterstützung des heimatstädtischen Brauchtums, stadtprägender Feste und Festspiele, die geeignet sind, einem breiten nationalen und internationalen Publikum nahegebracht werden zu können.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Entwicklung, Förderung, Koordinierung und Umsetzung des Stadtmarketing und der Tourismusbranche zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor für die Landeshauptstadt Erfurt und den stadtnahen Bereich Erfurts bei gleichzeitiger Förderung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus unter Beachtung der Stadt/Umland-Beziehung ist vorrangige Aufgabe der Gesellschaft. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	117	33 %	149	36 %	92	20 %
Immater. Vermögen	13		17		24	
Sachanlagen	104		107		43	
Finanzanlagen	0		25		25	
Umlaufvermögen	229	66 %	258	62 %	350	77 %
Vorräte	93		90		64	
Forderungen	87		122		161	
Liquide Mittel	49		46		125	
Aktiver RAP	3	1 %	6	2 %	12	3 %
Bilanzsumme	349	100 %	413	100 %	454	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	11	3 %	160	39 %	205	45 %
Gezeichnetes Kapital	28		28		28	
Rücklagen	1.032		1.100		1.039	
<i>Jahresergebnis</i>	- 1.049		- 968		- 861	
Rückstellungen	48	14 %	57	14 %	72	16 %
Verbindlichkeiten	290	83 %	196	47 %	177	39 %
Verbindlichkeiten < 1	0		0		0	
Verbindlichkeiten > 1	290		196		177	
Bilanzsumme	349	100 %	413	100 %	454	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	1.887	1.951	1.826
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	11	7	5
Gesamtleistung	1.898	1.958	1.831
Materialaufwand	1.176	1.170	1.058
Personalaufwand	1.187	1.131	1.037
Abschreibungen	37	41	27
Sonstiger Aufwand	546	586	573
Finanzergebnis	2	2	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.049	- 968	- 861
Steuern	0	0	0
Jahresergebnis	- 1.049	- 968	- 861

Situationsbericht des Unternehmens

Die Erfurt Tourismus und Marketing GmbH (ETMG) konnte ihre Position als offizieller Partner der Landeshauptstadt Erfurt für die kommunale Tourismusförderung und das Stadtmarketing sowie als leistungsfähige touristische Serviceorganisation im Jahresverlauf 2011 auch durch die Begleitung mehrerer Großprojekte weiter festigen.

Die Bewerbung für die Bundesgartenschau 2021 verlangte von März bis Oktober einen erheblichen Aufwand. Um diese Bewerbung zum Erfolg zu bringen, wurde die ETMG von Anfang an in die Arbeitsgruppe mit den Stadtwerken Erfurt und der Stadtverwaltung integriert. Die Projektleitung für die Ausschreibung des Corporate Designs sowie die Umsetzung der Inhalte in eine attraktive und informative Bewerbungsmappe lag bei der ETMG.

Im Zuge der Vorbereitung des Papstbesuches wurde die ETMG ebenfalls in die wöchentlich tagende Arbeitsgruppe integriert. Die ETMG übernahm das komplette Handling der Zimmervermittlung inkl. Schulen sowie Teile der Journalistenbetreuung.

Zusätzlich zum eigentlichen Aufgabenbereich wurde die ETMG auch in die Arbeitsgruppe zur Erstellung des Fördermittelantrages zur Multifunktionsarena integriert. Auch hier galt es, im Wochenrhythmus ab August diverse Zuarbeiten zu leisten.

Im Jahr 2011 verwaltete die ETMG erstmals einen Teil des DSM-Ströer-Budgets, das der Stadtverwaltung im Zuge der Außenwerbungsverträge zur Verfügung steht. In dieser Arbeitsgruppe waren zur Untersetzung des Mediawertes die Interessen der Museen, Sporteinrichtungen, Eigenbetriebe und zahlreicher anderer Partner untereinander und mit den Werbeinstrumenten von DSM Ströer abzuwägen und zu koordinieren. Die Ergebnisse dieser Arbeit waren in Form der Außenwerbung sehr öffentlichkeitswirksam. Diese Koordinierung wurde von allen Interessenten durchaus ernst genommen und verlangte eine transparente und verlässliche Leitung durch die ETMG.

Insgesamt ist das Resümee zu ziehen, dass die Akzeptanz der ETMG und ihrer Mitarbeiter bei den unterschiedlichsten Akteuren und Interessensverbänden des öffentlichen Lebens in der Stadt hoch und seit Übernahme des Stadtmarketings beständig gewachsen ist. Die Einsicht in die Notwendigkeit von begleitenden Marketingmaßnahmen bei verschiedenen Projekten wächst dank des Engagements und der Fachkompetenz der Mitarbeiter der ETMG.

Die wirtschaftliche Situation der ETMG hat sich seit Übernahme des Stadtmarketings deutlich verändert. In den beiden seit dem Aufbau des Stadtmarketings in 2009 vollständigen Wirtschaftsjahren 2010 und 2011 wurde im Aufgabenbereich Stadtmarketing engagiert gearbeitet. In diesen Jahren war es unabdingbar, mit wichtigen Projektthemen an die Öffentlichkeit zu gehen, da alle bisherigen Versuche, in der Verwaltung Stadtmarketing aufzubauen, scheiterten und die Installation des Themas in der ETMG mit ganz besonderes hohem öffentlichen Interesse verfolgt wurde. Es war auch notwendig, sofort die Hochschulen in ihrem Marketing und auch einzelne Interessengruppen zu unterstützen, wie z.B. City-Management e.V. mit der Entwicklung des Einkaufsführers, um diese kurz- und mittelfristig als strategische Partner im Stadtmarketing zu gewinnen und zu sichern.

Grundsätzlich gilt aber nach wie vor, dass die in den touristischen Dienstleistungsbereichen zu erwirtschaftenden Erlöse saisonabhängig sind und in den ersten vier Monaten jeden Jahres kaum Eigenerlöse generiert werden können. Die Saison beginnt traditionell in Erfurt und in den anderen deutschen Städten unserer Größenordnung in etwa mit den Osterferien.

Mit den erzielten Umsatzerlösen in einer absoluten Höhe von 1,89 Mio. Euro konnte der zweithöchste Erlöswert in der vierzehnjährigen Geschäftstätigkeit nach dem Rekordjahr 2010 erzielt werden. Die Erlöse liegen lediglich um 63 T Euro bzw. 3% unter dem Vorjahresergebnis.

Interessant hierbei ist, dass die touristischen Kerngeschäftsbereiche stabil bzw. wachsend abschlossen. In den touristischen Servicebereichen wurden in der Summe sogar 80 T Euro mehr erwirtschaftet.

Der entscheidende Verlust musste im Geschäftsbereich Tagungsbetreuung hingenommen werden. Konnten man sich im Jahr 2010 über eine enorme Zunahme der Tagungsbetreuungsleistungen freuen, mussten im Jahr 2011 hingenommen werden, dass die Erlöse aus diesem Geschäftsbereich unter den Wert von 2009 gefallen sind.

Stadtführungen wurden in 2011 für 8.900 Gruppen bzw. ca. 238.000 Personen von der ETMG organisiert

Eine Steigerung konnte bei den angebotenen Stadtrundfahrten mit der Erfurt-Tour und der Altstadt-Tour erreicht werden. Von den 8.900 durch die ETMG gebuchten Gruppen entfallen allein 2.200 auf die Stadtrundfahrten mit der Straßenbahn und dem Altstadtbus. An diesen Stadtrundfahrten nahmen 56.700 Gäste teil. Durch die Erweiterung der angebotenen Stadtrundfahrten mit dem Altstadt-Bus und der historischen Straßenbahn als öffentliche Stadtrundfahrten konnten die Kundenwünsche hinsichtlich der Frequenz und der Uhrzeiten noch besser umgesetzt und mehr Teilnehmer generiert werden.

In der Alten Synagoge Erfurt und der im September 2011 neu eröffneten Mikwe hinter der Krämerbrücke wurden von der ETMG in 2011 allein 290 Führungen mit 5.100 Teilnehmern realisiert.

Regelmäßige Weiterbildungsveranstaltungen wurden auch in 2011 durchgeführt, um die rund 75 Stadtführerinnen auf die wachsenden Anforderungen und Kundenwünsche vorzubereiten. Einen Schwerpunkt der Weiterbildung stellten die Alte Synagoge Erfurt und die im September 2011 neu eröffnete Mikwe sowie die aktuelle Vorbereitung zur UNESCO-Bewerbung zum mittelalterlichen jüdischen Erbe in Erfurt dar. In Vorbereitung des Papstbesuches im September 2011 wurden Weiterbildungsveranstaltungen organisiert, um die Stadtführer rechtzeitig über dieses pastorale Ereignis zu informieren. Ebenfalls wurden Weiterbildungen im Evangelischen Augustinerkloster zu Erfurt im Rahmen des Lutherjahres 2011 und der Lutherdekade bis 2017 organisiert.

Die Mitarbeiter der Zimmervermittlung vermittelten für ca. 21.600 Gäste rund 47.800 Übernachtungen in den ca. 150 Partnerhotels, -pensionen oder bei Privatvermietern. Diese Werte liegen leicht über den Vorjahreszahlen von 2010 (46.352 vermittelte Übernachtungen).

Die leichte Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich vor allem durch die Buchungen im Rahmen des Besuches von Papst Benedikt XVI. im September 2011 in Erfurt, für dessen Besuch vor allem die Abwicklung der Übernachtungsanfragen der eingesetzten Polizeistaffeln über die ETMG realisiert werden konnte.

Die Erlöse aus dem Ticketverkauf lagen über denen des Vorjahres. Hierzu muss erneut festgestellt werden, dass die ETMG in diesem Geschäftsbereich keinerlei Einfluss auf das Angebot der Veranstaltungen und kaum Einfluss auf die Provisionserlöse hat.

Eine hohe Qualität der Beratung und das deutschlandweite Angebot von Veranstaltungen aus nunmehr sieben verschiedenen elektronischen Ticket-Verkaufssystemen sichern eine hohe Zufriedenheit der Stammkundschaft. Nur auf diese Weise gelingt es, die hohe Anfälligkeit gerade dieses Segments für externe Einflüsse und die Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation der Konsumenten zu mildern.

Die ETMG kooperiert mit einer Vielzahl von ortsansässigen Leistungsträgern sowie regionalen und überregionalen Partnern. Ziel der praktizierten Tourismusförderung durch die Gesellschaft ist immer die Beteiligung aller profitierenden Branchen.

Bereits in 2011 wurde mit den Organisationsvorbereitungen für Tagungen und Kongresse, welche in 2012 (z.B. Deutscher Stiftungstag 2012 - Jahrestagung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen) oder 2013 (Jahrestagung 2013 der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger sowie GRUR -Jahrestagung 2013/ Deutsche Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz und Urheberrecht) in Erfurt stattfinden werden, begonnen.

Im Jahr 2011 konnten z. B. für folgende Tagungen und Großkunden durch die Mitarbeiter der Gesellschaft die Zimmervermittlung und das Rahmenprogramm organisiert werden:

- Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie (800 Personen)
- Jahreshauptversammlung Deutscher Bühnenverein (250 Personen)
- Deutschlandtreffen der Ostpreußen (ca. 3.000 Personen)
- Erfurter Psychotherapiewoche (500 Personen)
- Internationale Ökumenische Tagung (120 Personen)
- Deutscher Reiseverband e.V. /Jahrestagung (100 Personen)

Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass sich der Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie aufgrund des reibungslosen Tagungsablaufes und des positive Feedbacks der Teilnehmer entschieden hat, für die nächste Tagung des Bundesverbandes in 2014 wieder Erfurt als Veranstaltungsort zu wählen.

Das Tourismusmarketing für die thüringische Landeshauptstadt wurde in 2011, wie auch in den vergangenen Jahren, mit sehr viel persönlichem Engagement der Mitarbeiter bei vergleichsweise kleinem finanziellen Budget voran getrieben.

Sowohl bei den Messen und Präsentationen als auch bei Studien- und Pressereisen lag der Fokus auf der Bewerbung der Angebote zur Lutherdekade, dem Lisztjahr 2011 und dem egapark-Jubiläum 2011. Das Liszt- und Luther-Jahr gab den Anlass, die Zeugnisse des großartigen Komponisten und des berühmten Reformators in Erfurt verstärkt in den Vordergrund zu stellen. Eine Besonderheit in den Marketingaktivitäten war in 2011 weiterhin die intensive internationale Bewerbung des Erfurter Schatzes und der Alten Synagoge Erfurt sowie der rekonstruierten Mikwe in Vorbereitung des UNESCO-Weltkulturerbeantrages. Außerdem galt dem bevorstehenden Papstbesuch im September 2011 sowie die IKA/Olympiade der Köche 2012 großes Interesse.

Die konsequente Weiterführung der Vermarktung der Landeshauptstadt Erfurt als ausgezeichneter Standort für Tagungen und Kongresse wurde mit der Teilnahme der ETMG an drei Seminar- und Tagungsbörsen für den nationalen Tagungsmarkt in Hannover, Mannheim und Mainz weiter geführt.

Ebenso nahm die Gesellschaft an wichtigen Messen für die internationale Bewerbung deutscher Destinationen als Tagungsstandorte teil.

Die Veröffentlichung einer Vielzahl von redaktionellen Beiträgen in verschiedenen Medien sowie die Aufnahme von Erfurtangeboten in die Veranstalterprogramme konnte mit einer aufwendigen persönlichen Betreuung der Reisejournalisten und -Veranstalter, die auch im Jahr 2011 Erfurt im Rahmen von Inspektionsreisen aufsuchten, erreicht werden. Für die Multiplikatoren aus 20 Nationen wurden sehr individualisierte und umfangreiche Besuchsprogramme gestaltet. So wurde z.B. gemeinsam von ETMG und Stadtverwaltung Erfurt eine Pressereise zur Eröffnung der mittelalterlichen Mikwe und die Bewerbung Erfurts als UNESCO-Weltkulturerbe initiiert.

Die ETMG gewährleistete auch im Berichtsjahr die touristische Information und Animation mit den bewährten Broschüren wie Reiseplaner, Gastgeberkatalog, Imagefolder in 16 Sprachen sowie im Internet. Die ETMG veröffentlicht als Herausgeber ebenfalls das Erfurt-Magazin, den monatlichen Veranstaltungskalender, in dem in den Rubriken Kultur, Kirche, Freizeit, Sport und Region tag- und uhrzeit-genau ca. 1.000 Veranstaltungen pro Monat aufgelistet werden.

Ebenfalls wurde der neue Tagungsplaner der Impuls-Region Erfurt-Weimar-Jena-Weimarer Land in der ETMG für die Impulsregion realisiert.

Die ETMG führte in 2011 ihre Tätigkeit als Geschäftsstelle der Arbeitsgemeinschaft "Barrierefreie Reiseziele in Deutschland" fort. Die Geschäftsführerin war als Sprecherin der Arbeitsgemeinschaft mit der Kommunikation dieses Themas betraut und wurde für verschiedene Fachvorträge, Präsentationen und Statements angefragt.

Im März 2011 nahm die EMTG als Vertreter der AG gemeinsam mit den anderen Regionen zum zweiten Mal als Anschließter am Messestand der Deutschen Zentrale für Tourismus an der ITB teil, um das Thema Barrierefreier Tourismus für ganz Deutschland zu bedienen. Dieses Engagement als Anschließter am Deutschlandstand konnte ebenfalls auf dem GTM, der größten Incomingveranstaltung Deutschlands für ausländische Reiseveranstalter, weitergeführt werden.

Die Aufgaben des Stadtmarketings innerhalb der ETMG sind, den Bekanntheitsgrad der Landeshauptstadt Erfurt zu erhöhen und die Profilierung und Imageprägung der Stadt zu verdichten - auch über das Image als attraktive touristische Städtedestination hinaus. Dabei wird Erfurt als Wirtschaftsstandort, Universitäts-, Kindermedien- und Sportstadt ebenso beworben wie als lebenswerte Stadt mit hervorragenden Wohnangeboten.

Der Wirtschaftsplan 2012 enthielt ursprünglich eine städtische Zuzahlung von 900 T Euro für die ETMG. Im Rahmen der Aufstellung des Nachtragshaushaltes für den Doppelhaushalt 2011/2012 wurden von der Stadtverwaltung Ende Oktober 2011 für das kommende Jahr weitere Einsparungen angewiesen. Obwohl für den gesamten Planungszeitraum 2011 bis 2015 eine jährliche Zuzahlung der Stadt für die ETMG von 900 T Euro festgesetzt worden war, wurde von der Stadtverwaltung die Zuzahlung von 850 T Euro vorgegeben und letztlich gelang es erst dem Stadtrat am 14. Dezember, diese beabsichtigte Kürzung etwas zu mildern. Der ETMG wurden die Beschlüsse Mitte Januar des laufenden Jahres zur Kenntnis gegeben und der Wirtschaftsplan 2012 war dementsprechend mit einer jährlichen Zuzahlung der Stadt Erfurt in Höhe von 875 T Euro aufzustellen. Die Kurzfristigkeit derartiger grundsätzlicher Anweisungen der Hauptgesellschafterin und die damit einhergehende eingeschränkte Planbarkeit erschweren die ohnehin schwierige Finanzsituation der ETMG weiter.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das vorhandene Risikomanagement gewährleistet eine angemessene Chancen- und Risikostruktur hinsichtlich der nach extern zu erbringenden Leistungen und bezüglich der internen Aufbau- und Ablauforganisation. Die relevanten Chancen- und Risikofaktoren werden fortlaufend und zeitnah erfasst, analysiert und bewertet.

Bestandsgefährdende Sachverhalte liegen zum 31. Dezember 2011 nicht vor.

Nach derzeitigem Kenntnisstand und dem vorliegenden Wirtschaftsplan für 2012 wird jedoch die Entwicklung der Gesellschaft durch die geringe Eigenmittelquote sowie durch die Unterdeckung im kurzfristigen Bereich beeinträchtigt.

Die Finanzierung der Gesellschaft basiert auf zwei Säulen, der Erzielung unternehmenseigener Erlöse und dem Ausgleich des Fehlbetrages durch Einlagen der Hauptgesellschafterin Landeshauptstadt Erfurt.

Die im Risikofrühwarnsystem als Risiko Nr. 1 eingeordnete Maßnahme, das Absenken der städtischen Einlage, enthält auch weiterhin ein hohes Gefahrenpotential für die Tätigkeit der Erfurt Tourismus und Marketing GmbH. Eine Reduzierung der Einlage der Hauptgesellschafterin kann trotz hoher eigener Unternehmenserlöse nicht mehr weiter kompensiert werden.

Die Bewertung der Risiken ergibt, dass die Abhängigkeit der Firma von den Einlagen der Landeshauptstadt Erfurt durch die Übernahme der Stadtmarketing-Aufgaben deutlich stärker geworden ist und das Gefährdungsrisiko sich erhöht hat. Stadtmarketing ist nur in sehr kleinen Anteilen durch private Beiträge in der Finanzierung zu unterstützen, die Fixkosten für Personal, Miete u. ä. bestehen aber langfristig. Die Aufgabenbearbeitung in gewohnter und extern geschätzter Qualität und Umfang wird nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre ohne eine deutliche Erhöhung des städtischen Gesellschafterbeitrags kaum zu gewährleisten sein.

Zusammenfassend ist das Resümee zu ziehen, dass die Chancen der ETMG, den Gesellschaftszweck der kommunalen Tourismusförderung und der Vermarktung der Landeshauptstadt Erfurt auch weiterhin wirkungsvoll umsetzen zu können, bei Beachtung der angeführten Risiken insgesamt als gut zu bewerten sind.

13.2 TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH
Magdeburger Allee 34
99086 Erfurt

Geschäftsführung: Mirko Utecht Kein Aufsichtsrat

Gründung der Gesellschaft: 13.06.2001

Handelsregister: HRB 101883 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens:

- SWE Stadtwerke Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 25.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Infrastrukturprojekten und deren Umsetzung auf der Basis von Generalplanungen mittels Projektmanagementleistungen sowie die Erbringung sämtlicher Dienstleistungen im Bereich der Gebäudeunterhaltung, -betriebsführung, -bewirtschaftung, -verwaltung, des Gebäudemanagements, Liegenschaftsverwaltung und der Anlagensicherung, auch dingliche Sicherung, gegenüber Dritten, insbesondere für Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe und Unternehmen, an denen die SWE Stadtwerke Erfurt GmbH unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Gegenstand ist ferner der Erwerb und die Verwaltung einer Beteiligung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung von Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	3	2 %	0		79	26 %
Immater. Vermögen	3		0		79	
Sachanlagen	0		0		0	
Umlaufvermögen	126	98 %	203	100 %	220	74 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen	126		203		220	
Liquide Mittel	0		0		0	
Aktiver RAP	0		0		0	
Bilanzsumme	129	100 %	203	100 %	299	100 %

Passiva

	2011		2010		2009	
Eigenkapital	103	80 %	89	44 %	110	37 %
Gezeichnetes Kapital	30		30		30	
Kapitalrücklage	20		20		20	
Bilanzgewinn/-verlust	53		39		60	
Rückstellungen	8	6 %	62	30 %	120	40 %
Verbindlichkeiten	18	14 %	52	26 %	69	23 %
Verbindlichkeiten < 1	18		52		69	
Bilanzsumme	129	100 %	203	100 %	299	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	0	318	528
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
sonstige Erträge	39	19	11
Gesamtleistung	39	337	539
Materialaufwand	0	0	2
Personalaufwand	0	107	227
Abschreibungen	0	5	3
Sonstiger Aufwand	25	244	285
Finanzergebnis	0	0	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	14	- 20	23
Außerordentlicher Aufwand	0	1	0
Steuern	0	0	12
Jahresergebnis	14	- 21	11
Gewinnvortrag	39	60	49
Bilanzgewinn/-verlust	53	39	60

Situationsbericht des Unternehmens

Die TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH (TPG mbH) als eine 100%ige Tochtergesellschaft der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) hatte im Geschäftsjahr 2011 durch die Umsetzung des Konzernprojektes - Entwicklung der TPG mbH - keine operative Geschäftstätigkeit.

Von der ursprünglichen Konzeption der Verschmelzung der TPG mbH auf die SWE GmbH wurde Abstand genommen, weil sich die Landeshauptstadt Erfurt im Geschäftsjahr 2011 erfolgreich um die Ausrichtung der Bundesgartenschau (BUGA) im Jahr 2021 beworben hat. Eine wesentliche Grundlage für diese erfolgreiche Bewerbung war eine belastbare Machbarkeitsstudie zur Durchführung einer Bundesgartenschau. Die Erarbeitung dieser Machbarkeitsstudie erfolgte durch die Landeshauptstadt Erfurt in Zusammenarbeit mit der SWE GmbH unter der fachlichen Begleitung und Moderation durch eine Arbeitsgemeinschaft externer Planungs- und Beratungsbüros.

Für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie wurde eine sachgerechte und transparente Projektstruktur in der TPG mbH umgesetzt. Im Interesse einer vollumfänglichen Einbindung aller Interessensgruppen wurde in der TPG mbH der Beirat "BUGA 2021" implementiert. Die konstituierende Sitzung des Beirates hat am 09.04.2011 stattgefunden.

Alle Arbeitsergebnisse der für die Erarbeitung der Machbarkeitsstudie eingerichteten Arbeitsgruppen sowie der beauftragten Arbeitsgemeinschaft wurden dem Beirat in vier Sitzungen vorgestellt und durch diesen bestätigt.

Der Entwurf der Machbarkeitsstudie wurde in der Sitzung des Erfurter Stadtrates am 7. September 2011 ohne Gegenstimmen beschlossen. Im Weiteren wurde der Oberbürgermeister durch den Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt beauftragt, die entsprechenden Bewerbungsunterlagen fristgerecht bei der Deutschen Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) [DBG mbH] einzureichen.

Die DBG mbH hat im Zeitraum vom 28. bis 30.09.2011 eine Verwaltungsratssitzung in der Landeshauptstadt Erfurt durchgeführt. Im Rahmen dieser Verwaltungsratssitzung hat der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Erfurt die Bewerbung der Landeshauptstadt

Erfurt für die Bundesgartenschau im Jahr 2021 in einem feierlichen Akt an die DBG mbH übergeben.

Am 22.12.2011 hat die DBG mbH der Landeshauptstadt Erfurt schriftlich ihre Zustimmung für die Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 erteilt sowie Verhandlungen zur vertraglichen Ausgestaltung und künftigen Organisationsstruktur aufgenommen.

Neben den Aktivitäten zur Bewerbung um die Durchführung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 das Sanierungsvorhaben „Friedrich-Ebert-Straße 60/61“ zum Abschluss gebracht. Auf Basis eines Sanierungsvertrages zwischen der Landeshauptstadt Erfurt, diese vertreten durch den Erfurter Sportbetrieb, und der TPG Thüringer Projektgesellschaft mbH & Co. Objekt KG (TPG mbH & Co. Objekt KG) vom 24. Januar 2006/3. Februar 2006 erfolgte in den Jahren 2006/2007 die umfangreiche Sanierung des Objektes in Erfurt. Die TPG mbH & Co. Objekt KG fungierte hierbei als Generalübernehmerin. Mit der Ausführung der Sanierungsarbeiten beauftragte sie einzelne Baufirmen. Zwischenzeitlich ist die TPG mbH anstelle der TPG mbH & Co. Objekt KG in den Vertrag eingetreten. Gemäß Sanierungsvertrag ist die vierjährige Gewährleistung am 19. November 2011 abgelaufen. Unabhängig hiervon bestehen noch Gewährleistungsansprüche der TPG mbH gegen einzelne Baufirmen. Mittels Vereinbarung vom 20.12.2011/12.01.2012 hat die TPG mbH sämtliche noch bestehenden Gewährleistungsansprüche an die Landeshauptstadt Erfurt, diese vertreten durch den Erfurter Sportbetrieb, abgetreten und somit das Vorhaben beendet.

Bedingt durch den Abschluss des Sanierungsvorhabens "Friedrich-Ebert-Straße 60/61" und die darauf basierende Auflösung des Restbetrages der Rückstellung für Gewährleistungsrisiken in Höhe von 31 T Euro konnte im Geschäftsjahr 2011 ein positives Ergebnis erreicht werden.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden keine Umsatzerlöse erwirtschaftet. Bedingt durch die Umsetzung des Konzernprojektes - Entwicklung der TPG mbH - ergeben sich um 318 T Euro verminderte Umsätze zum Vorjahr.

Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 39 T Euro haben sich im Wesentlichen aus der Auflösung der Rückstellung für Gewährleistungsrisiken in Höhe von 31 T Euro für die Sanierung der „Friedrich-Ebert-Straße 60/61“ ergeben.

Die TPG mbH hat im Geschäftsjahr 2011 kein Personal beschäftigt.

Der Geschäftsführer der TPG mbH ist als Geschäftsführer in der SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) angestellt.

Den Umsätzen und sonstigen betrieblichen Erträgen stehen insgesamt Aufwendungen in Höhe von 26 T Euro entgegen. Hier gab es eine Verringerung um 330 T Euro gegenüber dem Vorjahr, die sich im Wesentlichen aus der Umsetzung des Konzernprojektes - Entwicklung der TPG mbH - begründet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 26 T Euro resultieren hauptsächlich aus den Kosten für die Dienstleistungen der SWE Service GmbH, der Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH und der anteiligen Kostenübernahme des Geschäftsführers der SWE B GmbH. Die Leistungen sind jeweils in Verträgen vereinbart.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Sachverhalte ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011 ein Jahresgewinn in Höhe von 14 T Euro. Dies entspricht - bedingt durch den Ab-

schluss des Sanierungsvorhabens "Friedrich-Ebert-Straße 60/61" - einer Verbesserung des Ergebnisses um 35 T Euro im Vergleich zum Vorjahr.

Die Finanzierung der TPG mbH erfolgt durch die Integration in das Zentrale Finanzmanagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe, so dass die Liquidität der Gesellschaft jederzeit gesichert war.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenshöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, sind in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Das Verhalten der Frühwarnindikatoren wird in der Regel an messbaren Kriterienkennzahlen erkannt, die durch festgelegte Eskalationskriterien limitiert werden. Über ad hoc identifizierte Risiken wird sofort berichtet, um zeitnah Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Die weitere Entwicklung der TPG mbH ist abhängig von den Ergebnissen der derzeit laufenden Prüfungen von möglichen Varianten der zukünftigen Organisationsstruktur der Bundesgartenschau im Jahr 2021.

Sollte die Gesellschaft für die weiteren Aktivitäten zur Vorbereitung und Durchführung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 nicht in Betracht kommen, wird gemäß dem Konzernprojekt - Entwicklung der TPG mbH - die Verschmelzung der Gesellschaft zum 01.01.2012 nach dem Umwandlungsgesetz angestrebt. Dann sollen auf Empfehlung des Aufsichtsrates der SWE GmbH und vorbehaltlich der Zustimmung im Stadtrat der Landeshauptstadt Erfurt die erforderlichen Beschlussfassungen der Gesellschafterversammlungen der SWE GmbH und der TPG mbH zur angestrebten Verschmelzung eingeholt werden.

Im Falle anderslautender Entscheidungen kann die Neuausrichtung der TPG mbH als Durchführungsgesellschaft für die Bundesgartenschau im Jahr 2021 erfolgen. Damit verbunden ergibt sich für die Gesellschaft die Chance, den operativen Geschäftsbetrieb fortzusetzen. Die Prüfungen sind zum derzeitigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen.

14 Kultur und Freizeit

14.1	Kaisersaal Erfurt GmbH	163
14.2	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH	167
14.3	SWE Bäder GmbH	172

14.1 Kaisersaal Erfurt GmbH

Futterstraße 15 –16
99084 Erfurt

Geschäftsführung: Alexander Hilge

Vergütung: Die Gesamtbezüge des Geschäftsführers belaufen sich auf 12.000,00 Euro.

Aufsichtsrat: Katrin Körber
Stand 2011 Manfred Wohlgefahr
Dr. Alfred Müller

Vors. Stadtratsmitglied
Stellv. Stadtratsmitglied
vom Stadtrat benannt

Aufsichtsratsvergütung: 3.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 05.07.1991

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 26.07.2011

Genehmigung: Bescheid 204.4-1515.01-10/93-EFS vom 25.06.1993

Handelsregister: HRB 103660 beim Amtsgericht Jena



Foto: Kaisersaal Erfurt GmbH

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 100 % am Stammkapital von 256.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Betreuung der Kultur- und Kongresseinrichtungen des Unternehmens. Hierzu gehören insbesondere die Vermietung des Saales und der nutzbaren Räume zu Tagungen und Kongressen, öffentlichen Veranstaltungen sowie kulturellen, gesellschaftlichen und unterhaltenden Veranstaltungen, Ausstellungen und Kleinmessen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	7.398	97 %	8.097	97 %	8.740	96 %
Immater. Vermögen	0		0		1	
Sachanlagen	7.398		8.097		8.739	
Umlaufvermögen	210	3 %	249	3 %	327	4 %
Vorräte	0		0		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	45		45		53	
Liquide Mittel	165		204		274	
Aktiver RAP	0	0 %	0	0 %	4	0 %
Bilanzsumme	7.608	100 %	8.346	100 %	9.071	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	2.598	34 %	2.787	33 %	2.996	33 %
Gezeichnetes Kapital	256		256		256	
Rücklagen	3.264		3.472		3.796	
<i>Jahresergebnis</i>	- 922		- 941		- 1.056	
Rückstellungen	31	0 %	38	0 %	37	0 %
Verbindlichkeiten	4.978	65 %	5.521	67 %	6.038	67 %
Verbindlichkeiten > 1	2.154		2.724		3.261	
Verbindlichkeiten < 1	2.824		2.797		2.777	
Passiver RAP	1	0 %	0	0 %	0	0 %
Bilanzsumme	7.608	100 %	8.346	100 %	9.071	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	334	322	316
Sonstige Erträge	62	54	63
Gesamtleistung	396	376	379
Materialaufwand	0	0	0
Personalaufwand	90	81	76
Abschreibungen	722	721	751
Sonstiger Aufwand	342	328	396
Finanzergebnis	- 150	- 174	- 200
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 909	- 928	- 1.045
Steuern	13	13	11
Jahresergebnis	- 922	- 941	- 1.056

Situationsbericht des Unternehmens

Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 entwickelte sich gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen konstant. Es konnte eine geringfügige Verbesserung des operativen Ergebnisses erzielt werden.

Aus den Erlösen der Gesellschaft konnten die laufenden Kosten im operativen Bereich ohne die Kosten für notwendige Werterhaltungsmaßnahmen gedeckt werden.

Das Geschäftsjahr war, wie das Vorjahr, geprägt von durchgeführten Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit und die sicherheitstechnischen Anforderungen eines Veranstaltungszentrums zu gewährleisten. Ein erhöhter Anfall an Ersatzinvestitionen ist zu verzeichnen, der auch dadurch bedingt ist, dass das Anlagevermögen weit über die Abschreibungszeit hinaus im Einsatz ist.

Die Anlagenintensität, d.h. das Verhältnis des Anlagevermögens von 7.398 T Euro im Verhältnis zum Gesamtvermögen von 7.608 T Euro, betrug 97,2 % (Vorjahr: 97,0 %).

Die Eigenkapitalquote von 34,2 % (EK 2.598 T Euro/ Gesamtkapital 7.608 T Euro) lag über der EK-Quote des Vorjahrs von 33,4 %. Entsprechend ergab sich eine FK-Quote von 65,8 % (Vorjahr: 66,6 %).

Die Nettoverschuldung ergibt sich aus der Differenz des Fremdkapitals von 5.010 T Euro und den flüssigen Mitteln von 165 T Euro und betrug zum 31.12.2011 somit 4.845 T Euro (Vorjahr: 5.355 T Euro).

Die Vermögens-, Finanz und Ertragslage ist nur unter der Voraussetzung der Zuzahlungen durch die Gesellschafterin geordnet.

Zusammenfassende Entwicklung der wirtschaftlichen Situation

- Die Umsatzerlöse aus Verpachtung sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig gestiegen.
- Die Erlöse im Bereich der Vermietung des Objektes Futterstraße 14 sind stabil.
- Durch konsequentes Kostenmanagement erfolgte ein optimaler Einsatz der vorhandenen Mittel.
- Im Geschäftsjahr zeigt sich zunehmend ein erhöhter Bedarf an Ersatzinvestitionen, um die Funktionsfähigkeit des Hauses zu erhalten und zu sichern. Hinzu kommen jährlich neue Auflagen technischer Prüforganisationen. Zu beachten waren weiterhin der technische Fortschritt, Fragen der Energieeinsparung und die Möglichkeit überhaupt Ersatzteile für veraltete Anlagen zu beziehen. Sämtliche Entscheidungen waren unter Beachtung dieser Prämissen zu treffen, um die notwendigen Ersatzinvestitionen vorzunehmen. Daraus ergaben sich Werterhaltungsmaßnahmen: wie der Austausch der Melder der Brandmeldeanlage, Malerarbeiten im Saal sowie die Mauersanierung im Wirtschaftshof. Hinzu kamen Ersatzinvestitionen im verpachteten Restaurant Louisiana, um behördliche Auflagen zu erfüllen.
- Durch den verstärkten Anfall von Werterhaltungsmaßnahmen und Ersatzinvestitionen musste auf vorhandene Liquiditätsreserven des Unternehmens zurückgegriffen werden, die für entsprechende Notfälle gebildet waren. Daher ist ein stetiger Abbau der Liquiditätsreserven zu verzeichnen. Zur Sicherung der Funktionsfähigkeit des Hauses und der Umsetzung notwendiger sicherheitsrelevanter Maßnahmen müssen eine Verbesserung der Ertragssituation sowie eine langfristige Sicherung des Zuschusses auf dem notwendigen Niveau vorrangiges Ziel sein.

Die Sicherung der Liquidität der Gesellschaft erfolgt in überwiegendem Maße durch freiwillige Zahlungen der Gesellschafterin in die Kapitalrücklage. Derivative Finanzinstrumente kommen in der Gesellschaft nicht zum Einsatz.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die bestehenden Risiken sind in der Bilanz ausgeführt. In regelmäßigen Beratungen wird an den Aufsichtsrat berichtet.

Für die Kaisersaal Erfurt GmbH ergeben sich zwei Risikobereiche:

1. Gelingt es, den Bedarf an Ersatzinvestitionen und Werterhaltungsmaßnahmen in den nächsten Jahren abzudecken?
2. Können die Pacht- und Mieteinnahmen aus den Objekten stabil gehalten werden?

Zu 1. Mit erhöhten Ersatzinvestitionen im Geschäftsjahr 2011 scheinen aus gegenwärtiger Sicht wesentliche derzeit erkennbare Risiken abgesichert zu sein, so dass im Geschäftsjahr 2011 die Funktionsfähigkeit des Hauses trotz weitgehenden Verzichtes auf Investitionen durch die anhaltende Kürzung des städtischen Zuschusses um 50,0 T Euro gegeben ist.

Da in den Jahren 2015/2016 der Kapitaldienst entfällt, reduziert sich der bisherige Zuschussbedarf um 87 %. Dies wird zu einer merklichen Entlastung des städtischen Haushaltes führen. Gleichzeitig ist in den nächsten Jahren mit einer deutlichen Zunahme der notwendigen Werterhaltungsmaßnahmen zu rechnen.

Insofern ist die Ausrichtung der zukünftigen Finanzierungsstruktur intensiv zu prüfen, um sowohl eine Sicherung der Aufgabenwahrnehmung der Gesellschaft bei gleichzeitiger angemessener Entlastung der Gesellschafterin zu erreichen.

Grundsätzlich ist es für die Aufrechterhaltung der Liquidität der Gesellschaft jedoch auch in den folgenden Jahren notwendig, eine jährliche angemessene Zuführung in das Eigenkapital durch die Gesellschafterin vorzunehmen.

Zu 2. Der Pächter, die Kaisersaal Gastronomie- & Veranstaltungs GmbH hat auch im Geschäftsjahr 2011 seine Verpflichtungen gegenüber dem Verpächter erfüllt und die Pacht gegenüber den Vorjahren stabil gehalten. Er wird auch zukünftig den Kaisersaal als attraktives und historisches Kultur- und Kongresszentrum der Stadt Erfurt weiterentwickeln.

Auch im Jahr 2012 liegt das Hauptaugenmerk der Geschäftsführung unter Einbeziehung des Aufsichtsrates darauf, die stabile Entwicklung der Kaisersaal Erfurt GmbH zu sichern. Hierzu werden regelmäßige Berichte des Pächters abgefordert und zeitnahe Kontrollen durchgeführt.

Die Finanzmarktkrise hat auch im Geschäftsjahr 2011 noch zu keiner Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geführt. Mittelfristig können wir nicht ausschließen, dass sich Finanzierungsmöglichkeiten und Finanzierungsbedingungen ungünstig entwickeln können.

Eine Verbesserung der Ertrags- und Finanzlage der Gesellschaft ist perspektivisch durch die kontinuierliche Rückführung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und einer optimierten Erlös- und Aufwandsstruktur denkbar.

Nachtragsbericht

Die Zuzahlung der Gesellschafterin für das Jahr 2012 von 732 T Euro ist nach der vorliegenden Planung hinreichend zur Deckung des erforderlichen Liquiditätsbedarfs.

Der Kaufpreis für das von der Gesellschafterin mit Vertrag vom 12.11.1993 erworbene Grundstück in der Futterstraße 16 in Höhe von 2.234 T Euro wurde vereinbarungsgemäß bis auf Widerruf zinslos gestundet. Von einem Widerruf der Stundung ist aus heutiger Sicht nicht auszugehen. Die Einlage der Forderung in die Gesellschaft wird von der Gesellschaft angestrebt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung für die Beurteilung des Geschäftsverlaufs im Berichtsjahr bzw. mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft eingetreten.

14.2 Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)

Gothaer Straße 38
99094 Erfurt

Geschäftsführung: Manfred Ruge

Aufsichtsrat: Stand 2011	Klaus Michael Wiegand	Vors.	Stadtratsmitglied
	Ivonne Stampf	Stellv.	AN-Vertreterin
	Bodo Remus		Stadtratsmitglied
	Thomas Hutt		Stadtratsmitglied

Aufsichtsratsvergütung: 9.000,00 Euro

Gründung der Gesellschaft: 27.11.1991/01.07.1995 Übernahme durch Stadt Erfurt

Gesellschaftsvertrag: Fassung vom 15.07.2010

Genehmigung: Bescheid 240.4-1515-003/10-EF vom 12.07.2010

Handelsregister: HRB 104134 beim Amtsgericht Jena

Gesellschafter des Unternehmens

- Landeshauptstadt Erfurt zu 6 % und SWE Stadtwerke Erfurt GmbH zu 94 %
am Stammkapital von 55.000,00 Euro

Kurzvorstellung des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens besteht in der Bewirtschaftung der Grundstücke, Gebäude, Garten- und Grünanlagen mit dem Ziel, ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung sowie landwirtschaftliche, gärtnerische und floristische Ausstellungen unter Erhalt des historisch gewachsenen Charakters als Erholungspark mit Bildungsmöglichkeiten für alle Altersstufen zu schaffen.

Stand der Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die ega schafft ein attraktives Kultur- und Freizeitangebot für die Bevölkerung in und um die Landeshauptstadt Erfurt. Die unter der Überschrift „Kurzvorstellung des Unternehmens“ aufgeführten Unternehmensziele entsprechen dem gesetzlich vorgeschriebenen öffentlichen Zweck von Unternehmen einer Gemeinde und begründen ihr Engagement. Die Gesellschaft steht im Einklang mit der Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt Erfurt und ihrem voraussichtlichen Bedarf.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009	
Anlagevermögen	6.589	56 %	5.183	52 %	4.897	93 %
Immater. Vermögen	29		12		1	
Sachanlagen	6.560		5.170		4.896	
Umlaufvermögen	5.108	44 %	4.763	48 %	391	7 %
Vorräte	19		18		0	
Forderungen u. sonstiges Vermögen	5.068		4.726		391	
Liquide Mittel	21		19		0	
Aktiver RAP	1	0 %	0	0 %	1	0 %
Bilanzsumme	11.698	100 %	9.946	100 %	5.289	100 %

	Passiva					
	2011		2010		2009	
Eigenkapital	4.079	35 %	4.079	41 %	4.078	77 %
Gezeichnetes Kapital	55		55		55	
Rücklagen	3.770		3.770		3.769	
<i>Bilanzgewinn</i>	254		254		254	
Sonderposten	608	5 %	707	7 %	839	16 %
Rückstellungen	1.184	10 %	1.277	13 %	55	1 %
Verbindlichkeiten	5.805	50 %	3.867	39 %	317	6 %
Verbindlichkeiten > 1	2.760		23			
Verbindlichkeiten < 1	3.045		3.844		317	
Passiver RAP	22	0 %	16	0 %	0	
Bilanzsumme	11.698	100 %	9.946	100 %	5.289	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	1.784	1.515	532
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	2	7	0
Sonstige Erträge	395	317	443
Gesamtleistung	2.181	1.839	975
Materialaufwand	2.229	2.654	0
Personalaufwand	2.067	1.192	0
Abschreibungen	580	567	645
Sonstiger Aufwand	1.991	1.793	114
Finanzergebnis	- 50	- 8	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 4.735	- 4.374	217
Außerordentliches Ergebnis	0	22	0
Steuern	22	20	16
Erträge aus Verlustübernahme	4.757	4.372	0
Jahresergebnis	0	0	201

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2011 beging die Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega) [ega GmbH] das Jubiläum "50 Jahre iga/ega/egapark". Mit Veranstaltungen, Ausstellungen und gärtnerischen Attraktionen, wie dem Garten der Frühblüher, den Partnerschaftsgärten und dem von Piet Oudolf gestalteten Bogenbeet am Haupteingang, präsentierte der egapark Erfurt seinen Besuchern im Jubiläumsjahr zahlreiche neue Angebote,

Das Jubiläumsjahr wurde am 29.04.2011 mit einer Festveranstaltung und der großen Jubiläumshallenschau eröffnet. Mit der Ausstellung wurden 50 Jahre Geschichte des egaparks Erfurt anhand zahlreicher Originaldokumente für die Besucher erlebbar. Wechselnde hochqualitative floristische Vorträge und künstlerische Darbietungen bereicherten diese Hallenschau.

Mit einem Blumenkorso durch die Innenstadt wurden die Bewohner sowie die Besucher der Landeshauptstadt am 01.05.2011 zum anschließenden Parkfest in den egapark Erfurt eingeladen.

Die im Zusammenhang mit dem 50-jährigen Jubiläum des egaparks Erfurt im Vorjahr geplanten umfangreichen Marketingaktivitäten, wie die Roadshow, eine Jubiläumsbeilage in den Thüringer Tageszeitungen, Großflächenwerbung, Straßenbahnwerbung, wurden im Geschäftsjahr 2011 umgesetzt. Diese Maßnahmen sowie zahlreiche redaktionelle Beiträge

in Presse und Fernsehen trugen wesentlich dazu bei, den Bekanntheitsgrad des egaparks Erfurt im Freistaat Thüringen und in den angrenzenden Bundesländern zu erhöhen.

Vor dem Hintergrund des Jubiläums „50 Jahre iga/ega/egapark“ wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr 476.975 Besucher im egapark Erfurt registriert. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine deutliche Erhöhung der Besucherzahlen um 34.690 Besucher (8 %). Für die nächsten Jahre wird seitens der ega GmbH als Folge der Aktivitäten des Jubiläumsjahres und umfangreicher Marketingaktionen von einer nachhaltigen positiven Entwicklung der Besucherzahlen ausgegangen.

Die Entwicklung der Besucherzahlen im Geschäftsjahr 2011 verlief im Vergleich zum Vorjahr wegen der gestiegenen Parkeintritte aufgrund des Jubiläums deutlich positiv, wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich wird:

Besucherzahlen	2010	2011
Park	263.162	317.747
Ausstellungen und Veranstaltungen davon Einmaleffekt KIKA - Fest	179.123 40.000	159.228
Gesamt	442.285	476.975

Das Lichterfest erwies sich im Jubiläumsjahr als ein besonderer Besuchermagnet. 22.317 Gäste begeisterten sich an den künstlerischen Darbietungen, am Lichterlabyrinth und am traditionellen Feuerwerk. Einen neuen Besucherrekord mit 28.926 Gästen konnte die im Felsenkeller am Domplatz stattgefundene Ausstellung „Florales zur Weihnachtszeit“ unter dem Motto „Tischlein deck Dich“ verbuchen. Von den insgesamt 476.975 Gästen des egaparks Erfurt besuchten die Jubiläumsschau 62.971, die von dem ega-Park-Freunde e. V. organisierte Ausstellung „Kunst(Hand)Werk und Design in Thüringen“ 22.555 und die Kinderhallenschau „Papier La Papp“ 23.631 Interessierte.

Bei einer umfassenden Besucherbefragung im Geschäftsjahr 2011 hat sich bestätigt, dass der Gartenpark mit seinen Themengärten und Sonderschauen trotz eines erheblichen Investitions- und Instandhaltungsstaus in der Infrastruktur sehr gut angenommen wird. Insbesondere die Frühjahrsblüte und Sommerblumenschau im Freigelände sowie die Pflanzenschauhäuser mit dem Schmetterlingshaus werden von den Besuchern positiv bewertet. Die Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft der Besucher ist sehr hoch.

Das Geschäftsjahr 2011 war neben dem operativen Geschäftsbetrieb von umfangreichen Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen in die Infrastruktur und die baulichen Anlagen des egaparks Erfurt geprägt.

Die größte Maßnahme, die Sanierung des Rundpavillons, dem ehemaligen Café am Spielplatz, konnte Ende des Geschäftsjahres 2011 zum Abschluss gebracht werden. Unter dem Namen „ega arena“ wird die gastronomische Einrichtung mit dem Saisonbeginn 2012 den Betrieb aufnehmen und künftig einen positiven Beitrag zur Versorgung der Besucher des egapark-Geländes leisten.

Mit der Fertigstellung des fünften Bauabschnitts zum Wasserkonzept wurde ein wichtiger Meilenstein in der Schaffung eines parküberspannenden Trennnetzes für Trinkwasser- und Brauchwasserzwecke erreicht.

Zur Verbesserung der Besucherinformation wurde im Geschäftsjahr 2011 in eine moderne elektroakustische Anlage und in die Errichtung neuer Werbestelen am Haupteingang an der Gothaer Landstraße und am Gothaer Platz investiert. Darüber hinaus wurde mit der

Neugestaltung des Eingangs am Gothaer Platz die Attraktivität dieses Parkbereiches gesteigert.

Die ega GmbH hat im Geschäftsjahr 2011 gemeinsam mit der SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) und dem ver.di Landesbezirk Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen - Fachbereich Besondere Dienstleistungen einen neuen Tarifvertrag vereinbart. Den wirtschaftlichen Gegebenheiten der Gesellschaften im Kompetenzfeld Freizeit der Stadtwerke Erfurt Gruppe wurde Rechnung getragen. Die Ausbildung hat in der ega GmbH trotz wirtschaftlicher Herausforderungen traditionell einen hohen Stellenwert. Zum sechsten Mal in Folge wurde die ega GmbH im September 2011 durch das Ministerium für Landwirtschaft, Forsten und Naturschutz als "Erfolgreicher Ausbildungsbetrieb" geehrt.

Tiefgreifende Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe und damit auch auf die ega GmbH. Die Liberalisierung der Energiemärkte, die Regulierung der Strom- und Gasnetze sowie die Absenkung der Entsorgungsentgelte im Jahr 2009 stellen die Unternehmensgruppe vor wirtschaftliche Herausforderungen. Die ega GmbH beteiligt sich aktiv an zentralen Projekten der Unternehmensgruppe zur strategischen Ausrichtung für die vielfältigen Anforderungen der kommenden Jahre. Darüber hinaus wird die ega GmbH durch eine strukturelle und angebotsseitige Neuausrichtung des egaparks Erfurt notwendige Effizienzpotenziale heben.

Daher wurde seitens der ega GmbH im Geschäftsjahr 2011 entsprechend dem in den Gremienbeschlüssen der SWE Stadtwerke Erfurt GmbH (SWE GmbH) gesetzten Rahmen ein Entwurfskonzept zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung des egaparks Erfurt erarbeitet. Dabei ist beabsichtigt, den egapark-typischen Charakter als Gartendenkmal der 60 iger Jahre zu erhalten und um naturnahe Freizeitattraktionen mit dem Ziel der Attraktivitätssteigerung, insbesondere für Familien, zu bereichern. Der "egapark Erfurt - der Garten Thüringens für die ganze Familie" soll das Leitmotiv der Zukunft sein.

Für das Parkgelände spielt der Denkmalschutz bei den Überlegungen zur zukünftigen Ausrichtung und Neugestaltung eine entscheidende Rolle, da der egapark Erfurt seit dem Jahr 1992 unter Denkmalschutz steht. Die Anforderungen des Denkmalschutzes sind in einem Parkpflegewerk dokumentiert und mit den Denkmalbehörden abgestimmt. Das auf intensiven Recherchen zur Geschichte, der Bestandserfassung und -bewertung basierende Parkpflegewerk dient der denkmalpflegerischen Zielplanung für den egapark Erfurt und ist integraler Bestandteil des Entwurfskonzeptes.

Im Ergebnis der geordneten Nachfolgeregelung wurde der bisherige Geschäftsführer, Herr Manfred O. Ruge zum 31.12.2011 abberufen. Als neue Geschäftsführerin der Gesellschaft wurde ab dem 01.01.2012 Frau Kathrin Weiß berufen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Im Rahmen von systematischen und permanenten Risikoinventuren werden die Risiken hinsichtlich ihrer potenziellen Schadenhöhe sowie ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit klassifiziert. Festlegungen über Verfahrensweisen und Strukturen, die zur Steuerung der Risiken eingesetzt werden, werden in einem Risikomanagementhandbuch eindeutig geregelt und dokumentiert.

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Zu den wesentlichen Risiken der Gesellschaft zählte im Geschäftsjahr 2011 die Unterschreitung der Besucherzahlen und der Eintrittserlöse im Vergleich zu den an das Jubiläumsjahr gestellten Erwartungen. Weiterhin ergeben sich Risiken aus dem nicht den eigenen Ansprüchen genügenden, schlechten baulichen Zustand insbesondere der Gebäude, Treppenanlagen sowie der Wege und Plätze und dem damit verbundenen hohen Investitions- und Instandhaltungstau im egapark Erfurt. Im Rahmen der Umsetzung des Entwurfskonzeptes zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung des egaparks Erfurt wird die Gesellschaft diesen Risiken aktiv begegnen.

Wirtschaftliche Risiken der ega GmbH resultieren aus rechtlichen Verfahren zu Mängeln an baulichen Anlagen. Hierbei bemüht sich die Gesellschaft bezüglich der Planungs- und Überwachungsmängel im Japanischen Fels- und Wassergarten um die berechtigte Durchsetzung von Schadenersatzforderungen. Die ega GmbH erwartet einen positiven Ausgang der Verfahren.

Weiterhin ergeben sich für die Gesellschaft Risiken aus ungeklärten Eigentumsverhältnissen im Wesentlichen aus Restitutionsansprüchen von Alteigentümern, die in rechtlichen Verfahren positiv für ega GmbH gestaltet werden sollen.

Bestandsgefährdende Risiken waren unter Berücksichtigung des bestehenden Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der SWE GmbH im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zu verzeichnen.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Wie bereits im Geschäftsverlauf ausgeführt, soll das Entwurfskonzept zur langfristigen nachhaltigen Entwicklung des egaparks Erfurt im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2012 den Gremien der SWE GmbH und der ega GmbH zur Information und Bestätigung vorgelegt werden. Bei positivem Ausgang wird die ega GmbH in den Schwerpunktthemen Neugestaltung der Gartenwelt, der Spiel- und Erlebnisräume, der baulichen Anlagen und der Gastronomie sowie nachhaltiger Umgang mit Energiethemen und Prozessoptimierung die zur Umsetzung erforderlichen Einzelmaßnahmen in der jährlichen Wirtschaftsplanung abbilden und durch die Gremien der ega GmbH bestätigen lassen.

In dem durch die ega GmbH erarbeiteten Entwurfskonzept zur Neuausrichtung des egaparks Erfurt ist neben den denkmalpflegerischen Anforderungen berücksichtigt worden, dass sich die Landeshauptstadt Erfurt im Geschäftsjahr 2011 für die Ausrichtung der Bundesgartenschau im Jahr 2021 beworben und dafür am 22. Dezember 2011 den Zuschlag durch die Deutsche Bundesgartenschau-Gesellschaft mbH (DBG) erhalten hat.

Eine Bundesgartenschau mit dem egapark Erfurt als Kernstück bietet die große Chance, die Neuausrichtung des egaparks Erfurt weiter voranzutreiben, diesen weiter aufzuwerten und ihn noch stärker in das Bewusstsein der Bewohner und Besucher der Landeshauptstadt Erfurt zu rücken. Mit der Bundesgartenschau und den damit verbundenen Maßnahmen soll der egapark Erfurt für zukünftige Generationen ein lohnendes Ausflugsziel sein.

Aufgrund der eingeleiteten strategischen Weichenstellungen zum einen mit dem Entwurfskonzept zur langfristigen und nachhaltigen Entwicklung des egaparks Erfurt und zum anderen durch die geplante Einbeziehung der Parkanlage als Kernstück der Bundesgartenschau 2021 geht die ega GmbH von einer Stabilisierung der Besucherzahlen und einer Verbesserung des Ergebnisses aus.

1. Bilanzdaten (T Euro) Aktiva

	2011		2010		2009
Anlagevermögen	23.974	95 %	25.314	96 %	
Immater. Vermögen	37		0		
Sachanlagen	23.937		25.314		
Umlaufvermögen	1.330	5 %	1.063	4 %	
Vorräte	26		19		
Forderungen u. sonstiges Vermögen	1.269		1.020		
Liquide Mittel	35		24		
Aktiver RAP	48	0 %	53	0 %	
Bilanzsumme	25.352	100 %	26.430	100 %	100 %

	2011		2010		2009
Eigenkapital	13.016	51 %	12.516	47 %	
Gezeichnetes Kapital	25		25		
Rücklagen	12.991		12.491		
<i>Bilanzergebnis</i>	0		0		
Sonderposten	6.351	25 %	6.788	26 %	
Rückstellungen	963	4 %	1.190	4 %	
Verbindlichkeiten	4.944	20 %	5.864	23 %	
Verbindlichkeiten > 1	2.809		3.688		
Verbindlichkeiten < 1	2.135		2.176		
Aktiver RAP	78	0 %	72	0 %	
Bilanzsumme	25.352	100 %	26.430	100 %	100 %

2. G u V - Daten (T Euro)

	2011	2010	2009
Umsatz	4.836	4.967	
Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen	0	0	
sonstige Erträge	661	1.403	
Gesamtleistung	5.497	6.370	
Materialaufwand	2.351	2.085	
Personalaufwand	1.871	2.771	
Abschreibungen	1.545	1.435	
Sonstiger Aufwand	671	694	
Finanzergebnis	- 181	- 216	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 1.122	- 831	
Steuern	32	32	
Jahresergebnis	- 1.154	- 863	
Erträge aus Verlustübernahme	1.154	863	
Bilanzergebnis	0	0	

Situationsbericht des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2011 hat sich die SWE Bäder GmbH (SWE B GmbH) neben dem operativen Geschäft, dem Betrieb der Hallen- und Freibäder, mit der künftigen Ausgestaltung und Entwicklung der Bäderlandschaft der Landeshauptstadt Erfurt beschäftigt.

Auf Basis eines entsprechenden Beschlusses des Erfurter Stadtrates erfolgte im April 2011 die Umbenennung der Südschwimmhalle in Roland Matthes Schwimmhalle und damit die Würdigung der Leistungen des erfolgreichsten Schwimmsportlers der Landeshauptstadt Erfurt.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2011 hat die SWE B GmbH das Bistro in der Roland Matthes Schwimmhalle an einen privaten Betreiber verpachtet. Somit konzentriert sich die SWE B GmbH wieder auf ihr Kerngeschäft.

Im Geschäftsjahr 2011 ist das Rutschenlandebecken in der Roland Matthes Schwimmhalle saniert worden, um den Baukörper vor weiter eindringender Feuchtigkeit zu schützen. In Auswertung bereits erfolgter Sanierungsaktivitäten und unter Einbeziehung aktueller Bewertungen des Bauzustandes wurde die Maßnahme zum Schutz dieses Bereiches umgesetzt. In diesem Zusammenhang konnten auch die durch die hohe Frequentierung des Hallenbades verursachten Verschleißerscheinungen behoben werden. Die Maßnahme wurde aus der im Jahr 2009 dafür gebildeten Rückstellung finanziert.

Mit der Instandsetzung des Beckenbodens im Freibad Möbisburg wurde eine weitere Sanierungsmaßnahme in Vorbereitung der Freibadsaison 2011 umgesetzt. Die Notwendigkeit hierzu hat sich aus der technisch-baulichen Revision des Objektes im Vorjahr ergeben.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden in den Hallen- und Freibädern insgesamt 611.429 Besucher registriert. Insbesondere die schwierigen Witterungsverhältnisse in der Freibadsaison führten im Vergleich zum Vorjahr (635.662 Besucher) zu einer deutlichen Verringerung um 24.233 Besucher (4 %). Die Besucherzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Besucherzahlen	2010	2011
Hallenbäder	455.929	459.738
Freibäder	179.733	151.691
gesamt	635.662	611.429

Eine gestiegene Anzahl von Besuchern in der Schwimmhalle Johannesplatz (2.151) sowie eine leichte Erhöhung der Besucherzahl in der Roland Matthes Schwimmhalle (1.658) zeigen trotz der Einschränkung während der Sanierungsarbeiten ein stabiles Besucheraufkommen, jedoch wurde der für das Geschäftsjahr 2011 prognostizierte Wert mit 5.062 Besuchern unterschritten. Die nur leicht gestiegene Anzahl der Besucher im Nordbad (4.511) konnte die witterungsbedingt deutlichen Rückgänge der Besucherzahlen in den anderen Freibädern (-32.553) nicht ausgleichen.

Über die Gutscheine im Familienpass 2011 wurden in den Hallen- und Freibädern 27.390 kostenfreie Nutzungen (13.314 Erwachsene/14.076 Kinder) registriert. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer deutlichen Steigerung um 5.957 Nutzungen, wobei es hier noch eine Trennung zwischen dem Familienpass und dem Familienpass Sport gab. Das Angebot Familienpass als Teil des sozialen Engagements ist in den mit der Landeshauptstadt Erfurt vereinbarten Leistungsvertrag Bäder integriert. Seit Juli 2011 wurden 122 Bildungsgutscheine für sozial benachteiligte Familien in den Erfurter Bädern eingelöst.

Auch im Geschäftsjahr 2011 wurden in den Freibädern der SWE B GmbH wieder Veranstaltungen angeboten. Höhepunkt in der Freibadsaison 2011 war im Strandbad Stotternheim der Event „See in Flammen“. Das Langstreckenschwimmen und die Beachparty im gleichen Bad waren ebenso wie die Veranstaltungen in den anderen Freibädern von den schwierigen Witterungsverhältnissen geprägt. Trotzdem werden Veranstaltungen in den Freibädern auch im kommenden Jahr zum festen Bestandteil der Planung der SWE B GmbH gehören, um deren Attraktivität zu steigern und die Besucher zu motivieren, dauerhaft und regelmäßig die Objekte zu nutzen. Für das Nordbad und das Strandbad Stotternheim wurden mit dem DLRG Stadtverband Erfurt e. V. und dem DRK Wasserwachtgemeinschaft Kreisver-

band Erfurt e. V. in der Freibadsaison 2011 unterstützende Dienstleistungen der Wasser-
aufsicht vereinbart. Saisonale Schwankungen im Personalbedarf der SWE B GmbH konnten
durch diese Dienstleister in den Freibädern mit abgedeckt werden.

Im Oktober 2011 hat die SWE B GmbH vor dem Hintergrund struktureller Änderungen im
Ergebnis der Neuausrichtung des Kompetenzfeldes Freizeit im Vorjahr eine Führungskräf-
teklausur mit erweitertem Teilnehmerkreis durchgeführt. Neben dem gemeinsamen Ver-
ständnis zur Struktur wurden Verbesserungen in den Prozessen diskutiert und Festlegun-
gen getroffen, um Effizienzpotenziale für die Gesellschaft zu heben.

An den 37. Internationalen Deutschen Meisterschaften des Bundesverbandes Deutscher
Schwimmmeister e.V. in Leipzig nahmen im Geschäftsjahr 2011 drei Schwimmmeister und
eine Auszubildende zur Fachangestellten für Bäderbetriebe der SWE B GmbH erfolgreich
teil.

Das Erfurter Bäderkonzept wurde in den Jahren 2010 und 2011 federführend durch das Amt
für Stadtplanung und Stadtentwicklung der Landeshauptstadt Erfurt in Abstimmung mit
der SWE B GmbH erstellt. Es enthält eine zukunftsorientierte Fortentwicklung des beste-
henden Bäderangebotes für alle Nutzergruppen (Schulen, Leistungssport, Vereine und öf-
fentliches Schwimmen zu sozialverträglichen Preisen). Dabei berücksichtigt das Konzept
die erwartete demografische Entwicklung der Erfurter Bevölkerung, die Auswertung der
Nutzerbefragung und die Erkenntnisse aus der Sinus-Milieu-Studie im Jahr 2010. Mit
Grundsatzbeschlüssen im Erfurter Stadtrat wurde das Bäderkonzept als Handlungsgrund-
lage unter Haushaltsvorbehalt bestätigt. Es stellt einen Orientierungsrahmen dar, wie die
Bäderlandschaft der Landeshauptstadt Erfurt ausgehend von den finanziellen Rahmenbe-
dingungen bis zum Jahr 2020 gestaltet werden soll. Die Beschlussfassung lag bisher in der
alleinigen Verantwortung des Erfurter Stadtrates.

Die Liquidität der SWE B GmbH war durch die Integration in das Zentrale Finanzmanage-
ment jederzeit gesichert. Durch den Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit
der ThüWa ThüringenWasser GmbH ist die SWE B GmbH jederzeit in der Lage, die Aufga-
ben des Unternehmens zu erfüllen.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2012 und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die prozessunabhängige Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsys-
tems erfolgt in regelmäßigen Abständen durch die Interne Revision der SWE GmbH.

Die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung der SWE B GmbH ergeben sich glei-
chermaßen aus dem Gegenstand der Gesellschaft, insbesondere aus der Entwicklung und
dem Betrieb von Hallen- und Freibädern, aus Fragen hinsichtlich der von der Landeshaupt-
stadt Erfurt im Geschäftsjahr 1997 in die Stadtwerke Erfurt Gruppe übertragenen
Grundstücke sowie aus dem Leistungsvertrag Bäder mit der Landeshauptstadt Erfurt. Für
den Leistungsvertrag Bäder wurde der Leistungsumfang und das Entgelt m Geschäftsjahr
2012 gemäß Beschluss im Erfurter Stadtrat am 14. Dezember 2011 festgelegt und damit
die Nutzung der Erfurter Bäder als öffentliche Sport- und Freizeitanlagen gesichert. Das
Leistungsentgelt stellt einen signifikanten Teil der Umsatzerlöse der SWE B GmbH dar.

Anforderungen von Interessenvertretungen an die SWE B GmbH, in ein drittes Hallenbad in
der Landeshauptstadt Erfurt zu investieren, könnten nachhaltige Auswirkungen auf die
Entwicklung und Wirtschaftlichkeit der Gesellschaft haben. Vorbehaltlich entsprechender
Beschlussfassungen in den Gremien der Gesellschaft bieten die Grundsatzbeschlüsse zum
Bäderkonzept am 23.11.2011 im Erfurter Stadtrat die Chance für ein gemeinsames Ver-
ständnis zur künftigen Entwicklung der Bäderlandschaft in der Landeshauptstadt Erfurt

als Orientierungsrahmen. Hierbei dürfen in Zukunft Risiken steigender Instandhaltungsaufwendungen aus dem für die SWE B GmbH gemäß Erfurter Bäderkonzept verpflichtenden Weiterbetrieb der Freibäder Möbisburg und Dreienbrunnenbad nicht unberücksichtigt bleiben.

Tiefgreifende Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben einen nachhaltigen Einfluss auf die Entwicklung der Stadtwerke Erfurt Gruppe zusammen mit der SWE B GmbH gehabt. Die Liberalisierung der Energiemärkte, die Regulierung der Strom- und Gasnetze sowie die Absenkung der Entsorgungsentgelte im Jahr 2009 stellen die Unternehmensgruppe vor wirtschaftliche Herausforderungen. Die SWE B GmbH beteiligt sich aktiv an zentralen Projekten der Unternehmensgruppe zur strategischen Ausrichtung für die vielfältigen Anforderungen der kommenden Jahre. Darüber hinaus wird die SWE B GmbH durch eigene strukturelle und angebotsseitige Veränderungen notwendige Effizienzpotenziale heben.

Um die Servicequalität und Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen und damit letztlich die Besucherzahlen zu steigern, wird die SWE B GmbH die unternehmerische Tätigkeit verstärkt auf die Schaffung kundenorientierter und marktgerechter Angebote für die Besucher der Hallen- und Freibäder der Landeshauptstadt Erfurt ausrichten. Sowohl der im Geschäftsjahr 2011 neu eingerichtete Web-Shop zum Vertrieb von Wertgutscheinen über das Internet als auch die zum 01.01.2012 neu am Nutzerverhalten ausgerichtete Preisstruktur sollen zusätzliche Erlöspotenziale für die SWE B GmbH generieren. Mit dem Ziel der Ergebnisverbesserung sollen im Geschäftsjahr 2012 in einem Marketing- und Vertriebskonzept die Eckpunkte einer künftigen Kommunikations- und Vertriebsstrategie für die SWE B GmbH festgelegt werden. Mit der Umsetzung wird im Geschäftsjahr 2013 begonnen.

In den Hallen- und Freibädern der SWE B GmbH werden auch künftig Veranstaltungen, wie "See in Flammen", als Instrument der Kundenbindung stattfinden. Bereits bewährte Veranstaltungskonzepte sollen im Geschäftsjahr 2012 unter Einbeziehung der SWE GmbH und anderer Partner um einen neu aufgelegten Schwimmpokal in der Roland Matthes Schwimmhalle ergänzt werden und das Engagement der Stadtwerke Erfurt Gruppe im Schwimmsport verdeutlichen.

Planmäßig werden im Geschäftsjahr 2012 die Sanierungsmaßnahmen an den 50 m-Sportbeckenumgang und im Saunabereich in der Roland Matthes Schwimmhalle durchgeführt. Um die Attraktivität der Sauna im Vergleich zu Wettbewerbern weiter zu steigern und verbesserte Ergebnisbeiträge zu ermöglichen, wird eine Umgestaltung dieses Bereiches mit gleichzeitiger Erweiterung des Leistungsangebotes angestrebt. Signifikante Teile der geplanten Maßnahmen werden über Rückstellungen aus dem Jahr 2009 abgebildet.

Der Leistungsvertrag Bäder zur Sicherung der Nutzung der Erfurter Bäder als öffentliche Sport- und Freizeitanlagen ist gemäß Beschluss im Erfurter Stadtrat am 14.12.2011 zwischen der Landeshauptstadt Erfurt und der SWE B GmbH für das Geschäftsjahr 2012 geregelt. Für den Zeitraum ab dem Jahr 2013 ist unter Beachtung des Bäderkonzeptes und künftiger Beauftragungen von Leistungen durch die Landeshauptstadt Erfurt das daraus resultierende Entgelt als wesentliche Basis für die weitere Entwicklung der SWE B GmbH vertraglich neu zu vereinbaren.

Aufgrund der eingeleiteten Aktivitäten zur Weiterentwicklung der Leistungsangebote in den Hallen- und Freibädern und dem unveränderten Fortbestand des Leistungsvertrages Bäder geht die SWE B GmbH von einer Stabilisierung der Besucherzahlen und einer Verstärkung des Ergebnisses aus.

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAA-Wertpapiere	Triple Agencies Wertpapiere
AIG	American International Group, Inc., New York/USA
AIGMFC	AIG Matched Funding Corp., Westport
AktG	Aktiengesetz
ATZ	Tarifvertrag zur Regelung der Altersteilzeitarbeit Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe
ARegV	Anreizregulierungsverordnung
AO	Abgabenordnung
AVB WasserV	Verordnung über Allgemeine Bedingungen für die Versorgung mit Wasser
BASA	Baustellenabfallsortieranlage
BAT-0	Bundesangestelltentarif Ost
BEKA	Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH, Köln -
BilMoG	Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz
BMT-G-0	Tarifvertrag zur Anpassung des Tarifrechts- Manteltarifliche Vor- schriften für Arbeitgeber gemeindlicher Verwaltungen und Betriebe
BMF	Bundesministerium für Finanzen
BlmSchG	Bundesemissionsschutzgesetz
BOStrab	Verordnung über den Bau und Betrieb der Stadtbahnen
Bsys GmbH	Bsys Mitteldeutsche Beratungs- und Systemhaus GmbH
DMBiG	D-Markbilanzgesetz
DRS	Deutscher Rechnungslegungsstandard
DSD	Duales System Deutschland GmbH
EBE	Erhöhtes Beförderungsentgelt
EBO	Eisenbahn-Bau- und Betriebsordnung
EEZ	Empfangene Ertragszuschüsse
ega GmbH	Erfurter Garten- und Ausstellungs GmbH (ega)
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EnVA	Energetische Verwertungsanlage
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EUGH	Europäischer Gerichtshof
EVAG	Erfurter Verkehrsbetriebe Aktiengesellschaft
EWG	Europäischer Wirtschaftsraum
GASA	Gewerbeabfall
GDPdU	Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen
GVFG	Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
GV	Gesellschaftsvertrag
HDN	Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungs- unternehmen
HGB	Handelsgesetzbuch
HGrG	Haushaltsgrundsätzegesetz
HR B	Handelsregister, Abteilung B (Kapitalgesellschaften)
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
IKS	Internes Kontrollsystem
KAV	Kommunaler Arbeitgeberverband Thüringen e.V., Erfurt
KfW	Kreditanstalt für Wiederaufbau
KOM	Kraftomnibus

KStG	Körperschaftsteuergesetz
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
LSP	Leitsätze für die Preisermittlung aufgrund von Selbstkosten
LVP/PPK	Leichtstoffverpackungen/Papier, Pappe, Kartonagen
MBA	Mechanisch-biologische Aufbereitungsanlage
MEA	Mehrerlösabschöpfung
MTV Energie	Manteltarifvertrag Energie
OTN	Dieselnetz Ostthüringen
ÖFA	Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
ÖPNV-Investitionsrichtlinie	Richtlinie zur Förderung von Investitionen im öffentlichen Personennahverkehr in Thüringen
BefAusglV	Verordnung über den Ausgleich gemeinwirtschaftlicher Leistungen im Straßenpersonenverkehr
PBefG	Personenbeförderungsgesetz
PS	Prüfungsstandard
PublG	Publizitätsgesetz
RABA	Restabfallbehandlungsanlage
RVG	Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH
SDH	Synchrone digitale Hierarchie
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
StPNV	Straßenpersonennahverkehr
ThürKO	Thüringer Gemeinde- und Landkreisordnung
Trafo	Trockenfermentationsanlage
TVÖD	Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst
UmWG	Umwandlungsgesetz
UStG	Umsatzsteuergesetz
VVDE	Versicherungsverband Deutsche Eisenbahnen
WASA	Wertstoffaufbereitungs- und Sortieranlage
Zkm	Zugkilometer
ZVK	Zusatzversorgungskasse

Impressum



Herausgeber

Landeshauptstadt Erfurt
Stadtverwaltung

Redaktion

Bereich Oberbürgermeister für Wirtschaft
Beteiligungsmanagement
Fischmarkt 1
99084 Erfurt

Tel. 0361 655-2822

Fax 0361 655-6793

E-Mail manuela.grotz@erfurt.de

Internet www.erfurt.de

Redaktionsschluss: 30.06.2012